120000 Abonnenten Nr. 314. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 14. November 1913. **Abonnenten 120000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 806. (H. Kümpert). Castrop Nr. 181. (Frauk. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Jeh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 393. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

28 Seiten.

Verstärkter Arbeitswilligenschutz?

Nach einer Zeitungsmeldung soll man im Reichsamt des Innern, veranlaßt durch neuere Anregungen aus industriellen und Handelskreisen, in ernste Erwägungen über die Frage **eines verstärkten gesetzlichen** Schutzes der Arbeitswilligen **eingetreten** sein. Auf unsere Erkundigung hierüber wird uns erklärt, daß derartige Erwägungen wiederholt stattgefunden hätten und stets von neuem aufgenommen werden, wenn sich von irgend einer beachtenswerten Seite ein Anlaß dazu bietet. Seit dem verunglückten Versuche von 1899 hätten aber diese Erwägungen zu einem ähnlichen Schritt nicht geführt und es sei durchaus zweifelhaft, ob sie diesmal zu einem derartigen Schritt führen würden.

Das Vereinigungs-(Koalitions)-Recht der Arbeiter zum Kampf um die Bedingungen des Arbeitsvertrages ist durch die §§ 152 und 153 der Reichsgewerbeordnung gesetzlich geregelt. Der erstere hebt alle Verbote und Strafbestimmungen gegen gewerbetreibende, gewerbliche Gehilfen, Gesellen oder Fabrikarbeiter wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittels Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter auf. § 153 lautet:

„Wer andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung, der durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (§ 152) teilzunehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetz nicht eine härtere Strafe eintritt."

Nun traten schon frühzeitig namentlich in den Kreisen der Großindustrie Bestrebungen mitbezug auf diesen Paragraphen dahin auf, daß der Arbeiter, der die Arbeit im Gegensatz zu anderen Genossen **nicht niederlegen** will, in diesem seinem unzweifelhaften Recht auf Arbeit auch nach allen Seiten hin wirksam geschützt werde. Aus diesem Bestreben war der am 26. Mai 1899 dem Reichstag vorgelegte „Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses" hervorgegangen. Es war dies

die sogenannte Zuchthausvorlage,

die der Kaiser schon zwei Jahre zuvor bei einem Besuch in Bielefeld mit den Worten angekündigt, daß die „schwersten Strafen" denjenigen treffen sollten, der „einen Arbeiter, der zur Arbeit bereit ist, an der Ausführung der Arbeit hindert". Er kam dann auf den Gegenstand am 6. September 1898 in Oeynhausen zurück, wo er erklärte, der Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitswilligen nähere sich seiner Vollendung. Nach dem Gesetzesvorschlage solle jeder, er mag sein, wer er will, und heißen, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, der willig wäre, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht oder gar zu einem Streik anreizt, mit **Zuchthaus bestraft** werden."

In der späteren Thronrede war indessen nur die Rede davon, daß die bestehenden Strafvorschriften „nicht ausreichten", um die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung der Arbeitswilligen gegen den Streikterrorismus nachdrücklichst zu schützen, und daß diese deshalb der Erweiterung und Ergänzung bedürften.

Der dann dem Reichstag unterbreitete Gesetz-Entwurf bezweckte im wesentlichen: künftig über § 153 der G.-O. hinaus alle und jede Art von Nötigung auf dem Gebiete der Arbeitskämpfe unter Strafe zu stellen; die allgemeine Verschärfung dieser Strafen wegen Nötigung; die Erweiterung des Begriffs der Nötigung; eine besondere Strafverschärfung für die von Streikenden und berufsmäßigen Agitatoren geübte Nötigung; die Einführung neuer Strafvorschriften: a) für die nachträgliche rachsüchtige Behandlung von Arbeitern, die an einem Aufstand nicht teilgenommen haben; b) für die Ausübung widerrechtlichen Zwanges im Wege der Zusammenrottung; c) für Ausschreitungen im Arbeitskampf, die eine Gefahr für die Sicherheit des Reiches oder eines Bundesstaates oder eine gemeine Gefahr für Leben oder Eigentum im Gefolge haben. (An dieser einen Stelle des Entwurfs befand sich auch die Anordnung von Zuchthausstrafe); ferner die Festsetzung, daß im Arbeitskampf die schweren Nötigungsvergehen von Amts wegen verfolgt werden, ohne daß also der Geschädigte selbst darauf anzutragen braucht; endlich die Anwendbarkeit aller dieser Schutz- und Strafbestimmungen auf alle Kategorien von Unternehmern und Arbeitern, auch soweit sie der Gewerbeordnung nicht unterstellt sind.

Das war der wesentliche Inhalt des Entwurfs, der in der Presse und im Reichstage Kämpfe von ungewöhnlicher Leidenschaftlichkeit entfesselte. Man machte von verschiedenen Seiten den Versuch, aus dem Entwurf wenigstens irgendeinen brauchbaren Kern zu retten. Aber auch das mißlang. Mit stets wachsenden Mehrheiten wurden in der zweiten Lesung alle Paragraphen der Regierungsvorlage und alle Abänderungsanträge abgelehnt und der Entwurf war damit begraben.

Von einzelnen Regierungen, so 1906 vom Lübecker Senat, wurde darauf versucht, durch landespolizeiliche Bestimmungen wenigstens das sogenannte **Streikpostenstehen** mit Strafe zu belegen. Das **Reichsgericht** erklärte jedoch diese Verordnungen für ungültig. Seitdem widerstand die Reichsleitung allem Drängen auf eine Wiederholung ihres mißglückten Experiments und blieb bisher auf dem Standpunkt stehen, daß bei dem Entwurf des neuen Strafgesetzbuches auch die Frage zu prüfen sein werde, ob es möglich und notwendig sei, die gegen Ehrverletzung, Erpressung und Verruf gerichteten Paragraphen juristisch klarer zu fassen, als bisher, daß im übrigen aber bei richtiger Anwendung die bestehenden Strafbestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen völlig ausreichten.

Ob die Reichsleitung jetzt, unter dem erneuten Druck, der soeben auch vom Hansabund ausgeübt worden ist, zu einer anderen Auffassung gelangen und den gescheiterten Entwurf von 1899 in veränderter Gestalt wiedereinbringen wird, bleibt abzuwarten. Nach allem, was man hört, wird man es wohl nicht anzunehmen brauchen. Die jetzige Zusammensetzung des Reichstages bietet kaum mehr Aussichten für ein derartiges Vorgehen, als es 1899 der Fall war.

Das angebliche Dorado Kanada.

Warnung amerikanischer Konsuln.

Montreal, im Oktober.

Der amerikanische Konsul in Kingston in der kanadischen Provinz Ontario, Felix Johnson, warnt in einem amtlichen Berichte seine Landsleute vor der Auswanderung nach Kanada. Er sagt in dem Berichte: „Während der letzten Jahre haben große Mengen Amerikaner Kingston auf ihrer Reise nach dem kanadischen Nordwesten passiert, sie fahren dorthin in der Erwartung, daß sie in dem landwirtschaftlichen Lande dort ein Dorado finden werden. Der Glücklichen, die dasselbe gefunden haben, gibt es wenige, denn viele Amerikaner kehren wieder nach der Heimat zurück, darunter Zehntausend, die im April, Mai und Juni Britisch-Kolumbia verließen und die Vereinigten Staaten wieder aufsuchten.

Viele Amerikaner treiben sich jetzt in Kanada **beschäftigungslos** herum, die kanadischen Eisenbahnen, Fabriken und kaufmännischen Geschäfte haben ihr Arbeiterpersonal verringert. Junge Leute sollten nicht nach Kanada kommen, es sei denn, daß sie sich vorher schon eine Stellung gesichert haben, oder mit genügenden Mitteln versehen sind, um warten zu können, bis sich eine passende Arbeitsgelegenheit bietet. Aehnlich hat sich auch der amerikanische Konsul in Vancouver ausgesprochen. Beide Beamten haben mit ihren Warnungen nicht ganz unrecht. Nur sollte eine Grenze gezogen werden zwischen den verschiedenen Klassen von Einwanderern.

Der kanadische Nordwesten verdankt zum guten Teile seine landwirtschaftliche Entwicklung während der letzten zehn Jahre den eingewanderten amerikanischen Farmern, die mit Geld, Vieh und Maschinen meistens genügend versehen, dazu im Besitz der so wertvollen Kenntnisse des zu bebauenden Prärielandes, gleich am richtigen Ende anfangen und es auch meistens zu etwas bringen. Das Heer der Arbeitslosen, das aus Europa nur zu oft als abgeschobene Ware aus England, hierher kommt, findet es natürlich bei der Ankunft häufig recht schwierig, Arbeit zu finden. Die Arbeit auf dem Lande ruht jetzt, und die nicht wegzuleugnende Depression im Geschäftsleben Kanadas macht es Arbeitsuchenden jetzt noch viel schwieriger als sonst, Beschäftigung zu finden. Es ist eben jetzt hier ein ziemlich böser Wind, der zu Ungunsten der Einwanderer weht. Man braucht aber deshalb nicht gleich Pessimist zu werden, und das Schlimmste prophezeien. Die schlechten Zeiten werden vorbeigehen, und was den kanadischen Nordwesten speziell anbetrifft, so bittet er noch vielen Tausenden Platz und Fortkommen, wenn die Einwanderer einige landwirtschaftliche Vorkenntnisse, Energie, Arbeitslust und das nötige Geld besitzen.

Unter keinen Umständen wird man es unternehmen dürfen, zur Auswanderung hierher zu raten, es müssen aber gleichwohl die, welche sich mit solcher Absicht tragen über die mancherlei Vorteile, aber auch vielen Nachteile, die ihnen Kanada bietet, aufgeklärt werden. Jeder ist seines Glückes Schmied. Die Auswanderung aus Deutschland ist erfreulicherweise überhaupt gering, großer Zuzug von dort für Kanada also nicht zu erwarten; Kanadalustige seien aber gewarnt, daß dieses Land kein Dorado ist. Auch im günstigsten Falle bedarf es vieler Arbeit, stetigen Fleißes und barer Geldmittel, wenn der Einwanderer es zu etwas bringen soll.

Der Nebenverdienst des Stadtverordnetenvorstehers.

Die „Berl. Volksztg." schreibt:

In Charlottenburg ist gestern in der Stadtverordnetenversammlung mit geringer Mehrheit ein Beschluß durchgedrückt worden, der die Empörung aller Charlottenburger Steuerzahler und, wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung, den Widerspruch aller Freunde der Selbstverwaltung hervorrufen muß.

Der Stadt Charlottenburg ist ein großes Vermächtnis zugefallen. Zu Testamentsvollstreckern werden ernannt: der Syndikus der Stadt, der Stadtverordnetenvorsteher und ein Justizrat. Der Justizrat liquidiert ein Honorar von 15 000 Mark für seine Tätigkeit, entsprechend der Erbmasse von 3 Millionen Mark Wert. Niemand hat etwas dagegen; denn das ist sein Geschäft. Dagegen hält es allerdings auch der frühere Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann für angemessen, für die Dienste, die er der Stadt als Stadtverordnetenvorsteher in diesem Falle geleistet hat, ein Honorar von 15 000 Mark zu verlangen!! (So etwas hätte Herr Ströhler tun sollen, den Herr Kaufmann auf Tod und Leben bekämpfte!)

Herr Kaufmann hat, was er als Testamentsvollstrecker an Arbeit geleistet, als **Stadtverordnetenvorsteher** geleistet: als solcher hat er korrekterweise alle Schriftstücke in dieser Sache unterzeichnet. Nur als Stadtverordnetenvorsteher ist er auch zum Testamentsvollstrecker ernannt worden. Wäre er damals nicht Stadtverordnetenvorsteher gewesen, als Kursmakler wäre er nicht zum Testamentsvollstrecker ernannt worden. Seine Tätigkeit als Testamentsvollstrecker war also eine selbstverständliche Fortsetzung, eine selbstverständliche Vervollständigung seiner ehrenamtlichen kommunalen Pflichttätigkeit. Daß er es für gut befand, als Stadtverordnetenvorsteher aus dieser Tätigkeit eine gewinnbringende Beschäftigung zu machen, läßt auf eine erstaunliche Verkennung der ehrenamtlichen Verpflichtungen schließen, zu denen sich jemand, der ein öffentliches Ehrenamt übernimmt, bereit halten muß.

Die Stadtverordnetenversammlung hätte Herrn Kaufmann gegenüber keinen Zweifel daran aufkommen lassen dürfen, daß sie eine solche Verquickung ehrenamtlicher Verpflichtungen mit Gelderwerbszwecken im Interesse des Ansehens der kommunalen Selbstverwaltung unter keinen Umständen billigen könne und werde. Es fanden sich erfreulicherweise 26 Stadtverordnete, die sich dem Kaufmannschen Versuche, eine ehrenamtliche Testamentsvollstreckertätigkeit zu einer Quelle des Gelderwerbs zu machen, mit aller Energie entgegenstemmten. Leider aber gab es demgegenüber in der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung 28 Personen, die sich an einen formalen Rechtsirrtum klammerten, um Herrn Kaufmanns Honoraransprüche zu befriedigen, weil sie meinten, sie müßten es tun. Und da es diesen Herren offenbar auf ein paar lumpige 15 000 Mark, die von den **Steuerzahlern** aufgebracht werden, nicht ankam, so wendeten sie auch dem Bürgermeister die 15 000 Mark zu, die er aus einem sehr gesunden Taktgefühl heraus gar nicht haben wollte!

Herr Kaufmann aber, der einst als Retter des bedrohten Kommunalen Gemeinsinns in Charlottenburg in die Arena geritten war, kann nun mit dem Zinsengenuß eines Kapitals von 15 000 Mark in Höhe von zirka 600 Mark jährlich und mit dem Kapital selbst die angenehmsten Erinnerungen an seine ehrenamtliche Tätigkeit als Stadtverordnetenvorsteher verbinden. Weniger angenehm wird diese ertragreiche Episode der ehrenamtlichen Tätigkeit des Herrn Stadtverordnetenvorstehers a. D. von den **Charlottenburger Steuerzahlern empfunden werden.** Diese werden sich die 28 Honorarbewilliger sehr genau darauf ansehen müssen, ob sie sie fürderhin für geeignet halten können, die Interessen der Bevölkerung in ähnlichen Lagen richtig und energisch zu vertreten.

Den Kommunen insgesamt aber ist zu wünschen, daß bei keiner von ihnen jemals der Grundsatz erschüttert werde: Wer ein kommunales Ehrenamt freiwillig übernimmt, der muß unter allen Umständen auch so viel Gemeinsinn haben und bewähren, daß **er der Versuchung nicht unterliegt, sich seine ehrenamtliche Tätigkeit gelegentlich in bar bezahlen zu lassen.** Denn ein derartiges Beispiel kann in hundert Fällen die besten Ueberlieferungen über den Haufen werfen — zum unendlichen Schaden für das Ansehen der kommunalen Selbstverwaltung, die auf dem unantastbaren Gemeinsinn aller an ihr Beteiligten beruht.

•

Nach dem Verlauf der gestrigen Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung gab in der Sitzung des Magistrats in der Raussendorffschen Erbschaftsangelegenheit Bürgermeister Dr. Maier folgende **Erklärung** ab:

Er lehne es ab, das für ihn bewilligte Honorar als Testamentsvollstrecker anzunehmen, vielmehr bitte er darum, daß der Honorarbetrag in Höhe von 5000 Mk. an den Verein Säuglingsheim Westend, von 5000 Mk. an den Verein für Volkskindergärten in Charlottenburg, von 2500 Mk. an die Stiftung Luisens Andenken und von 2500 Mk. an die Prinz-Carl-Stiftung überwiesen werde.

• • •

Man sieht in diesem Falle wieder, was der energische Wille der Bürgerschaft, unterstützt von einer unabhängigen Presse, zuwege bringt.

Pégoud in Köln.

Mit dem Fliegen hat die Menschheit eine Reihe Erfahrungen gemacht. Die erste bestand nach einer langen Zeit der fruchtlosen Sehnsucht darin, daß es doch möglich sei zu fliegen, und kaum hatte man sich an diesen stolzen Gedanken gewöhnt, da erfuhr man, wie schnell der Flug zum Absturz führt. Man machte dann die dritte Erfahrung dahin, daß es recht oft möglich sei, einen stürzenden Apparat aufzurichten, und man bemühte sich nun darum, die Fliegekunst so auszubilden, daß möglichst der Sturz von vornherein vermieden wird, dort aber, wo er eingetreten ist, der Flieger das Flugzeug wieder in die alte sichere Lage zurückzuraffen lerne; um den Sturz zu vermeiden, bemühte man sich auch um die rein mechanische Stabilität der Flugzeuge, oder man erfann selbsttätige Vorrichtungen, die ein abgleitendes und stürzendes Flugzeug an Stelle des Fliegers in die Normallage steuern sollten.

Da kam Pegoud zu der vierten grundlegenden Erfahrung: dem Einschalten einer gegen die bisherigen Fluglehren verstoßenden Zwischenlage des Flugzeuges, vermittelst deren der Absturz oder das Abrutschen unterbrochen, also unschädlich gemacht wird. Die Folgen dieser Tatsache können verschieden sein. Es kann sich eine sogenannte Schule Pégoud bilden; der Flugzeugbau kann, damit Flieger im Pégoudschen Sinne fliegen können, Apparate in erheblicher Zahl bauen, wie man sie zu solchen Flügen bevorzugen wird; es kann schließlich auch alles beim alten bleiben, weil der Geschmack der Flieger oder die Aufgaben des Hauptabnehmers von Flugzeugen, des Heeres, eine andere Richtung des Flugzeugbaues erforderlich machen. Aber auch in diesem letzten Falle blieben die Flüge Pégouds sehenswert wie Kunstwerke und lehrreich wie der Unterricht bei einem besonderen Meister seines Faches.

Gestern, Donnerstag Nachmittag, ist Pégoud in Köln geflogen, und man konnte sich hier mit eigenen Augen von der Eigenartigkeit seiner Leistungen überzeugen. Da ist zunächst einiges richtigzustellen: völlig durchgeführte Spiralen um eine Horizontalaxe fliegt Pégoud nicht. Wohl nimmt das Flugzeug einen Anlauf dazu, es schießt vor und sinkt einen Flügel derart zur Erde, daß der andere kerzengerade zum Himmel zeigt, in kühnem Bogen schaukelt es aber wieder zurück und macht denselben Ausschlag nach der andern Seite. Wie ein Kahn im Wasser von einem übermütigen Ruderer bald rechts-, bald linkshin von einer Kipplage in die andere geschukelt wird, so schaukelt sich auch Pégoud in weiten schleifenartigen Schwingungen, die stets in einer Abiturzlage gipfeln, durch den Luftraum: die Tragflächen kommen aus der wagerechten Lage in die senkrechte, ja pendeln sogar manchmal noch etwas weiter, trotzdem stürzt das Flugzeug nicht ab.

Erst in großer Höhe, dann aber auch näher dem Boden, geht Pégoud aus einem solchen Schaukelflug vermittelst einer Drehung vornüber in den Rückenflug über: das Rädergestell fliegt oben, der Flieger kopfunten. Aber auch hier ereignet sich kein Absturz, und der Flieger geht mit einer entsprechenden Drehung wieder in die normale Fluglage zurück. Bei den Looping-Schleifen, die besonders die Nutzbarmachung des Gegenwindes erkennen lassen, segelt der Drache gegen den Wind an, das Vorderteil hebt sich, schießt aufwärts, rückwärts in der Rückenlage, senkt sich gegen die Erde und gleitet in die normale Lage ein, um den neckischen Kreis ein halbdutzendmal zu schlagen. Diese Kreise stehen in ihrer Ebene senkrecht oder schief zur Erde. Pégoud zeigt eine wunderbare Geschicklichkeit in der Meisterung seines Flugzeugs, und man kann es glauben, daß so gut wie nie eine Lage seines Flugzeugs im Raum eintreten wird, die ihn ratlos findet; es müßte denn die Maschine selbst versagen.

Man wird daraus die Lehre ziehen dürfen, daß es doch nicht wertlos ist, den Flug in Pégoudscher Weise zu pflegen. Ob Pégoud Schule machen wird oder nicht: das eine steht fest, daß er ein ebenso sattelfester wie origineller Könner ist. Keiner, der seine Flüge gesehen hat, wird ihren Reiz verleugnen und ihm seine Bewunderung versagen.

Wie diese Flüge zustande kommen, ist eine weitere Frage von Interesse. In erster Linie sieht man — so schreibt die „Köln. Ztg." — sich den Apparat an; ein zierlicher Blériot mit vergrößerten Steuerflächen; ohne Organe keine Wirkung. In Wien und auch anderswo sind Stimmen laut geworden, die behaupten, Pégoud habe im Innern der Tragflächen eine Bleiplatte, und deren Verschiebung nach rechts oder links bewirke die schnelle seitliche Senkung der Tragflächen. Wer Pégoud die verschiedensten Biegungen hat fliegen sehen, wird kaum zu dieser Meinung kommen können.

Allerdings steuert Pégoud nicht nur, sondern er segelt auch; er weiß, wie schon oben gesagt wurde, den Wind seinen Zwecken dienstbar zu machen. Er verfügt also nicht nur über die Kraft seines Motors, sondern er fügt ihr die des Windes hinzu, indem er sich ihm im entscheidenden Augenblick entgegenstellt; schließlich kommt auch noch die lebendige Kraft des Flugzeugs selbst hinzu, die auch geschickt ausgenutzt wird. Und noch etwas kommt hinzu: die Konstitution des Fliegers. Sie muß ihm eiserne Nerven geben; eine stete scharfe Geistesgegenwart gewähren, und er muß jegliche Lage im Raum einnehmen können, ohne sich im geringsten durch das Ungewohnte beschwert zu fühlen. Nur wer es darin Pégoud gleichtun kann, darf wagen, seine Flüge nachzumachen.

Köln, 14. Nov. Pégoud hat gestern seine Flüge, seiner Gewohnheit entsprechend, in zwei Abschnitten vorgeführt; in der Pause fuhr er die von den ihm zujubelnden Zuschauern dicht belagerte Einzäunung des Geländes ab, um sich jedermann zu zeigen. Es herrschte große Begeisterung für ihn, und er erklärte, als man ihn nach seinen Eindrücken über die Aufnahme in Köln fragte, strahlend: Je suis heureux! Prinz und Prinzessin zu Schaumburg-Lippe wohnten dem Fliegen bei, ebenso der Regierungspräsident und der Polizeipräsident. Die prinzlichen Herrschaften empfingen den Flieger zwischen dem ersten und dem zweiten Fluge. Nach Beendigung seiner Flüge wurde Pégoud ein mächtiger Lorbeerkranz mit einer Schleife in den kölnischen Farben überreicht. Der Besuch des Rennplatzes war sehr gut.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Zum Vorfall in Zabern.

Straßburg, 14. Nov. **Die Zaberner Angelegenheit scheint insofern eine neue Wendung zu nehmen, als Oberst v. Reutter, der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99 beurlaubt wurde. Die elsässischen Blätter sehen den Grund dieser Beurlaubung in dem Konflikt, den der Oberst mit dem Kreisdirektor gehabt haben und bei dem er seine Befugnisse überschritten haben soll, insofern er den Belagerungszustand über die Stadt habe verhängen wollen, was ihm nicht zustehe. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Grund der Beurlaubung in dem sonstigen Verhalten des Obersten liegt. Von sozialdemokratischer sowohl wie von Zentrumsseite wird eine Interpellation im Reichslage über die Vorfälle angekündigt**

Dieser Nachricht gegenüber wird durch das Wolffsche Bureau folgende halbamtliche Meldung verbreitet:

Straßburg, 14. Nov. **Hiesige Zeitungen bringen den Urlaub des Obersten von Reutter, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99, mit den jüngsten Vorgängen in Zabern in Zusammenhang. Diese Verbindung ist gänzlich hinfällig. Der Urlaub hat mit der Angelegenheit in Zabern nichts zu tun; die vom Oberst von Reutter getroffenen militärischen Maßnahmen sind nach jeder Richtung hin vom Generalkommando gebilligt worden.**

Berlin, 14. Nov. **Was nun die Ursache der unliebsamen Vorgänge betrifft, nämlich die, gelinde gesagt, Unbesonnenheit des Instruktionsoffiziers, so bleiben die Berliner rechtsstehenden Blätter bedauerlicherweise dabei, sie durch dick und dünn zu verteidigen und alle Schuld einseitig auf die elsässische Bevölkerung abzuladen. Diese nur aufreizende Taktik wird selbst von einem so reaktionären Organ wie den „Hamburger Nachrichten" nicht mitgemacht. Das Blatt tadelt den Gebrauch des Ausdrucks „Wackes", der nun einmal ein Schimpfwort sei und fährt dann fort:**

„Besonders unerfreulich ist die, auch amtlich erhärtete Tatsache, daß der Rekrutenleutnant in Zabern für das Niederstechen eines Wackes zehn

Mark Belohnung versprochen und der Korporalschaftsführer außerdem noch drei Mark drauf gelegt hat. Diese Bemerkung streift sehr nahe das Gebiet des Leichtfertigen, das ein deutscher Offizier im Interesse des

Ansehens seines Standes

unbedingt vermeiden muß. Der alte Kaiser hat in seiner Einleitungsordre zu den ehrengerichtlichen Bestimmungen für das preußische Offizierkorps ausdrücklich hervorgehoben, daß jeder Offizier ernstlich bemüht sein müsse, sich das Vertrauen aller Kreise des Volkes zu erwerben, weil dieses Vertrauen eine der festesten Grundlagen für die Stellung der Offiziere und seine gedeihliche Wirksamkeit in unseren modernen Volksheeren sei. Wenn nun ein junger Leutnant sich zu solchen unbedachten Aeußerungen hinreißen lasse, so verdiene das die schärfste Verurteilung, auch dann, wenn solche Worte wie z. B. in Zabern sicherlich nicht in vollem Bewußtsein ihrer Tragweite gesprochen worden sind."

Die „Hamburger Nachrichten" sind auch keine Befürworter der elsaß-lothringischen Verfassung gewesen, aber sie gehen darum doch auf den Kern der Sache ein, um den sich z. B. die „Kreuzzeitung" in ihren langatmigen Ausführungen neuerdings einfach herumdrückt.

Straßburg, 14. Nov. 30 elsässische Studenten haben dem Leutnant von Forster in Zabern, der die elsässischen Zivilisten als „Wackes" titulierte, eine Duellforderung übersandt.

Huertas Absage an Amerika.

Der provisorische Präsident von Mexiko, Huerta, hat nicht nur das amerikanische Ultimatum nicht beantwortet, sondern er hat jetzt, im Gegensatz zu dessen Forderungen, einen Kongreß einberufen. Wir erhalten darüber folgendes Telegramm:

Mexiko, 14. Nov. Durch eine amtliche Bekanntmachung werden die am 20. Oktober gewählten Senatoren und Deputierten aufgefordert, sich am 15. Nov. zur Bildung eines Kongresses zu versammeln.

Im Gegensatz hierzu steht ein Kabeltelegramm aus Washington, wonach Präsident Wilson spät abends Journalisten mitteilte, in 12 Stunden habe sich in der Angelegenheit der

Abdankung Huertas

etwas ereignet, daß die Stimmung erheblich günstiger erscheinen lasse. Mehr zu sagen lehnte Wilson ab.

Vielleicht steht mit dieser Andeutung Präsident Wilsons die nachstehende Depesche in Verbindung:

Newyork, 14. Nov. Die „Associated Preß" meldet aus Mexiko-City: Hier sind erneut Meldungen eingetroffen, daß Huerta geflohen sei, da er unauffindbar ist. Die Gerüchte, die seit ein paar Tagen umgehen, daß er beabsichtige, auf einem deutschen Dampfer nach Europa abzureisen, finden keinen Glauben, da Huerta nach seiner Lebensführung keine Regelmäßigkeit beobachtet; vielmehr ist es wahrscheinlich, daß er noch wieder auftauchen wird. Der amerikanische Geschäftsträger erklärte gestern mittag, daß neue Verwickelungen nicht zu verzeichnen seien.

Ferner wird telegraphiert:

Washington, 14. Nov. Präsident Wilson bereitet eine Erklärung über die Haltung der Vereinigten Staaten während des letzten Standes der mexikanischen Vorgänge vor. Der Sekretär des Präsidenten erklärte, daß die Erklärung einstweilen zurückgehalten werde. Ein Grund für die Aenderung in der Absicht des Präsidenten wird nicht angegeben.

Mexikanische Geldnot.

Newyork, 14. Nov. Nach einer Meldung aus Mexiko-City gaben die dortigen Bankiers bekannt, daß allwöchentlich am Freitag den Geschäftsleuten Silberwerte zur Verfügung gestellt werden. Aber gleichzeitig verlangen sie, daß Geldgesuche schriftlich zwei Tage vorher unter Angabe des geforderten Betrages eingereicht werden. Es ist jedoch gegenwärtig nahezu unmöglich, bei kleinen Banken Silber zu erhalten und nur in beschränktem Maße bei den Notenbanken. Die Bankiers kamen überein, die Regierung zum Einschreiten gegen diejenigen zu ersuchen, die Papiergeld diskontieren.

Tumult in der Luxemburgischen Kammer.

Luxemburg, 14. Nov. In der Kammer griff gestern bei der Debatte über die Minenkonzessionen der klerikale Abgeordnete Pruem, der Sohn des frühren klerikalen Führers, den Sozialisten Melter heftig an und wiederholte teilweise die früher schon von seinem Vater erhobenen Anschuldigungen über angebliche Bestechlichkeit und zweideutige Haltung der Sozialisten in der Minenfrage. Melter erwiderte scharf und griff Pruem persönlich an, was diesen derart erbitterte, daß er

mit seinem Tintenfaß

nach Melter warf, ohne ihn jedoch zu treffen. Das Tintenfaß flog gegen die Wand und hinterließ dort einen großten Fleck. Alle Abgeordneten sprangen von ihren Sitzen auf, es entstand ein großer Tumult und nur mit Schwierigkeiten gelang es den Abg. Pruem und einige klerikale Parteigänger an Tätlichkeiten zu verhindern.

Verhängnisvolle Raubtiervorführungen vor Schülern.

In der städtischen Turnhalle zu Köslin wurde ein Schüler von einer Löwin, die mit anderen Raubtieren durch einen Tierbändiger den Knaben vorgeführt wurde, lebensgefährlich verletzt. Wir erhalten darüber nachstehenden Spezialbericht:

Köslin, 14. Nov. Ein Tierbändiger zeigte gestern in Begleitung eines Negers den Schülern der hiesigen Knabenschule in der städtischen Turnhalle mehrere Raubtiere, die derartig zahm waren, daß sie der Besitzer frei, außerhalb ihres Käfigs umher laufen ließ. So konnte man eine Hyäne, die sonst bekanntlich besonders scheu ist, streicheln, ihr die Hand zwischen das Gebiß legen usw. Eine einjährige Löwin betrug sich besonders gesittet.

Sie spazierte zwischen den im Kreise stehenden Knaben hin und her und schnupperte bald an diesem bald an jenem empor. Das ging eine Weile gut, bis ein Junge erschrocken zurückfuhr und davon lief. Das machte auch andere furchtsam und

durchdringende Schreie ausstoßend,

stob die ganze Knabenschar, ohne auf die Rufe der Lehrer zu achten, auseinander und zum Teil aus der geöffneten Tür des Schulhofes auf die Straße. Die Löwin stand einen Augenblick verdutzt, dann regte sich wohl die Spiellust in ihr, denn in großen Sätzen sprang sie hinter den Knaben her, über die Moritzstraße hinweg und in das Schulgebäude hinein. Dort holte sie den Sohn des Kutschers Dorrow ein und warf ihn mit einem Prankenhieb nieder.

Dann setzte sich das Tier auf ihn und wartete nun gleichsam, was aus dem Spiel werden würde. Auf keinen Fall war das Tier bösartig, sondern ließ sich später ruhig von dem Neger heranrufen und folgte ihm in das Schulzimmer, in dem der Käfig aufgebaut war und spazierte dort gemütlich in diesen hinein.

Inzwischen hatte man den Knaben, der aus einer Kopfwunde blutete, in ein Schulzimmer gebracht und von hieraus wurde er in die Klinik geschafft. In der Klinik wurde festgestellt, daß der Knabe ziemlich gefährliche Verletzungen am Kopfe davon getragen hatte, war ihm doch ein handgroßes Stück Fleisch vom Kopfe gerissen.

Die Bevölkerung von Köslin ist über den Vorfall sehr erregt und man fragt sich, wer die Erlaubnis zu der Vorführung gegeben haben könne.

Bevorstehende Scheidung der Ehe des Prinzen Wilhelm von Schweden.

Kopenhagen, 14. Nov. Die „National Tidende" bringt in ihrem Abendblatt aus Stockholm die Nachricht, wonach die Ehe des Prinzen Wilhelm von Schweden, der mit der Prinzessin Maria von Rußland, Tochter des Großfürsten Paul Alexandrowitsch, verheiratet ist, geschieden werden soll. Als Prinzessin Maria vor etwa zwei Monaten nach Paris reiste, wo sie sich seither bei ihrem Vater aufhielt, tauchten in Stockholmer Hofkreisen Gerüchte auf, daß die Prinzessin nicht mehr nach Stockholm zurückkehren werde.

Diese Gerüchte haben jetzt ihren Weg in die Oeffentlichkeit gefunden, und es wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß nach den zwischen den Höfen von Petersburg und Stockholm geführten Verhandlungen die Ehe aufgelöst werden soll. Als Ursache werden

verschiedene Unstimmigkeiten

zwischen den beiden Eheleuten angeführt. Prinz Wilhelm ist der zweitälteste Sohn des Königs Gustav und 29 Jahre alt, seine Gemahlin ist eine Enkelin des verstorbenen Königs Georg von Griechenland und 23 Jahre alt. Aus der Ehe stammt ein vierjähriger Sohn.

Westfalen-Rheinland.

Wambel, 13. Nov. (Gestern fand die Gemeindevertreterwahl) statt. In der 3. Abteilung waren 450 Wähler vorhanden. Hiervon haben nur 100 ihr Wahlrecht ausgeübt. Gewählt wurde der Bergmann F. Pape und der Bergmann E. Breddemann. Ersterer auf 4 und Breddemann auf 6 Jahre. Die Gewählten sind sozialdemokratische Vertreter. In der 1. Abteilung, worin auch die Zeche Scharnhorst wählte, wurde der ausscheidende Landwirt Stuckmann wiedergewählt.

Unna, 13. Nov. (Ein wütender Ziegenbock.) Von einem wütenden Ziegenbock wurde im benachbarten Afferde der Bergmann Peter Börrcher angefallen und mit den Hörnern derart zugerichtet, daß er im Krankenhause starb.

Hagen, 13. Nov. (Schrecklicher Selbstmord.) Die Frau des Zugführers Vedder begoß sich mit Petroleum und zündete dies an; sie starb bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Eine Nachbarin, welche die Flammen zu ersticken versuchte, erlitt schwere Brandwunden.

Recklinghausen, 13. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Nach einem äußerst heftigen Kampf, der besonders vom Nationalen Wahlverein geführt wurde, gingen heute abend die Stadtverordnetenwahlen der 2. Abteilung zu Ende. Gewählt wurden die Kandidaten der Zentrumspartei mit nur etwa 25 Stimmen Mehrheit. Auf diese entfielen 970—980, auf die Liberalen 954—957 Stimmen. Vor zwei Jahren entfielen auf das Zentrum 633, auf die Liberalen 579 Stimmen. Die Sitze hatte auch das Zentrum bisher inne.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere **Rechtsauskunftsstelle**

aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig

unentgeltlich und unparteiisch

und bezwecken, unsere Abonnenten vor

unnützen Kosten und Prozessen

zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Wählerversammlung der 2. Abteilung in Hörde.

Hörde, 13. November.

Mit großer Spannung wird dem Ausgang der Wahl der 2. Abteilung am morgigen Tage entgegengesehen. Heute abend hatten beide Richtungen ihre Wähler in den Bergmann'schen Saal geladen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Es sind folgende Kandidaten aufgestellt: Gastwirt Heinrich Rosemann, Kaufmann Jakob Gans, Bäckermeister Heinrich Albert, Kaufmann Max Rosenthal von dem Haus- und Grundbesitzerverein, Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen, Wirteverein, Fortschrittliche Volkspartei.

Realgymnasialdirektor Wilhelm Adams, Kaufmann Jakob Gans, Gastwirt Heinrich Rosemann, Rechtsanwalt Arthur Baerst vom Verband der katholischen Männer- und Arbeitervereine Verein liberaler Bürger, Evangelischer Arbeiter-Verein.

Stadtverordneter Rosemann eröffnete die Versammlung und hofft, daß alle persönlichen Sachen, die in der letzten Versammlung aufs Tapet gebracht wären, doch vermieden würden.

Als erster Redner nimmt Kaufmann Udewald das Wort. Der heutige Tag sei der letzte vor der Wahl. Den Wahlkampf möge man doch ruhig und sachlich führen. Seit Jahrzenten habe sich die Bürgerschaft wenig um die Wahl bekümmert, dies sei heute anders geworden, die Wähler beteiligten sich sehr an der Wahl. Früher habe man ein Stadtverordnetenmandat als

Pfründe

betrachtet, es hätte sich vom Vater auf den Sohn vererbt. Die Zeiten hätten sich geändert, die Gegensätze spitzen sich immer mehr zu, neue Steuern würden den einzelnen Gewerben aufgebürdet, da sei es wohl am Platze, richtige Männer ins Stadtparlament zu senden. Redner ruft allen Wählern zu, die aufgestellten Kandidaten am morgigen Tage zu wählen, dann würde ein neues Morgenrot über Hörde aufgehen.

Rechtsanwalt Baerst führt in seiner Rede aus, wenn er gewußt hätte, was für ein Kampf um seine Kandidatur entbrannt wäre, dann hätte er auf die Kandidatur verzichtet. Er wundere sich, daß er von Bangert so sehr bekämpft würde, vor 2 Jahren habe er sich mit diesem so intim über den Haus- und Grundbesitzerverein unterhalten und sei auch Mitglied geworden. Die Feindschaft rühre daher, daß er Vorsitzender des Liberalen Bürgervereins sei. Redner streift sodann die

Eingemeindung,

wofür er sich nicht erwärmen kann. Wir brauchten unsere Selbständigkeit nicht aufzugeben. In Dortmund seien keine besseren Verhältnisse. Jedenfalls würde von der Gegenpartei angenommen, der Liberale Bürgerverein verquicke sich mit der Hütte, und weil er, Redner, mit Prokurist Schmidt bekannt sei und dessen Stelle im Turnverein übernommen hätte. Auch befürchte man, daß er Prozesse für den Phönix führe. Regierungsrat Fahrenhorst sei Rechtsanwalt und als solcher auch eingetragen. Dieser hätte ihm mal einige Sachen übertragen, die ihm 250 Mark eingebracht hätten, andere Rechtsanwälte hätten aber auch etwas bekommen. Wenn man fast drei Jahre als Rechtsanwalt tätig sei, habe man sich besser orientiert als mancher, der schon 10 bis 15 Jahre in Hörde sei. Auch denke mancher, er passe nicht ins Stadtparlament, weil er Akademiker sei, er sei kein ungebildeter Patron. Weil er Vorsitzender des Liberalen Bürgervereins sei, nehme man an, er gehe mit der Hütte

durch dick und dünn.

Warten Sie hitte ab, was ich mache, und dann urteilen Sie! So schloß R.-A. Baerst seine Ausführungen.

Prokurist Schmidt stellt ausdrücklich fest, daß er in der letzten Versammlung mißverstanden sei. Es sei ihm Terrorismus vorgeworfen worden. Er bitte die Presse, dies besonders heute abend festzustellen. Er, Redner, habe gesagt, das Geld, das der Arbeiter auf dem Phönix verdiene, flösse in den Beutel der Handwerker und Kaufleute, man möge doch den Phönix vom Erdboden verschwinden lassen, dann würden die Handwerker dies schon selbst verspüren, dies seien seine Ausführungen gewesen. Auch sei absolut nichts gegen Rosemann von der Direktion unternommen worden. Nur ein einzelner Beamter, dessen Namen er nicht nennen wolle, habe gegen Rosemann agitiert. Man könne aber nicht den einzelnen Beamten für die Direktion ins Feld führen. Die Direktion bekümmere sich wenig um den liberalen Bürgerverein.

Direktor Dr. Adams: Als er vor 6 Jahren als Stadtverordneter aufgestellt worden sei, habe er nie daran gedacht, ein Mandat in Hörde zu erhaschen. Nur das Interesse der gesamten Bürgerschaft habe er im Auge. Er achte den Phönix, aber er verkehre auch mit dem Arbeiter mit der schwieligen Faust. Keiner könne ihm entgegenhalten, weil er Akademiker sei, er wäre stolz. In der Bürgerschaft gäbe es sicherlich Leute mit hellen Köpfen, die klüger und geschickter seien, als mancher Akademiker. Er sei für Dr. Volmar eingetreten, und der sei doch sicherlich kein Phönixmann. Redner bedauert sehr, daß Dortmund die Bahn im Osten nach Aplerbeck gebaut habe und Hörde dadurch schädige. Hörde müßte ausgebaut werden. Grund und Boden müsse erworben werden, damit wir Bewegungsfreiheit hätten, damit jeder Bürger sein Auskommen habe. Mit erhobener Stimme nach Paragraph 35 der Städteordnung habe jeder Stadtverordnete die heiligste Pflicht und Aufgabe, die Interessen der Gesamtheit im Auge zu haben und keine Sonderinteressen zu vertreten. Auch in Zukunft würde er sein Amt gewissenhaft vertreten.

Das Schlußwort erhält Stadtv. Bangert. Stadtv. Rosemann bringt ein Hoch auf die Stadt Hörde aus, worauf die Versammlung geschlossen wird.

Vermischtes.

Wien, 13. Nov. (Freiwilliger Todessturz eines Liebespaares.) Auf dem Semmering, dem bekannten Ausflugsorte der Wiener, hat sich gestern eine durch ihre Begleitumstände erschütternde Liebestragödie abgespielt. Man fand am Fuße einer 150 Meter hohen Bergwand die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchen. In der Tasche des Toten fand man einen Ausweis, der auf den Namen des 19jährigen Friedr. Fleischerer, Sohn des Chefs des Reichsratsstenographenbureaus Regierungsrats Fleischner lautete. Das Mädchen ist die 16jährige Lilli Reichmann, Tochter eines wohlhabenden Wiener Buchhändlers. Die Polizei hatte bereits gestern die Benachrichtigung erhalten, daß das Paar seit Dienstag von Wien abgereist und wahrscheinlich auf den Semmering gefahren sei. Von dort aus hatten die beiden Abschiedsbriefe an ihre Eltern geschrieben. Die beiden Leute hatten sich die 150 Meter hohe Wand herabgestürzt, wobei sie sich umschlungen hielten. Sie blieben am Fuße der Wand mit zerschmetterten Glieder liegen.

— (Die Bilanz der Kino-Industrie.) Der Kinomatograph hat sich nicht nur in unserer Kultur, sondern auch in unserer Wirtschaft eine bedeutende Rolle erobert. Das zeigt an der Hand eines reichen Materials und auf Grund geradezu erstaunlicher Zahlenangaben Hans Goslar in einem Aufsatz der Wochenschrift Plutus. Das gesamte in der internationalen Filmindustrie angelegte Kapital wird auf 1½ bis 2 Milliarden geschätzt; das Kapital, das allein in den Filmfabriken Europas und Nordamerikas arbeitet, beziffert sich auf 250 Millionen Mk. Die Kosten der Filmherstellung werden im Publikum oft übertrieben hoch angenommen. Die Bezugskosten für Rohfilme schwanken zwischen 20 und 42 Pfg. pro Meter; das Filmpositiv hat durchschnittlich einen Materialwert von 50 Pfg. pro Meter; kolorierte Films sind etwa um 30 Pfg. teurer. Beim Verkauf kann man von einem Einheitspreis sprechen, bei dem der Meter Film mit 1 Mk. und in jüngster Zeit sogar mit 1,50 berechnet wird. Die Gesamtkosten der Films sind bei besondern „Schlagern" ziemlich groß; doch lassen sich auch die besten Films mit 25 000 Mk. recht gut herstellen, und nur ganz besondere Ausnahmefälle, bei denen die Mitwirkung von mehreren hundert Personen viele Wochen hindurch erforderlich war, lassen die Kosten auf zirka 250 000 Mk. emporschnellen. Durchschnittlich werden von einem Film 100 Kopien hergestellt, in seltenen Fällen 120 bis 130; doch soll auch schon die Zahl 300 erreicht worden sein. Die Lebensdauer eines Films aber ist sehr kurz; sie beläuft sich auf höchstens 25 Wochen, und dann ist auch der herrlichste Film zu einem jämmerlich abgenutzten, vollkommen verflossen Schattenbild herabgesunken. Bei „großen" Films werden die Monopol- und Erstaufführungsrechte sehr hoch bezahlt. So wurde bei einem ungewöhnlich teuern Film, der für fünf Länder zugleich hergestellt war, das Monopolaufführungsrecht für Deutschland mit einem Preise bezahlt, der genau die gesamten Herstellungskosten deckte. Bei Verkäufen mit Alleinaufführungsrecht werden auch sonst unter Umständen Preise von 5000 Mark die Woche erzielt. Gewiß ist mit dem Kino sehr viel verdient worden, aber es scheint, daß die Haupterntezeit schon vorbei ist, und es machen sich bereits Anzeichen einer Krisis in der Kinomatographenindustrie bemerkbar.

Eine abgesagte Revolution?

In den letzten Tagen hat der gemeinsame Architektenausschuß lange Beratungen über die Angelegenheit des Wettbewerbs für das Botschafter-Palais in Washington abgehalten. Es galt Unterlagen dafür zu beschaffen, welche Umstände es veranlaßt haben, daß Herrn v. Ihne die Bearbeitung des auszuführenden Projekts übertragen worden ist. Diese Feststellung war notwendig für die Fassung der Resolution, die bei der Tagung der deutschen Architektenschaft am nächsten Sonntag eingebracht werden sollte.

Auch gestern haben wieder Beratungen darüber stattgefunden und da in letzter Stunde **völlig neue Momente** zutage getreten waren, über die (wie uns von beteiligter Seite gesagt wird) **vorläufig noch Stillschweigen bewahrt werden muß**, beschloß man in später Abendstunde, die für den nächsten Sonntag einberufene **Versammlung zu vertagen**. Es erscheint unter den neuen Verhältnissen fraglich, ob nun überhaupt noch durch eine allgemeine Versammlung und Kundgebung zur Wahrung der Wettbewerbsgrundsätze veranstaltet werden wird.

Wie das „B. T." erfährt, liegen bereits Beschlüsse vor, daß die Architektenvereine in einer gemeinsamen Eingabe an die zuständigen Stellen ihren Standpunkt präzisieren. Da aber andererseits der Fall Washington nicht der einzige ist, der den Architekten Anlaß zu einer grundsätzlichen Stellungnahme zwecks Wahrung ihrer Interessen geben könnte, ist es doch nicht ausgeschlossen, daß eine deutsche Architektenversammlung zustande kommt. In dieser Versammlung würde man dann prinzipiell zu den Schäden Stellung nehmen, die der Architektenschaft fortgesetzt durch Nichtbeachtung der Wettbewerbsgrundsätze entstehe.

So weit unsere Informationen. Ein altes Sprichwort muß geändert werden: Die kreißenden Berge gebären nicht einmal mehr ein Mäuschen. Es haben sich natürlich „Momente" ergeben. Aber außer den Mitgliedern der Vorkommission haben alle Menschen diese Momente gekannt. Sie treten immer ein, wenn **Herr v. Ihne Aufträge oder Auszeichnungen erhalten soll.** Diesmal aber hatte die „N. A. Z." doch geradezu mitgeteilt, daß der Kaiser persönlich entschieden hat. Und man hätte sich also wenigstens die Blamage ersparen können, wenn man gar keinen Protest angekündigt hätte. Eine Eingabe!

Die gar nicht oder mit ein paar Redensarten erledigt werden kann! Glauben die Herren vielleicht, im Reichsamt des Aeußeren kann man nicht schreiben, daß sich „Momente ergeben haben, die es leider unmöglich machen, daß . . .?! Die Wendung ist doch in der Kanzlei entstanden.

Wenn wirklich die Architektenschaft die flagrante Verletzung ihrer Wettbewerbsbestimmungen mit einer Eingabe um Berücksichtigung in zukünftigen Fällen beantwortet, so hat sie es selbst verschuldet, wenn man in Zukunft ihre Standesbestrebungen in der Oeffentlichkeit nicht ernst nehmen kann. Sie würde ja ihre eigenen Genossen in der Jury im Stiche lassen. Die einzige Hoffnung ist jetzt, daß die Plena der Vereine die Kommissionen desavouieren werden.

Unsere menschenfressenden Landsleute in Kamerun.

Den neuesten, dritten Band seiner im Verlage von Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin, erscheinenden großzügigen Enzyklopädie: „Und Afrika sprach" widmet der bekannte Forscher Leo Frobenius den schon in den homerischen Gesängen erwähnten untadelhaften Aethiopen, von deren vorägyptischer Religion, frommer Lebensweise und Kulturtiefe Herodot, Diodor, Strabo und andere Klassiker bewundernde Schilderungen entworfen haben. Das alte Wort „Aethiopen" schloß Sudan-Neger, Hamiten, große Stämme in Indien ein und deckt sich mit unserem weiteren Begriff „Neger" durchaus nicht. Der Begriff wandelte sich aber schon im Anfange der christlichen Zeitrechnung, wo man unter Aethiopen vornehmlich gewisse ostafrikanische Stämme verstand, unter Ausschluß der nach Westen hin wohnenden Nigriten. Frobenius hat vornehmlich das Innenleben der in den äthiopischen Kulturkreis gehörenden Völkerschaften am Nil, in den Tschadseeländern Deutsch-Kameruns, im deutschen Nordtogo und in der Nähe Timbuktus erforscht. Er schildert uns eine Menschheit, die als kulturelle Nachkommenschaft der alten Aethiopen schlicht und gottesfürchtig, treu und fleißig, heute noch nach den von den Klassikern gepriesenen Gesetzen lebt und einen wohltuenden Gegensatz zu der berüchtigten afrikanischen Verlogenheit der Küstenleute darstellt. Aber manche der Völkerschaften haben das Erbe nicht so treu bewahrt, und so sind aus dem altaethiopischen Kulturzustande Verwilderungserscheinungen, wie der Kannibalismus, der Königsmord und andere abstoßende Sitten aufgeschossen. Besonders üppige Blüten treibt der Kannibalismus bei den Bajas Deutsch-Kameruns, die in der Hauptsache erst durch den jüngsten Gebietszuwachs unter deutsche Flagge gekommen sind.

Wenn ein Bajafürst ein dralles, appetitliches Mädchen sieht, so läßt er es, wenn möglich, bald einfangen und einschließen, um es zu mästen, feist werden und dann schlachten und rösten zu lassen. Die Maid wird in seiner „Hofburg" aufbewahrt. Alles wird ihr zuteil, was sie in einen guten Leibeszustand versetzen kann, und wenn sie dann für die königliche Tafel gut vorbereitet scheint, dann schickt der Fürst sie mit seinen Leuten in den Busch. Dort wird sie geschlachtet, ihr Fleisch wird geröstet und nachts dann wieder in die Hofburg gebracht, um für einige Tage den Gaumen des hohen Herrn und seiner Günstlinge zu laben. Der König verzehrt ausschließlich Mädchen- und Frauenfleisch. Männerfleisch verschmäht er. Aber der Kannibalismus ist im Bajalande nicht allein Königsvorrecht, sondern bis in die jüngsten Tage hinein ist er eine durchaus allgemein verbreitete Sitte. Offen sprechen es die Bajas aus, daß kein Fleisch so ausgezeichnet sei wie das von Menschen. Auf Märkten wurde Menschenfleisch, wie Frobenius schreibt, allerdings nie verkauft, einmal weil es nämlich keine Märkte gab, und dann, weil alle Menschenfresserei geheim betrieben wurde. Die Frauen durften nichts davon sehen und nichts davon genießen. Aber wenn man das Fleisch auch nicht gerade feilhielt, so tauschte man doch hier ein Bein und da einen Arm. Denn zum Menschenfleischsteak gehörte ein Humpen Bier, und Bier hatte man nicht immer, wenn man den Leckerbissen hatte. Wohl aber gab es sicher einen Nachbar, der für das eine oder andere Stück des Leckerbissens einen guten Trunk gab.

Entweder erlangte man diese edle Speise im Kriege oder durch regelrechtes Schlachten. Hatte man im anderen Dorf einen Mann erschlagen oder erstochen, und war der Leichnam zu schwer, so schnitt man ihm Arme oder Beine oder was man sonst bevorzugte, ab, steckte es in den Lederfack und machte sich eilig auf den Heimweg — eilig, dann jeden Augenblick konnte der erboste und verstärkte Feind wieder zurückkommen. Hatte man aber einen Gefangenen, der für die Tafel bestimmt war, so schlachtete man den auch nicht daheim. Jedes Menschenfleischmahl findet im Busche statt. Da wird der Gefangene hingebracht und mit Halsschmuck getötet. Zum Mahle versammelt sich dann die Verwandschaft und die Freundschaft. Aber nur altes Volk ist betsammen. Kein junger Mann, auch wenn er betheiratet ist, wird zugelassen. Menschenfleisch ist bei den Baja, wie bei anderen Stämmen der Genuß von Eiern, ein Vorrecht des Alters. Im Busch errichtet man dann kleine Roste aus lendenhohen Gabelstöcken, über die Querstäbchen gelegt sind. Darauf wird das Fleisch geröstet. Menschenfleisch wird stets geröstet, nie gekocht genossen. Man macht unter dem Roste Feuer von Holz und Blättern. Das Zerlegen des edlen Wildes erfolgt in der Weise, daß erst die Glieder abgelöst werden. Danach schneidet man die Geschlechtsteile ab und wirft sie in den Busch. Ueber die Verteilung bestehen ebenfalls alte Uebereinkünfte. So erhält das Rumpfstück immmer ein altbewährter Krieger. Den Kopf aber gibt man dem Jäger, der ihn in besonderer Weise aufzubewahren hat.

Handel und Verkehr.

Stiftsbrauerei, A.-G., vorm. Eduard Frantzen u. Bürgerliches Brauhaus in Hörde. Dortmund, 13. Nov. In der diesjährigen Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent (wie i. V.) vorgeschlagen werden, und zwar bei Abschreibungen, die sich im Rahmen der vorjährigen halten (i. V. 177 965 Mk.).

Essener Kredit-Anstalt, Essen-Ruhr. Wie von der Direktion geschrieben wird, hat das diesjährige Geschäft bisher sowohl im Gesamtumsatz als auch in den Gesamtziffern bis auf das Effektengeschäft eine befriedigende Steigerung zu verzeichnen. Was das Endergebnis anbelangt, so schätzte die Direktion die Dividende auf 8½ Proz. (wie i. V.) unter üblichem Vorbehalt.

Sport.

Rennen zu Strausberg, 13. Nov. 1. Rennen: 1. Ezarch, 2. Fromme Helene, 3. Brabant. Tot. 16, Platz 13, 64, 28. — 2. Rennen: 1. Delila, 2. Third Ace, 3. Block. Tot. 40, Platz 20, 19, 40. — 3. Rennen: 1. Sturmwind, 2. Polonaise, 3. Kings Love. Tot. 19, Platz 14, 33, 35. — 4. Rennen: 1. Rock Crystal, 2. Azur, 3. Sankt Theobald. Tot. 27, Platz 17, 15, 17. — 5. Rennen: 1. Eilig, 2. Maharaja, 3. Basceville. Tot. 98, Platz 24, 18, 23. — 6. Rennen: 1. Mr. Girdle, 2. Zale, 3. Lady Jim. Tot. 369, Platz 81, 22, 49.

Rennen zu Auteuil, 13. Nov. 1. Rennen: 1. Negro, 2. L'Etang la Ville, 3. Hoche. Tot. 53, Platz 15, 14, 12. — 2. Rennen: 1. Les Beaux Arts, 2. Diana Vernon, 3. Porte Doree. Tot. 65, Platz 18, 25, 23. —



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: ½ Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1.50, ¼ Flasche Mk. 0.85.

Chice aparte Damen-Blusen

Den geehrten Damen von Dortmund und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, dass ich von jetzt ab ein grosses Lager in fertigen Blusen führe. — Spezialität: Wiener Blusen. Sämtliche Blusen werden zum selben Preise nach Mass innerhalb 24 Stunden angefertigt.

Maßgeschäft für feine engl. Damen-Moden

Albert Rosenberg

Telephon 7834. Jackett-Kostüme von 95.— Mk. an. Kaiserstr. 7.

Familiennachrichten

Nach kurzem, schwerem Leiden starb am Mittwoch abend 7 Uhr unser innigstgeliebter Sohn

Alfred

im Alter von 4 Jahren, 5 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Alfred Kirchhoff und Frau.

Dortmund, 13. November 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 15. Novbr., morgens 9½ Uhr vom Luisenhospital aus statt.

Geboren: Ein Mädchen: Karl Meynen, Bochum. Paul Kaufmann, Hagen.
Verlobte: Mathilde Wünnenberg mit Peter Wolter, Düsseldorf-Köln.
Vermählte: Wilh. Oesterheweg mit Lisa Johannpeter, Hagen, Gütersloh. Fritz Watermann mit Erna Kraus, Bochum, Solingen. Johannes Sanen mit Helene König, Dorsten.
Gestorben: Gertr. Austermann, Bielefeld. Frau Ernst Busse, 63 J., Weitmar. Frau Rosa Rostberg, Kassel. Bischof Josef Demmel, 67 J., Bonn. Wilh. Philippsen, 53 J., Krefeld. Aug. Nieten, 48 J., Leipzig. Gust. Janßen, 45 J., Leichlingen. Emil Steiniger, Düsseldorf. Georg Diesing, 64 J., Köln. Professor W. Boettcher, 70 J., Hagen. Fritz Praetulla, 34 J., Weitmar. Philipp Kaiser, Trier. Albert Wittenberg, 70 J., Katernberg. E. Melzer, 61 J., Essen-W.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 11. November entschlief nach schwerem Leiden in Heidelberg meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante (69561

Frau Wilhelmine Tange

geb. Sasse

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Tange, Westerbleichstr. 2.

Dortmund, den 12. November 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. d. M., vormittags 11½ Uhr von der Leichenhalle des nördlichen Friedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden wolle man bitte absehen.

Mittwoch abend 10 Uhr entschlief sanft, infolge Altersschwäche, unsere gute, treue Mutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Witwe

Hermann Karrnstein

verwitwete Schmidt, geb. Hangebrauck

im 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 13. November 1913

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 15. d. Mts., vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des Luisenhospitals, Hohestrasse 33.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Quinke sprechen wir hierdurch unseren

aufrichtigen Dank aus. (69563

Dortmund, den 12. Nov. 1913

Frau Ww. Stäffler und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, ebenso für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Söhnchens sprechen wir allen, insbesondere auch Herrn Pastor Solle unsern

tiefgefühlten Dank aus.

Familie Wilh. Joswig.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Heinrich Börnecke in Werne ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 15. Dezember 1913, vormitt. 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Langendreer, Zimmer Nr. 13 anberaumt.

Langendreer, 10. November 1913.

Scholz, Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 4, Artikel 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns Friedrich Danielmeier in Dortmund, Heckenstraße 15, eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 1039/190, groß 5,57 ar, Lothringerstraße 1, a) Wohnhaus mit Stallung und Hofraum, 1004 Mk. Nutzungswert, b) Schweinestall (links) 30 Mk. Nutzungswert, c) Anbau (Waschküche), 80 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 310, Gebäudesteuerrolle Nr. 288,

am 29. November 1913, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. September 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langendreer, den 29. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 5, Blatt Nr. 273, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Heinrich Hölterhoff in Minden eingetragene Grundstück, Flur 1 Nr. 8804/55, groß 12,93 ar, Wiese, Heidestraße, 3,04 Taler Grundsteuerreinertrag, Grundsteuermutterrolle Artikel 526,

am 29. November 1913, vorm. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. September 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langendreer, den 29. September 1913.

Königliches Amtsgericht.



GOLDENE MEDAILLE und EHRENPREIS

Hasen! Hasen!

Erhielt einen Waggon mit über

600 schwerste Hasen

Man muß diese Ware gesehen haben und Sie werden finden, daß es was ganz besonderes ist. Preise billigst.

Hasenbraten, Rücken und Keulen, Hasenpfeffer vom ganzen Hasen.

Ferner empfehle **Rehrücken** per Pfd. **1.50, Keulen 1.50 Schultern 90 Pf., Ragout 60 Pf.,** feinste hiesige **Hafermast-Gänse** per Pfund **85 Pf., Ia. Enten, Poularden, Hahnen, fette Suppenhühner, Fasanen, Birkwild, Schneplen, Krammetsvögel.**

Schwere Wildkanin.

Otto Nieweg

Ostenhellweg 50.

Straßenb.-Haltestelle Moritzgasse — Fernruf 928 —

Versand nach auswärts.

5 Tage zur Probe

mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen

ohne Anzahlung



2 Mark nur gegen monatl. Teilzahlungen von

an.-Spezialkataloge gratis und franko! Postkarte genügt!

Biai & Freund

Postfach 165/657

Breslau II

Jagdgewehre, Revolver, Brownings, Scheibenbüchsen, Teschings etc.



Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß kein Corset der neueren Mode einen so durchschlagenden Erfolg gehabt hat als

Corset Imperial

D. R. P.

Die genial erdachte Zweiteilung des Corsets im Rücken ermöglicht bequemste Schnürung, verhindert jeden Druck auf den Magen und ergibt durch festere separate Einziehung der Hüften tadellosete Figur. (69252

Preise der Corsets von Mk. **7.50** bis **75.—** Mk.

Corset Imperial Marke W. & C.

Helene Thiele

Dortmund Fernspr. 5337

Westenhellweg 29, Hansa-Cf

Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223106.

Grüne Rabattmarken

nimmt in Zahlung

Jacobi's Schuhwarenhaus

Nur

Dortmund

Kuckelke 35

Ecke Schwanenwall.

Das photographische Atelier

Abelshauser

(Café Lemmert) am Körnerplatz

134 Westenhellweg 134

liefert nur

erstklass. Photographien und Vergrösserungen zu den billigsten Preisen.

Bei jed. Aufnahme, auch bei einem ½ Dtz. Bilder **eine Vergrößerung umsonst**

Fahrstuhl zum Atelier. Telefon 4893.

Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.

12 Visit v. Mk. 4.00 an. 12 Cabinet v. Mk. 8.00 an.

Molkerei-Butter

garantiert reinschmeckend

per Pfund Mark **1.30**

Grete Eickschlag

Ostenhellweg 27-29. Telefon 7526.



H. Köhler Ww.

Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385

Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik

en gros en detail.

Reparaturwerkstatt.

Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

Nur bare Geldgewinne.

Ziehung 21. u. 22. November.

Naturschutzlose

3.30 Mk.

235 000 Mk. bar.

Hauptgew. **100 000 Mk. 40000 Mk. 20000 Mk. 10000 Mk. 5×1000 Mk.** etc.

Badener Lose Zieh. 2. Dez. 1 Mk.
Lueblinburger Zieh. 27. Novbr.
Berliner Lose Zieh. 16. Dezbr.
Breslauer Jubiläums-Lose 3 Mk. Zieh. 30. Dezbr.
Gesamtgew.: 606 000 Mk.

5 Lose der 5 Lotterien zusammen **8 Mk.** incl. Porto u. Gewinnl. 8.50 M. geg. Postanw. Nachn. 8.70 Mk.

Cigarren-Handlung H. W. Jacobs

Dortmund, Ostenhellweg 3. Ueber 50 Verkaufsstellen.

Pelze

in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7, 1. Et.

Drei Tropfen Kaol

Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz

Ueberall zu haben in Flaschen Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges. Berlin-Lichtenberg.

Waldvögel

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Hans Welke

Spezialgeschäft für Aquarien-Liebhaberei und Vogelpflege

Hansastrasse 61 (Wandelhalle).



Nähmaschinen

kauft man am vorteilhaftesten im Spezialhaus

W. Beer,

Wißstraße 38. Telephon 7119.

Reparaturen werden abgeholt ohne Berechnung.

Tilsiter Käse

schön u. schnittig, versendet i. Postpaß von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko gegen Nachnahme.

Molkerei Wasserfallen Ostpr.

Der Einkauf von Pelzwaren Vertrauenssache

Die Firma **Pelz-Modenhaus und Kürschnerei**

Wilh. Messling

Dortmund Ostenhellweg 13

erlaubt sich, ihre Läger

fertiger Pelzwaren

dem geehrten pelzkaufenden Publikum auch in dieser Saison in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sie bietet bekanntlich weitgehendste Garantie für fachmännische, sauberste Arbeit, der neuesten Mode entsprechend, aus tadellosen Fellen gefertigt und hält es für **Ehrensache,** die Preise möglichst niedrig zu stellen. — Bei Bedarf bitte um Besuch. Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang.



Umsonst erhalten Sie beim Einkauf jedes Pfundes Pflanzenbutter Margarine **Goldspende** und Milchmargarine **Goldspende** zu **90** Pfg. das Pfund **1 Tafel Schokolade**

Tengelmann's Kaffee-Geschäft

Verkaufsfilialen in Dortmund: **Markt 3, Ostenhellweg 31, Rheinischestr. 20, Steinplatz 6** (Ecke Steinstrasse), **Born- u. Heroldstraßen-Ecke** (geg. d. Josefschule), **Hohestr. 10** (geg. Post- u. Beurhausstrasse), **Rheinische- u. Hermannstr.-Ecke** (geg. d. Aktien-Brauerei), **Kaiserstr. 26** (Ecke Saarbrückerstrasse), **Osterholzstr. 41** (Ecke Borsigplatz), **Hohestr. 54** (Ecke Ardeystr.), **Westerbleichstr. 81** (Ecke Schützenstrasse), **Münster- u. Mallinckrodtstr.-Ecke.**



WIX FIX

saugt Schmutz u. Fett auf! Für Emaillegeschirr, Herdplatten, Porzellan, Spülbecken, Kacheln, Badewannen etc. zu 40 und 75 ₰ überall!

An- und Verkäufe

Lombard und Lagerhaus „Merkur" Dortmund
Münsterstr. 155, Fernr. 1154
beleiht gegen Einlagerung sofort alle Waren diskret. Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Klaviere, Textil-, Leder-, Schuh-, Pelz-, Kolonial-, Metall-, Manufakturwaren, Zigarren, Spirituosen usw.

Hallo! Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts. Sobel, Paulusstr. 7.

Reelle hohe Preise für Möbel, ganze Haushalt., Schlafz., Speisez., Regale, Theken, Zigarr., Kolonialw., Pianos usw. zahlt Brangenberg, Nordstr. 15. Karte gen.

Sofort Kasse. Kaufe jed. Post. Möbel, Herde, ganze Haushalte zu allerhöchst. Preisen an. S. Fränkel, Oestermärschstr. 65

Zahle höchste Preise für gebr. Möbel aller Art, ganze Haushaltungen, Pianos, Herde, Oefen, Betten, Schlafz., Speisez., Zigarren usw. Fr. Esser, Steinstr. 51. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Gut und billig!
3 echte Zimmer
Mk. 975,00 mit Garantieschein, Eichen-Schlafzimmer Eichen-Speisezimmer, Naturküche mit Ia. Herd. Größtes Entgegenkommen in jeder Beziehung. Wilh. Schneider, Mönchenwordt 2, part., an d. Propsteikirche.

Kompl. Schlafzimm., Kleiderschrank, Plüschsofa d. z. verk. Heiligegartenstr. 10.

Mod. Schlafz. m. gr. Spiegelschr. u. kompl. Steiliger Küche f. d. Spottpr. v. 385 Mk. Möbelgesch. Bornstr. 17.

Echt eichen Schlafzimmer m. 3-tür. Spiegelschr. u. hoh. Marm. f. d. Spottpr. v. 370 Mk. Möbelgeschäft Bornstraße 17. (99802

Wunderbare
Küchen
echt Carolina pine und weiß lackiert, riesig billig zu verkaufen.
Rudolf Kuntrup
Möbel-Vertrieb
Lindenstrasse 10,
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden

Für Brautleute!
Mod. Schlafzimmer mit Marmor u. Matr. u. feine Bitschp.-Küche m. Messingveralaf. u. Linol., fast neu, auf. für den Spottpreis von 350 Mark zu verkaufen. (100095) Steinstraße 51.

Gut erhalt. Wohn-Salon mit Plüschgarnitur billig zu verkaufen. Kaiser-Wilhelm-Allee 30, 1. Etage. (

Speisezimmer, hochmod. echt Eiche, dunkel gebeizt, Büfett, Credenz, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle für den Spottpreis von 495.— Mk. zu verk.
H. Frehe
Möbelvertrieb, Westenhellweg 89, I, Eingang Paulsgasse.

1 wirkl. sch. Wirtschp.-Küche u. leg. Schlafz. b. A. verk. Dekor. Franke, Heroldst. 51

Schlafzimmer u. Bitschine Küche unt. Preis zu verk. (Westenhellweg 77, 1. Etg.

Fast neues Chaiselongue
Ledersofa u. Plüschsofa bill. zu verk. Polsterer, Lütgebrückstr. 11

Gebr., auterh. eich.-lack. Küche, kompl., f. 65 Mk. z. verk. 1. Kampstr. 74, 1. Etg. r.

25 Stück
Speisezimmer
kleine, mittlere, sowie große mit 2 m breitem Büfett sollen weit unter Preis abgegeben werden.
Besichtigung lohnt.
4 Stück
Herrenzimmer
elegante Formen, ebenfalls weit unter Preis abzugeben. Eine günstigere Gelegenheit dürfte sobald nicht wiederkehren
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Dortmund
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden!



Elegante Kleidung
für korpulente Herren

ist seit Jahren
eine besondere Spezialität
meiner Firma.

Elegante Ulster	ein- und zweireihig	M. 20.– bis 75.–
Vornehme Paletots	mit Serge- u. Seidenfutter	M. 18.– bis 80.–
Moderne Joppen-Anzüge	ein- und zweireihige Fassons	M. 20.– bis 75.–
Rock- u. Gehrock-Anzüge		M. 38.– bis 95.–



J. Fischer Dortmund, Ostenhellweg

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.

Eigenes Fabrikat
Böhmer Stiefel
anerkannt
gut und billig.
Verkaufsstellen
nur:
Dortmund: Ostenhellweg 40.
Hörde: Chausseestrasse 63.
Dortmund: Rheinischestrasse 59.
Derne: Bahnhofstrasse 60.
Castrop: Wittenerstrasse 19.
Herne: Bahnhofstrasse 68.
Recklinghausen: Kunibertistrasse 27.
Elberfeld: Schwanenstrasse 17.

Gegen sofortige Kasse kaufe jed. Posten Partie- u. zurückgesetzte Waren, auch ganze Restläger, wie Schuh-, Konfektions-, Manufakturwaren, Hüte, Mützen usw. Off. u. T. 6563 an den Gen.-Anz., Dortm. Bin v. 14. bis 21. Nov. i. Dortmund u. Umgegend.

Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und f. Braut. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstr. 20, F 2612

Heiraten

Geschäftsm., kath., Witwer, in d. 40er J., mit schöner Besitz., 6 Kind., sucht die Bek. ein. kath. Fräuleins o. kinderlos. Witwe im Alter v. 30—45 J. zwecks Heirat. Gefl. Adr. erb. u. R. S. 6552 an d. Gen.-Anz. Dtm. Diskret. Ehrensache. Nur Ernstmein. woll. sich meld.

Trautes Heim!
Kaufmann, 48 J. alt, streng kath., gesund, gr., noch jugendl. Erscheinn., mit 2 Kn., 16 u. 17 J., u. 1 Mädch., 18 J. alt, ca. 150—180 000 Mk. Vermög., sucht sich bald wieder zu verheirat. mit Dame gl. Konf., 25—40 J. alt (ja, Witwe o. K. recht willkom.), gute Familie Bedingung. Entsprech. Vermögensverhältn. erwünscht, jedoch nicht ausschlaggebend. Fr.-Off., nicht anonym, mit Bild, wolle m. unt. J. F. 6528 an d. Gen.-Anzeig. in Dortmd. richten. Peinliche Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe u. Bild w. sof. zurückgesandt. Vermittl. itr. verb., dagegen v. Eltern u. Verw. erwünscht.

Tücht., evgl., 32 J., kl. Stat., sucht die Bekanntsch. ein. Mädch. od. Witwe zw.
Heirat.
Schr. Ang. u. A. E. 6507 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Beram., 25 J., kath., sucht die Bek. einer jung. Dame zwecks spät. **Heirat.** Witwe m. 1-2 Kind. nicht ausgesch. Schriftl. Ang. u. E. N. 4771 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beram., 30 J. alt, sucht einf. ord. Mädchen (w. a. 1 Kind) kennen zu lernen zwecks baldiger
Heirat.
Off. bis 15. 11. u. A. S. 6560 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Witwer, 31 J., ev., in Lebensst., s. d. Bekanntsch. ein. häusl. erz. Mädch. o. Wwe. m. K. zwecks **Heirat** Off. u. M. S. 1337 **hauptpostl. Dmd.**

A. S. 50.
Bitte Brief abholen.
5512 abh.
Ja einverstanden. Versprechen einlösen.
Karl Ddf. Schluß.

Verloren - Gefunden

Liegen geblieben
1 schw. Straußfeder auf d. Stande neben der Fischhalle. Geg. gute Belohn. abzugeb. Hansastraße 38, p.

Am 11. cr. verlor ich in der Prinzenstr. einen Trauring, gez. E. B. 14. 10. 11. Der ehrl. Find. w. geb., dens. gegen hohe Belohn. abzugeben Prinzenstr. 5, 2. Etage.

Je. Dobermann entlaufen. Wiederbr. erb. Belohnung. Rheinischestr. 82. Wertschätz.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine — Metallwaren u. s. w. —
Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.
Strengste Diskretion.

Mod. Schlafzimmer, Stürig, 180 br., Schrank m. Spiegel, Waschkommode m. h. Marm. und mod. Küche, Büfett Kiel. zusammen für 490.— Mk. zu verkaufen. 100078
H. Frehe, Möbelvertrieb, Westenhellweg 89, 1 Etage, Eingang Paulsgasse.

Schreibsekretär m. 4 gr. u. 8 kl. Schubl. u. ein Kronleuchter zu verkaufen. Schr. Ang. u. H. W. 4787 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4 Glasschränke
m. Schiebetüren, à ca. zwei Meter lang, u. 2 Theken m. Glasaufsatz spottbillig zu verkaufen. Steinstraße 51. (

Engl. Kldschr., gr. hell. Dtl., 38, engl. Bettst. 30 M. Königshof 25

Bettstelle m. M. 20, Ledersofa 25, Plüschsofa 35, Vertik. 20, Herd 25, Eimerschr. 12, Kleiderschr. Stür. 25, Teppich 25 zu verk. Königshof 25.

Eis. Bettstelle m. M. bill. zu vk. Stahlwerkstr. 46, II. r.

Chaiselong sehr bill. z. vk. Heroldstraße 23, I., r.

Gebr. Bettstelle mit Matr., großer Vogelkorb, Fischkasten mit 4 Fischen und einiges andere sehr billig zu verkaufen. Bosch, Weiherstraße 4, 1. Etage. (

1 Bett mit Doppelmatr., 1 Doppelstehleiter, 6 schmiedeeiserne Stützen f. Grabeinfassung, gut erhalt., preiswert abzugeben. Olgastraße 6, 3. Etg.

Bess. Ledertuch u. Plüsch-Sofas bill. zu verk. Dekor. Franke, Heroldstraße 51. (

Eisenbett mit Matr. zu vk. Lünenerstraße 53, III. r.

Vollst. Bett zu verkaufen. Linienstraße 1, 2. Et.

Wenig gebr. Ledersofa weg. Platzmangel bill. zu vk. Staufenstraße 69, 2. Etg. r.

Dipl.-Schreibtisch b. z. vk. Teilzahl. gest. Burgwall 3.

1- und 2-tür. Kleiderschr., Bettst., Büfettschr., Anrichte bill. abzug. Weiherstr. 2½

Sofa zu verkaufen. Polsterei Balkenstr. 19. Hof.

Gterh. Kinderst. z. k. g. Off. u. D. N. 4792 a. d. G.-A. Dtm. (

F. n. w. Eish.-Krag. u. w. Kind.-Bettch. b. z. v. Brunnenst. 8, I. r.

D.-Schreibtische, Sessel, Küche billig zu verkaufen. Lütgebrückstr. 12, 2. Et.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten v. 5 Mk. an, Brautbetten, garant. federd., echt rot, mit schneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. Daunenbetten mit langj. Garantie, 2schl., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen z. besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Oberbetten m. langj. Gar. 12 M, reine Daunen 17 M, Kissen 1.80 M. Off. zu bes. Humboldtstr. 68, I. Etg.

Neue rote ½ Daunen Oberb. u. Kiss., dicke Füll., amaest., f. d. Hälfte. Bettenl. Westenhellweg 77, 1. Etg.

Suche per bald große
Ladeneinrichtung
für Kolonialw., auch einz. Sachen, wie Kasse, Kaffeebehälter, Oelbehälter, Wagen, Schauf.-Ausstellungsstellage zu kaufen. 99230
J. Brangenberg, Nordstr. 15

Regale und Theken
stets vorrätig, Bornstr. 34.

Gebrauchte
Ladentheke
mit Marmorpl., für Konditorei zu kaufen gesucht. Off. unt. W. 333 an die Agent. d. Ztg. in Schwerte.

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Ladeneinrichtung zu verk. Heroldstraße 68.

Für Anfänger.
1 gr. Ladenregal sow. sämtliche Konditorei-Artikel billig zu verkaufen. 99996
Langendreer, Kaiserstr. 193

Bade-Einrichtungen
wegen vorgerückter Saison spottbillig. Oestermärschstraße 27.

Eine Schneiderwerkstatt, best. aus 2 groß. Tischen, 1 Nähmaschine, 1 Spieg., eis. Bettst. m. M., 1 gr. Lampe, 1 Herd, div. Bügeleis. usw. sph. z. vk. Zigarrengeschäft Retterhein, Lortzingstr. 1, p.

Kopiermaschinen
Soennecken, Viktoria, Alexandra, gebr., tadellos funktionierend, mit Garantie billig
zu verkaufen.
Hoffmann u. Co., Bochum.

Schreibmaschine mit sichtb. Schrift, wie neu, billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. R. U. 1391 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ovaler
Stammtisch
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. Größe u. 1277 a. d. Hauptagent. d. Ztg. in Hörde.

Elektr. Lichtanlage
8 P. S. Gasmotor mit Dynamo und elektr. Klavier bill. zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. B. B. 1388 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Mercedes Schreibmaschine, vorzügl. erhalt., billig. Pels, Lütgebrückst. 11, I. (1-Mhr).

Bajazzo
Geldautomat billig zu verk. Schwanenwall 20.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte
Aufschnittmaschine
mittlere Größe. Offerten unt. A. 938 an die Fil.-Exp. d. Ztg., Märkischestr. 50. (

Windfang
mindestens 130 Ztm. breit, ein- od. zweitürig, z. kaufen gesucht. Offerten durch (
J. Brangenberg, Nordstr. 15

Einige hundert 69750
Pflastersteine
billig abzugeben. Gutenbergstraße 77, Toreingang.

2 dreiteilige Fenster
zu verk. Ardenstr. 116 part.

Gut erh. Kinderpult z. kaufen gesucht. Rolandstr. 28, p.

3 Bände Reichsadreßbuch 1913, gut erhalten, billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. J. L. 1389 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Altes Spinnrad bill. zu vk. Bergmannstr. 9, II.

Wenig gebr. Adler-Schreibmaschine sof. bill. zu verk. Schr. Ang. u. J. S. 4775 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 verstellb. Sessel, pass. als Weihn.-Gesch., b. z. vk. Polsterei Franke, Heroldstr. 51.

Zinkbadewanne und Waschofen billig zu verk. Karl, Flensburgerstraße 8. (

Zinkbadewanne, w. neu, zu vk. Knappenbergerst. 87, II. (

Elektr. Beleucht.-Körper zu verkauf. Ardenstr. 110, I. l.

Gaskrone billig abzugeben. Holzhofstraße 11, 2. Et.

Elektr. Beleuchtungskörper b. z. verk. Weiherstr. 1, p. (

Paarweise an Private!
2.75 kosten starke Kinder-Stiefel, alle Größen
4.75 kosten eleg. Damenstiefel, Lackkappe, Gummiabs.
6.50 kosten Herren-Stiefel, gute Lederausrüstung
10.50 kosten echte Boxcalf-Herren-Stiefel, mit Doppelsohlen. Kuhstr. 32, pt.

Paletot billig zu verkaufen. Bornstraße 96.

Für jg. Mädchen Mäntel z. verk. Klosterstraße 18. (

Winterhut billig zu verk. Humboldtstr. 7, II., r. (

Eleg. Astrach.-Jackett, fast neu, Fig. 42, billig zu verk. Münsterstraße 46, 2. Et.

Ulster u. Paletots b. z. vk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

25 w. getr. Ulster u. Ueberz. von 10 M an, 20 neue mod. Ueberz. u. Ulster v. 20 M an, 4 Anz. n. Maß 40-45 M z. vk. Maßg. Steinstr. 30. (

Fast neues Jackenkl., Gr. 44, billig zu verkaufen. Krautstr. 7, II.

Anzug, Ballkleid., Brautkl., Mant., Hut bill. abzug. Westenhellw. 19, III.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte
Aufschnittmaschine
mittlere Größe. Offerten unt. A. 938 an die Fil.-Exp. d. Ztg., Märkischestr. 50. (

Großes Lager
in Herren- u. Knaben-Konfektion, Arbeiter-Garderoben, Wäsche, Hüte, Unterzeuge sofort billig zu verk. Schr. Ang. u. G. W. 1407 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mod. Marengo-Ueberzieher bill. f. 35 M. z. vk. Schneidergeschäft, Amalienstr. 10.

Rießner Ofen,
360 cbm Heizkraft, billig abzugeben. Blankenberg, Lindenstraße 31. (

Alle Sorten gebr. Zimmeröfen sph. Oestermärschst. 65.

Großer, schön., auterhalt. Mantelofen weg. Raummangel b. z. vk. Hörde, Kluse 20, 2. Etage. (

Schöner Mantelofen z. vk. Kreuzstr. 3, 4. Etage. (

Gebr. Herd umzugsh. sof. z. verk. Münsterstr. 75, 4. Etg.

Dauerbrenner
und auterhalt. Kinderwagen bill. zu verk. Stahlwerkst. 10.

Fast neuer Dauerbr.-Ofen u. br. Ledersofa bill. zu vk. Münsterstr. 117, 1. Etg. r. (

Größerer, einfach. Dauerbrenner spottbill. abzugeb. Liebigstraße 33, 2. Et.

Schöner Mantelofen zu vk. Kreuzstraße 3, 4. Et.

Sch. Ofen b. z. v. Bremerstr. 7, I. (

Herd 11 Mk. Kurfürstenstr. 10, p. l.

Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55
Mk. 22 **Waschmaschinen** bis 41
5 Jahre Garantie. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Gebr. Nähmasch. bill. zu vk. W. Beer, Wißstraße 38.

Singer-Nähmaschine, gut nähend, u. Gar. zu 20 M zu verkaufen. Schützenstr. 20.

Kinderwagen billig zu verk. Handstraße 11, pt.

Sehr günstige Gelegenheit.
Salon-Flügel
„Steinway u. Sons", tadellos erhalten, wegen Sterbefalls der Besitzerin sehr billig zu verkaufen. 60542
Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund, Burgwall 21.

Piano
gutes Fabrikat, kurze Zeit gespielt, für 275 Mark zu verk. Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21. 96421

Gut erhaltenes Klavier billig zu verkaufen. Holsteinerstraße 16 part.

Gebr. Harmonium b. z. vk. Ratenzahlung gestattet. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Zwei nur kurze Zeit in Miete gestandene
Pianos
sowie ein fast neues
Konzert-Pianino
sind mit voller Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Klavier billig zu verkauf. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Weihnachtsgeschenk. Nußb.-Klavier, w. neu, umständeh. spottbillig zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 137, II., l.

Ein neues Piano billig zu verk. Humboldtstr. 12, I. l.

Sehr schön, kreuz. Piano m. Aufl. f. 280 Mk. u. 1 bess. Salon-Piano 350 Mk. z. vk. H. Heck, Friedrichstraße 5.

Ein Cello (bayrisch), über 100 Jahre alt, zu verkauf. Ackerstr. 82, II.

Hochf. Landaulet, Coupés,
Landauer, Halbverdecks, Bäcker- und Metzgerwagen, Glas-Leichenwagen
billig zu verkaufen.
J. Koch, Bochum, Telephon No. 1072.

Auto-Lastwagen
(Flachwagen), 30—40 Ztr. Tragkraft, tadellos erhalt., zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. S. F. 1398 an den General-Anz. Dortmd.

Leichter Brotwagen bill. zu verk. Lagerhausstr. 19. (

Guterh. Landauer b. abzugeben. Mallinckrodtst. 177. (

2 Brotwagen
neu u. gebr., preiswert zu verk. Lortzingstr. 24.

Federhandkarre m. Patentachse z. vk. Münsterstr. 116.



Gelegenheitskauf! 2 elten sch. braune Russen (Wallache) 5jähr. wea. Aufgabe des Geschäfts billig zu verk. Näh. Hagen, i. W., Frankfurterstr. 58. (

Geschäftswagenpferd, reell, flott u. zuverläss., f. 575 M Nordstraße 15.

Pferd m. Geschirr u. Milchk. b. z. vk. Oestermärschstr. 43.

4 fehlerfreie Laufpferde billig zu verkaufen. Lortzingstraße 26.

Schöne kräftige Münsterl. Fuchsstute für 475 Mk. zu verk. Schubertstraße 13. (

Pferd zu verkaufen. Stahlwerkstraße 42.

Schön. Laufpferd, f. Bäcker od. Metzger geeignet, krankheitshalber zu verkaufen. Landgrafenstr. 160, I., r.

1 ja. weiß. Pudel zu verk. Lindemannstraße 34.

Schöner Kriegshund billig zu verk. Inselstr. 6, 2. Et.

Automobil
(Opel).
Empfehle erstklassigen neuen Privat-Wagen, 6sitzig, mit allen Annehmlichkeiten ausgerüstet, Klubsessel, für kleine und große Touren, offen u. vollständig geschlossen.
Heinrich Zeh, Ostenhellweg 3, Telephon 3297.

Sofort zu kaufen gesucht
10 Schäferhundrüden u. 6 Hündinnen, 10 Doberm.-R., 4 Boxer-R., 15 Foterriere, Teckel u. Pinscher. Bitte sof. rüber bring., bei Kauf wird Fahrt b. 3 Mk. vergt.

Dressuranstalt Dortmund
1. Kampstr. 38, Tel. 3720. (

Einbruch ausgeschlossen. 3 Schäferh., R., 2 Kriegsh., R., 3 Doberm. R., Bulldogg-Hünd., 1 schott. Schäferh., R., v. 15—30 Mk. bill. zu verkaufen. 1. Kampstr. 63, bei Runde. (

Deutscher
Schäferhund,
10 M. alt, preiswert zu verkaufen. A. Schlitzberger, Schwerte, Ostenheide 15.

D. wolfsz. Schäferh., w. u. mtf., b. z. vk. Leopoldstr. 58.

Jg. wolfsgr. Schäferhund zu verkauf. Carl Weißmann Eving, Chausseestraße 184.

Kurzhaariger Deutscher
Schäferhund
(schwarz), möglichst mit etwas Dressur, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. K. M. 1395 an den General-Anzeiger Dortmund erbet.

Sch. wachs. Wolfshund b. z. verkauf. Borsigstr. 55. (

Wf. Schäferh., R., wolfsg., Stb., z. vk. Schleswstr. 16. (

D. Schäferhund, Rüde, 8 Mon. alt, billig zu verkauf. Szczesny, Ennigerloh 26.

Wachs. Schäferhund billig zu verkauf. Alderstr. 50. (

Kanarienhähne u. Weibchen sowie Lachtauben z. kaufen gesucht. Wißstraße 22. (

1 Kanarienvogel, echt. Sänger, 2 junge Schäferhunde w. Umz. billig zu verkauf. Blücherstr. 21, I., Dortmd.

Pferdedünger abzug. gegen Stroh. Hüttenmannstr. 31. (

Dünger zu verkaufen. Friedrichstraße 22.

Dünger unentgeltlich abzuhol. Weißenburgerstr. 42½.

Wunderschöne Schweizer
Taschenuhren
neu und getragen, in Silber u. Gold, mit langjähriger schriftl. Garantie kaufen Sie unstreitig am billigsten
Westf. Kaufhaus und Pfandleihanstalt
Rheinischestraße 42
durch den Mittelgang.

Zurückgesetzte u. gebrauchte
Herde und Oefen
empfiehlt billigst 69750
F. Meise
Herd- und Ofenfabrik
Hansastr., Lütgebrückstraße.

Gallenstein-, Lebertee 1 Mk. Kräuterhaus, Wißstr. 20.

Es lohnt sich
für jed. Möbelinteressenten vor Einkauf von
Möbel
meine reichhaltigen Läger in eigenartigen, geschmackvollen u. sehr preiswerten Mustern anzusehen.
Höchste Leistungsfähigkeit!
Schlafzimmer . 148 Mk.
Schlafzimmer . 169 Mk.
Schlafzimmer . 178 Mk.
Schlafzimmer . 305 Mk.
Schlafzimmer . 365 Mk.
Küche, pitsch-pine 125 Mk.
Küche „ „ 138 Mk.
Küche „ „ 148 Mk.
Küche „ „ 155 Mk.
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Speisezimmer . 365 Mk.
Speisezimmer . 450 Mk.
Speisezimmer . 570 Mk.
Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.
Einzelmöbel und Herde enorm billig!
Auf Wunsch werden Teilzahlungen gestattet.
Auch nach auswärts franko Lieferung.
Im Interesse der exakten Ablieferung wird gebeten, frühzeitig zu bestellen.
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
138 Westenhellweg 138
Nahe Körnerplatz.



Trennung
Tüchtige Kaffe
Posten Partie u.
Mützen usw.
Manufaktur-
Schuh-
Fabrik
Fabrikat
Stiefel
Stiefel
Stiefel

Nr. 315. (...
Pru...
Herr...
Unser Ha...
Nicht nur...
sin...
Unsere U...
Mo...
das...
Lassen S...
Unsere...
Gr...
Münsters...
Lustiges...
und...
Dem Herzogspaar...
Heiter leuchten...
Unserm Hirtenpaar...
Braunschweig...
Sichern doppelt...
Braunschweig...
Dann die Wurst...
In der Lüneb...
Wünsche doch die...
Und so ruf' ich,...
Nach Gedanken...
„Braunschweig...
Lüneburg —...
Schreiber:
schon wieder?"
„Ueber die viel...
„Es liegt doch h...
„Ja, das weiß...
„In dem Nest,...
de?"
„Schrecklich. D...
die Stadtuhr."
Abdotat...
Freund, es ist doch...
Stand in die Augen...
Am gegenüber die...
Der...
Fräulein...
Als ich jun...
König...
Von den...
Doch mag...
Die schon...
Sieht du...
Ges. ich...

dem Grafen hinüber, der mit Zeichen deutlicher Ungeduld seine Entlassung erwartete.

„Wenn Sie mir völlige Klarheit verweigern, dann können Sie auch nicht erwarten, daß ich Ihren Aussagen Glauben schenke. Die festgestellten Tatsachen machen Sie dringend verdächtig und sie machen es mir zur Pflicht, Sie in Haft zu nehmen."

Graf Stephan Wahrenberg saß wie entgeistert, im ersten Moment völlig fassungslos. Alle Farbe wich aus seinem Gesicht und er sank wie vernichtet in seinen Stuhl zurück.

„Sie — Sie wollen —?" stammelte er, sich nach ein paar Sekunden wieder aufrichtend.

„Sie verhaften — ja! Aber vielleicht können Sie Erklärungen geben, die mich dieser peinlichen Pflicht entheben?"

Er erwartete mit Spannung die Antwort. Der junge Aristokrat erhob sich mit straffem Ruck, kühle, stolze Ablehnung in seinen Mienen.

„Ich habe nichts mehr zu sagen."

Der Untersuchungsrichter griff nach der Klingel, um die Inhaftnahme des Grafen zu veranlassen.

4. Kapitel.

Die Verhaftung des Grafen Stephan Wahrenberg unter dem Verdacht des Mordes oder des Totschlages machte ungeheures Aufsehen. Die ersten Besucher im Untersuchungsgefängnis waren natürlich seine Mutter und seine Schwester. Mit ihnen kam der Freund des Verhafteten: Otto von Wimpfen. Die Gräfin und Komtesse Fanny konnten ihre Tränen nicht zurückhalten. Der junge Graf aber trat ihnen gefaßt und ruhig entgegen.

„Vergeßt mir, Mama", sagte er, die ganz Gebeugte umarmend, daß ich Die diese Aufregung nicht ersparen konnte; es lag leider nicht in meiner Macht."

Aber sie wehrte ab, strich über sein blasses Gesicht und sah sich dann schaudernd in dem kahlen, nüchternen Raum mit den getünchten Wänden um.

„Armer Stephan! um mich sorg' Dich nicht! Was kann ich tun, um Dich aus dieser entsetzlichen Lage zu befreien?"

„Mach' Dir darüber keine Gedanken", tröstete er, und scherzend fügte er hinzu: „Ich betrachte das kleine Intermezzo als ein interessantes, höchst ungewöhnliches Abenteuer. Daß ich auch einmal Gelegenheit erhalten würde, Gefängnisstudien aus eigener Anschauung zu machen, hätte ich mir allerdings nicht träumen lassen."

„Es ist unerhört!" mischte sich der junge Offizier temperamentvoll ins Gespräch. „Werden gnädige Gräfin nicht sofort beim Justizminister Beschwerde einlegen? Ich stelle mich gern zur Verfügung, wenn Sie meine Begleitung wünschen."

Der Graf drückte seinem Freund dankend die Hand.

„Ist nicht nötig, Otto, und hätte wohl auch keinen Zweck. Er wird sich ja ohnedies wohl um die Sache kümmern, soweit er es vermag. Jedenfalls hoffe ich, in wenigen Tagen wieder in Eurer Gesellschaft dinieren zu können."

Die Gräfin legte ihrem Sohne beide Hände auf die Schultern und sah ihm tief ins Auge.

„Wie war es nur möglich, Stephan, daß Du in einen so schrecklichen Verdacht geraten konntest?"

„Ein unglückseliges Zusammentreffen, Mama, der zufällige Umstand, daß mich mein Weg zu Madalinski führte, kurz bevor die häßliche Tat geschah."

„Aber Du hast uns doch nie von dem Herrn erzählt. Warst Du denn mit ihm befreundet?"

Eine peinliche Empfindung malte sich in den Zügen des jungen Grafen; er zuckte mit den Schultern.

„Wie das so ist, Mama, wenn man in der Welt herumkommt. Da lernt man eben Menschen kennen, mit denen man in der Heimat nicht verkehren würde.

Du hattest also keine engeren Beziehungen zu ihm?"

„Innerlich nicht. Es war nur ein rein äußeres Verhältnis, in dem ich zu ihm stand."

„Du kennst also nichts tun, um die Tat aufzuklären?"

„Nichts, Mama. Sonst würde ich natürlich nicht zögern, schon im eigenen Interesse."

Die Gräfin erhob erschüttert, in liebevoller Sorge ihre Hände.

„Aber was soll denn nun werden? Was sollen wir denn nun tun?"

„Wir müssen uns in Geduld fassen, Mama. Die Unhaltbarkeit des unwürdigen Verdachts, in dem ich stehe, wird und muß sich ja doch bald herausstellen."

Komtesse Fanny trat an ihren Bruder heran.

„Du kennst doch auch Fräulein von Madalinski, die mit ihrem Bruder in dem Hotel logiert hat."

„Allerdings."

„Ist sie wirklich eine so große Schönheit, wie in den Zeitungen steht?"

Graf Stephan strich seiner Mutter das kummervoll bleiche Gesicht und antwortete, ohne sich nach seiner Schwester umzuwenden.

„Sie gilt allgemein dafür."

„Die Arme ist doch sehr zu bedauern. Meinst Du nicht auch, Mama?"

„Freilich. Aber uns steht doch vorläufig die Sorge um Stephan näher. Was können wir für Dich tun, armer Stephan?"

„Schickt mir einen tüchtigen Advokaten. Das ist wohl das dringendste, was mir zurzeit nottut.."

Als die Besucher zehn Minuten später sich verabschiedeten, trat Baron Otto noch einmal an seinen Freund heran.

„Du, ich soll Dir noch von Gisela einen herzlichen Gruß bestellen."

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9, Dortmund, Krüger-Passage.

Des Gefangenen Gesicht leuchtete freudig auf.

„Also hat sie an mich gedacht?"

„Gedacht?" Der junge Mann sah sich nach den beiden Damen um, die langsam zur Tür schritten. „Ich weiß, ich bin indiskret, aber ich denke, ich kann's verantworten. Sie hat nicht nur gedacht an Dich, sie hat bitterlich geweint um Dich."

Graf Stephan machte eine lebhafte Bewegung; seine Brust wogte stürmisch; in seinen Mienen kämpften Schmerz und Freude.

„Arme Gisela!" flüsterte er innig. Und dann strömte das Gefühl in ihm über: „Sage ihr, daß ich, daß ich ihr herzlich danke. Und sie soll sich meinetwegen keinen Kummer machen. Ihre Tränen brennen mir in die Seele. Sie soll nicht um mich weinen, ich verdiene ihr Mitleid nicht, ich bin nicht wert —"

Er wischte sich die Tränen, die ihm die heftige Gemütserregung erpreßte, aus den Augen und lehnte, von seinem Schmerz überwältigt, sein Haupt gegen die Schulter des Freundes.

„Aber was phantasierst Du da, Stepherl?" wehrte Otto von Wimpfen, ebenfalls ergriffen, ab. „Du bist nicht wert — I Neb' doch keinen Unsinn! Weißt Du denn nit, daß Gift in Dir den besten, edelsten Menschen erblickt?"

Die beiden Damen waren indes an der Tür angelangt und sahen sich nach ihrem Begleiter um. Otto von Wimpfen drückte dem Freunde herzhaft die Hand.

„Was soll ich ihr bestellen, Stephan?" drängte er.

Der Arrestant rang nach Worten.

„Sage ihr", stieß er, seinen Empfindungen freien Lauf lassend, leidenschaftlich hervor: „sage ihr, daß ihr Gruß meine enge, halbdunkle Gefängniszelle erleuchtet und erhellt hat, daß mich ihr freundliches Gedenken trotz meiner Haft zum glücklichsten Menschen gemacht hat, sage ihr —"

Der Gefängniswärter öffnete von draußen die Tür.

„Die Zeit ist abgelaufen, Herr Baron", mahnte er.

Das strahlende Gesicht des Gefangenen verdüsterte sich jäh; er hatte die Empfindung, als packe ihn eine rauhe Faust und rüttele ihn aus süßem, beglückendem Traum in die nüchterne, harte Wirklichkeit zurück.

„Nein, nein", stotterte er, „sage ihr das nicht! Sage ihr nur, daß ich ihr danke."

Der Freund drückte ihm noch einmal hastig, kopfschüttelnd, die Hand und folgte dem Schließer.

* * *

Der Untersuchungsrichter und die Polizei arbeiteten in fieberhafter Hast, um den Mord in dem Hotel Métropolitain aufzuklären. Der Geldleiher Schnaller bestätigte, daß er am Montag, dem elften, vormittags, dem Grafen Stephan von Wahrenberg den Betrag von 50 000 Kronen in Eintausend-Kronen-Banknoten überbracht, die er selbst von einem größeren Geldverleiher beschafft und gegen Wechsel dem Grafen überlassen habe. Zum Glück habe er nach seiner Gewohnheit die Nummern der Kassenscheine notiert. Die Liste dieser Nummern wurde sofort an alle Zeitungen versandt und von diesen abgedruckt. Freilich, der Untersuchungsrichter versprach sich wenig Erfolg von dieser Maßregel, soweit es sich um die Ueberführung des Mörders handelte. Nach seiner Ansicht konnte für den Mord nur Graf Wahrenberg in Betracht kommen, der den Polen wahrscheinlich im Affekt mit seinem Stilett niedergestochen hatte. Die 50 000 Kronen mochte er nach der Tat wieder an sich genommen haben; möglicherweise waren sie auch von einem der Hotel-Bediensteten nachträglich gestohlen worden. Die Haussuchung in der Wohnung des jungen Grafen förderte allerdings nichts Belastendes mehr zutage. Eine etwaige Korrespondenz mit Boleslaw von Madalinski schien er verbrannt zu haben. Ebensowenig fand sich unter den hinterlassenen Habseligkeiten des Polen irgend etwas, was über die die Art der Beziehungen zwischen ihm und dem Grafen Aufschluß hätte geben können. Die kurze briefliche Anmeldung seines Besuches war das einzige schriftliche Dokument, das von der Hand des Grafen im Nachlaß Madalinskis gefunden wurde.

Auch die weiteren eingehenden Vernehmungen des Fräulein von Madalinski förderten in dieser Hinsicht nichts Aufklärendes zutage. So oft die ganz in Schwarz gekleidete junge Dame in sein Bureau trat, konnte sich der Untersuchungsrichter, der doch in seinem Beruf viel Jammer und Elend gesehen und der ebenso wie ein Arzt gegen die Wirkung menschlichen Unglücks ziemlich gewappnet war, doch eines innigen Mitgefühls nicht erwehren. Wenn sie die von langen dunklen Wimpern verdeckten großen braunen Augen mit dem schüchternen, ängstlichen und zugleich unendlich traurigen, verstörten Ausdruck zu ihm erhob, dann mußte er immer an seine eigene Tochter in ungefähr demselben Alter denken, und er konnte sich eines Gefühls von Rührung und eines fast väterlichen Wohlwollens nicht erwehren. Seine Mienen wurden, ohne daß er sich dessen bewußt war, freundlich, verbindlich, seine Stimme klang sanft, und in seinem ganzen Verfahren gegen die Zeugin offenbarte sich eine zarte, schonende Rücksicht, die allein von der menschlichen Teilnahme an ihrem traurigen Schicksal diktiert sein mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Erpresser.

Skizze von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

„Die, gnädige Frau sind nicht zu Hause!" Der Besucher lächelte spöttisch. „Gehen Sie noch einmal hinein, mein liebes Kind, und sagen Sie, die gnädige Frau müsse für mich zu Hause sein. Und wenn sie trotzdem zögert, so können Sie noch hinzufügen, daß ich von Herrn Hauptmann Rösler komme."

Zwei Minuten später stand Frau Marta ihm in dem kleinen Salon gegenüber. Sie hatte sich gut in ihrer Gewalt und nur ein geübter Beobachter konnte erkennen, daß die kühle, reservierte Ruhe nur äußerlich, nur Maske war —, daß heftige Stürme das Innere der schönen Frau durchwühlten. Aber der andere war ein kühler Beobachter. Und während ein grausamer Blick aus seinen Augen über die Gestalt der jungen Frau hinglitt, wich das spöttische Lächeln keine Sekunde von dem weichen, edlen, abgelebten Gesicht.

„Sie haben mir eine Botschaft zu überbringen?"

„Eine Botschaft?" Er zog scheinbar verwundert die Augenbrauen hoch. „Eine Botschaft?"

„Sie ließen mir sagen, daß Sie von Herrn Hauptmann Rösler kommen!"

„Ganz recht, aber doch nicht als sein Bote. Ich bin zwar tief gesunken in den vier Jahren, seit wir uns nicht gesehen haben, schöne Frau Marta, aber so tief noch nicht, daß ich mich zum Kuppler hergebe."

„Mein Herr — — —!"

„Also meinetwegen zum Postillon d'amour, wenn Ihnen das schöner klingt. Um Worte wollen wir nicht streiten. Im übrigen ist Ihnen ein kleiner Irrtum in der Auffassung unterlaufen. Wenn ich sagen ließ, daß ich von Hauptmann Rösler käme, so meinte ich nicht, von ihm persönlich, sondern aus seiner Wohnung. Ich habe ihm in der verflossenen Nacht einen Besuch abgestattet."

Er lachte heiser. „Rösler war nicht zu Hause. Er ist im Manöver. Es wird ihm gewiß sehr leid tun, meinen Besuch verfehlt zu haben, denn wir waren einmal sehr gute Freunde, und ich bin überzeugt, daß er nur ganz wenig böse sein wird wenn er merkt, daß ich, sein alter Freund, in seiner Abwesenheit bei ihm eine Anleihe machte. Leider war ich gezwungen, die Kasten und Schränke verschlossen waren, sie zu öffnen."

Ihre Augen wurden groß vor Entsetzen. „Ein Einbrecher, o du mein Gott!"

„Pfui, welch häßliches Wort. Doch, wie gesagt wir wollen über Worte nicht streiten. Ich bin nicht hierher gekommen um Ihnen von meinem Tun und Lassen zu erzählen, welches Sie jetzt wohl wenig interessiert. Einmal, vor vier Jahren, war das anders. — Damals — — — doch lassen wir die Vergangenheit ruhen. Kommen wir zur Sache."

„Jawohl, bitte sehr."

„Meine Gegenwart ist Ihnen nicht gerade sehr angenehm, Gnädigste? Einmal war das anders. Doch wir wollten ja von der Vergangenheit nicht mehr reden. Ich sehe, daß ich zu altern beginne. Das Alter schwelgt mit Vorliebe in Erinnerungen. Das Alter und bisweilen auch das Unglück."

„Mein Herr, ich möchte sehr bitten — — —"

„Sofort, meine Gnädigste. Ich komme zur Sache. Als ich bei Hauptmann Rösler die Kästen und Schränke untersuchte, da fand ich mancherlei. Leider am allerwenigsten von dem was ich zu finden hoffte: Von Geld. Aber ich fand ein Kassabuch, ein Buch, das mit peinlicher Genauigkeit geführt war. Er ist der alte Pendant geblieben, der gute Rösler. Aus diesem Buch und den Bankauszügen ersah ich, daß der Hauptmann in den letzten Jahren fast sein ganzes Vermögen zugesetzt hat. Und es war nicht gar klein, dies Vermögen. Sonderbar, nicht, wenn man bedenkt, daß Rösler ein Mensch ohne jede Bedürfnisse ist. Er trinkt nicht, er spielt nicht, er hält keine Rennpferde, kurz ein Musterknabe. Ich wurde neugierig, wo das Geld hingekommen ist. Ich suchte und fand schließlich — — — das!"

Er griff in die Tasche und zog ein Päckchen Briefe hervor. „Ich habe sie nicht gelesen, meine Gnädigste. Wenn ich auch Einbrecher geworden bin, so viel vom Kavalier habe ich mir doch bewahrt, daß ich fremde Briefe nicht lese, besonders, wenn sie auf parfümiertes elfenbeinfarbenes Büttenpapier geschrieben sind. Ich kenne dies Papier und ich kenne auch die Schrift. Einmal in der Vergangenheit — diese kurze Reminiszenz müssen Sie mir schon noch gestatten — bekam ich auch solche Briefchen, mit der gleichen Schrift und bewahrte sie auf im tiefsten Fach meines Schreibtisches und holte sie immer wieder hervor, in schwülen Sommernächten, wenn ich nicht Ruhe fand, wenn mein Gewissen mich nicht schlafen ließ, und betäubte mich an ihren Worten und atmete ihr Parfüm und ließ mein Gewissen einlullen von diesen Briefen."

Die Hand, mit welcher sie sich auf das Tischchen stützte, erbebte. „Ich weiß wirklich nicht, mein Herr, zu welchem Zwecke Sie mir dies alles erzählen?"

„Sollten Sie so schwer von Begriffen sein, meine Gnädigste? Das kann ich nicht glauben."

„Machen wir ein Ende. Nennen Sie den Preis!"

Er lehnte sich behaglich zurück. „Ich sehe, wir beginnen uns zu verstehen. Diese Briefe sind sehr kostbar, meine Gnädige, sehr kostbar. Wenn sie in die unrechten Hände kommen, zum Beispiel in die Ihres Herrn Gemahls, dann — — —"

Ihr Gesicht wurde wieder kalt und hochmütig. Sie hatte ihre Fassung wieder gewonnen. „Bitte, ohne Umschweife, nennen Sie die Summe!"

Er lächelte höhnisch. „Das nachher, meine Gnädige. Aber Geld allein tut es nicht. Ich fordere noch etwas. O, eine Kleinigkeit nur für Sie. Ein paar Zeilen auf weißes Büttenpapier, adressiert an Hauptmann Rösler, ein paar kurze Zeilen, des Inhalts: „Lieber Freund, es ist alles zu Ende! Ich verreise auf ein Jahr nach dem Süden, nach Afrika oder nach Japan; mein Gott, wohin kann man nicht alles reisen heutzutage, wenn man Geld hat. Die Welt ist überall schön, besonders für eine schöne junge Frau. Sie werden wissen wollen, warum ich dies fordere? Einfach deshalb, weil Rösler ein anständiger Mensch ist und weil ich wünsche, daß er ein anständiger Mensch bleibt. Weil ich wünsche, daß er nicht später, wenn die eigenen Mitteln erschöpft sind, in einer Stunde des Liebeswahnsinns die Hand ausstreckt nach fremdem Gute wie es dereinst ein anderer getan hat."

Totenblaß streckte sie ihm die Hände entgegen. „Ich kann nicht, hören Sie, hört Du, Franz, ich kann nicht. Ich kann ihn nicht aufgeben. Ich liebe ihn!"

Das höttische Lächeln verschwand von seinen Zügen. „Sie lieben ihn, meine Gnädigste? Können Charaktere, wie der Ihre, überhaupt lieben?"

Sie ließen alle Masken fallen, sie, deren Leben stets nur Maskenspiel gewesen. Zum erstenmale vielleicht sprach sie in ihrer Not ohne Verstellung, offen und wahr, aus tiefster Seele.

„Es ist wahr, ich habe immer nur mit der Liebe gespielt, aber diesmal ist es ernst. Ich fühle es jetzt, erst in diesem Augenblick, wo ich ihn aufgeben soll, daß ich ihn liebe, daß ich ohne ihn nicht leben kann."

„Dann stirb!" Kalt und hart wie ein Todesurteil kam es von seinen Lippen. „Aber Du wirst nicht sterben. Es ist nicht so leicht, wie Du denkst. Auch ich dachte dereinst, ich wolle ein Ende machen, ehe ich noch tiefer in den Sumpf versank, in den Du mich gezogen. Aber als ich die Pistole in den Händen hatte, da faßte mich das Grauen und die Liebe zum Leben und — — — Doch Du wirst dies alles selbst durchmachen. Du wirst den Brief schreiben. Und Du wirst halten, was ich fordere. Die Peitsche, die Dich bändigt, bleibt in meiner Hand!" Er hielt das Paket mit Briefen hoch.

„Ich bezahle jeden Preis — — —"

„Zu spät. Ich dachte, mit dem Ertrag dieser Briefe mir eine neue Existenz zu gründen. Drüben über dem Wasser. Aber ich habe meine Meinung geändert. Meine Gnädigste, ich empfehle mich Ihnen."

Er ging. Mechanisch trat sie an den Schreibtisch, ergriff die Feder und schrieb die ersten Worte: „Liebster, es muß alles zu Ende sein —"

Die Feder entglitt ihren Fingern und ein schwarzer Tintenfleck zog sich quer über den Briefbogen. Sie zerriß das Papier und öffnete die Lade, um einen anderen Bogen hervorzuholen. Neben den rosa Kärtchen lag, klein und zierlich wie ein Spielzeug, der perlmutterschimmernde Damenrevolver mit dem fein ziselierten Lauf, den ihr einst ihr Gatte gekauft hatte, weil sie in die niedliche Waffe ganz verliebt war. Sie holte das kleine Ding hervor und legte es neben sich, dann schrieb sie, diesmal mit fester Hand und ohne Zögern: „Liebster, es muß alles zu Ende sein. — — —"

Das Jubiläum eines Weltinstituts.

Frankreich rüstet sich zur Feier des 25. Geburtstages des „Instituts Pasteur", der in Anwesenheit des Staatsoberhauptes und zahlreicher Abordnungen der wissenschaftlichen Welt am 14. November in Paris festlich begangen werden wird. Die erste Impfung gegen die Hundswut, mit der der Begründer der Lehre von den abgeschwächten Krankheitsgiften die Probe auf das Exempel machte, wurde an einem kleinen Elsässer namens Joseph Meister vorgenommen. Die vorangegangenen Versuche an Hunden hatten ein vollständig schlüssiges Ergebnis gezeitigt. Merkwürdigerweise war Pasteur zu seiner Impfungsmethode durch das Rückenmark kranker Tiere gekommen, ohne den eigentlichen Wuterreger selbst zu kennen. Dieser wurde bekanntlich erst in diesen Tagen von einem japanischen Bakteriologen entdeckt. Trotz den einwandfreien Ergebnissen der Tierversuche schwankte Pasteur lange, die entscheidende Probe am Menschenmaterial zu machen. Erst den eindringenden Bitten seiner Assistenten gab er nach, zumal bei dem kleinen Meister die dringende Gefahr bestand, daß er dem Wutgift erlag. Diese Weichheit des Mannes, die sich mit einer hartnäckigen Arbeitsenergie paarte, bildet das hervorstechende Charakterzeichen Pasteurs. Der Ungläubigkeit und dem Skeptizismus seiner Kollegen zum Trotz erzielte Pasteur mit seinen Impfungen Erfolge, die ihm zum Triumphe verhalfen. Alle gelehrten Gesellschaften des Auslandes wetteiferten um die Ehre, ihn zu ihren Mitgliedern zu zählen. Man überhäufte ihn mit Ehren und Orden. Inmitten all dieser Huldigungen behielt der große Pfadfinder auf dem Wege der Bakteriologie seine Schlichtheit und einfachen Lebensgewohnheiten. Nie hat er die Ergebnisse eines Experiments an die Oeffentlichkeit gebracht, bevor er sie nicht durch zahlreiche Gegenproben unwiderleglich bestätigt fand.

Am 1. März 1886 war Pasteur bereits in der Lage, der Akademie die offizielle Mitteilung zu machen, daß bei 350 von tollen Hunden Gebissenen, die er bis dahin behandelt hatte, seine Methode ihre unwiderlegliche Heilwirkung an den Tag gelegt. Die Schutzimpfung gegen das Tollwutgift hat damit ihren Wert glänzend bewiesen, und es handelte sich jetzt nur noch darum, ein dieser Impfung gewidmetes Institut zu schaffen. Die von der Pariser Akademie der Wissenschaften zu diesem Zwecke eingesetzte Kommission beschloß einstimmig, diese Anstalt in Paris zu errichten und ihr den Namen „Institut Pasteur" zu geben. Zur Aufbringung der Mittel wurde eine Subskription in aller Welt eröffnet, die dank dem allgemeinen Enthusiasmus, den alle, von den Herrschern bis herab zum schlichtesten Bürger an den Tag legten, glänzende Erfolge zeitigte. Der Zar schickte Pasteur zusammen mit dem Großkreuz des Alexeordens in Brillanten ein Geschenk von 100 000 Francs. Eine alte invalide Frau sprach bei Pasteur vor, um ihm ihr Scherflein für das seinen Namen tragende Institut einzuhändigen. Man schritt zum Bau des Gebäudes in der Rue Dutot: Bald stand das schöne Bauwerk, dessen Fassade im Stil Ludwigs 13. gehalten war, unter Dach. Das Institut Pasteur ist nicht nur eine der Schutzimpfung gewidmete Anstalt, sondern dient auch dem Zweck, für das Studium anstehender Krankheiten geeignete Laboratoriumsräume zu schaffen. Große weite Säle mit Käfigen beherbergen eine Legion verschiedener Tiere, die den Versuchszwecken dienen. Nach Pasteurs Tode konnte dank den mehrere Millionen übersteigenden Zuweisungen das Institut noch eine bedeutende Vergrößerung erfahren. Es enthält jetzt ein vollständiges, mit allen Neueinrichtungen versehenes Krankenhaus, das ganz unabhängig von dem Laboratorium besteht, in dem ein Stab von Gelehrten unter Führung des Roux, Metschnikoff, Laveran, dem Entdecker des Malaria-Mikroben, an der Arbeit sind, das von dem Meister geschaffene Feld weiter auszubauen.

Auf ihn rüsten sich am 14. November alle Augen. Die Wissenschüler der Welt, die am Jubiläumstage seines Instituts sein Grab in der Krypta des Instituts besuchen, werden nicht nur dem großen Gelehrten, der Frankreich und die Menschlichkeit ehrte, huldigen, sondern auch dem guten mildherzigen Menschen dessen Herz sich in den folgenden Zeilen seines Testaments so beredt kündet: „Ich hinterlasse meiner Frau alles, was das Gesetz mir zu hinterlassen gestattet. Mögen meine Kinder sich nie von dem Wege der Pflicht entfernen, und ihrer Mutter immer mit der zärtlichen Liebe begegnen, die sie verdient." „Was am meisten Eindruck auf mich machte während der langen Jahre, die ich mit ihm verlebte," erzählte der Schwiegersohn des Meisters, Vallery-Radot, dem Berichterstatter eines Pariser Blattes, der ihn besuchte, „war die große Herzensgüte Pasteurs. Sein Herz war so groß und umfassend, wie sein Geist. Und mitten in seinen Arbeiten bekielt er stets den größten Respekt vor dem Leben des Individuums. Ich erinnere mich bei dieser Gelegenheit einer charakteristischen Anekdote. Um ihn für kurze Zeit der Arbeit zu entziehen, hatte ich ihn zu überreden gewußt, mit mir eine kleine Reise zu machen. Aber während der ganzen Fahrt bekielt Pasteur sein nachdenkliches gerstreutes Wesen, und als wir am Reiseziel angelangt waren, stürzte er Hals über Kopf zum Telegraphenamt. Als er zurückkam, entschuldigte er bei mir seine Eile mit den Worten: „Man hat nämlich letzthin einen Kranken geimpft, und es läßt mir keine Ruhe, über sein Befinden näheres zu erfahren." Diese beständige Sorge um seine Kranken hielt ihn dauernd beschäftigt, und er interessierte sich so für sie, daß ihm selbst die geringste Eingelheit ihres geistigen und moralischen Entwickelungsganges wissenswert erschien."

Mannigfaltiges.

— (Die Hinrichtungsmethoden.) Der Exkapitän Sanchez ist vor einigen Tagen hingerichtet worden, und zwar wurde ihm als ehemaligen Offizier die „Vergünstigung" eingeräumt, füsiliert und nicht nach üblicher spanischer Methode erdrosselt zu werden. Im allgemeinen werden nämlich in Spanien die Delinquenten mit einem sogenannten Knebelapparat ins Jenseits befördert. Der Delinquent wird auf einen Stuhl geschnallt, worauf ihm ein Halsband um den Hals gelegt wird, an dem am Nacken des Verurteilten eine Schraube angebracht ist. Diese Schraube wird im gegebenen Moment vom Henker angedreht, worauf sich der Ring zusammenschließt und den Verurteilten erdrosselt. Bei diesem Verfahren tritt der Tod fast ebenso schnell ein, wie bei dem Fallbeil der Guillotine, wie sie noch heute in Frankreich im Gebrauch ist. Wie man sieht, sind die Methoden der Vollstreckung der Todesstrafe in den verschiedenen Ländern verschieden. In England werden die Verbrecher gehängt. Der Verurteilte muß seinen Kopf in eine Schlinge legen, worauf sich unter seinen Füßen eine Falle öffnet, die ihn in die Tiefe stürzen läßt. Im selben Augenblick zieht sich die Schlinge zu und die Wirbelsäule des Sträflings ist im Nu gebrochen. In Amerika ist teilweise der „elektrische Stuhl" im Gebrauch, während in Deutschland, wenigstens in den meisten Bundesstaaten, die Kapitalstrafe durch das Beil vollzogen wird. In China wird den Verbrechern von dem Henker der Kopf mit dem Säbel abgeschlagen. Alle diese Hinrichtungsarten sind aber nichts im Vergleich zu dem Pfahltode, der früher in Aegypten und heute noch in Persien zur Anwendung kommt. Der Pfahl ist ein etwa 1 Meter langes, 20 Zentimeter starkes, nach oben spitz zulaufendes Holzstück, auf das der Delinquent mit großer Wucht gesetzt wird, sodaß sich der Pfahl buchstäblich tief in die Eingeweide des dem Tode Geweihten bohrt. Selbstverständlich ist dies die qualvollste und grausamste aller Hinrichtungsarten.

Wie der Kinematograph entstand.

Die Entwicklung in einem Vierteljahrhundert.

Der Kinematograph hat seinen Geschichtsschreiber gefunden. Der Regierungsrat im kaiserlichen Patentamt in Berlin Dr. Karl Forch läßt soeben in A. Hartlebens Verlag (Berlin und Leipzig 1913) ein Werk erscheinen, „Der Kinematograph und das sich bewegende Bild", Geschichte und technische Entwicklung der Kinomatographie bis zur Gegenwart, das den weitestgehenden Anforderungen an eine großzügige, den Techniker und den Laien in gleicher Weise fesselnde Darstellung entspricht. Dr. Forch, dem sein Beruf und sein Amt den tiefsten Einblick in die einschlägigen Verhältnisse gewährt ist ein begeisterter Anhänger des Kinos. Wer das belebte Bild eines Krönungszuges, der am Tage zuvor durch die Straßen zog, schreibt er in der Einleitung seines Buches, 100 Meilen davon entfernt am nächsten Abend auf weißer Leint und hätte erscheinen lassen, den hätte man vor 300 Jahren der Zauberei geziehen. Heute nehmen wir derlei als selbstverständliche und keineswegs Erstaunen erregende Leistung der Technik entgegen und tadeln höchstens, wenn die Vorführung in etwas des Eindruckes der vollen Natur entbehrt. Wie in fast allem, so sind wir auch auf dem Gebiete der Schaustellung überaus anspruchsvoll geworden, seit uns die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte in sich überstürzendem Eifer fast mit jedem neuen Jahrzehnt ein neues Gebiet erschlossen. Wir sind geradezu daran gewöhnt worden, in kurzen Zwischenräumen mit völlig Neuem und lange vergeblich Erstrebten beschenkt zu werden. Während die heute in reifem Mannesalter Stehenden in ihrer Jugend sich noch an den anspruchslosen Bildern der Laterna magica ergötzen und es anstaunten, wenn das an sich tote Bild durch einen Schneefall belebt wurde, oder ein schlecht gezeichneter und grell angestrichener Wagen, natürlich ohne daß sich die Räder drehten, durch eine Landschaft gezogen wurde, verlangt die jetzt heranwachsende Jugend schon nach dem Bilde des Kinematographen, um ihre Schulluft zu befriedigen. Was ehedem als phantastischer Traum erschien, dem Bilde Leben und Bewegung einzuhauchen, ist innerhalb der letzten zwanzig Jahre zum selbstverständlichen Gemeingut aller derer geworden, die ihr Leben nicht in völlig abgeschlossener ländlicher Einsamkeit, sondern in Hörweite des Lärmes der Großstädte verbringen, und nicht gar zu lange mehr wird es dauern, bis der neue Zauberapparat in allen Kulturländern mit dem grünen Wagen des Jahrmarktschausstellers auch in die entlegenen Bodendörfer und Gebirgstäler wandert. Ein Vierteljahrhundert ist noch nicht dahingegangen, seit der Kinematograph begann, weiteren Kreisen bekannt zu werden, und schon hat er sich einen Platz erobert, von dem aus er Einfluß auf das Leben gewonnen hat. Er ist mindestens für den Großstädter ein notwendiges Stück — manche, die am Uebelkommenheit haften, werden sagen: ein notwendiges Uebel — geworden. Für weite Kreise ist er fast die einzige bequem zu erreichende Eingangspforte neuer Eindrücke. Er hat sich anpassungsfähig gezeigt, insofern er Erholung und Belehrung in gleicher Weise vermitteln kann; daß er nicht auch zuweilen schädigend wirke, sei keineswegs bestritten; hoffen wir, daß er die Fehler seiner Jugendjahre bald ablegt. Ganz wird er dies ja nie tun, aber wer möchte zum Beispiel bestreiten, daß seine reifere und ihm zweifellos durch ihre persönlichere Wirkung weit überlegene ältere Schwester, die Schaubühne des Theaters und der Oper, nicht auch oft sündigt gegen die Gebote der reinen Ethik und Aesthetik! Der Kinematograph ist da; er wird nicht eher verschwinden, als bis er durch etwas Besseres verdrängt sein wird. Wer ihn ausrotten zu können wähnt, kämpft vergeblich; weit richtiger ist es, ihn jetzt, da er noch jung und darum auch noch bildungsfähig ist, in Bahnen zu lenken, in denen eine Tätigkeit auf das Volksleben einen guten oder wenigstens keinen schädigenden Einfluß ausübt. Man mache ihn Zwecken dienstbar, die man selbst erstrebt und als segenbringend für das Volk erkannt hat. Auch hier bleibt die Tätigkeit des idealistischen Laudator temporis acti unfruchtbar, wie an so vielen anderen Stellen. Nur wer mit den Mitteln seiner Zeit arbeitet, dient seiner Zeit, nicht der, der das Rad auf den Stand einer unwiderbringlich dahingegangenen Epoche zurückzudrehen versucht.

Welchen Umfang die Kinoindustrie in der kurzen Spanne Zeit ihres Bestandes erreicht hat, beweisen einige Ziffern, die der Verfasser beibringt. Im ganzen Deutschen Reich sind etwa 2000 Kinotempel, feste und wandernde, zurzeit tätig und verbrauchen in der Woche etwa 200 000 Meter Films. Aehnlich liegen die Verhältnisse in den anderen Kulturstaaten. In Paris locken etwa 200 Kinotheater an den Sonntagen je 100 000 Bewohner vor die Zauberleinwand; London hat 400, das übrige England etwa 2600 Lichtspielhallen und Newyork zählt

Preiswürdigkeit, Geschmack, Solidität

sind die Kennzeichen unserer

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Das Schönste und Beste, was von der neuesten Mode gebracht wurde, haben wir in solch hervor ragender Auswahl vereinigt, dass wir in allen Preislagen jedem Geschmack Rechnung tragen können



Unser Hauptaugenmerk legen wir auf die Innenausarbeitung unserer fertigen Kleidung.

Nicht nur der gute Stoff bürgt dafür, daß jedes Teil seine gute Form behält, wichtig sind auch die verwendeten Zutaten, wie Roßhaar, Leinen etc.

Unsere Ulster, Paletots und Anzüge werden nach unseren eigenen Angaben und Modellen in großen hellen Werkstätten von tüchtigen Meistern gefertigt u. sind somit das Vollkommenste, was heute in fertig zu kaufender Kleidung herzustellen ist.

Lassen Sie sich nicht täuschen

durch marktschreierische Reklame verschiedener Geschäfte, die Angaben über Auswahl, Beschaffenheit und Preiswürdigkeit ihrer Waren machen, die niemals den Tatsachen entsprechen.

Unsere billigen Preise — Unsere geschmackvolle Auswahl sind Jedermann vom größten Interesse.

Gebrüder Robert

Münsterstrasse 1 **DORTMUND** **direkt an der Bahnüberführung**

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Dem Herzogspaar von Braunschweig und Lüneburg.

Heiter leuchten Hymens Flammen
Eurem künftigen Geschick,
Braunschweig, Lüneburg zusammen
Sichern doppelt euer Glück.

Braunschweig macht euch viele Freude,
Dann die Wurst ist glänzend da,
In der Lüneburger Heide,
Blühte doch die Erika.

Und so ruf' ich, wie einst Posa
Nach Gedankenfreiheit schrie:
„Braunschweig sei für euch die Prosa,
Lüneburg — die Poesie!"

Prinzen-Autos.

Ein Prinz bedarf der Schnelligkeit
Und vieler Pferdekräfte,
Weil knapp bemessen seine Zeit
Im Drange der Geschäfte.

Doch leider werden wir gewahr,
Daß dies des Uebels Quelle:
Es mehrt die prinzliche Gefahr
Der Kinder Unglücksfälle.

Ihr Prinzen auf der Menschheit Höh'n,
Laut will ich's offenbaren:
Ihr dürft das Volk zwar übersehn,
Jedoch nicht überfahren!...

Macht der Gewohnheit.

Schreiber: „Worüber schimpft der Alte schon wieder?"

„Ueber die viele Arbeit!"

„Es liegt doch heute gar keine Arbeit vor!"

„Ja, das weiß er noch nicht!"

Drastisch.

„In dem Nest, wo Du jetzt bist, ist es wohl sehr öde?"

„Schrecklich. Das einzige, was hier vorgeht, ist die Stadtuhr."

Gefährlicher Rat.

Advokat (zu einem Klienten): „Mein lieber Freund, es ist doch klar, Ihr Rivale will Ihnen Sand in die Augen streuen. Ich rate Ihnen daher, ihm gegenüber die Augen offen zu halten!"

Der Fürst von Wied.

Fröstelnd zog's durch mein Gemüt,
Als ich jüngst gelesen:
König wird der Fürst von Wied
Von den Albanesen.

Doch wozu den Wandertrieb
Dir schon heut' vermiesen? ...
Siehst du einen Hammeldieb,
Sag', ich laß' ihn grüßen! ...

„Sollten Sie so schwer von Begriffen sein, meine Gnädigste? Das kann ich nicht glauben."

„Mochten wir ein Ende. Kennen Sie den Preis!"

Er lehnte sich behaglich zurück. „Ich sehe, wir beginnen uns zu verstehen. Diese Briefe sind sehr kostbar, meine Gnädige, sehr kostbar. Wenn sie in die unrechten Hände kommen, gnn Beispiel in die

Leutnant v. Itzenplitz Triumphlied.

In England drüben — faule Sache! —
Jibt's nicht Monokel mehr im Heer;
Erlaubt, daß ich darüber lache,
Auch Schneidigkeit jibt's dann nicht mehr!

Hab' ich das Jlas im einen Auge,
Dann bin ich Leutnant janz und jar,
Und fühle erst wozu ich tauge,
Besieg' nicht nur die Mädchenschar.

Nein, wenn es sollt zur Schlacht mal kommen,
Ich hau' damit janz anders drein,
Doch würde mir das Jlas genommen,
Ich könnt' kein richt'ger Krieger sein!

Ich zeige mich in allen Lagen
Mit dem Jlas als von höh'rem Stand,
Denn ein Plebejer kann's nicht tragen,
So selbstverständlich, elejant!

Triumph, daß man im preuß'schen Heere
Noch das Monokel tragen kann,
Das jibt uns wiederum die Lehre:
Ja, Preußen in der Welt voran!

Vor allen Dingen unverjleichlich
Sein Leutenant bleibt unentwegt,
Er ist den andren unerreichlich
Auch darin, wie er 's Einjlas trägt!

O, pardon!

Erster Blinder: Kennst Du den Herrn, der Dir eben fünf Pfennig schenkte!

Zweiter Blinder: Nein, den sehe ich heute zum ersten Male!

Die Riesendame.

„Meine Cousine, die Sängerin, wird nächstens ein eigenes Konzert geben; kennen Sie meine Cousine?"

„Ja, ich habe sie wiederholt in Karlsbad auf der Kurpromenade gesehen. Sie fiel selbst dort durch ihren enormen Körperumfang auf."

„Ja, ein bißchen dick ist sie freilich. Sie wiegt noch heute hundertachtzig Kilo."

„Also die will ein Konzert geben na da wird es doch wenigstens auf dem Podium voll werden!"

Ungeeigneter Platz.

Tochter (mit ihrem Verehrer von der Gartenbank aufspringend): Papa, lieber Papa, wir haben uns gefunden!

Vater (resigniert seinen Hut beschauend, der auf der Bank lag): Meinen Segen, Kinder, — aber mußte es gerade auf meinem Hut sein?

Der kranke Uhrmacher.

„Wie ist's nun mit Deinen Magenschmerzen; was meint der Arzt dazu?"

„Der konnte noch nichts Bestimmtes sagen; er will den Magen mal vier Wochen lang beobachten!"

„Hat er 'n dabehalten?"

Die feindlichen Nachbarn.



Wenn sie so herausfordernd weiterrauchen, kommts schließlich doch noch zur Explosion!

Der Jüngling mit dem genähten Herzen.

Die Kunst der Aerzte, das ist unbestritten,
Ist heut'gen Tages äußerst fortgeschritten,
Man wundert sich fast über gar nichts mehr
Was sie vollbringt, ist es auch noch so schwer!
So ward zum Beispiel einem jungen Mann
Der sich ins Herz schoß, von den Aerzten dann
In Augsburg seine Wunde so genäht,
Daß es ihm wiederum vortrefflich geht!
Schon recht! Nur muß er sich dazu bequemen,
Sich vor der Liebe sehr in acht zu nehmen.
Passiert's ihm, daß ihm in der Zeiten Lauf
Beim Anblick einer Maid „das Herz geht auf",
Was anderen ja äußerst angenehm,
Er bei den Nähten sehr in Nöten käm'!

Unbegreiflich.

„Zur Fabrikation der Billardbälle braucht man jedes Jahr fünfhundert Elefanten," sagte in seinem Vortrage über Indien der berühmte Forscher.

„Nein, wie seltsam," flüsterte Frau Meyer Ihrer Freundin zu! „Daß man diese plumpen Tiere zu so feiner Arbeit abrichten kann."

Der Andere ...

Hoheit besuchte das Zuchthaus und begnadete einen grauhäuptigen Sträfling mit huldvoller Ansprache.

„Was hat Sie ins Gefängnis gebracht?"

„Jugendlicher Leichtsinn und Unerfahrenheit," sagte demütig und betrübt der Angeredete.

„Aber Mensch," rief Hoheit, „Sie sind doch sicher sechzig Jahre alt?"

„Vierundsechzig, Königl. Hoheit! Aber ich rede ja nicht von mir, sondern von meinem Verteidiger!

Ueberführt.

Gast: „Das Gulasch ist von Konserven zubereitet."

Kellner: „Gewiß nicht!"

„Leugnen Sie nicht! Es liegt ja noch der Schlüssel von der Büchse drin!"

Auch ein Inkognito.

„Merkwürdig, solang der Sepp und der Wastl nüchtern sind, sind sie die erbittertsten Feinde; hat aber jeder einen Kanonenrausch, so fallen Sie sich um den Hals."

„Ja, schauen S', da kennen 's halt einander nimmer!"

Frauen-Silhouetten.

Die Geigenfee.

Die Geigenfee sprach zum Dichter gewandt:
„Warum haben „himmlisch" Sie stets mich genannt?"
„Ich glaub', der Vergleich ist nicht schlecht gezogen,
Ja, Sie sind himmlisch! Sie „regen Bogen"!"

Die „alten Schachteln".

Es sollte ein Damenklub sich begründen,
Doch wollt' sich kein Präsident dazu finden.
Kein Wunder, daß keiner des Amtes will walten,
Do doch „alte Schachteln" zusammen nicht halten!

Die Zirkuskünstlerin.

Eh' sie sich küssen läßt auf die Wange,
Ziert sich die schöne Reiterin lange,
Fragt man: warum? dann spricht sie: „Ich bin,
Wie jedem bekannt, „Zierkußkünstlerin"!"

Die Malerin.

Du fragst mich, woran es zu hören ist,
Daß Du, mein Kindchen, Malerin bist?
Man merkt es an Deiner Sprache sogleich,
Sie ist wie Du selbst so „bilderreich".

Das Beschwichtigungsmittel.

Stammbruder (spät nachts in die Kneipe stürzend): „Kinder, habt Ihr's schon gehört? Die Bürgermeisterin ist mit dem Diätar Schneidiger durchgebrannt!"

Pantoffelheld: „Herr Wirt, noch einen Krug; nun hab' ich Drachenfutter für meine Alte!"

Seine Krankheit.

Lehrer: „Du warst gestern nicht in der Schule, Müller, warum nicht?" — Müller: „Ich war krank." — Lehrer: „Was hat Dir denn gefehlt?" — Müller: „Die Stiebel."

Doppelsinnig.

Buchhalter (als leichtsinnig und verschwenderisch bekannt): „Herr Chef, dürfte ich vielleicht um den vakanten Kassiererposten bitten?"

Chef: Nein, Herr Schmidt, für diesen Posten kann ich nur einen Menschen gebrauchen, der weniger „flüchtig" ist."

Vom Kasernenhofe.

Unteroffizier: „Lehmann 2, was haben Sie mit dem Kopfe zu wackeln?" — „Eine Wespe saß mir auf der Nase, Herr Unteroffizier." — „Die haben Sie durch Augenrollen zu verscheuchen!"

(Dorfbarbier.)

Die Mohrenfamilie.

Mine, die Unschuld vom Lande, die eben erst zugezogen, betrachtet am ersten Morgen mit offenem Munde die Silhouettenbilder im Salon.

Die Hausfrau erklärt ihr, daß das alles Verwandte der Familie seien, Großeltern und Urgroßeltern, Großtanten und Großonkels.

„Ah", macht Mine entgeistert, „waren das alles Mohren?"

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. November. Die heutige Börse brachte eine Fortsetzung der letztägigen Deckungskäufe. Von Einfluß waren dabei auch bessere politische Meldungen. Phönix standen weit im Vordergrund des Interesses; sie wie auch Aumetz eröffneten 1½ Proz. höher, Bochumer noch etwas mehr. Bei Gelsenkirchenern, Rheinstahl, Rombachern, Oberschlesischen Eisenindustrie, Harpenern, Kattowitzern und Hoheloheswerken betrug die anfängliche Besserung etwa ½ bis ¾ Proz.; bei Deutsch-Luxemburgern war sie nur geringfügig. Am Schiffsaktienmarkt waren insbesondere Hamburg-Südamerikaner über 2 Proz. gebessert auf die Erklärung, daß mindestens dieselbe Dividende wie im Vorjahr zu erwarten sei. Auch Deutsch-Australier und Hansa zogen stärker an, während Hapag nur gut behauptet und Lloyd etwas niedriger waren. Elektrizitätswerte waren ebenfalls fest. Heimische Bankwerte zeigten überwiegend gute Haltung, besonders Deutsche Bank. Etwas schwächer lagen Nationalbank und Schaafhausen. Im weiteren Verlauf blieb die Haltung zunächst fest, wenn die weiteren Kursbesserungen sich im allgemeinen auch in engen Grenzen hielten. Nur Hohenlohewerke waren stärker gesteigert. In der zweiten Börsenstunde ließ jedoch das Geschäftsinteresse merklich nach und im Zusammenhang damit wurde auch die Stimmung schwächer. Am Montanaktienmarkt waren namentlich Aumetz und Bochumer abgeschwächt, die fast ganz ihre anfänglichen Gewinne hergaben. Der Privatwechselzinsfuß versteifte sich um ⅛ Proz. Tägliches Geld blieb leicht und war mit etwa 2½ Proz. angeboten. Der 2-Uhr-Schluß war schwächer. Privatwechselzinsfuß 4½ Proz.

Maschinenfabrik J. Banning, A.-G., Hamm i. W. Hamm i. W., 13. Nov. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung, in der 8 Aktionäre mit 750 Stimmen vertreten waren, wurden die üblichen Punkte der Jahresversammlung glatt erledigt und die vom 1. Dezember ab zahlbare Dividende auf 6 (i. V. 5) Prozent festgesetzt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet.

Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte, A.-G. in Schwerte.

In der gestern in Köln abgehaltenen Hauptversammlung, in der 43 Aktionäre mit 2681 Stimmen vertreten waren, kam es zu langen Erörterungen, deren Hauptgrund das Schmerzenskind der Gesellschaft, die A.-G. Johanneshütte in Siegen, war. Bekanntlich befindet sich das ganze Aktienkapital von 1 080 000 Mark im Besitz der Gesellschaft. Die Aktien stehen in der Vermögensrechnung mit 50 Proz. gleich 540 000 Mark zu Buch, außerdem hat die Verwaltung vorgeschlagen, aus dem diesjährigen Reingewinn weitere 15 Proz. gleich 162 000 Mark zur Abschreibung auf diesen Aktienbesitz zu verwenden. Ferner weist die Vermögensrechnung noch einen Vorschuß von 824 272 Mark der Gesellschaft an die Johanneshütte auf, so daß insgesamt 1 364 272 Mark Werte der Johanneshütte in der Vermögensrechnung von Menden und Schwerte als Vermögenswerte zu Buch stehen. Ein Aktionär führte aus, mit dem letztjährigen Ergebnis der Gesellschaft könne man zufrieden sein, die Versprechungen, die in bezug auf die Neuanlagen gemacht wurden, seien in Erfüllung gegangen. In früheren Berichten sei nun stets gesagt worden, daß man mit Rücksicht auf eine stetige Dividendenpolitik nur 5 bis 6 Proz. verteilen könne; dann habe die Verwaltung in der Presse erklärt, daß man mit Rücksicht auf die schlechte Konjunktur nur 3 Proz. verteilen könne. Und jetzt stelle es sich heraus, daß die Dividende wegen der vorgeschlagenen Abschreibungen auf die Johannesshütte ermäßigt werden mußte. Er könne der Verwaltung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Verhältnisse bei der Johanneshütte nicht durchschaut oder die Aktionäre nicht genügend darüber aufgeklärt habe. Bisher habe man die Abschreibungen auf die Johanneshütte aus der Wiederaufrichtung bestritten, jetzt nehme man sie aus dem Gewinn.

Der Aktionär stellte zuletzt die Anfrage, ob die Werte der Johanneshütte, auf welche die Abschreibung erfolge, gut seien, und ob der der Johannesshütte gewährte Vorschuß von 824 272 Mark sicher sei. Im vorigen Geschäftsbericht sei gesagt worden, die Johanneshütte gehe besseren Zeiten entgegen und werde mit Gewinn arbeiten, jetzt habe sie einen neuen Vorschuß von 94 066 Mark zu verzeichnen, wodurch der Gesamtverlust auf 384 000 Mark angewachsen sei.

Ein anderer Aktionär bemängelte die in der Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnete Zinseneinnahme von 42 338 Mark, die, wie die Verwaltung mitteilte, aus dem der Johanneshütte gewährten Vorschuß fließen, und schlug vor, man solle das Aktienkapital der Johanneshütte zusammenlegen und dagegen den Vorschuß in Anrechnung bringen. Ferner wurde angeregt, die 162 000 Mark nicht abzuschreiben, sondern der Sonderrücklage zu überweisen. Die Verwaltung gab dann auf verschiedene Anfragen über die Johanneshütte folgende Mitteilung bekannt: Man sei genötigt gewesen, Abschreibungen auf die Johanneshütte von 162 000 Mark vorzuschlagen, da das letzte Geschäftsjahr wieder einen Verlust von 94 005 Mark gebracht habe, wodurch sich der Gesamtverlust auf 384 115 Mark erhöhe. Der Ofen I habe ausgeblasen werden müssen.

Für die Aufschließung der Grube Jakobs-Krone seien Aufwendungen von 109 000 Mark erforderlich gewesen. Wenn die Arbeiten auch jetzt befriedigend verlaufen seien, so könne man heute noch kein Urteil abgeben, ob der Bruchwert dem wirklichen Wert entspreche. Man hoffe bestimmt, bei der Johanneshütte solche Verhältnisse herbeigeführt zu haben, welche weitere Verluste ausschließen. Dieser Mitteilung wurde noch hinzugefügt, weitere Mitteilungen über die Johanneshütte zu machen, gehe direkt gegen das Interesse der Aktionäre. Auch auf die Anfrage, ob nicht eine größere geschäftliche Maßnahme (der Verkauf der Beteiligung) bei der Johanneshütte geplant sei, wurde erwidert, daß im Interesse der Sache keine weiteren Aufschlüsse erteilt werden können. Die Johannesshütte verkaufe ihr Roheisen, wie auf Anfrage mitgeteilt wurde, an Menden und Schwerte zu dem Syndikatsverrechnungspreis, der etwas niedriger als der Syndikatsverkaufspreis sei.

Ein weiterer Teil der Erörterung betraf die Ausschüttung der 3-Proz.-Dividende. Ein Aktionär fragte an, ob diese Dividende möglicherweise aus neuen Bankschulden bezahlt werden müsse und ob die Neuanlagen weitere Gelder erforderten. In diesem Fall schlage er vor, auf die Dividende zu verzichten, da sonst das Geld gepumpt werden müsse, wodurch das Werk geschädigt würde. Die Verwaltung erklärte dazu, man müsse die Dividende mit Bankschulden bezahlen und die erforderliche Erweiterung des Stahlwerks erfordere erhebliche Geldmittel. Unter diesen Umständen und auch in Anbetracht der jetzigen Eisenkonjunktur sei die Nichtausschüttung einer Dividende vorzuziehen. Man sei allgemein der Ansicht, daß die Eisen-Industrie sehr schweren Zeiten entgegengehe und könne den Dividendenbetrag für weitere Verbesserungen des Werkes benutzen. Bei der Abstimmung durch Stimmzettel wurde schließlich mit 1845 von 2681 Stimmen beschlossen, keine Dividende auszuschütten, während 836 Stimmen für die Verteilung der 3 Proz. Dividende eintraten. Der damit frei werdende Betrag soll laut einstimmiger Beschlußfassung zu Abschreibungen auf die Bestände verwandt werden, die, wie von Verwaltungsseite betont wurde, zum Teil höher als zu den jetzigen gesunkenen Marktpreisen zu Buch stehen. Bei Punkt 2 der Tagesordnung: Genehmigung der Bilanz wurde von der Minderheit, die mehr als 10 Proz. des Aktienkapitals vertrat, der Antrag gestellt, diese Beschlußfassung abzusetzen und die Versammlung zu vertagen, da bestimmte Punkte der Vermögensrechnung bemängelt worden seien und die Verwaltung darüber keine genügende Auskunft erteilt habe. Die Minderheit meinte damit die eingangs erwähnten Posten der Johanneshütte und die ihr nicht genügende Verwaltungsäußerung. Von Verwaltungsseite wurde dagegen beantragt, die Abstimmung trotzdem vorzunehmen, worauf die Bilanz (bei Stimmzettelabstimmung) mit 1858 gegen 794 Stimmen genehmigt wurde. Bei der Entlastungserteilung wurden der Vorstand mit 1631 gegen 782 und der Aufsichtsrat mit 1226 gegen 782 entlastet. Zwei ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrats wurden durch Zuruf wiedergewählt. Die vorgeschlagene Beschlußfassung über die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde von der Tagesordnung abgesetzt und für die nächste Hauptversammlung zurückgestellt.

Vermischtes.

— (Kann man nur von Kartoffeln leben?) Aus Kopenhagen wird uns geschrieben: Der durch sein Ernährungssystem bekannte dänische Arzt Dr. Hindhede tritt jetzt mit den Ergebnissen neuer Forschungen, die er mit Unterstützung der dänischen Regierung anstellen konnte, an die Oeffentlichkeit, die seine Theorie von der gewaltigen Ueberernährung des menschlichen Organismus in der umfangreichsten Weise stützen. Während er bislang die Ansicht vertrat, daß ein erwachsener arbeitender Mensch täglich eine Eiweismenge von 120 Gramm in sich aufnehmen müsse, reduziert er jetzt diese notwendige Menge auf Grund seiner neuesten Untersuchungen auf ein Viertel, ja, in Ausnahmefällen auf ein Fünftel. Oder mit anderen Worten: 30 Gramm Eiweiß sind nach ihm als tägliche Zufuhr für den menschlichen Organismus vollauf genügend. Zu diesem überraschenden Ergebnis gelangte Dr. Hindhede, als er sich mit der Untersuchung befaßte, ob ein Mensch allein von Kartoffeln leben könnte. Die Resultate, die er durch jahrelange Versuche an sich selbst und auch an anderen Personen fand, sind so erstaunlich, daß sie in Aerztekreisen zweiffellos Aufsehen erregen werden. Dr Hindhede sieht, wie nach seinen ersten Veröffentlichungen vielfach behauptet wurde, keineswegs auf dem Standpunkt, daß der Mensch ausschließlich von Kartoffeln leben könnte. Aber seine Forschungen haben zweifellos bewiesen, daß man ohne Gefahr Kartoffeln zum Hauptnahrungsmittel machen kann. Seit mehr als 17 Jahren hat der dänische Arzt jetzt seine Versuche mit eiweisarmer Nahrung angestellt. Zunächst versuchte er einen Monat ausschließlich von frischen Kartoffeln, Butter und Erdbeeren zu leben. „Bei diesen Versuchen machte ich," so berichtet Dr. Hindhede selbst, „zwei Erfahrungen, die später grundlegend für meine Theorie geworden sind. Die erste war die, daß man bei einer außerordentlich eiweißarmen Nahrung körperlich und geistig frisch und arbeitsfähig sein kann. Und aus dieser ersten Erfahrung zog ich als zweite Erfahrung den Schluß, daß Kartoffeln und Obst notwendigerweise die wichtigsten Nährmittel des Menschen darstellen müßten." Ganz erstaunliche Versuche hat Dr. Hindhedes Mitarbeiter, der dänische Arzt Dr. Madsen, an sich vorgenommen. Er hat beinah ein ganzes Jahr hindurch täglich vier bis acht Pfund Kartoffeln gegessen, bisweilen sogar mehr. Das war sozusagen seine ausschließliche Nahrung. Dabei war Dr. Madsen täglich 14 bis 16 Stunden angestrengt körperlich und geistig tätig. Hindhedes Rat geht dahin, daß man sich in der Hauptsache von Kartoffeln und daneben von Pflanzenbutter, Brot und Obst ernähren soll.

Sprechsaal.

Zur bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl

gab die Vereinigung der Händler, Marktreisenden und Schausteller hier an ihre Mitglieder die Parole aus, ihre Stimmen nur solchen Kandidaten zu geben, die 1. Abstand von städtischen Lieferungen nehmen, 2. für Wiedereinlegung der bereits aufgehobenen Firmes stimmen und 3. für die Einräumung der bürgerlichen wie geschäftlichen Rechte dieses Standes eintreten. Da die Zahl dieser sich in einigen Bezirken auf 20, 30, auch 40 stellt, so dürfte man hiermit zu rechnen haben.

Die Eheleute **Rudolf Krüner**, Rheinischestraße 26½, feiern am Montag, den 17. November das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Eheleute **Karl Schulz** feiern am Sonntag, den 16. Nov. das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Eheleute **Karl Paul**, Eving, Dernerstraße 10, feiern am Sonntag, dem 16. d. Mts., das Fest der **silbernen Hochzeit.**

Die Eheleute **Julius Bommert** feiern am 17. Nov. das Fest der **silbernen Hochzeit.**

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, 16. November. Vormittags 11½ Uhr. **Matinée für den Theaterverein.**
Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.
Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. **Carmen.** Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von G. Bizet.
Montag, 17. November. Abends 7½—10 Uhr. Schauspielpreise. Serie A, Nr. 17. **Der Hochtourist.** Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz und Max Neal.
Dienstag, 18. November. Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 17. **Fanfreluche.** Musikalisches Lustspiel in 2 Akten von Wilhelm Mauke, nach dem Französischen des Theophil Gautier bearbeitet von Georg Schaumberg. Hierauf: **Die kleine Baronesß.** Lustspiel-Operette in 1 Akt von Jobst Haslinde. Text vom Komponisten und Walter Hagedorn.
Mittwoch, 19. November. Abends 7½—10 Uhr. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. **Festspruch,** verfaßt von Wilhelm Uhlmann-Bixterheide. Hierauf: **Kolberg.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.
Donnerstag, 20. November. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 18. **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Aufzügen. Musik von Karl Millöcker. Text von F. Zell und Richard Genée.
Freitag, 21. November. Abends 7½—10½ Uhr. Schauspielpreise. Serie B, Nr. 18. **Hedda Gabler.** Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
Sonnabend, 22. November. Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise. **Cavalleria rusticana.** Oper in 1 Aufzug von Pietro Mascagni. Text von Torgioni-Tozetti und G. Menasci. Hierauf: **Der Bajazzo.** Oper in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.
Sonntag, 23. November. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.
Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Es wird höflichst an Zahlung der 2. Abonnementsrate erinnert.

PIANOS kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin **Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund** Krüger-Passage Fernspr. 3766 Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog. **Kauf. — Miete. — Umtausch.**
Alleinvertreter der Weltfirmen: Berdux-München, Feurich-Leipzig, Schiedmayer & Söhne-Stuttgart usw.

Kornwalzer-Finale.

Das strenge Urteil ist verkündigt;
So wurde schlichtes Tun verkannt!
Was hat denn Ecc ius gesündigt?
Und was verbrach der arme Brandt?
Mir fehlt auf eine klare Frage
Zur klaren Antwort nicht der Mut:
Sie taten nur, was alle Tage
Die ganze Welt von jeher tut!
Frau Themis hat in diesen Wochen
Als krasses Monstrum registriert:
„Herrjeh, herjeh, man hat bestochen,
Igitt, igitt, man hat geschmiert." — —
. . . Ja, gab's denn nicht schon immer Puppen,
Die sich zum Klang des Goldes dreh'n? —
Warum soll also grad bei Krupp'en
Nicht auch was Aehnliches gescheh'n!

„Besticht" der Sattler nicht den Riemen?
„Besticht" der Schneider nicht den Stoff?
„Besticht" nicht das Organ des Mimen,
Wenn es von weicher Rührung trofft?
„Besticht" uns nicht bei Exkursionen
Zur Sommerzeit der Mücken Heer?
„Besticht" bei Grafen und Baronen
Der bloße Titel nicht schon sehr?
„Besticht" die Tizian-Blondine
Nicht alle Männer durch ihr Gold?
„Besticht" die zarte Ballerine
Nicht durch ihr Bein, das schlank und hold?
„Besticht" nicht durch die hohen Kuppen
Die Alpenwelt, von fern geseh'n? —
Warum soll also grad bei Krupp'en
Nicht auch was Aehnliches gescheh'n!

Und wie entschuldbar ist das — „Schmieren"!
Man „schmiert" die Schuhe mit Färbol.
Man „schmiert" das Auto, „schmiert" die Türen,
Man „schmiert" die Haare mit Javol.
Der Dichter „schmiert" pro Jahr zwei Dramen,
Sonst sagt die Welt, er wäre faul.
Der Prokurist „schmiert" seinen Namen,
Den Honig „schmiert" man um das Maul.
Mit Butter „schmiert" man gern die Brote,
Wer Gicht im Knie hat „schmiert" sein Bein.
Der Fabrikant, der höchst verrohte,
Der „schmiert" sogar den edlen Wein.
Die Nase „schmierst" du dir beim Schnuppen,
Damit er schneller mag vergeh'n —
Warum soll also grad bei Krupp'en
Nicht auch was Aehnliches gescheh'n!

So scheint mir denn, um's frei zu sagen,
Daß hier nichts anderes geschah,
Als was seit altersgrauen Tagen
Die Welt schon immer werden sah.
Wir müssen, wenn wir ehrlich sprechen,
Es laut gestehen, Mann für Mann:
Wir alle lassen uns bestechen
Von unf'rer frühsten Jugend an.
Bestochen wurden wir als Kinder
Durch eine Hand voll Süßigkeit,
Beim Jüngling wirkte dann nicht minder
Das Lächeln einer süßen Maid.
Zeigt beim Zivil wie bei den Truppen
Sich stets das gleiche Phänomen —
Warum soll also grad bei Krupp'en
Nicht auch was Aehnliches gescheh'n!

Auch etwas.

Freundin: „Ach ich weiß nun alles, Deine Ehe kam ja auf höchst nüchterne Weise zustande, nicht so wie Du immer tust . . . ihr habt euch durch ein Inserat kennen gelernt!"

„Ja, . . . aber das habe ich in einer Jasminlaube gelesen!"

„Wie einst im Mai."

(Nach der bekannten Melodie zu singen.)
Der Kronprinz auf der Suche nach dem Spaße
— Bei luist'ger Kurzweil ißt er gern dabei —
Saß im Theater der Charlottenstraße
„Wie einst im Mai."

Froh saß er im Theater der Familien
Mit des Gefolges edler Kumpanei
Und neben sich, da fühlte er Cäcilien
Wie einst im Mai.

Die Lisa Weise tanzte wie ein Satan,
Mit Sabo sang sie manche Litanei;
Der Prinz vergaß den strengen Blick von Vata'n
Wie einst im Mai.

Umringt von seinen Freunden, von den treu'sten,
Von vielen starken Stützen der Partei,
Dacht' er nicht an den Schmus der „Leipz'ger Neu'sten"
Wie einst im Mai.

Begeistert schwenkte Wilhelm seinen chapeau
Bei jedem Liedchen, jeder Tanzerei
Und heiter rief „bravo" und „da capo"
Wie einst im Mai.

Das ganze Zwerchfell tat ihm nach dem Kitt weh
Und nach dem Schlusse sprach er frank und frei:
Weit besser ist als Lehars „Lust'ge Witwe"
„Wie einst im Mai."

Dann — noch im Ohr der Weise letzten Sang — fuhr
Nach ganz besonders herzlichem „good bye"
Der deutsche Kronprinz schnell zurück nach Langfuhr
Wie einst im Mai.

Seine Angst.

Lude: „Nun gibt's schon alkoholfreies Bier, alkoholfreien Wein, alkoholfreie Liköre — wenn sie bloß nicht noch alkoholfreien Spiritus erfinden!"

Im Eifer.

Richter: Der Angeklagte versuchte Sie also zu bestechen, indem er Ihnen zwei Zigarren anbot?
Zeuge: Und was für welche, Herr Richter!

John Bull, geh du voran!

Die englischen Gentlemen lassen sich glatt rasieren . . .

Die deutschen Gentlemen machen es nach.

Die Engländer stürzen sich in Balltracht, wenn sie zum Theater gehen . . .

Die Deutschen machen ihnen dies Kunststück nach.

Die Engländer gehen nicht nach San Franzisko zur Weltausstellung . . .

Schleunigst machen wir ihnen diese Heldentat nach.

England will ein Jahr lang keine Kriegsschiffe bauen . . .

Deutschland überlegt sich schon, ob es das auch so machen soll.

England verbietet seinen Offizieren das Monokel-Tragen . . .

Da geschieht zum ersten Mal das Wunder:
Deutschland macht's nicht nach.
Deutschland macht nicht mit,
Deutschland streikt.

Nach und nach.

„Hat mein Mann gleich gesagt, daß er sich 'n Zahn ziehen lassen möcht', Bader?"

„Beileib' net! Erst hat er über Hühneraugen geklagt, nachher über Wadenkrampf, dann über die Kniescheibe, und so fort, bis er endlich oben bei den Zähnen war."

Talentvoller Schüler.

Klavierlehrerin: „Um Gotteswillen, hört auf, Kinder! Das ist kein vierhändiges Spiel mehr, das ist nur noch 'n Handgemenge!"

Der Nichtraucher.

Mieter: Herr Wirt, der Ofen in meinem Wohnzimmer raucht. Das muß beseitigt werden.
Hauswirt: Ist es denn sehr schlimm?
Mieter: Viel ist es gerade nicht, aber es belästigt mich, besonders da ich Nichtraucher bin."

Reflexwirkung.

Der Eisenbahnzug fährt durch eine größere Station.
Er (schaut zum Fenster hinaus und gähnt plötzlich fürchterlich).
Sie: Warum gähnst Du denn auf einmal so?
Er: Ach, da drüben steht eine ganze Reihe Schlafwagen.

Gesangverein.

Vorsitzender: Meine Herren, unser lieber Flötenberger feiert heute sein zehnjähriges Jubiläum als Kassierer unseres Vereins. Da er sich nun jede Ovation streng verbeten hat, müssen wir ihn auf andere Weise zu ehren suchen. (Mit erhobener Stimme): Meine Herren, ich glaube, die größte Freude könnten Sie ihm bereiten, wenn Sie am heutigen Abend sämtlich Ihre rückständigen Beiträge zahlen würden..

Ein Faultier.

„Tiermaler sind Sie? Warum haben Sie sich denn bei Ihrer Begabung auf das Karikaturistische geworfen?"

„Auf was?"

„Auf das Ka-ri-ka-tu-ris-ti-sche!"

„Weil mir dös Wort z'schwer auszusprechen is."

Der Knirps.

Der Lehrer behandelt „Dornröschen" im Märchenunterrichte und ist in seinen Erzählungen soweit vorgeschritten, daß das schlummernde Königskind durch den rechten Ritter geweckt und vor ewigem Schlafe gerettet werden muß. Die Freier finden an dem alles überwuchernden Rosengebüsch ihren Tod, denn die Dornen stechen gar sehr, sie kennen den echten, auserwählten Bräutigam. Da nach hundert und aberhundert Jahren kommt er. Die Hecke öffnet sich und auf moosigen Wegen, von rosenduftenden Lüften geleitet, gelangt er in das Kämmerlein, wo Dornröschen auf ihrem Rosenbettchen schlummert . . . „Wie wird sie erwachen?" . . . „Wie wird sie der Prinz wecken?" . . .
Keine Antwort.
„Nun, wie hättet Ihr Dornröschen aufgeweckt?"
Da regen sich die Hände.
Der auf dem ersten Platze: „Ich hätte gerufen."
Ein anderer: „Ich hätte gepfiffen."
Da meldet sich auf der vordersten Bank ein kleiner, unscheinbarer Knirps.
„Nun, Albin, was hättest Du getan?"
„Ich hätte die Bettdecke in die Höhe gehoben, Herr Lehrer!"

(Lustige Blätter.)

Der gestrichene Bart.

Die Berliner Polizei verbot dem bekannten Schauspieler Albert Paul, bei den Aufführungen von Georg Engels Lustspiel „Die heitere Residenz" im Deutschen Schauspielhause seinen „Herzog" durch einen Schnurrbart à la Hahy („Es ist erreicht") zu charakterisieren.

Mensch, geh' nicht auf falscher Fährte,
Trage niemals Hahy-Bärte,
Deren Spitze aufrecht steht
Und die man nach oben dreht.

Zwar es liebt die fesche Schickse
Nur den Schnurrbart mit der Wichse,
Hoch gestriegelt und gebrannt,
Doch bedenke: Vaterland!

In der Weltstadt Sturmgebrause
Spielt im Deutschen Schauspielhause
Man ein Lustspiel voll Dezenz,
Titel: „Heit're Residenz".

Leichte Lustspielkatastrophe,
Ort der Tat: am Fürstenhofe,
Lauter Menschen ersten Rangs,
Prinzen, Hofton, Eleganz!

Auch erscheint auf dem Theater
In dem Spiel ein Landesvater.
Rauher Kriegsmann, großes Maul,
Kinderseele: Albert Paul.

Paul, daß man sich amüsiere,
Spielt die Rolle mit Satire.
Sonst als Künstler Mann von Erz,
Aber diesmal kleiner Scherz.

Sicher wird sich Hinweis lohnen
Auf erhabene Personen!
Winkt mit Zaunpfahl riesig leicht,
Hahy-Bart: es ist erreicht.

Aeußerst witzige Affäre,
Höchstes Staunen bei Premiere,
Große Augen, rot und blaß:
Donnerwetter, merkte was?"

Gleich kommt alles auf die Spuren,
Leises Schmunzeln der Auguren,
Zischeln, Räuspern, „Hum" und „hom";
Albert Ebenbild S. M.!

Publikum und Rezensenten
Grüßen Wilhelms Konkurrenten.
Plötzlich Wendung, nicht zu knapp,
Katastrophe: Glasenapp.

Sieht mit Schmerzen, mit enormen,
Die bekannten Schnurrbartformen.
Auto, schnell Theatersaal:
Freundchen — —, Liebster — —, hör'n Se mal!

Rechts für preußische Gemüter,
Kühnheit, allerhöchste Güter,
Albert Paul erschüttert spricht's:
„Name Haase: weiß von Nichts!"

„Mensch, das soll ich Ihnen glooben?
Schnurrbartspitze zeigt nach oben.
Paul, ganz falsch sind Sie behaart;
Herr, ich streiche Ihren Bart!"

Traurig sieht man Paulen sitzen
Nun mit Schnurrbart ohne Spitzen,
Gänzlich Bürger, fast Prolet,
Keine Spur von Majestät.

Fazit: Schnurrbart mit dem Ende
Privileg für höchste Stände;
Bart, den wir bei Wilhelm sah'n,
Thronrecht! Nischt für Untertan!

Aus der Jugend.

Zwei gemütliche Bayern machen Fußtouren im schönen Schwarzwald. Sie sind entzückt von dem landschaftlichen Bild, nicht aber sind sie entzückt von den dortigen, nach ihrer Ansicht üblen Bierverhältnissen.

An einem schönen Nachmittag wandern sie in brütender Hitze durch eine unendlich lange Ortschaft und da fühlen sie so recht ein menschlich Rühren — Durst und wieder Durst.

„Aba dös Bier!"

Da kommt dem einen ein Gedanke: Vielleicht gibt's heimatlichen Stoff.

Ein kleiner Junge kommt eben um die Ecke mit einer frischen Maß.

„Na, Buaberl, wie viel Wirtschaften habt's denn?"

„Zwei!"

„So, und wo hast Du Dein Bier her?"

„Von der unteren Sternenbrauerei!"

„Hm, und wie alt ist Dei Vata?"

„Der ist mit 35 Jahren gestorben."

Sie gingen in die obere Wirtschaft!

Auf einem Landgute sind die Nichten des Besitzers, zwei gappelige, lustige Backfische auf Ferienbesuch.

Bäume erkletern und Obst naschen sind ihre Lieblingsbeschäftigungen. Nun steht im Obstgarten ein junger Birnbaum, der drei große, prachtvolle Edelbirnen trägt, die der Stolz und die Freude des Gutsherrn sind. Diese Birnen waren für die beiden Mädels aber schon lange das Ziel aller Sehnsucht, und als sie sich eines Tages unbeobachtet glaubten, erlagen sie der Versuchung, pflückten sich je eine davon ab und bissen mit ihren weißen Zähnen in die saftigen Früchte. Aber der Verwalter des Gutes, dem der Besitzer die Pflege dieses Baumes besonders ans Herz gelegt hatte, kam darüber erbost mit der försterlichen Drohung: „Werd ich Panje Onkel sagen."

Doch die beiden Mädels wußten ihn durch Bitten, verbunden mit schmachtenden Augenaufschlägen, zu begütigen un baten ihn, ihrem Onkel doch eine kleine Notlüge zu erzählen.

Nach einiger Ueberlegung, und als gerade eine Schar Gänse vorbeimarschierte, sagt er, boshaft lächelnd:

„Gut, werd ich sagen — — — haben sich Gänse getan."

Der Kinderfreund.

„Ich kann über Unhöflichkeit der Männer uns Frauen gegenüber eigentlich nicht klagen. Erst neulich wieder hat einer in der Elektrischen sich erboten, meine Tochter auf den Schoß zu nehmen!"

„Ach, was Sie sagen! Wie alt ist denn die Kleine?"

„Zweiundzwanzig Jahre!"

Der neue Sammelsport.

Bei Meiers wird gepfändet. Der kleine Fritz sieht mit Staunen der Tätigkeit des Gerichtsvollziehers zu. Als dieser fort ist, fragt Fritzchen: „Mutti, darf ich mir die Reklamemarken abmachen?"

Leistungsfähig.

Lebemann: „Von wem versorgst Du Dich mit Schuhwerk?"

„Von Meier u. Co., eine sehr leistungsfähige Firma — klagt nicht vor zwei Jahren!"

Als Beweis unserer Leistungsfähigkeit

bringen wir augenblicklich in unserer neuen Möbelpassage drei geschmackvoll zusammengestellte, besonders preiswerte Wohnungs-Einrichtungen zur Schau. Wir machen Interessenten auf das künstlerische Arrangement anfmerksam und weisen auf die aussergewöhnlich billigen Preise dieser Einrichtungen hin. Es sind ausgestellt:

3 Zimmer

sehr gediegen und geschmackvoll

Speisezimmer, Eiche mit schwerer Bildhauerarbeit u. Kristall-Facette-Verglasung: Büfett, Kredenz, Sofa-Umbau, Diwan mit Künstlermoquette, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ia. Rindleder

Schlafzimmer, echt Eiche mit Intarsien: 1 dreiteiliger Ankleideschrank mit Kristall-Facette-Spiegel, ½ f. Wäsche, ⅔ für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Toilettespiegel mit Marmor-Rückwand, 2 Stühle, 1 Handtuchständer

Küche, Caroline pine, naturlackiert: Büfett, elegante Form, Anrichte, eingebaut, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter

Sämtliche Blätter mit Granitlinoleum belegt.

zusammen Mk. **1245.–**

4 Zimmer

in eleganter aparter Ausführung

Herrenzimmer, Eiche: Bibliothek mit eleganter Schnitzerei, Diplomat mit englischen Zügen, Schreibsessel mit Ia. Rindleder, 2 Stühle mit Ia. Rindleder, 1 Herrentisch

Speisezimmer, Eiche, schwere Form, mit Kristall-Facette-Verglasung und Bildhauerarbeit: Büfett, 2 Meter breit, schwere Krendenz, Ausziehtisch, 6 Stühle mit Ia. Rindleder

Schlafzimmer, echt Mahagoni, 1 dreit. Ankleideschrank mit Kristall-Facette-Spiegel, ½ für Wäsche, ⅔ für Kleider, 2 Bettstellen 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor 1 Toilettespiegel mit hoh. Marmorrückwand, 2 Stühle und 1 Handtuchständer.

Küche, Caroline pine, weiss lackiert: Büfett, eleg. Form, Anrichte, elegante Form, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.

Sämtl. Blätter mit Granitlinoleum belegt

zusammen Mk. **2350.–**

5 Zimmer

vollendet schöne Formen, aus vorzügl. Material hergestellt.

Speisezimmer, in moderner Richtung, mit breitem, schwerem, reichem Büfett, 1 gr. Gläserschrank, 1 Ausziehtisch mit 4 Auszügen, 8 echte Rindlederstühle, extra schwer

Herrenzimmer, ebenfalls echt Eiche, Bibliothek, 3türig, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsessel, 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue mit Decke

Schlafzimmer, echt Eiche, komplett mit breitem 4türigem Spiegelschrank, 2½ Met. breit, sonstige Zusammenstellung wie vor

Küche, naturlackiert oder weiss lackiert, 1 Büfett, 4teilig, 1 Anrichte, 1 Tisch, 1 Scheuerstuhl

1 Wohn-Diele: 1 Flur-Garderobe, 1 Tisch, 2 Stühle

zusammen Mk. **3680.–**

Diese Einrichtungen sind sofort lieferbar, werden aber auf Wunsch bis zum Lieferungstermin kostenlos zurückgestellt.

Die Besichtigung unserer Wohnkunst-Ausstellung ist Interessenten gern gestattet.

NB. Verlangen Sie gratis und franko unsere Monatszeitschrift „Das deutsche Heim", ein praktischer Wegweiser auf dem Gebiete der Wohnungskunst und Architektur.

Gebrüder Eppinghausen

Westenhellweg 74-76 Dortmund Westenhellweg 74-76.

Größte Möbelausstellung der Provinz.

Leer. Flurzimmer an einz. Pers. zu vm. Kesselstr. 23. (

Märkischestraße Nr. 121 (Nähe der Kronenburg) **abgeschlossene Mansardenwohn. von 4 Zimmern zum 1. Januar 1914 zu vermieten. Karl Wilms,** Dortmund, Schliepstr. 12. Fernruf 1324.

2 schöne Mansardenzimmer an ruh. ält. Leute auf sof. od. spät. zu vermiet. **Alb. Bachmann,** Rheinischestr. 61.

Frdl. Mansarde zu vermiet. Hüttemannstr. 57, 1. Et.

2 Mans. z. vm. z. 1. 12. 13. Brackelerstr. 25, 1. Etg. (

2 abg. Mans. i. bess. Hause an einz. Pers. z. vermieten. Leipzigerstr. 4, 2. Etage.

Frdl. möbl. Frontzimmer elektr. L. sof od. sp. zu vm. Adlerstr. 14. II. **Klobrschüs.**

Vollst. möbl. Zimmer, groß. Teppich, Badewanne, Plüschgarnitur zu verkaufen. Hamburgerstraße 70½.

Frdl. mbl. Part.-Zimm. in ruh. Hause (Süden) per sof. zu vermieten. Elektr. Licht. Rednenbacherstraße 22, pt. (

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten an Damen oder Herren zu verm. 1. Kampstraße 121, IV.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pens. per sof. zu vermieten. Hamburgerstr. 42.

2 elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an ein. oder zwei bessere Herren zu vermieten. Arneckestraße 15, II.

Eleg. m. Wohn- u. Schlafz. mit Zentralh. u. elektr. L., mit 2 Betten, zu vermieten. Westenhellweg 49, 2. Etg.

Wohn- u. Schlafz., auch z. Geschäftszw., Front Ostenhellw., u. 1 **mbl. Zim.** mit od. ohne Pens. zu vermiet. Schliepstraße 2, 1. Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. in bess. Hause zu vermieten. Schreibt. u. Bad vorhanden. Sonnenstr. 140.

Schön möbl. z. m. Schreibtisch an b. Herrn zu verm. Stauffenstraße 28, 2. Et.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. 2. Et., per 1. Dez. zu verm. 00524 Friedrichstr. 57, II.

Bess. möbl. Wohn-Schlafzim. zu vm. Pr. 45 M. Elektr. L. u. Tel. Moltkestr. 4, 2. Etg.

Mbl Zim. m. Klavierbenutz. Saarbrückerstr. 57 I. Das. **1 Zimmer** mit 2 Betten.

Frdl. m. Wohn. u. Schlafz. an nur bess. Herrn zu vermieten. Königswall 69. (

Gut möbl. Erker-Zimmer an besseren Herrn zu vm. Dresdenerstraße 10, 1. Et.

Fein möbliert. Wohn. u. Schlafzimm., part., sof. od. spät. zu vm. Kesselstr. 23. (

Sch. mbl. Zimm. sof. z. vm. in ruh. u. S. Zu besicht. v. 1 Uhr Schwanenwall 8, pt.

1 fein möbl. Zim. m. Klavier u. elektr. Licht zu verm. 2. Kampstraße 6, part.

1 fdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten, elektr. L. z. verm. 2. Kampstr. 6, part. (

Schön möbl. Zim. m. Morgenkaffee zu vermieten. Schwanenstr. 50, 2. Etg.

Schön möbl. Zimmer z. vm. Rheinischestr. 9, II., Eingang Sedanstraße. (

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. Scharnhorststr 22, II., l.

Schön mbl. Zimmer an anst. Herrn sof. od. sp. zu verm. Zimmerstraße 44, 2. Etg.

Bess. mbl. Zimmer auf sof. od. später z. vermieten. **W. Staas,** Hansastr. 42, II.

Mbl. Wohn. u. Schlafz. für 2 Herrn o. Damen z. vm. Markt 38, I., b. Althoff.

Ein freundl. möbl. Zimmer per 1. Dez. zu vermieten. Holzhofstr. 36, part. (

Frdl. möbl. Zimmer m. voll. Pension zu vermieten. Ostwall 17, 2. Etage.

Mbl. Zimm., sep. Eing., an 1 Herrn z. Mitbewohnen zu verm. Langestraße 47, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Lübeckerstr. 22, I. (

Ein frdl. mbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vm. Prinzenstr. 17½, IV. (

Möbl. Zimmer zu vm. Münsterstr. 66, I (

2 bess. Handwerker erhalten **schön. möbl. Frontzimmer.** Münsterstraße 76, 2. Et.

Schön möbl. Wohn. und Schlafzimmer sofort zu vermieten. Reinoldistr. 21, I.

Mehr. möbl. Z., 1 o. 2 B. Zentralh. u. elektr. L., zu vm. Westenhellweg 49, 2. Et.

Schön möbl. Zimm. zu vermiet. Ostenhellweg 39, III.

Frdl. möbl. Zim. m. Pens. zu v. Schwanenwall 47, II.(

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Saarbrückerstr. 58, II.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Humboldtstr. 18, II.(

Einf. möbl. Zimm. z. vm. Burgholzstraße 7, part.

Mbl. möbl. Part.-Zim., auch an Ehep., zu verm. Stolzestr. 25, pt (

M. Z., 1. Et., 2 Bett., sof. z. verm. Anfr. Nachm. Kielstr. 21, part. (

G. mbl. Z., 2Bett., z. vm. Rheinischestraße 96 I, Eing. Siegfriedstr (

Freundl. möbl. Zim. z. vm. Rednenbacherstr. 19, part. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Mallinckrodtst. 121, IV.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten, Kielstraße 39, 1. Et.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Rheinischestr. 72, 2. Et. l.

Mbl. Zim. zu 3,50 p. Woche zu v. Westenhellweg 130, II

Saub. Zimmer zu vermiet. Friedrichstraße 51, 1. Et.

Mbl. Z. fr., D. o. H. Gutenberaftr. 4, oberste Schelle. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ardenstr. 9 part.

Jg. Mann kann möbl. Zim. mitbew. Priorstr. 7, 1. Et.

Einf möbl. Zimmer zu vm. Brüderweg 58, 3. Etg.

Einf. mbl. Z. z. v. Hohelust Nr. 3, l., a. d. Brückstr. (

Sch. möbl. Mans. zu verm. Sonnenscheinsgasse 13. (

Frdl. mbl. Zimm. m. gut. P. z. vm. Kaiserstr. 102, I.

Möbl. Zimmer, 2 Bett, sof. zu vm. Andreasstr. 4, I., r.

Eleg. möbl. Erkerzim. sof. z. vm. Münsterstr. 75, III.(

Einf. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. Nordstr. 30, III. (

Möbl. Zimmer mit Pens. z. vm. 1. Kampstr. 117, II.

Fein mbl. Zimmer sof. zu verm. Weiherstr. 56, 1. Etg.

Einf. mbl. Zimmer zu vm. Wißstraße 36, part.

Frdl. mbl. Zimm. zu verm. 1. Kampstr. 88, 1. Etage.

G. mbl. Mans.-Z., 2. Etg. z. verm. Königswall 80, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Friedrichstr. 13, 4. Etg., r.

Bess. möbl. Zimm. zu vm. Königswall 73.

Möbl. Parterre-Zimmer frei. Brüderweg 57.

Zimmer mit 2 Betten zu vm. Rheinischestr. 56, 1. Et.

Frdl. mbl. Zimm. m. v. Pens. z. vm. 1. Kampstr. 22, Hansastr.-Ecke.

Gut m. Wohn. u. Schlafz. p., sof. z. v. Bissenkamp 18.

Mbl. Z. m. P. u. mbl. Mans. z. vm. Königswall 87, III.

Zimmer m. 1-2 B. m. od. o. Pens. Hohestr. 31, 2. Et.

Möbl. Zim. m. P. an b. H. zu vermiet. Rosenthal 21.

Mbl. Z. z. v. Rheinischestr. 102, III. Eing. Heinrichstr.

Einf. Zimmer sof. zu verm. 100126 Zimmerstr. 26, II.

Mbl. Zim. zu vm. 1. Kampstraße 37, I., Ecke Hansastr. (

Gut möbl. Part.-Zimm. zu vermieten. Bremerstr. 3. (

Einf. möbl. Zimm. zu vm. Westerbleichtr. 20, II., l.

Möbl. Mans.-Zimmer sof. zu vm. Thomasstr. 8, 1. Et.

Mbl. sep. Frontz. zu verm. Burgmundstr. 28, II.

Mbl. Z. a. H. od. D. z. vm. Münsterstr. 103, 4. Et. l. (

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. 1. Kampstr. 41, 1. Etg.

Möbl. Zim. m. o. ob. Pens. frei. Andreasstr. 14, II. (

Saub. Zim., 1 od. 2 Betten. Bissenkamp 7, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Westenhellweg 103, 2. Etg. (

Hübsch. m. W.- u. Schlfz. zu verm. Lübeckerstr. 42, 2. Et.

M. Zim. a. P. Kielst. 66, II.

Mbl. Z. fr. Düppelstr. 40, II

Mbl. Z. Mühlenstr. 6, III

Gt. m. Z. fr. Weiherstr. 61.

Mbl. Z. 2 B. Steinst. 18, II

Mbl. Z. Thomasstr. 18, I, r.

Mbl. Z., 2 B. Brüderweg 20, III.

2 heizbare Schlafstellen frei. Limenstraße 9, II. (

Schlafstelle. Leopoldstr. 74, II., rechts. (

Prop. Schlafstelle frei. Adlerstraße 50, part.

B. Schlft. 1. Kampst. 41, III.

Ord. Mann erh. pr. **Schlafst.** Westerbleichstr. 75, II.

Schlafstelle frei. Alsenstraße 20, part.

Schlafst. fr. Ritterstr. 10, I.

Schlafst. fr. Kuhstr. 37, pt. (

Pr. Schlfst. Gerberstr. 8a. (

Pr. Schlfst. Lambachst. 21, p.

Schlafst. Mühlenstr. 6, III. (

Schlafst. Friedrichstr. 12a, II.

B. Schlafst. Weberst. 18, III

Schlfst. fr. Düppelstr. 54. (

Schlafst. frei. Steinst. 27-29.

Schlfst. frei. Ardeystr. 88a. (

Mädch.-Schlafst. Schützenstr. 11, I

Schlfst. fr. Markt 28, l., b. Althoff.

Kost und Logis frei. Rheinischestr. 90 part.

Kost u. L. Mühlenstraße 7.

Kost u. Logis. Hövelstr. 14. (

Logis. Schillerstr. 36, III. (

Guter bürgerl. Mittagtisch 70 Pfg. Kölnischestr. 10. (

Privat-Mittagtisch 70 Pfg., Abendtisch 50 Pfg. Hövelstraße 14, 1. Etg.

Miets-Gesuche

Wegen Geschäftsverk. suche z. 1. Dez. **abgeschl. Etage, 5 Zimmer und Zubehör.** Schr. Ang. u. **U. D.** 6578 an den Gen.-Anz., Dortm.(

Herrschaftliche moderne Wohnung möglichst im Zentrum der Stadt, 5—6 Zimmer (exkl. Küche), Dampfheizung, elektr. Licht 2c. per 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten an **G. Baals, Westenhellweg 13** Telefon 25.

Herrsch. Wohn. v. 5 Zim. u. Küche, Zubeh., elektr. L., v. Brautpaar z. 1. Jan. zu miet. ges. Off. u. **K. U.** 4844 an den Gen.-Anz., Dortm.(

Kl. Fam., 1 Tocht., sucht b. 3—4 **Zimmer,** evtl. in der Umgeg. Off. u. **D. O.** 4838 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche z. 1. Jan. **Wohn. v. Küche u. 3 Zimm.** Nähe der Zeche Crone. Schr. Ang. u. **J. W.** 6580 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2—3 Zimmer-Wohnung v. kinderlos. Ehep. z. 1. Dez. gesucht. Schr. Ang. u. **C. M.** 4814 an d. Gen.-Anz. Dtm.

3 Zim.-Wohnung z. 1. 12. i. Hörde o. Umgeg. ges. Off. u. **L. 1291 Dortmund,** Rheinischestraße 26, part. (

Sofort od. z. 1. Dez. eine 2 Zimmer-Wohnung im südl. Stadtteil gesucht. Offerten an **H. Wagemann,** Brüderweg 20. (

Kl. ruh. Fam. sucht versch. **2 sch. Zimmer** 1. od. 2. Et. z. 1. Dez. 1913 im Norden. Näheres zu erfr. Sunderweg 107, Zigarrengeschäft. (

2 Zimm.-Wohnung v. Mans. v. 2—3 Z. v. l. Ehep. i. südl. St. ges. Off. u. **N. L.** 642 a. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (

Alleinst. Frau sucht 2 Z.-**Wohn.** v. sof. od. 1. Dez. Schr. Ang. u. **D. N.** 4851 an den Gen.-Anz., Dortm.(

2 kl. Zimmer sofort gesucht. Schr. Ang. u. **F. C.** 4840 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. alleinsteh. Fräul. w. **leeres Zim.** in bess. Hause. Schr. Ang. u. **N. U.** 6579 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für die Zeit vom 1. Jan. b. 30. April 1914 eine **Wohnung mit Dampfheizung** gesucht. Schr. Ang. u. **F. U.** 6524 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Fräulein sucht (100159 **möbliertes Zimmer** mit voller Pension per 1. Dez. in der Nähe des Westenhellweas. Off. u. **N. D.** 4815 an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Zum 1. 1. 14 sucht sol. ja. Herr peinl. saub. ruhiges **möbl. Zim.,** evtl. 2 Z., als Alleinmiet. N. Hauptb., fed. n. Nord. Off. m. näh. Ang. u. **E. O. 4816** an G.-Anz. D.

Herr sucht **ungen. fein mbl. Zimm.** i. Mittelp. d. Stadt sofort. Schr. Ang. mit Preis unter **U. M.** 6572 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Frdl. mbl., ruh. geleg. Zimmer v. ja. Herrn gef. Als Alleinmieter bevorzugt. (

Schr. Ang. u. **B. H.** 4832 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbl. Zimmer mit gut. Pension, evtl. nur mit Morgenkaffee z. 1. 12. gesucht. Off. u. **O. G.** 4850 an den Gen.-Anz., Dortm.(

2 ja. Leute, die sich d. Beragfach widm. woll. such. z. 20. d. M. i. d. Nähe d. Zeche Kaiserstuhl **besch. Zim. mit voll. Pens.** Off. m. Pr. an **O. u. W.,** Osnabrück postl.

Herr sucht **möbl. Zimmer** evtl. mit Pension in Hörde. Offerten unter **1289** an die Hauptagent. dies. Ztg. in **Hörde.** (

Höherer Beamter sucht zum 1. Dez. **gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer.** Schr. Ang. mit Pr. u. **N. G.** 4841 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herr s. v. 1. 12. frdl. **möbl. Zimm.** Nähe Althoff. Off. m. Preis unt. **G. U.** 4831 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum 1. Dez. **gut möbl. Wohn- u. Schlafz** i. Osten (Nähe Kaiserstr.) gesucht. Off. m. Pr. u. **W. N.** 4823 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ja. Kaufmann sucht z. 1. 12. **mbl. Z.** (sep. Eing.) evtl. Mans. m. a. Pens. Off. m. Preisang. unt. **P. B.** 4826 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ehepaar (Kath) m. 2 Kind. v. 5 u. 6 Jahr., sowie dito (Maus) m. 3jähr. Kind, suchen ab 1. Dezember je 2 **möbl. Zimmer** nur m. Kochgelegenheit. Nähe „Flora" f. 4—6 Mon. Offerten mit Preisangab. an **Kath** resp. **Maus** Café Bauer, **Köln.** (

Streng vegetarischer Mittagstisch gesucht. Ausf. schr. Ang. u. **S. D.** 4806 a. d. Gen.-Anz. D. (

Verschiedenes

Pelze verk. an solv. Personen geg. kl. Anz. u. monatl. Raten. Schr. Anfr. u. **F. P.** 4727 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sägemehl zu haben fuhren- u. sackweise. **A. Folkerts,** Leopoldstr. 50½ Tel. 2704.

Harzer Kanarienstamm, Seifert-Hähnchen mit geschlossenen Fußringen. Stck. von 6 Mk. an. Versand per Nachnahme v. **Jul. Kahms, Aschersleben,** Groß. Halken 1

Billig! Waldvögel! Billig!

Buchfinken	v.	0,80 an
Hänflinge	v.	1.50 „
Stieglitze	v.	2.00 „
Zeisige	v.	1.50 „
Schwarzplättchen	v.	4,50 „
Rotkehlchen	v.	2,00 „
Schwarzdrossel	v.	3.50
Graudrossel	v.	4.50

Wißstr. 22. Wißstr. 22. **Bahle, Vogelhandlung.**



ist gute für schlechte Schuhputz.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITIONSGESCH. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Möbeltransporte werd. gut u. bill. ausgef. **Jos. Bäckerling,** Reinoldist. 7

Werkstatt od. **Lagerraum** u. **Lagerkeller** zu vermieten. 2. Kampstraße 27.

Scheune mit Hofraum, evtl. auch als Lager zu benutzen, sofort z. vermieten. Zu erfragen Schwanenwall 42.

Lagerhaus 3 Etagen, gut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie **Pferdestall** für 3—4 Pferde evtl. auch **Kontor und Wohnung** sof. billig zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

Lagerhaus Rheinischestraße 51½ mit **Pferdestall, Hofraum** z. vermieten. Näh. Telephon 3080

4 helle Räume als Lager f. Versandgesch. oder dergl. geeignet, sof. zu vermiet. Ostenhellweg 43, Schlosserei. (

Für Schuhmacher! Eine passende Gelegenheit für Schuhmacher. **Lokal mit 3-Zimmer-Wohnung** in Lütgendortmund, an verkehrsreicher Straße gelegen, als Nachfolger eines bestehenden Geschäftes zum 1. Januar zu vermieten. **J. Holtemeyer,** Baugeschäft, **Lütgendortmund.**

Ladenlokal mit 2 hellen Zimmern, auch als Kontor geeignet, per 1. Januar zu vermieten. **Näheres** Feldstr. 27, 1. Et.

Für Engros-Geschäfte oder größere Betriebe jeder Art sehr geeignetes großes **Parterre-Lokal** **Mitte b. Stadt u. nahe Hauptbahnh.,** neuzeitl. eingerichtet, m. Zentralheizg. u. elektr. Licht, seit 4 Jahren von **Kurz- u. Wollwaren-Engros-Geschäft** benutzt, ferner schöne **Kontor- und Lagerräume** zu Januar eventl. später preiswert zu vermieten. Schr. Ang. u. **L. N.** 4822 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Grosse helle Lagerräume nebst **Kontor** und **Wohnung** im **Mittelpunkt der Stadt für Engros- oder Versandtgeschäft** sehr geeignet, per 1. April 1914 preiswert zu vermieten. Schriftliche Angebote unt. **U. K.** 4821 an den General-Anzeiger in Dortmund.

Großes Geschäftshaus **Mittelpunkt von Essen** 10 Fenster Front, per 1. Januar ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres durch **Hermann Kann, Essen,** Kettwigerstraße 33. 69262

Ladenlokal in Unna hochmodern und in feinster Lage, an der Hauptstrasse, für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Januar 1914, eventl. früher, zu vermieten. **G. Beckmann, Unna.**

In bester Geschäftslage von Hagen ein **Haus** mit größerem **Ladenlokal,** Lager- oder Werkstatträumen, Keller und Dachgeschoß, preiswert zu **vermieten.** Heizung vorhanden. Ferner in gleich guter Lage ein schönes **Ladenlokal** für **Spezialgeschäft** zu vermieten. **Hagen i. W.** **W. Quitmann.**

Büro oder Wohnung. Wegen Verlegung unserer Verwaltung nach Cöln vermieten wir die von uns bisher innegehabten 6 Räume mit Zentralheizung im Erdgeschoß des Hauses Luisenstraße 12 zum 1. Januar unter günstigen Bedingungen. (69467 Auskunft: **Providentia,** Luisenstraße 12 oder **Hellwig,** Luisenstraße 10, III.

Ladenlokal zu vermieten. Näheres Hohestraße 8, im Damen-Friseur-Geschäft.

Wenkerstraße 19, II. Etg. 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. Jan. bezw. früh. zu verm. Wenkerstr. 19, pt.

Ladenlokal sofort od. später zu vermiet. Bornstraße 87.

In Herne moderne Ladeniokale in bester Geschäftsl., mit Wohn., groß. Lager- und Kellerräumen z. 1. Januar 1914 evtl. früher nach Umbau zu vermieten. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Schriftl. Ang. unt. **E. M.** 1428 an den Gen.-Anzeiger Dortmund. 69962

6 Zimm.-Wohn. 1. Et., mit Zubeh., sof. od. sp. zu vm., auch k. dies. v. 2 Fam. bew. werd. Näh. Kreuzstr. 77, pt.

Verwaltungsgeschäft Walter Sanss Neuer Graben 75, Dortmd. Fernsprecher 3278.

Wohnungen **Zum 1. Dezember:** 2 Räume: Kaiserstr. 189, 2. u. 4. Et. Schützenstraße 95, 4. Et. **Zum 1. Januar.** 6—10 Räume: Dudenstraße 4, 1. Et. 4 Räume: Missundestr. 48, 2. Et. r. 3 Räume: Schützenstraße 219, 1. Et. 2 Räume: Brunnenstraße 25, 2. Et. Kleiststraße 39, 2. Et. Märkischestraße 165, 2. Et.

5 Zimmer-Wohnung 1 Etage mit Mans. u. all. Zubehör per 1. Jan. z. vm. Näh. Lindemannstr. 15, p. (

Abgeschloss. 5 Zimm.-Wohnung im Hause Sonnenstraße Nr. 154 und Lindemannstr. Nr. 7 zum 1. Januar 1914 zu vermieten. Karl Wilms, Dortmund, Schliepstr. 12. Ferns. 1324.

4 Zimmer-Wohnung abg. 1. Etg., z. 1. Jan. zu vermieten. Holsteinerstr. 42.

Versetzungshalber schöne **3 Zimmer-Wohnung** z. 1. 1. 14 zu verm. Näh. Große Heimstraße 70, pt.(

Herrsch. 2. Etage, versetzh. 1. Dez. zu verm. 4 Zimm., Küche, Badez., Mädchenz., elektr. Licht, Kocha., autom. Treppenbel., Balk. u. Vorratskamm. Preis 900 Mark. Olgastraße 6, II.

In mein. neuerbaut. Hause **Mendest. 18 (Kaiser-Wilh.-Hain)** ist noch in der 3. Et. eine **Wohnung** besteh. aus 3 Zimmern u. Küche, modern eingerichtet, per 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres **Herm. Tauckert,** Rheinischestr. 87. Tel. 7671.

Parterrewohnung v. 3 Zimm. mit **Einfahrt, Werkst. u. Stallung** zum 1. Januar zu vermieten. **Benning,** Bochumerstr. 27.

Eine Zeche in der Nähe Dortmunds hat 8 schöne geräumige 69097

Arbeiterwohnungen zum 1. Dezember zu **vermieten.** Reflektanten könn. auf der in Frage kommenden Zeche Arbeit erhalten. Schr. Ang. u. **D. L.** 1353 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Zimmer an ruh. Familie zu vermiet. Langestraße 59.

2 Zim. z. vm. Friedrichstr. Näh. Dresdenerstr. 25. p. (

2 Zimmer an kl. Familie per 1. Dezember zu vermiet. Münsterstraße 140, I.

2 Zim. an ruh. L. 1. Dez. o. Kan. z. v. Brunnenst. 23, 1. Etage, links. (

2 Zim. u. 1 Boden, II., f. 280 Mk. an d. Gerberstraße (Nähe Brückst.) an kl. Fam. z. vermiet. Näh. **Schlüter,** Burowall 39 (Lagerhaus.) (

Billiges

Möbel-Angebot

des **Dortmunder Möbelhauses**

L. Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor — **Am Burgtor**

! **Gegenüber Hotel Lindenhof** !

! **2 Minuten vom Hauptbahnhof** !

Wir liefern mit nur:

10 1 Bettstelle, 1 Matratze und Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel

Mk. Anzahlg. Mk. 125

wöchentlich Mark 1.—

Wir liefern mit nur:

20 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Vertikow

Mk. Anzahlg. Mk. 295

wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:

30 2 Betten mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle

Mk. Anzahlg. Mk. 430

wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:

50 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**

Mk. Anzahlg. **Mk. 490**

wöchentlich Mark 4.—

Herren- u. Damen-Garderobe
in grösster Auswahl.

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen. (9184

Illustrierter Katalog gratis und franko!

Kaiserpalme

beste Pflanzenbutter-Margarine.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Reklame-Marken in jed. Paket. Sammel-Album geg. Gutscheine
Vertreter: **Leopold Cahn, Dortmund,** Saarbrückerstr. 5

Rechts-

Büro

Dortmund, Markt 1
Ecke Westenhellweg, Tel. 7974.
Sichere und gewissenhafte

Rechtsauskunft

sowie Rat und Beistand erteile ich jedermann unter strengst. Verschwiegenheit b.

Prozessen

Klageschriften, Klagebeantwortungen, Information u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozessbetreibung bei allen Gerichten, außergerichtliche Beseitigung von

Zahlungsschwierigkeiten

Interventionsklagen, Aufhebung u. Einstellung von

Pfändungen

Anfertigung gesetzlich gültig. Verträge u. Akte, Eingaben, Gesuche, desgl. Beitreibung v. Forderungen, Testamts-, Erbsch.-, Nachlaß-, Grundbuch-, Straf-, Unfall- und sonst. Streitsachen. Gütertrennung.

A. Hering
Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Rechtsagent u. Auktionator,
Dortmund, Markt 1.
Sprechzeit 8–12½, 3–7
Sonntags v. 10–12 Uhr.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Union-Brikett-Handlung

G. m. b. H.

Fernspr. 3699. Kontor u. Lager Güterbahnhof Dortmund-Eschede

Wir liefern sämtliche Sorten
Hausbrand-Kohlen
Mager-Nusskohlen
Anthracit-Nusskohlen
Vollbrikets
Koks für Centralheizungen

Alles von **erstklassigen Zechen** des hiesigen Reviers.

Specialität: Braunkohlen-Brikets Marke **„Union"**
bester und billigster Haus- und Küchenbrand.

Die Lieferung erfolgt mittels eigener Fuhrwerke **unter Garantie des Gewichtes zu den billigsten Tagespreisen.**

Gegen sofortige Kasse kaufe jed. Posten Partie- u. zurückgesetzte Waren, auch ganze Restlager, wie Schuh-, Konfektions-, Manufakturwaren, Hüte, Mützen usw. Off. u. T. 6563 an den Gen.-Anz., Dortm. Bin v. 14. bis 21. Nov. i. Dortmund u. Umgegend.

Sehr billige

Herren-

Ueber-zieher

und

Mäntel

von den

Pfänder-Versteigerungen

Vorrat weit über

1000 Stück

Preise:

3.-, 4.-, 5.-, 7-, 10.- M.

und höher.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstr. 36-38

Nicolaistrasse 5

beim Bezirks-Kommando.

70000 Haus-Backöfen

Dörr- und

Räucher-Apparate



hat die erste und bedeutendste

Spezialfabrik Val. Waas

Inh.: Gebr. Waas, Geisenheim a. Rh.

Berlin W 35, Breslau V und Nürnberg, Meistersingerplatz 4, bereits geliefert.

Sicher der schlagendste Beweis erstklassiger Fabrikate, worüber tausende Gutachten vorliegen. Beliebteste Marken: **Patent-Panzer- u. Vulkan-Oefen.** Bevor Sie sonst irgendwo kaufen, verlangen Sie durch eine 5 Pfg.-Postkarte umsonst den neuesten Katalog, welcher Ihnen die größten Vorteile in Qualität und Preis bietet. Lieferung zur Probe. Geschäftsbestehen 49 Jahre. 80 mal preisgekrönt. 92999



Kabinen-Koffer

der praktische Reisekoffer

Länge 70 cm 80 cm 90 cm 100 cm
15.- 17.50 20.- 22.50

b. Koffer-Hoffmann, Reinoldistr. II.
2. Haus vom General-Anzeiger.

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

Lieferung vollständiger Aussteuern.

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Gegen Drüsen, Scropheln



Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmässige Kur mit meinem

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella"

Durch seinen **Jod-Eisen-**Zusatz der **wirksamste** und **meistgebrauchte** Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à Mk. **2.30** und **4.60** mit dem Schutzwort „Jodella" und dem Namen des Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen**

Frisch zu haben in **allen Apotheken** in **Dortmund und Umgebung.** 18168

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. 3. 20** an den General-Anzeiger Dortmund.

Für nur 12 Mark



liefern wir per Nachnahme unsere hochelegant. und anerkannt besten

Präzisions-Karabiner Syst. Mauser (sog. Burenmodell)

in Kal. 6 oder 9 mm. Feiner Nußbaumschaft, bester Stahllauf, selbsttätiger Patronenauswerfer, Schloß ähnlich wie bei den Militärgewehren. Länge ca. 109 cm. Mit 5 Trefflingen nur 12½ Mk. **Garantiert vorzüglichste Schußleistung. 3 Jahre Garantie.** 100 Kugelpatronen 6 mm 80 Pfg., 9 mm Mk. 2,40. 100 Schrotpatronen 6 mm Mk. 2,20, 9 mm Mk. 3,80. Porto **Kein Risiko** da Umtausch oder Geld zurück. Illustrierter Prachtkatalog sämtl. Jagd- u. Luxuswaffen, wie Doppelflinten, Drillinge, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Jagd- u. Mäuser-Karabiner, Flob., Teschings, Luftgewehre, Revolver, Jagdgeräte, Munition etc. etc. **staunend billigen Preisen** gratis u. franko.

Westdeutsche Waffenfabrik
Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade Nr. 17 Westf.



Guitarrezither

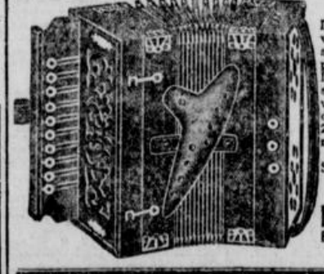
besser und billiger

Anstatt 100
jetzt 120 Noten

anstatt lackiert poliert, reich verziert, mit 2 Schallöchern, 41 Saiten, 3 Akkorden, garantiert rein gestimmt, 50 cm lang, 33 cm breit. Prachtinstrument. Preis mit 120 unterlegbaren Notenstücken wie Stille Nacht, O du fröhliche, Choräle, Märsche, Tänze usw. In starkem Karton mit Selbsterlernschule, Schlüssel und Ring nur

Mark 6.50
2 St. Mk. 12.50

Billige Zithern von 3 Mk. an



Wiener Harmonika

mit Okarina zusammen

nur 5 Mk.

Die Harmonika ist genau wie Abbildung, mit 10 Tasten, 2-chörig. Musik, Doppelbässe, Balg 12-faltig, mit Lederzuhalter und Eckenschoner. Preis statt 5½ Mk. wie im Vorjahre nur 5 Mk., dazu das Okarina gratis. 2 reiher Wiener Harmonika, 19 Tasten, 4 Bässe, 2-chörig, **Mk. 8.50** Selbsterlernschule gratis. Verlangen Sie illustrierte Preisliste

H. Suhr, Neuenrade 506
Erste u. älteste Neuenraadener Musikinstrumenten-Fabrik

Sehenswerte Ausstellung von

über

100 Musterzimmer

Möbel,
Herde,
Oefen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangeln,
Waschöfen,
Nähmaschinen,
Fahrräder

kaufen Sie nirgends besser und billiger, als in d. größten Geschäft d. Art im westf. Kohlenrevier

Heinr. Heiland, Herne

Hauptgeschäft Bahnhofstr. 3a.

Filiale: **Bahnhofstrasse 111.**



Zu unerreicht billigen Preisen:

Moderne Muster
per Rolle 10 Pf.

Oeldruck-Tapeten
per Rolle 20 Pf.

Lincrusta-Tapeten
per Rolle 90 Pf.

Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Weisswein

vorzügliche Qualität

per Liter **1.00** und **1.20**

H. W. Greeven
Dortmund, Münsterstr. 7
mittlerer Laden
Telephon 1297
Sämtliche Kolonialwaren Ia.

Ziehung 21. u. 22. November
Lüneburger

Geldlose

7219 Geldgewinne

235 000 M.
Hauptgewinne, bar:
100 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
10 000 M.

Badische 1 M.-Lose
Ziehg. 2. Dez. Hptg baar: **7000 M.**
Lüneburger 3.30 } Porto u.
Badische 1.00 } Liste 30 Pf.
Nachn. 20 Pfg. mehr.
Bestellen Sie sofort bei

Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstr. 35.

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1 Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie, Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie. Nach auswärts Versand per Nachnahme. 43080

Für Händler, Wirte, Wiederverkäufer!

Offeriere als konkurrenzlosen Schlager helle, blütenweiss brennende

Vorstenlande 100 Stück nur **2.40 M.**

Prinz-Heinrich-Zigarre mit fl. Havanna-Mischung

nicht zu verwechseln mit extra angefertigter Schleuderware,

per 50-Stück-Kiste nur 2.40, 100 St. 4.60 M.

Fürst Bismarck mit Ring

50 Stück nur 2.70 M.

Aufgepasst! Höchste Leistung!

La Caoba

(natürliche Größe)



Sumatra-Sandblatt mit feinster Felix-Havanna-Mischung

per 50-Stück-Kiste nur 3.— M.

Meine altbekannten Marken per 100 Stück:

Hamburger Keule 4.— M. **Ostindische Pflanzer** 3,60 M. **Cigarillos** 2.— M.

Enorm billiger Zigaretten-Verkauf.

100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg., Klub, Ruhrstolz Nr. 50 und Sport je nur 90 Pfg., Millo 8.50 M., 100 Stück 3½ Pfg. nur 1,20 M., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.70 M. Weiter empfehle Atikah, Eckstein Nr. 5, Da Capo, Kleine Sachsen, Salem Aleikum, Sylla, Süße Mädels, Noblesse, Constantin, Lippstadt, Rothändle, Zuban, Josetti-Rose, Juno, Sultma-Matravas, Revue, ABC, Sleipner, Klos, Vineta, Creme, Waldorf-Astoria, Battenberg, Edinburg, Prinz Heinrich, Adler, Turf, Holzendorf, My Darling, Prinz of Wales.

Kautabak konkurrenzlos billig!

Dicken, 28 Rollen, 1.95 M., mittel, 33 Rollen, 2.15 M. dünnen, 40 Rollen, 2.55 M.

Diese billige Bezugsquelle haben Sie nur in der

Zigarren-Grosshandlung F. W. Grafweg

Dortmund **Rheinischestraße 51½** Telef. 4936.

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung
Schwanenwall 53.
Gegr. 1883. Fernspr. 1690



Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum!

Wendelsteiner Häusner's **Brennessel-Spiritus**

gegen Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall.

Allein echte Originalflasche mit Wendelsteiner Kircherl eingeprägt **M. 1.—, 2.—, 3.—,** in allen besseren Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Carl Hunnius, München.

Innerhalb 10 Jahren

Deutschlands größtes Spezialhaus

für Wohnungs-Einrichtungen!

Ein Beweis, daß wir bewährt gute Arbeit zu sehr billigen Preisen zu liefern gewohnt sind.

Essen am Rathaus — Köln Hochhaus — Gebrüder Schürmann — Essen am Rathaus — Köln Hochhaus

Eigenes Architekten-Atelier — Eigene Fabrikation

Zum Prozeß Lehmann-Hohenberg

nimmt in der „Breisgauer Zeitung" (Freiburg) Graf Rohde das Wort zu einem Nachwort, dem wir folgende Ausführungen entnehmen:

Der Prozeß Lehmann-Hohenberg, der sich am vorigen Samstag von dem Landgericht in Weimar abspielte, war in der Hauptsache ein durch die Schuld der Gerichte sehr verzögertes Nachspiel zu dem im Jahre 1906 während vier Wochen vor dem Landgericht Dortmund verhandelten Prozeß des Obersten a. D. Hüger.

Eine sehr berechtigte Empörung über die **schwere moralische Mißhandlung** dieses alten, pflichttreuen Offiziers und Kriegsveteranen durch das militärische Ehrengericht hatte Professor Lehmann veranlaßt, in einer Weimarer Zeitung einen Artikel zu veröffentlichen, der ihm eine Anklage wegen Beleidigung des preußischen Offizierkorps eintrug. Ich wußte genau, daß diese Absicht Prof. Lehmann sehr fern gelegen und daß er nur auf **tatsächlich in der Armee vorhandene schwere Uebelstände** hatte hinweisen wollen, ich folgte daher der Aufforderung des Rechtsbeistandes Lehmanns, vor Gericht als Entlastungszeuge für seinen Klienten auszusagen. Leider wurde nachträglich die Hauptklage dieser Anklagenummer vom Gericht zurückgezogen, es blieb nur noch die Anklage der „formalen Beleidigung" bestehen und sämtliche vom Verteidiger gestellte Beweisanträge wurden vom Gericht abgelehnt. So kam auch ich nicht zu Worte.

Ich traf in Weimar **den alten, schwer geprüften Oberst Hüger,** und obgleich ich mit manchem, was er in seiner Angelegenheit getan, durchaus nicht einverstanden bin, so habe ich doch das wärmste Interesse für das Schicksal dieses bewährten alten Soldaten und möchte durch die folgenden Zeilen auch in weiteren Kreisen ein solches Interesse wecken.

Oberst Hüger war ein hervorragend fähiger und pflichttreuer Artillerieoffizier, wie dies seine dienstliche Verwendung klar beweist. Er war 2½ Jahre Chef der einzigen damals bestehenden Lehrbatterie, er gehörte dreimal einer Kommission an zur Abänderung des Exerzierreglements der Feldartillerie, zweimal einer Kommission zum Ankauf von Augmentationspferden für die Feldartillerie. Im Jahre 1889 erfand Oberst Hüger eine Beschirrung, welche bei der gesamten Feldartillerie und dem Train eingeführt wurde und wofür er als Auszeichnung, außer der Tour, den Preußischen Kronenorden dritter Klasse und einen entsprechend hohen bayerischen Orden erhielt. Oberst Hüger hat zwei Feldzüge mitgemacht und besitzt das eiserne Kreuz. **Er war also zweifellos ein Offizier** von hohen Fähigkeiten und großer Pflichttreue, **der den Dank seines Königs, seines Vaterlandes und besonders seiner Waffe in hohem Maße verdiente.**

Oberst Hüger wurde Kommandeur eines württembergischen Feldartillerie-Regiments und zeigte in dieser Stellung Eigenschaften, die, auch meiner Meinung nach, zu Konflikten mit seinem Batterie-Chef führen mußten, Eigenschaften, welche aber nicht den geringsten Schatten auf seinen Charakter warfen. Ein Ehrentitel für seine Regimentsführung aber war **seine väterliche Fürsorge für das Wohl des gemeinen Mannes,** welche ihm während der Dortmunder Verhandlung rührende Beweise der Anhänglichkeit seiner alten Leute einbrachte, ein Ehrentitel für ihn bleibt auch die Antwort, die er einst gab, als ihm nahegelegt wurde, einen seiner Hauptleute zum Abschied einzugeben, die Antwort lautete: „Das will ich nicht, ich nehme Rücksicht auf die Familie, der Hauptmann soll sich erst die Pension 1. Klasse verdienen!" **Die Vorgesetzten Hügers, zwei preußische, nach Württemberg kommandierte Generale, zeigten sehr wenig Wohlwollen für ihn.** Er wurde verabschiedet, und nun folgte ein Nachspiel, das daraus entstand, daß **ein Hauptmann in einer Beschwerdeschrift über ihn eine beleidigende Wendung gebraucht hatte.** Oberst Hüger beantragte eine ehrengerichtliche Untersuchung gegen sich selbst, um sich von dem beleidigenden Vorwurf reinzuwaschen. Das Ehrengericht der Stabsoffiziere sprach ihn frei von jedem Verstoß gegen die Standesehre, **das Militärkabinett aber,** das schon vor dem Urteil sich einzumischen versucht hatte, **änderte die Begründung des Freispruchs willkürlich ab,** wogegen Oberst Hüger Front machte. Die Angelegenheit wurde nun einem anderen Korps übergeben, Hüger ehrengerichtlich angeklagt, **ihm das Wort zu seiner Rechtfertigung kurzweg abgeschnitten** und er ehrengerichtlich zum Verlust der Uniform verurteilt. **Mit kurzen Worten, Hügers Vergehen bestand darin, daß er sich weigerte, einer Kabinettsjustiz gegenüber Kadaver-Gehorsam zu leisten.** Ich habe dem vier Wochen lang dauernden Dortmunder Prozeß als militärischer Sachverständiger beigewohnt und kann auf Pflicht und Gewissen versichern, auch nach **seiner Verurteilung stand Oberst Hügers Ehre mindestens ebenso rein da, wie diejenige einiger seiner Gegner, welche in ihren hohen militärischen Stellen verblieben sind.** Aber nicht genug mit dieser Verurteilung, man machte dieselbe in Hügers Heimat, wohin er sich mit seiner Familie zurückgezogen hatte, möglichst bekannt, man teilte sie jungen Offizieren der Artillerieschule mit; so drang natürlich diese Mitteilung auch in bürgerliche Kreise ein, an Bierbänken verhandelte man darüber, ob man mit Oberst Hüger anstandshalber noch verkehren könne; man hatte seinen Zweck erreicht und dem alten Offizier die Achtung seiner Mitbürger abspenstig gemacht.

Hier frage ich, wer ist der Beleidiger des Offizierkorps, diejenigen, die durch solche Handlungen ihre eigene Ehre beschmutzen und das Ansehen des ganzen Standes gefährden, oder derjenige, der, durch solche Vorgänge angeekelt, die Feder ergreift und einen geharnischten Artikel schreibt. Für mich bestand in dieser Frage kein Zweifel, darum ging ich nach Weimar und hätte sehr gern in öffentlicher Gerichtssitzung diese Vorgänge gründlich gekennzeichnet.

In keiner anderen Armee dürfte eine solche Behandlung eines alten, bewährten Offiziers möglich sein, keine Nation, die wünscht, daß die Ehre der Offiziere ihrer Armee geschützt sei, würde solche Vorgänge ruhig hinnehmen. Bei uns war die Folge eine lahme Interpellation im Parlament, auf die der Kriegsminister eine Antwort gab, die sich ebensogut auf das Wetter von übermorgen, als auf den Fall Hüger beziehen konnte, und die Presse, einige rühmliche Ausnahmen abgerechnet, zeigte viel mehr Interesse für das Wohlergehen des Hauptmanns von Köpenick, als für die Leiden dieses bewährten alten Offiziers und Kriegsveteranen. Hoffentlich besinnt Parlament und Presse noch nachträglich auf ihre Pflicht, sich im Interesse des Ansehens des deutschen Ehrbegriffes.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 13. Nov. (Volkszählung.) Nach der am 1. November stattgefundenen Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt 34 075 gegen 33 453 im Vorjahre. Die Zunahme beträgt 622 Personen.

Hörde, 14. Nov. (Einen guten Fang) machte gestern unsere Polizei, indem sie zwei schwere Jungen, die anscheinend die Diebstähle bei Pastor Bohwinkel, Architekt Kossak und Ingenieur Börnecke ausführten, verhaftete. Eine weitere Person und ein Frauenzimmer konnten noch nicht ermittelt werden. Sachen, die hier gestohlen, wurden bei ihnen vorgefunden.

Hörde, 14. Nov. (Weitere Diebstähle) werden noch gemeldet. Im Schlachthause wurde einem Privatmann ein ganzes Schwein gestohlen. In der Schützenstraße und Grüner Weg wurden die Diebe beim Einbruch verscheucht.

Rahm, 14. Nov. (Eingebrochen) wurde in der vergangenen Nacht bei dem Kolonialwarenhändler Göcken, Kaiserstraße 20. Die Diebe drangen in den Keller und entwendeten dort Käse, Fleischwaren und Kautabak im Werte von etwa 100 Mark.

Mengede, 14. Nov. (Eingemeindung.) Seit einiger Zeit soll das hiesige Amt mit den Gemeinden Groppenbruch, Oestrich und Schwieringhausen zwecks einer Vereinigung mit Mengede Verhandlungen eingeleitet haben. Zu einem Schul- und Armenverbande sind die Gemeinden schon vereinigt; über die gemeinsame Elektrizitätsversorgung sind mit dem Dortmunder Elektrizitätswerk Verhandlungen im Gange. De Gemeinden Groppenbruch und Schwieringhausen haben die Vereinigung mit Mengede im Prinzip einstimmig beschlossen. Nur in Oestrich macht sich eine starke Gegenagitation bemerkbar, die in einer Protestschrift der Gemeinde Mengede Großmannsucht vorwirft.

Soest, 13. Nov. (Maßnahmen der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen.) Die gestrige Vorstandssitzung der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen-A.-G. befaßte sich eingehend mit Beratungen von Maßnahmen, die sich aus der ablehnenden Haltung des Kreistages Soest und Arnsberg betr. Projekt der Umwandlung ergeben. Zunächst wurde man sich dahingehend klar, alle unrentablen Einrichtungen aus dem Betriebe der Kleinbahnen auszuschalten. Es ist in Aussicht genommen, alle die Züge, welche sich nicht rentieren, eingehen zu lassen. Nach dieser Zugverminderung sollen künftig auf den meisten Strecken nur 4 Züge fahren, auf einer sogar nur 3. Auf der Strecke Neheim—Arnsberg werden voraussichtlich 10 Züge gestrichen werden. Der Umbau in Normalspur ist unter den jetzigen Umständen fallen gelassen worden und kommt wahrscheinlich nur die Anlage einer dritten Schiene auf der Strecke Neheim—Hüsten—Talsperre zur Ausführung, damit dort normalspurige Wagen gefahren werden können. Inwieweit sich an die jetzige Lage Personalfragen knüpfen, konnte noch nicht entschieden werden. An der Vorstandssitzung nahmen auch die Vertreter der beiden hiesigen Banken teil, mit welchen eine Verständigung herbeigeführt wurde.

Altena, 14. Nov. (Bekämpfung der Krebs- und Lupuskrankheit.) Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers soll im Anschluß an die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster eine westfälische Stiftung für die Bekämpfung der Krebs- und Lupus-Krankheit errichtet werden. Die Sammlungen für diese Stiftung haben im Kreise Altena 12 458 Mk. ergeben.

Arnsberg, 14. Nov. (Einen interessanten Geschäftsbericht der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen) gab in der gestrigen Stadtverordnetensitzung der Referent Stadtv. Dr. Schneider. Darnach betrugen die Einnahmen 1912 900 000 Mark, die Ausgaben 680 000 Mark. 1913 betrugen die Einnahmen 943 000 Mk., die Ausgaben 770 000 Mark. Es haben also die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr eine Zunahme von 43 000 Mark, die Ausgaben sind aber auf 90 000 Mark gestiegen. Es sei, wie der Referent des weiteren ausführte, speziell der Steinbruchbetrieb erheblich zurückgegangen, weil die Möhnetalsperre zu der man das Steinmaterial geliefert habe, mittlerweile fertig geworden sei.

Münster, 14. Nov. (Der Rheinisch-Westfälische Gau des Reichsverbandes der Gasthausangestellten) hat hier eine Tagung abgehalten, auf der alle Ortsgruppen vertreten waren. In zwei Entschließungen wurden Forderungen über die Neuregelung der Arbeitszeit und eine bessere Durchführung des Stellenvermittlergesetzes aufgestellt. Wegen der Lohn- und Trinkgeldfrage wurde eine Entschließung angenommen, die Forderung der Einführung und Erhöhung fester Löhne müsse nachdrücklich vertreten werden, da sich eine gesetzliche Regelung der Trinkgelderfrage niemals ermöglichen lasse und durch das Sinken der Trinkgeldereinnahmen die Einkommensverhältnisse der Angestellten sich verschlechterten. Gewiß seien die eigenartigen und tiefeingewurzelten Verhältnisse voll berücksichtigt, aber auch der Unternehmer im Gastwirtsgewerbe sei bei gutem Willen in der Lage, seinen Betrieb nach und nach derartig einzurichten, daß die Angestellten nicht nur auf die Trinkgeldentlohnung angewiesen seien.

Bocholt, 14. Nov. (Carnegie-Stiftung.) Die Witwe Wilhelm Ridder, deren Mann im August bei der Rettung eines Kindes von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet wurde, erhält aus der Carnegie-Stiftung 1500 Mark. Ferner wurden ihrem sechsjährigen Kinde bis zum vollendeten 16. Lebensjahre monatlich 20 Mark bewilligt.

Essen, 14. Nov. (Handelskammertag.) Gestern fand im Geschäftsgebäude der Handelskammer zu Essen eine Sitzung der Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks statt, welcher die Handelskammern zu Dortmund, Essen, Bochum, Düsseldorf, Duisburg, Münster, Osnabrück und Wesel angehören, und an der auch Vertreter der Vereinigung der südwestfälischen Handelskammern teilnahmen. Auf der Tagesordnung stand neben einem Referat des Herrn Hugo Kückelhaus, Geschäftsführer des Rheinisch-Westfälischen Tischlerinnungsverbandes zu Essen, über die Bedeutung der wirtschaftlichen Gemeinschaftsarbeit für Industrie und gewerblichen Mittelstand, welches lebhaften Beifall fand, u. a. auch die Frage der Vertretung von Industrie und Handel in den Parlamenten. Nach einem eingehenden Vortrage des Geschäftsführers der Handelskammer zu Düsseldorf, Herrn Dr. Brandt, in welchem der Vortragende unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung die Gefahren und Schäden der ungenügenden Vertretung der Interessen von Industrie und Handel in den Parlamenten in überaus fesselnden Ausführungen klarlegte und Vorschläge zur Milderung der herrschenden Mißstände entwickelte, faßte die Vereinigung einstimmig eine Entschließung, in der es u. a. heißt: „Die Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks erachtet es weder als zweckmäßig, noch billig, noch im Interesse der Wertschätzung der parlamentarischen Arbeit und einer gesunden politischen Entwicklung unseres Vaterlandes liegend, daß die erwerbstätigen Kreise, die die Staatslasten in der Hauptsache aufzubringen haben, und von deren Gedeihen das Gedeihen des Ganzen einschließl. des Wohlergehens der großen Masse der Arbeiterschaft in erster Linie abhängig ist, insbesondere im Reichstag so gut wie einflußlos sind. Ein solcher Zustand ist vielmehr auf die Dauer nicht haltbar. Es ist daher zu verlangen, daß die zuständigen Stellen sowohl bei der Regierung wie bei den politischen Parteien ernstlich in Erwägung ziehen, welche Maßnahmen getroffen werden können, um — im allgemeinen wie im einzelnen — eine engere Fühlungnahme der Parlamente mit den Erwerbsständen, die zum Zwecke einer besseren Unterrichtung über die tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse und die berechtigten Wünsche und Beschwerden der Erwerbsstände dringend notwendig ist, herbeizuführen."

Düsseldorf, 13. Nov. (Auf hohe Strafen) ist gegen 2 hiesige Metzgermeister wegen Verwendung ekelerregender Wurst erkannt worden, in dem einen Falle auf drei Monate Gefängnis, in dem zweiten auf 500 Mark Geldstrafe. Zu der einen Verhandlung vor der Strafkammer war als Gutachter auch der Dezernent für Schlachthofwesen und Fleischverkehr bei der Königl. Regierung geladen. Er gab auch der Ansicht Ausdruck, daß in der Wurstbereitung Wandel geschafft werden müsse, vielleicht in der Weise, daß die Regierung die Gemeinden zum Erlaß von Ortsstatuten veranlasse, wonach die zur Wurstherstellung nicht geeigneten Teile des Tierkörpers überhaupt nicht in das Eigentum des Metzgers übergehen.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Fr. Hagedorn jr.

Etablissement I. Ranges

Telephon 2799

Abteilung I:

Färberei und chem. Waschanstalt

für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.

Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:

Feinwäscherei

für feine Herrenstärkewäsche.

Ganz hervorragende Ausführung.

Schnellste Lieferung.

50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:

Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Vermischtes.

— (Asketen des Schlafes.) Immer wieder haben Helden des Geistes den Versuch unternommen, sich gegen die Tyrannei des Schlafgottes zu empören. Sie empfanden die Notwendigkeit des Schlafes als eine Demütigung der Willenskraft und sahen in dem Schlummer einen Feind, der ihnen die Zeit ihres geistigen Wirkens und Erlebens grausam schmälerte. Friedrich der Große erzählte gern und mit einem gewissen Stolz von dem Zweikampf, den er als junger Mann mit Morpheus bestanden; sein kühner Versuch, sich des Schlafes völlig zu entwöhnen, scheiterte freilich nach vier Tagen; länger hielt auch sein eiserner Wille es nicht aus, den Schlummer ganz aus seiner Nähe zu verscheuchen. Aber er gewöhnte sich in Rheinsberg daran, mit ein paar Stunden der Ruhe auszukommen. Als Ersatz des Schlafes hatte er sich eine systematische Abwechslung in der Arbeit ausgedacht. So erhob er sich gewöhnlich früh um vier Uhr vom Lager, las sechs Stunden, exzerpierte dann und kehrte darauf zum Buche zurück, wobei er sich häufig bis in die zweite Morgenstunde wach erhielt, sodaß er als seine „Schlafration" schließlich die Summe von zwei bis höchstens vier Stunden festsetzen konnte. Um sich gegen die Gefahr eines heimtückischen Ueberfalles durch die Müdigkeit zu sichern, soll der König sogar zu einer bereits aus dem Altertum von dem gestrengen Cato überlieferten Methode gegriffen haben, nach der, wenn er vom Schlummer überwältigt, einzunicken drohte, eine Kugel mit hallendem Klang in ein Becken fiel, sodaß er sofort emporfuhr und den gehaßten Feind auf einige Zeit verscheuchen konnte. Auch Winckelmann zählt zu jenen Männern der Geisteswelt, die ihren Schlaf auf ein Minimum reduzierten. Voll Stolz konnte er später betonen, daß er durch stete Gewöhnung sich dazu erzogen habe, nie mehr als zwei bis drei Stunden Schlafes zu bedürfen. Als er sich in Seehausen in das Studium der Griechen vertiefte und aus seiner ungeheuren Lektüre zum ersten Mal ein reines Bild der Antike in seinem Geiste erstehen ließ, kam er mehrere Winter hindurch mit keinem Fuß ins Bett, sondern saß im Lehnstuhl vor seinem Schreibtisch, von zwei hohen Bücherhaufen umgeben. Um Mitternacht löschte er die Lampe und zündete um vier Uhr früh das Licht schon wieder an; Die Füße stellte er oft in einen Kübel kalten Wassers, um sich wach zu halten. Im Sommer schlief er auf einer Holzbank und band sich einen Klotz an die Ffze, der ihn dann bei der geringsten Bewegung durch Herunterfallen wecken mußte. Der große Philologe Heyne tat es ihm in solchen Leistungen nach. Er gönnte sich eine lange Zeit hindurch nur zweimal wöchentlich die Nachtruhe und brachte es soweit, daß es ihm gar nichts machte, 48 Stunden und mehr hintereinander aufzubleiben. Als Lagerstatt dienten ihm seine geliebten Bücher, und zum Kopfkissen hatte er sich einen großen Folianten des Scaliger ausersehen, den er besonders liebte und auf dem es sich ihm daher noch einmal so gut ruhte. Napoleons Askese des Schlafes wurde oft der Kummer seiner Umgebung. Selbst in den anstrengendsten Tagen und auf seinen Feldzügen schlief er nie mehr als vier Stunden. Der Schlaf mußte ebenso seinem Willen gehorchen wie die ganze Welt; er konnte, wenn er wollte, einschlafen, auch zu Pferde, auch nur auf ein paar Minuten, und war dann so frisch, wenn er nach einem kurzen Augenblick wieder erwachte, als ob er einen langen, stärkenden Schlummer genossen hätte. Die fünf Minuten Schlaf, die er sich in besonders erregten Zeiten, völlig ausgekleidet, nachmittags gönnte, konnten ihm eine ganze Nacht des Schlafes völlig ersetzen. Auch Edison, dessen Arbeitskraft das Staunen seiner Mitarbeiter erregt, ist ein Apostel des kurzen Schlafes. Immerhin billigt er dem Durchschnittsmenschen fünf Stunden Schlafs täglich zu; er selbst aber bleibt, wenn ihn eine Arbeit fasziniert und beschäftigt, oft zwei, ja sogar drei Tage wach, um dann das Versäumte in einem Schlaf von zehn oder zwölf Stunden nachzuholen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 16. November.

St. Annakirche. 7 Uhr h. Messe, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen, 4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 7 Uhr h. Messe, 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr h. Messe mit polnischem Gesang, 10¼ Uhr Hochamt.

Sonntag, 16. November.

St. Antoniuskirche. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 8¾ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und fakr. Segen, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen, 5 Uhr Andacht für die lieben Abgestorbenen mit Segen.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Aussetzung des Hochw. Gutes, 6¼ Uhr Austeilen der h. Kommunion, ½8 Uhr Frühmesse, 8¾ Uhr h. Messe mit polnischem Gesang, 10 Uhr Levitenhochamt, vor dem Hochamt Litanei von allen Heiligen; ½12 Uhr h. Messe mit Gesang, 12—1 Uhr Andacht für die l. Abgestorbenen.

Sonntag, 16. November.

Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe, 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Predigt. Nachm. 2½ Uhr Katechismuspredigt und Andacht mit Segen, abends 6 Uhr Andacht der Sakramentsbruderschaft mit Segen.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 6½ Uhr erste h. Messe, 7—8 Uhr stille Anbetung, 8 Uhr Frühmesse mit Gesang, 9—10 Uhr stille Anbetung, 10 Uhr Allerheiligenlitanei und Hochamt.

Sonntag, 16. November.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr h. Messe, 9 Uhr Levitenhochamt mit Predigt, liturgischer Gesang und Segen. 11 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Festandacht und Segen.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 7 Uhr Frühmesse und gemeinsch. h. Kommunion der Erstkommunikanten-Mädchen. 8—9 Uhr stille Anbetung. 9 Uhr Litanei von allen Heiligen und Hochamt.

Sonntag, 16. November.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr h. Messe mit polnischem Gesang und polnischer Predigt, 9½ Uhr Schulmesse, 10¼ Uhr Hochamt mit Aussetzung, Predigt und sakramentalem Segen, 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und h. Messe; 7½ Uhr Frühmesse; 8½ Uhr h. Messe mit polnischem Gesang; 9½ Uhr Schulmesse; 10¼ Uhr Hochamt; 11½ Uhr stille h. Messe.

Sonntag, 16. November.

Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10 Uhr h. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Armenseelen-Andacht.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.

8 Uhr h. Messe. 9 Uhr Levitenhochamt mit Festpredigt und Segen. 10 Uhr h. Messe. Abends 7 Uhr Andacht zur h. Elisabeth.

Sonntag, 16. November.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 8¼ Uhr Schulmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr Singmesse mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre. 5 Uhr Kreuzwegandacht mit Predigt.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr h. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten. 7 Uhr h. Messe. 8¼ Uhr Schulmesse. 9 Uhr Levitenamt. ½11—11 Uhr Letzte h. Messe.

Sonntag, 16. November.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre. Von Montag an beginnen an den Werktagen die h. Messen 7 und 7,40 Uhr.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Eröffnung und Austeilung der h. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse und Austeilung der h. Kommunion. 9 Uhr Hochamt.

Sonntag, 16. November.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe mit Gesang, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr Levitenhochamt mit Segen, 9,20 Uhr Schulmesse, 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen, 5 Uhr Predigt und Andacht für die armen Seelen und Segen.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

5½ Uhr h. Messe mit Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes, 6¾ Uhr h. Messe mit Gesang, 7½ Uhr Frühmesse, 8¼ Uhr Allerheiligen-Litanei, 8½ Uhr Levitenhochamt, 9,20 Uhr Schulmesse, 10 Uhr h. Messe mit Gesang, 11 Uhr h. Messe mit Gesang, 12 Uhr h. Messe mit Gesang, 12½ Uhr Andacht für die armen Seelen.

Sonntag, 16. November.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr h. Messe mit Aussetzung. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. 11 Uhr h. Messe.

Sonntag, 16. November.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse mit Predigt. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. 2½ Uhr Todesangstbruderschaftsandacht mit Segen.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

7—8 Uhr Eröffnungshochamt. 8—9 Uhr Stille Anbetung. 9—10 Uhr Allerheiligenlitanei und feierl. Hochamt.

Sonntag, 16. November.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr Levitenhochamt mit Predigt und Segen. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 8½ Uhr Andacht für die Jungfrauenkongregation. Danach Versammlung im Josefshause. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse. 8¾ Uhr Schulmesse. 9¾ Uhr Hochamt. 11½ Uhr h. Messe.

Sonntag, 16. November.

Propsteikirche. 6 Uhr stille h. Messe. 7 Uhr h. Messe, 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Schulmesse, 9¾ Uhr Levitenamt mit Predigt und Segen. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Vesper und Segen. 3½ Uhr monatliche Versammlung des 3. Ordens. 5 Uhr Predigt mit Andacht und Segen. (Todesangstbruderschaft.) — Montag 8¼ Uhr Predigt und Andacht mit Segen um einen guten Tod.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 7¾ Uhr h. Messe. 9 Uhr Schulmesse. 9¾ Uhr Hochamt. 11½ Uhr h. Messe.

Derne.

Sonntag, 16. November.

7¼ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht für die Armenseelen. 3½ Uhr Rosenkranzandacht für die Polen. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Jungfrauen.

Mittwoch. 19. November Buß- und Bettag.
(Dreizehnstündiges Gebet.)

6 Uhr Aussetzung des heiligsten Sakramentes, danach Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe. 9—10 Uhr Hochamt.

Sonntag, 16. November.

Eving. Pfarrkirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre, Litanei und Segen.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.

6 Uhr Hochamt mit Aussetzung des allerheiligsten Sakramentes. 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang. 9 Uhr dritte h. Messe. 10¼ Uhr Hochamt.

Sonntag, 16. November.

Obereving. ½9 Uhr h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag 7¾ Uhr h. Messe.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.

Ober-Eving. Mittwoch, 19. Nov., ½9 Uhr h. Messe. Vom 15. November ab beginnt die Schulmesse am Dienstag und Donnerstag um ¼ vor 8 Uhr.

Sonntag, 16. November.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr erste h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse. 8¾ Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr letzte h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.

6 Uhr Aussetzung des h. Sakramentes und erste h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse. 8¾ Uhr Kindermesse. 10 Uhr Hochamt. 11½ Uhr letzte h. Messe.

Sonntag, 16. November.

Herz-Jesu-Kapelle. ½7 Uhr erste h. Messe. ½8 Uhr zweite h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Kindermesse (nur für Kinder). 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre.

Mittwoch, 19. November Buß- und Bettag.

6 Uhr erste h. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten. ½8 Uhr zweite h. Messe. 9 Uhr Kindermesse. 10 Uhr Litanei von allen Heiligen. 10¼ Uhr Hochamt.

Werdende Mütter

und Selbststillende vermögen Unterernährung und damit zusammenhängenden Beschwerden wirksam vorzubeugen, wenn sie regelmäßig Scotts Emulsion nehmen. Hergestellt aus feinstem Lebertran mit Kalk- und Natronsalzen, ist sie ein leicht zu nehmendes und verdauliches Stärkungsmittel, das die Eßlust dauernd anregt.

Warnung!

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. u. jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen u. dem wertlosen Zuckerzeug. **Fr. Kaiser Waiblingen.** Auch Fabrikant des bekannten **Kaiser's Kindermehl.**

Wie kann ich alle Weihnachtswünsche erfüllen? In der jetzigen teuren Zeit bereitet diese Frage viel Kopfzerbrechen. Es wird daher mit Freude begrüßt, wenn man ein reelles und gutes Versandtgeschäft findet, bei dem die Weihnachtseinkäufe ohne Barzahlung, lediglich gegen bequeme Teilzahlung erfolgen können. Brauchen Sie einen Sprechapparat, Musikinstrumente, eine Schreibmaschine oder Kamera, ein Opern- oder Fernglas, gerahmte Wandbilder oder eine Präzissions-Taschenuhr? Schreiben Sie an Bial & Freund, Breslau, Postfach 165. Sie werden sofort gratis und franko einen Prospekt erhalten.

Harnröhren leidende verwendet gegen frischen und veralteten Ausfluß das neue Mittel **„Euergon"** (Noephta, Benz je 11, Kreosöl, Phen je 0.4, Tann 2, Anthr. 0.8, Sant, Kop je 0.20, Nulf 15.) Keine Aenderung der Lebensweise. Die hervorragende Wirksamkeit des **„Euergon"** gestattet uns folgende Garantie zu geben. Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztl. Attest anstandslos den Kaufpreis von Mk. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlang. Sie ärztl. Gutachten. **Euergon-Gesellschaft, Hamburg 39.** Verkauf durch die Apotheken. Versand: Hirsch-Apotheke, Kaiserstr. 4, Einhorn-Apotheke, Hansastr.

Kirchliche Nachrichten.

Freie evgl. Gemeinde, Dortmund, Nordstr. 17. Vormittags ½10 Uhr: Bibelbesprechung, 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Dienstag abend ½9 Uhr: Gesangstunde des gem. Chores. Mittwoch, Buß- und Bettag: Nachmittags ½4 Uhr: Gemeinsame Familienfeier.

Das gefährliche Leiden.

Nervosität ist das gefährlichste Leiden! Heute fühlt sich der Nervöse gesund und wohl, morgen kann er weder leben noch sterben, er verfällt von einem Extrem ins andere. Aber das allerschlimmste daran ist, daß er meist selbst die Hoffnung auf Genesung aufgibt und dadurch in Schwermut verfällt. Jede Aufregung bringt neue Erschütterung der Nerven! Jede Sorge empfindet der Nervöse schwerer, jede zerstörte Hoffnung untergräbt seine Energie und Taikraft und damit seine Widerstandskraft.

Die Nervösen haben ihr Hauptleiden im Gehirn. Aus Gehirnleiden kann Geisteskrankheit entstehen. Da bei solch ernstem Leiden jeder Mensch an einem wirklich guten Mittel, das doch zuweilen geholfen hat, gewiß Interesse hat, so haben wir uns entschlossen, folgende Zuschrift zu veröffentlichen: „Sechzehn Jahre lang litt ich fürchterlich unter meinen Nerven. Anfangs hatte ich solche Kopfschmerzen, daß ich glaubte, der Schädel platzt mir, dann nach einigen Jahren der Kur traten die Schmerzen nur zeitweise auf, aber ich bekam Gliederzittern so sehr, daß ich mich oft festhalten mußte, um nicht umzufallen. In den letzten Jahren konnte ich nur noch an Krücken laufen, wobei meine Beine heftig ausschlugen. Die Aerzte konnten mir nicht mehr helfen. Ich hätte Rückenmarkschwindsucht, sagte mir einer; damals wollte ich mir eine Kugel durch den Kopf schießen, doch es war mir unmöglich, den Revolver zu halten.

Nun hat mir ein älterer Herr, der mich auf der Straße sah, aus Mitleid ein Mittel empfohlen, das auch ihm geholfen hat. Es heißt Matdin. Ich wollte anfangs nichts davon wissen, mir ist nämlich schon so viel angepriesen worden. Aber diesmal kam es anders. Ich bin gesund geworden. Ich laufe jetzt ohne Stock. Esse und trinke, was mir schmeckt. Vor einigen Tagen bin ich sogar wieder zum Biertrinken mitgegangen, nach fünfzehn Jahren zum erstenmal wieder. Ich arbeite wieder in meinem Bureau und hoffe noch lange gesund zu bleiben. Dank dem herrlichen Matdin, das mehr kann als alle Medizin. Ich schreibe diese Zeilen, um alle, die dies lesen und die auch an Nerven leiden, zu veranlassen, Matdin zu probieren. Es wird helfen! Paul Wirth, Zürich.

Wie wir wissen, haben schon mehrere vorurteilsfreie Aerzte Matdin in ihre Praxis aufgenommen. Wer an irgendwelchen nervösen Beschwerden leidet, sollte dieses Mittel zum mindesten versuchen; zumal ein Versuch nichts kostet. Denn der Fabrikant, Herr Ulrich Hohl in Heiden 100 (Schweiz) sendet jedem, der darum schreibt, eine Probe Matdin gratis und postfrei, nebst einem aufklärenden Buch, das gute, gesundheitliche Anweisungen enthält. Man vergesse nicht, daß Postkarten nach der Schweiz 10 Pfennig Porto kosten, Briefe 20 Pfennig.

Simonsbrot Simons Brot

ist die Grundlage für eine gesunde Volksernährung und enthält die nährsalzreiche Kleie des vermälzten heilen Roggen- oder Weizenkornes in aufgeschossener Form, ist daher stuhlfördernd.

Roggen-, Weizen- und Kräuterbrot per Stück 55 Pfg.

Zu haben in Dortmund bei: R. Balz, Kaiserstr. 12, H. Charpentier, Ruckelke 32, Eilinghoff u. Schmidt, Königswall 52, R. Engelbert, Schützenstr. 6, C. Finkensiep, Hohestr. 12, G. Niestrath, Friedhof 6; in Hörde: Aug. Gockel und A. de Witt; in Castrop: Aug. Schürmann; in Witten: Fr. Klinker, Ruhrstr. 42, A. Lange, Ruhrstr. 34

Simonsbrotfabrik Nr. 1 Ww. Dr. Simons, Soest.

Wildunger Königsquelle

General-Vertreter: H. Fromme, Likör-Fabrik und Weinhandlung. Telefon 2031. Detail-Verkaufsstelle Weissenburgerstr. 26.

Für Hotels, Cafés, Restaurants etc. Engros-Preise

Geschlechtskrankheiten

Ausflüsse, Wunden, Blasenbeschwerden,
Männerschwächen, selbstst. Ausflüsse,
welche entsetzliche Folgen haben.
Syphilisausbrüche, Hautkrankheiten
— Gewissenhafte, schnelle Behandlung ohne Berufsstörung. —
Keine langdauernde Kräuterkuren
Dankschreiben speziell bei veralteten Leiden.
Sprechstunden tägl. 10—12 Uhr, 3—7 Uhr. Sonntags 10—2 Uhr.
Krankenbehandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstr. 153, Hausnummer beachten.
Bei schriftl. Anfragen sind 50 Pfg. in Marken beizufügen.

Nerventee, Magentee, 1 Mk. Kräuterhaus, Wissstr. 20.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, **Heerenmarkt 6, Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen find. in beff. Hause liebev. Aufn. b. Heb. Ww. Dinger, Solingen, Mangenbergerstr. 107, Tel. 462

Geheimentbindung Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an **Mme. Haak, Verviers (Belgien) rue Eusiaval 130, I.**

Hämorrhoidenleiden
Rheumatismus, Ischias Gicht, Nervenleiden, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Katarrh Brust- u. Magenleiden
Wurmkrankheiten
behandelt mit bestem Erfolg
Chr. Blase, Königswall 25 am Bahnhof. Auskunft gratis.

„Bettnässen" Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Institut „Aurora" München 209, Maillingerstr. 52, II.**

Krätze Bettnässen werden ohne Berufsstörung behand. in Fnukes Heil-Institut, Dortmd., Brüderweg 20

Chiffre-Offerten!

Um einem Missbrauch unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung aus

Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.

Die wertvollste
Weihnachtsgabe
ist eine Police
der
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Versicherungs-Bestand über 1 Milliarde Mark
Auskünfte erteilt: **L. Hertkens,** Königswall 52, **Ferd. König,** Hagenstrasse 51, **Gust. Sonnenschein,** Töllnerstrasse 8.



Infolge des bevorstehenden Umzuges nach meinem Hause **Münsterstr. 40** verkaufe ich
Knaben- und Arbeiter-Garderoben
zu staunend billigen Preisen

Ulster!!
— eigene Anfertigung —
vornehme gemusterte meist dunkle weiche Stoffe, feine französische Abfütterung.
Paletots!!
— eigene Anfertigung —
dunkle ruhige Dessinierungen, sehr aparte marengo und schwarze Melton-Cheviots, allerfeinste Verarbeitung. Streng moderne wollene Mass-Stoffe erhalten Sie für
20, 25, 30, 35, 40, 45 Mark
nur in dem grossen berühmten Spezialhaus
N. Silberberg
Dortmund, Münsterstr. 57.

Masseuse Weißenburgerstr. 61, pt.
Masseuse Saarbrückerstr. 66, I. Etage an der Weißenburgerstraße.
Masseuse Ärztl. gepr. Westenhellweg 138, 2. Etage.
Masseuse Am Rondel 7, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Masseuse für in u. außer dem Hause. Hansastr. 99, 4. Et., a. schw. Raben

Masseuse Weiherstraße 6, part., links.
Masseuse Bäder. Westenhellweg 134, 2. Et. l.
Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Alleinsteh. christl. Dame sucht zur **gemeinsam. Haushaltführung** eine in selbstständ. Beruf stehende evgl. Dame (Lehrerin) bei sich aufzunehmen. Schr. Ang. u. **P. S. 1365** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 69245

Herzenswunsch!
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über **„Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln"** gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück", Dresden-A. 1/84.**

Heiraten
Aufrichtig!
J. Mann, 26 J., solide, gut. Charakt., evgl., sucht die Bekanntsch. ein. ordl. netten Mädchens zwecks **Heirat.** Schr. Ang. u. **N. P. 4803** an den Gen.-Ang. **Dortmd.**

Für m. Verwandte, geb. Fräul., 32 J. alt, kath., schwg. Ersch., heit. Temp., häusl. erz., m. schön. Einrichtung, der es, da in St. an pass. Herrenbekanntsch. fehlt, wünsche m. ehrenh. auftit. Herrn im Alter von 40—45 J. in Verbindung zu tret. zw. **Heirat.** Schr. Ang. m. Bild u. **J. R. 6465** an den Gen.-Ang. Dortm.

Häusl. prop. Mädchen, 21 J., kath., sucht die Bek. ein. sol. Herrn von angenehm. Aeußeren zwecks **Heirat.** Offerten unter **M. W. 92 Unna postlagernd.**

Reell! Suche f. eine Verwandte, gebild., nettes, symp. Frl., 19 J., kathol., a. gut. verm. Fam., von tadell. Ruf, sehr tücht. im Haush., zwecks **Heirat** die Bekanntschaft eines beff., gebildeten Herrn, nicht über 30 J. Lehrer o. beff. Beamter bevorz. Gefl. Off. mit Bild welch. ehrenwörtl. zurück ges. wird, **u. R. E. 6575** a. d. G.-A. D. bis zum 23. d. Mts. erbet. Diskretion Ehrensache.

Ja. Mann, 23 J., wünsch d. Bekanntsch. ein. hübsch. sol. Mädch. zw. späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. **L. B. 4813** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ja. Mann, 27 J. alt, evg., in gut. Stell., Handw., w. mit häusl. erzog. Mädchen bekannt zu werden zwecks **— Heirat. —** Gefl. Off. mögl. mit Bild sind zu richt. unt. **M. W. 44 postlagernd Castrop.**

Junger Bäckereihülfe, kath., dem es an geeignet. Damenbekanntschaft fehlt, wünscht mit häusl. erzog. Dame im Alter v. 18—20 Jahren in Verbindung zu treten, am liebsten Verkäuferin, zwecks späterer **Heirat.** Offerten unter **E. M. 200 postlagernd Annen.** (69902

Ja. Dame, 22 J., evgl., stattl. Ersch., mit gut. Aussteuer u. spät. Verm. sucht Bekanntsch. ein. beff. Herrn in gesich. Posit. zw. **Heirat.** Anon. zweckl. Off. u. **E. F. 6573 a. d. Gen.-Ang. Dtm.**

Trautes Heim!

Kaufmann, 48 J. alt, streng kath., gesund, gr., noch jugendl. Erscheinung, mit 2 Kn., 16 u. 17 J., u. 1 Mädch., 13 J. alt, ca. 150—180 000 Mk. Vermög., sucht sich bald wieder zu verheirat. mit Dame gl. Konf., 25—40 J. alt (sg. Witwe o. K. recht willkom.), gute Familie Beding. Entsprech. Vermögensverhältn. erwünscht, jedoch nicht ausschlaggebend. Fr.-Off., nicht anonym, mit Bild, wolle m. unt. **J. F. 6528** an d. Gen.-Anzeig. in Dortmd. richten. Peinliche Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe u. Bild w. sof. zurückgesandt. Vermittlg. str. verb., dagegen v. Eltern u. Verw. erwünscht.

Heirat
wünscht Geschäftsinh. nicht ohne Vm., Anf. d. 30er m. pass. Dame. Schr. Ang. u. **B. L. 4845** an Gen.-Ang. Dtm. Vermittler verbeten, von Eltern od. Verwandt. erw.

Beff. Wwe., Anf. der 40er, J., mit 2 schulpfl. Kind., etwas Verm., w. zw. **Heirat** auf dies. Wege Bek. eines Herrn i. Alt. von 30—40 J. ohne Anh., in sich. Stellung. Schr. Ang. u. **W. P. 6584** an den Gen.-Ang. Dortm.

Gebild. Fräulein, 25 Jahre, mit guter Aussteuer, sp. etwas Vermög., s. Bek. beff. solid. Herrn in guter Stellung **zwecks Heirat.** Offerten unter **1053** an **M. Hartung, Witten.**

Witwe, 43 J., wohnhaft in Antwerpen, Besitzerin einer gutgeh. Wirtschaft, s. Herrenbek. zw. später. **Heirat.** Verm. 2000 Mk. erwünscht. Schr. Ang. u. **C. M. 6585** a. d. Gen.-Ang. Dtm. 100465

Besserer Herr, 30 Jahre, gr. stattl. Ersch. gut. Charakt., w. freundsch. Verkehr mit jüngerer Dame, Verm. n. erf., zwecks späterer Heirat. Diskret. Ehrensache. Offerten unt. **P. E. 4839** an den Gen.-Ang. Dortm.



Die schönsten Herren

Ulster, Paletots, Anzüge etc.

neu und getragen
für **12.00 15.00 18.00 20.00** Mk. und höher,

Hosen, nur neue Dessins, für
2.75, 3.00, 3.50, 4.50, 6.00 Mk.
und höher erhalten Sie in Dortmund nur in dem

Kaufhaus für Monatsgarderobe

nur

12-14 Brückstraße 12-14 I.

Im Hause der Stehbierhalle Wilberg.

Fahrt in der Umgebung wird vergütet.

Total-Ausverkauf!

Wegen Geschäfts-Aufgabe!

Großes Lager in Juwelen, Gold-, Silber-, u. Alfenidewaren, nur erstklassige Fabrikate.

20—30 Prozent Rabatt.

:-: Bestecke und Besteckkasten :-:

15 Prozent Rabatt.

Ww. Wagener & Sohn

Juweliere, Dortmund, Westenhellweg 12.

Prächtigen Glanz



erhalten die Schuhe bei Gebrauch von Immalin. Diese unerreicht feine Schuhcrême

macht

das Leder geschmeidig und wasserdicht, färbt und fettet nicht ab.

Ueberall erhältlich!

Immalin.

Bester Schuhputz!

Städtisches Leihhaus

Dortmund.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat September 1912 findet statt (im Geschäftslokal Königshof 15):

Dienstag, den 25. November ds. J., 9 Uhr vormittags beginnend:
für **rote** Pfandscheine Nr. 9727 bis 11 545
(Goldwaren, Damen- u. Herren-Uhren, Juwelen, Brillanten usw.)

Mittwoch, den 26. November ds. Js., 9 Uhr vormittags beginnend:
für **weiße** Pfandscheine Nr. 27 149 bis 32 224
(Stoffe, Bettzeug, Leinensachen, Anzüge, Ueberzieher, Schuhwaren, Wand- und Weckuhren, Betten usw.)

Die Ueberschüsse der Versteigerung können gegen Rückgabe der Pfandscheine innerhalb 6 Wochen nach dem Verkauf abgehoben werden.

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft

Gegr. 1857 **Hamburg** Gegr. 1857

Aktien-Kapital 16 Millionen Mark

übernimmt zu mässigen Prämien bei bekannter, kulanter und prompter Schaden-Regulierung

Versicherung von Güter-Transporten zur See, auf Flüssen und Binnengewässer, sowie Güter-Transporten zu Lande

(per Bahn, Post und Fuhre).

Vertreter gegen hohe Provision überall gesucht.

Wegen Erteilung jeder gewünschten Auskunft, Abgabe von Prämien-Offerten, sowie Errichtung von Agenturen beliebe man sich zu wenden an den

Generalbevollmächtigten für Rheinland u. Westfalen:

Fr. W. Engeln, Duisburg-Ruhrort.

Unsere Spielwaren-Ausstellung

für **Wiederverkäufer** ist **eröffnet.**

Jedes Geschäft, welches **Spielwaren führt,** findet auf unserm **Engros-Lager** die grösste Auswahl in sämtlichen **billigen** und **besseren Spielwaren** zu **äussersten Fabrikpreisen.** Die ausgesuchten Waren werden sofort ab Dortmund geliefert. **Vorherige Anmeldung des Besuches unserer Muster-Ausstellung erwünscht.**

Paul Oppler & Co.

Spezial-Spielwarenhaus „Zur Puppenfee"

Dortmund Fernruf 3416 Westenhellweg 69

Beste Bezugsquelle für Schulen und Vereine.

Cognac Siegmar



Bekannteste Original-Flaschenfüllungen

Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingrosshandel und Gross-Destillation

Elite-Marke „Steinalt"
vornehmster deutscher Cognac

22 höchste Auszeichnungen 2 Staatsmedaillen

A.-G. Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmar
Erster u. ältester Grossbetrieb Deutschlands



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel-** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2685** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf. Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität

Ehrlich-Hata 606

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.** Minderbemittelte berücksichtigt. 51224

---

21. u. 22. November Ziehung 2. Dezember

Naturschutzpark-Geld-Lotterie

7219 Gewinne im Gesamtbetrage von Mark

235000 Hauptgewinne Mark
100000
40000
20000 bar ohne Abzug zahlbar

21. Große Badische Lotterie

4578 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

100000
70000 spez. 4500 Silbergewinne
30000 Hauptgewinn
10000

Lose à 3 M. (235000 Lose.) Porto u. Liste 30 Pf. extra,
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. (215000 Lose.) Porto und Liste 25 Pf. extra,
in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Naturschutzpark-Los u. 2 Badische Lose zusammen 5 Mk.
(Porto und Listen 40 Pfennig extra).

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preußischer Lotterie-Einnehm., **Berlin C. 2, Burgstraße 27 (Börsenhaus Börse).**

Braselmann & Stamm G. m. b. H.

Verkaufsstelle der Zeche Tremonia

Fernsprecher 533. Kontor: Nicolaistr. 25

liefern außer

Tremonia-Kohlen u. Koks

sämtliche Sorten Anthracit-, Mager- und Esskohlen

Braunkohlenbriketts, Voll- und Eiform-Briketts

in nur erstklassigen Qualitäten.
— Jeder Fuhre wird ein Wiegeschein beigefügt. — 47990

Prachtvolle

Weihnachtsgeschenke



für jung und alt, groß und klein, wie Spielwaren, Puppen, Christbaumschmuck, Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Stahl- und Lederwaren, Haushalts- u. Bedarfsartikel, ferner

Musikinstrumente

aller Art (Spez.: Harmonikas, Zithern, Violinen, Phonographen usw.) kaufen Sie am besten und billigsten direkt bei der weltbekannten Musik-Instrumentenfabrik von

Müchler & Co.
Neuenrade Nr. 536 i. Westf.

Prachtvolle buntfarbige Weihnachts-Kataloge gratis und franko.



Nur 10 Mark kostet diese wirklich prachtvolle 2reihige **Wiener Harmonika** mit 19 Tasten, 4 Bässen, alles genau wie Abbildung.



Nur 7½ Mk. kostet diese hochfeine **Familien-Gitarre-Zither „Preziosa"** mit 5 Akkord., 41 Saiten, inkl. allem Zubehör und 25 unterlegbaren Notenblättern.

Keine minderwertige Konkurrenzware

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse.

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Haben Sie selbst Stoff?

Anfertig. v. sämtl. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben auf eig. Werkstätt. zu s. bill. Preisen. Herren-Anzüge v. 15 ℳ an, Dam.-Kostüme v. 10 ℳ an usw. **Reichh. Muster-Kollektion.** — Anzüge schon v. 45 ℳ an!

Maßgeschäfte **Ronsmann,** Herren- u. Damen-Schneider
Westenhellweg 117 Dortmund Westenhellweg 117

Pudera.

Bestes Kopfwasser der Gegenwart. Zum Entfetten d. Kopfhaut und Entfernen d. lästigen Schuppen. Schulkinder sind beim Gebrauch meines Pudera vor jeder Verunreinigung geschützt. Einmal wöchentl. Waschung genügt. Viele Dankschreiben. Große Flasche 2 Mk., kleine 1.30 Mk. Zu beziehen unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages direkt v. alleinig. Fabrikant.

H. Siebrasse, Bielefeld,
Herforderstraße 6.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen **Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden,** vorzügl. bewährt, p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. od. Voreinsend. des Betrages **Ed. Wind, Dortmund,** Prediger-str. 2.

✚Leiden✚

Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht usw.

Frauenbehandlung sep.

Frau J. Hugo, Dortmund,
Münsterstraße 118.
— Auskunft umsonst. —

Die Frau

u. jede Familie erh. d. hochwichtige Buch vom Frauenarzt **Dr. Hartmann** gegen 70 Pfg. in Marken **franko** verschlossen zugesandt.

Frau Anna Künzelmann, Dresden, Ehrlichstr. 14.

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl **Dr. med. Klebs.**

Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.

Sprechst von 12—1 u. 4—8 abends. Sonntags **10—1.**

✚ Haut- und Geschlechts- ✚

leiden jeder Art, wie **Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders hatnäckiger Fälle, behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle **Hilfe,** strengste **Diskretion.** 47414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem Verfahren eines **berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über 60 000 **Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur

Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Alle

klugen Hausfrauen

sammeln nur **blaue** Rabattmarken

„Union"

denn nur diese bieten die grössten Vorteile, weil dieselben zum

vollen Wert

Ganze Bücher (1000 Marken) für **10 Mk.**
Halbe Bücher (500 Marken) für **5 Mk.**

von allen Mitgliedern in Zahlung genommen werden.

Rabatt-Sparverein „Union"
(eingetragener Verein.)

✚ Geschlechts-, Haut-, Darm- u. Nieren-leiden, Rheumatismus,

nerv. Schwäche 2c., Blut- und Urinuntersuchung.

Schröders Spezial-Heilinstitut
am Westenhellweg, neben Krokodil-Schuhwarenhaus 103, Eingang Weddepoth 2, 1. Etg.
Sprechst. v. 8 Uhr abds., Sonnt. bis 1 Uhr. Arme berücksichtigt.
Streng verschwiegen!



SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund, Westenhellweg 22 / Münsterstrasse 38½, Fernruf 1023.

Hörde, Chausseestrasse 67.

Castrop, Widumerstr. 40
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 82
Hamm, Gr. Weststr. 49
Herne, Bahnhofstr. 3b
Lünen, Langestrasse 6
Unna, Wasserstrasse 8
Wanne, Bahnhofstr. 63
Witten, Bahnhofstr. 68



Granat-Frauendusche

ist die **beste.** Aerztl. empfohl. **Preise 6.00, 7.50, 9.00.** Volle Garantie für bestes Gummi. Andere Systeme schon von **4.50 an.** Versand per Nachnahme. 66790



Granat-Clyso
3.50 u. 6.50
abschraubbar **4.50 u. 7.50**
andere Marken von **2.50 an.**

Alleinverkauf für **Dortmund:**
Drogerie und Sanitätshaus **Otto Schorre N.** **Brückstr. 54.**

Pelze

sehr billig!

Pelz-Colliers



im Façon wie nebenstehend,
volles schönes Fell
in weiss und farbig.
115 Ctm. lang 2 Mark 65 Pfg.
125 Ctm. lang 2 Mark 85 Pfg.
150 Ctm. lang 3 Mark 50 Pfg.

Pelz-Boas

90 Ctm. lang **75** Pf., 110 Ctm. lang **1** Mark
120 „ „ **1.25** 150 „ „ **1.75**

Sehr grosse Auswahl

in Skunks, Jltis, Chines.-Steinmarder, Skunks-Wallaby und Opossum, Marder-Opossum, Griesfuchs, Feh, Nerz- und Zobel-Murmel, schwarz und weiss Tibet, race- u. seal-Kanin in schwarz u. braun, Mufflon etc. etc.

A. Eick & Comp.

Nicolaistraße 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.



TURUL STIEFEL

GENIESSEN WELTRUF DURCH UNÜBERTROFFENE AUSFÜHRUNG u. QUALITÄT BEI UNERREICHTER PREISWÜRDIGKEIT

Jedes Paar

SPECIALMARKE FÜR HERREN-U. DAMENSCHUHE

7 25 Mk.

„TURUL" SCHUH FABRIK
ALFRED FRÄNKEL C.G.

VERKAUFSSTELLE
DORTMUND: WESTENHELLWEG 92
ECKE POTGASSE.

Arbeiter-Garderoben Herren- u. Knaben-Konfektionsgeschäft
in sehr großer Kolonie gelegen, fast ohne Konkurrenz, bei etwas Kapital noch sehr zu verarösn., sehr günstig f. Anfänger, sof. billig zu verkaufen. Nur zahlungsfäh. Reflektanten woll. sich meld. Schr. Ang. u. **G. K. 1406** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Leistungsfähige Brennerei leiht solventen Wirten Kapital geg. Hypothek. Sicherheit. Dieselbe sucht f. Dortmund einen tücht. **Vertreter** Schriftl. Ang. u. **L. N. 1289** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hypoth.-Gelder
werden auf städt., ländl. u. industrielle Objekte, auch Umbeleihungen, zu günstig. Bedingungen ausgeliehen. Schriftl. Ang. u. **W. H. 4810** an d. Gen.-Anz. Dtm.

20 000 Mark
zur 1. Hypothek auf besseres Objekt zu 4—4¼ Prozent Zinsen z. 1. Jan. 1914 zu vergeben. Schr. Ang. u. **A. G. 6581** an d. Gen.-A. D.

Kapital
suche vom Selbstverleiher gegen 3fache Sicherheit. Schr. Ang. u. **A. B. 6557** an den Gen.-Anz. Dortm.

2. Hypothek.
Guter Zinszahler sucht hinter 1. unkündb. Hypothek zweite Hypothek von 15 bis 20 Mille auf rentabl. Geschäfts- und Wohnhaus auf sofort oder später. Schr. Ang. u. **M. H. 1382** an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamter u. Hausbesitz. sucht auf Wertpapiere v. Selbstgeber **10 000 Mark** zu 5½ Proz. Schr. Ang. u. **L. A. 6540** an Gen.-Anz. Dortm.

Welche Brauerei, Brenner. od. Bierverl. leiht auf sich. Hypothek u. and. Sicherh. evtl. Amortisat. **6000 Mk.**? Schr. Ang. u. **L. H. 422** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Wer leiht 300 Mark f. ein Geschäft? Schr. Angbote v. Selbstgeb. u. **S. E. 4852** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Welcher Grossist liefert Hauseigentümer Nähe Dortmunds bei Uebernahme 2. Hypothek Mk. 3000 Kolonialwaren? Off. u. **A. P. 4736** an den Gen.-Anz. Dortm.

Auf hochrentables neues **Wohn- und Geschäftshaus** in Dortmund werden
50 000 Mark
an zweiter Stelle gesucht, auf Wunsch mit hoh. Amortisation. Schriftl. Ang. u. **S. G. 1299** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Größeres
Baugrundstück
Nähe Südwall, Synagoge, vorzügliche Lage, sowie ein Baugrundstück an der Burgholzstraße billig zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **C. R. 4738** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sehr günstig
gelegener **Bauplatz** in der Scharnhorststr., am Hafen, 487 am groß, ist **billig** zu verk. Schr. Ang. u. **J. P. 6482** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kotten,
9 Morg. groß, gut, massiv. Wohnhaus, 10 Zim., Stall., Garten, Obsthof etc. in romantisch. Lage des Ruhrtals 20 Min. von Bahnstation, Nähe mehr. Zechen zu verk. Preis 10 000 Mk., Anzahl. 3000 Mk. **Otto Dunkmann, Witten,** Bismarckstr. 26 II.

Ackergut,
auf welchem 8 Kühe gehalten werden können, in der Nähe einer Industriestadt u. an der Haltestelle e. Kleinbahn gelea., verbunden mit

Wirtschaft,
neuer **Kornmahlmühle,** 2 Mahlgänge u. **gut eingerichteter, flott gehender**
Bäckerei
mit 2 neuen Backöfen für Holz- u. Kohlenfeuerung z. benutzen, wird mit dem 22. Febr. 1914 pachtfrei. Refl. wollen Anfragen sub **K. A. 10024** a. **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.,** richten.

Wer kauft od. übernimmt d. Verkauf einer neuen
Villenbesitzung
in idealer, ruhiger Lage in Wotho b. Bad Oeynhausen? Kaufpreis 26 000 Mk. Näheres bei **Aug. Hanke, Wotho a. W.,** Amtshausberg Nr. 22.

Besitzung
bei Dortm., f. Bierverleger geeignet, preisw. mit 500 bis 1000 Mk. Anz. zu verk. Näh. Dortm., Lübeckerstr. 20 **Carl Schlingmann.**

Stadt Buer.
Wir haben stets größere und kleinere 66681
Besitzungen
für alle Zwecke zum Verkauf und vermitteln für Käufer kostenlos.
Rhein.-Westf. Hypothek.- u. Immobilien-Geschäft, Buer, Breddestraße 12, Tel. 645.

Gut verzinsliches
Wohnhaus
mit Vor- u. Hofgarten, im Süden, Neuer Graben, billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. **X. X. 5811** an den General-Anz. Dortmd.

Wohn- u. Geschäftshäuser
in versch. Stadtteil. belegen, unt. entgegenk. Bedingung. preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. **N. B. 1078** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohn- und Geschäftshäuser
in jeder Lage preiswert zu verkaufen durch (69959
Walter Sanß,
Neuer Graben 75.
Fernruf 3278.

Geschäftshaus!
Ein in der **Hauptstraße in Herdecke** gelegenes Haus, in dem seit ungefähr 40 Jahren ein **Kolonialwarengeschäft** (in den letzten Jahren mit **Droserie** verbund.) mit gutem Erfolge betrieb. wurde, ist wegen vorgerückten Alters seines Besitzers zu mäßigem Preise zu kaufen. Wegen seiner **günstig. Lage** eignet sich das Haus auch zu jedem **andern Geschäftsbetriebe.** Näh. Auskunft erteilt 69290
Lehrer Lueg, Herdecke, Harkortstraße 8.

Verwaltung v. Häusern u. Grundstücken

ganze Vermögensverwaltungen, letztere auch zum Zwecke der Erbauseinandersetzung, **Regelung aller vermögensrechtlichen Angelegenheiten,** einschließl. Nachlaßregulierungen, **Verkaufs- u. sonst. Vermittelungen, Inkassomandate,** evtl. geg. Kautionsstellung, übernimmt unt. Zusicherung prompter und gewissenhafter Auftragsausführung

Louis Frebel,
Verwaltungsgeschäft, Dortm., Hoherwall 22, pt. Tel. 2667.
Prima Referenzen von Sparkassen, Banken, Firmen und Privaten. — Geschäftsgründung 1902. 18713

Grundstücks-Verkauf.

Die in **Hervest-Dorsten** bei Zeche **Fürst Leopold** belegenen **Häuser** Haltenerstraße 84 und 92, sowie die angrenzenden **Bauplätze** und die neben dem Gemeinde-Gasthaus liegenden **Eckbauplätze** werde ich im Auftrage der Eigentümer am **Donnerstag, 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** im Gemeinde-Gasthaus zu Hervest-Dorsten im Wege des Meistgebots zum Verkauf aussetzen. Die Kaufobjekte liegen in bester Geschäftslage an der verkehrsreichen Haltenerstraße nahe beim Bahnhof Hervest-Dorsten, bei der Zeche Fürst Leopold und bei der zu dieser gehörigen, im Bau begriffenen großen Arbeiterkolonie von mehreren hundert Wohnungen. Sie eignen sich daher ganz besonders für Geschäftshäuser. — Zeichnungen und Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden.

Dorsten, den 14. November 1913.

Beckmann, Notar.

Fabrikgebäude

(ca. 1300 qm bebaute Grundfläche)
in unmittelbarer Nähe des Personen- u. Güterbahnhofs Dortmund-Süd gelegen, für jeden Fabrikationszweig, für Spedition und als große Garage mit Werkstatt etc. etc. geeignet, günstig zu 69468

verkaufen oder zu vermieten.

Gebrüder Eick, G. m. b. H.
Dortmund, Feldstrasse 27.

GuteBäckerei

mit nachweislich gutem
Kolonialwaren-Geschäft
(nur Barkundschaft) ist wegen Sterbefall an einen tücht. Fachmann preiswert zu verkaufen oder zu verpachten. Schriftl. Angebote unter **K. T. 4627** an den General-Anzeiger Dortmd.

Bäckerei

die 13 Jahre im Betrieb ist, sofort oder später zu vermieten, Schriftl. Angebote unter **1265** an die Hauptagentur d. Ztg. **Hörde.**

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schillerstr. 2 Dortmund Fernruf 4847
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Gut verzinslich. Eckhaus im nördl. Stadtteile, worin ein Kolonialw.-Gesch. betrieb. wird, **zu verkaufen.** Offert. erb. u. **S. V. 6547** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Hausverkauf.
Habe im Süden mehrere gut verzinsliche Wohnhäuser zu verkaufen. Näheres **H. Lammerding, Architekt,** Prinzenstraße 13, I.

Eine gutgehende 69286
Stehbierhalle
an junge kinderlose Ehel. zum 1. Februar 1914 geg. Bieraufschlag zu vergeben. Kaution erforderlich. Schr. Angeb. u. **P. L. 1374** an d. General-Anz. Dortmund.

Gutgeh. Restaurant
im Landkr. Hagen i. W. preisw. bei ein. Anzahl. von 12—15 000 Mk. zu verkauf. Bierkonsum 300 hl sowie bedeut. Nebenmiete. Off. u. **T. W. 6529** an Gen.-Anzeig.

Hotelrestaurant
in viel bes. Ausflugsort, unmittelb. Nähe dreier Großstädte, 5 M. v. Bahnhof, ar. Wirtschaftsräume m. Garten, 12 mod. einger. Fremdenz., aller Komfort, elektr. Licht, Zentralh., 1600 Mark Nebenmiete, bes. Umst. h. f. 65 000 Mark bei 12 000 Mark Anz. zu verk. Off. u. **A. P. 2628** an **Invalidenbank, Ann.-Exp., Essen-Ruhr** erbeten.

Wirtschaft.
Eine altrenommierte Wirtschaft, die seit 1833 im Familienbesitz ist, ist zu verkaufen oder auch zu vermieten. Letzterenfalls Kaution von 3000 Mark erford. Schriftl. Ang. u. **R. C. 1415** an den Gen.-Anz. D.

Fl. bürgerl. Wirtschaft zu verm. Kaution 2000 Mk. **Moltke, v. d. Tannst. 35, p.** Rückporto. (100349

Gutgehende ländliche
Wirtschaft,
unmittelbare Nähe eines Bahnhofs, neu erbaute massive Gebäude, ist unter günstig. Bedingung. zu verk. Schriftl. Ang. u. **J. B. 1380** an den Gen.-Anz. Dortm.

Günstige Gelegenheit.
Krankheitshalber von einem Junggesellen eine Wirtschaft beste Lage der Stadt, ist f. 1800 Mk. zu vermiet. Verbrauch nachweisl. 350 Hl. Bier in Zweizehntel-Gläs., 25 Hl. Apfelwein, 12 Mille Zigarren, 40 Mille Zigaretten, f. 1000 Mk. Likör im Einkauf. Erf. 2000 Mark. Nichtfachm. wird angelernt. H. Borgards, Moltkeallee 58 Frankfurt am Main.

Bürgerl. Wirtschaft i. Dortmund zu verk. 1200 Hktl. Bier, 200 Hktl. Schnaps. Häuser od. Hypoth. werd. a. Anz. genomm. Schr. Ang. u. **M. B. 1426** a. d. G.-A. D.

Kleine flotte Wirtschaft
bei Dortmund zu verkauf. Statt Kaution Miete voraus. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstr. 63.

Wirtschaft
im aufblüh. Industrie- u. Ausflugsort des Ruhrtals, bestbesucht. Lokal a. Platze, u. günst. Bedingung bei 10 000 Mk. Anzahl. zu verk. **Otto Dunkmann, Witten,** Bismarckstraße 26, II.

Wirtschaft
Bäckerei u. Kolonialwarengeschäft, gut eingericht., altershalber zu verkaufen, eventl. mit Vorkaufsrecht z. vermieten. Brauerei- und brennereifrei. Echte Hypothekenverhältnisse. Näheres **Jos. Frede, Schüren, Kaiserberg.** Fernsprecher 611 Amt Hörde. (69048

Arbeiterwirtschaft
mit 10 Mk. Aufschlag per Hekto **zu vermieten.** Umsatz monatl. 30 H. Bier, 7 H. Branntw. Kaution 2000 M. **Bauer, Weißenburgerstr. 17.**

Wirtschaft
zu kaufen ges. Existentia beleih. Häuser müssen in Zahlung genommen werden. **A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Wirt sucht gutgeh. **Wirtschaft** zu mieten. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Schr. Ang. u. **U. G. 6501** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 99007

Wirt sucht zum 1. Jan. **flott. rent. Tagesgeschäft zu miet.** Späterer Kauf nicht ausgeschloss. Schr. Ang. u. **W. S. 6526** an Gen.-Anz. Dortmd.

Hochrentables Geschäft.
In einem aufstreb. Orte, direkt. Verb. mit Köln, steht steht ein hochrentabl. Gesch., Baumaterialien etc., das in 50jähr. Besteh. aufs beste eingeführt ist, für 160 000 Mk. zu verk. Tarwert d. Gebäude 87 000 Mk., jährlich. Umsatz nachweisb. 140 000 Mk., Reinverd. 14—16 000 Mk. Feuerversich. 122 000 Mk. Warenbestand in Höhe v. 30—35 000 Mk., ferner 4 Morgen Land u. 13 Mora. Wald können mit übernom. werden. Anzahl. 50 000 Mk. Ernste Reflekt. erfahr. Näh. u. **C. U. 4525** a. G.-A. Dtm.

Eisenwaren-Geschäft
in sehr großer Kolonie gelegen, fast ohne Konkurrenz, bei etwas Kapital noch sehr zu verarösn., sehr günstig f. Anfänger, sof. bill. zu verkaufen. Nur zahlungsfäh. Reflektanten woll. sich meld. Schr. Ang. u. **R. S. 6466** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hut- und Schirmgeschäft
welches in Bochum in einem Arbeitsviertel gelegen ist, per sofort od. später zu verkaufen. **J. Bieth, Bochum,** Humboldtstraße 27.

Mk. 1200—1500. Kl. Obst-, Gemüse- u. Delikatessengeschäft mit gut. Barkundsch. umsth. zu verk. Passend als Nebenerwerb. Offert. u. **M. B. 4629** a. d. G.-A. Dtmd.

Flottgehendes Obst- u. Gemüsegeschäft umständeh. zu verkaufen. Erforderlich 1200 Mark. Zu erfragen in der Geschäft. d. Ztg. 99158

Aelt. gutgeh. **Brot-, Backw.- u. Konfitürengeschäft** anderweit. Unternehm. halb. sof. zu verk. Off. u. **J. 633 B.** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Gute Existenz
bietet sich strebsam. ja. Eheleuten durch Uebernahme e. flotten Kolonialwarengesch. Vorh. Geschäftshaus kann eventl. angekauft werden. Durch **H. Wienecke, Oberhausen, Klörenst.** 19 zu erfr.

Fettw.-Geschäft zu verkauf. Tägl. Einnahme 70—80 ℳ Schr. Ang. u. **A. O. 4825** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehendes
Obst, u. Gemüse-Geschäft
krankheitsh billig zu verk. Schr. Ang. u. **C. K. 100** postlag. **Datteln i. W.**

Welche Zigarren- u. Zigarettenfabrik richtet einem strebs. jung. Kaufmann ein **Geschäft** ein? Schr. Ang. u. **A. B. 1** postlagernd Gelsenkirchen.

Buer.
Bäckerei - Grundstück
an kath. Kirche mit 3 Baustellen, 48 Mtr. Front, 160 Ruten groß, auf. billig bei 3—5000 Mark Anzahlung, ferner gut gelegenes
Eckhaus
wo mit Erfolg **Kolonialwarengeschäft** betrieben w., bill. bei 2—3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **Rhein.-Westfäl. Hypotheken- und Immobilien-Geschäft, Buer,** Breddestraße 12.

Eine gut eingerichtete
Bäckerei
mit ein. doppelt. Vorbecker Dampfofen in guter Lage Bochums zu vermieten. Die Bäckerei ist im Betriebe zu besichtigen. Schr. Ang. u. **E. B. 1366** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 69254

Moderne Bäckerei mit Dampfofen, Wohnung u. Stall in m. Neub. Burgholzstraße 13 zu vermieten. Näheres Burgholzstraße 11.

Konditorei- und Bäckerei-Verkauf.
Ein a. d. Hauptstr. belegenes Eckhaus mit seit. gut. Geschäft, welch. aber noch nicht den Höhepunkt erreicht hat, ein fast neues hochpreisl. Haus mit d. neuest. Anlag. u. voll. Inventar, ist krankheitshalb. an solvent. tücht. Geschäftsmann zu verkauf. Vermittler ausgeschlossen. Schr. Ang. u. **F. T. 4853** an den Gen.-Anz. Dortm.

Metzgerei
Ecke, neu, hochmodern eingerichtet, in konkurrenzloser Lage Dortmunds bei mäß. Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen. 68569
L. Spiegel
Museumstr. 5 (Abzweigstr. d. Viktoriastr.) Fernspr. 1178

Langjährige Rind- und Schweinemetzgerei
mit Vorkaufsrecht auf mehr. Jahre weg. Sterbefall sofort od. später zu vermieten. Schr. Ang. u. **F. H. 4785** an den Gen.-Anz. Dortm.

Norden. **Sch. Metzgerei** m. el. Betrieb, Wohn. u. Laden 1. April od. spät. zu verm. Schr. Ang. u. **H. R. 4796** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Metzger!
Sichere Existenz! Eine neu eingerichtete Metzgerei, elektrisch. Betr. u. Licht, Kühlhaus, Telephon, ein. Schlachthaus, Wurstküche mit sämtl. Inventar, weg. anderweitig. Unternehm. sof. auch später zu vermieten oder zu verkaufen. Schlachtung wöch. 4—5 Schweine, 1 Kuh, vorzügl. Wurstgeschäft. **Ohne Konkurrenz!** Zu erfrag. bei **Albert Wieschemann, Wirt, Harpen-Bochum,** ....

Hypotheken-Kapital
zur 1. u. 2. Stelle auf gute Objekte sof. zu haben. **Carl Goldmann,** Fernruf 3871.

Für Wirte! Brauerei-Kapital sofort erhältl. Schr. Ang. mit näh. Ang. u. **O. A. 4848** an Gen.-Anz. Dortm.

Möbel-Angebot

steht einzig da!



Nur Hansastrasse 30 — Weiße Firmenschrift mit blauem Schatten!

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma. — Das erste große Eckgeschäft in der Hansastraße, vom Hauptbahnhof aus. Große weiße Firmenschrift mit blauem Schatten.

Möbel-Offerte

Gegen bar — **Bei Teilzahlung**

Komplette	Küchen	Mk. 105	desgleichen	Mk.	115 an
„	Schlafzimmer	„ 225	„	„	245 „
„	Wohnzimmer	„ 300	„	„	330 „
„	Speisezimmer	„ 500	„	„	550 „

Spezialität: Komplette Aussteuern von Mk. 300 an.

Einzel-Möbel

Gegen bar — **Bei Teilzahlung**

Kleiderschränke	von Mk. 28, 35 an	desgleichen Mk.	30, 38 an
Bettstellen mit Matratzen	„ „ 42, 50 „	„ „	46, 55 „
Waschkommoden mit Spiegel	„ „ 48, 55 „	„ „	53, 70 „
Nachtkonsolen	„ „ 8.50, 11 an	„ „	10, 12 „
Küchen-Büfetts	„ „ 29, 38, 45 „	„ „	32, 42, 50 an
Eimerschränke	„ „ 17, 20 „	„ „	18.50, 22 „
Herde, weiß	„ „ 42, 48, 55 „	„ „	46, 53, 60 „
Vertikows	„ „ 38, 45, 60 „	„ „	42, 50, 66 „
Sofas	„ „ 39, 48, 55 „	„ „	43, 53, 60 „
Spiegel mit Konsole	„ „ 22, 30, 35 „	„ „	24, 33, 39 „

Prima Betten mit Daunenfüllung.

Nachweislich durchschnittlich **10-20 %** billiger wie die meisten hiesigen Konkurrenzgeschäfte.

Nohlen & Co.

Hansastr. 30 Dortmund Hansastr. 30

Achten Sie bitte auf weiße Firmenschrift mit blau!

Achten Sie bitte auf weiße Firmenschrift mit blau!

Phonola und Dea

Alleinvertretung: Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund.

Westdeutschlands grösstes Piano-Lager. Burgwall 21.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 14. November.

In der Betrugssache gegen Rensinghoff und Genossen wurden die Verhandlungen heute weitergeführt. Geladen waren 32 Zeugen, die fast alle aus Frankfurt a. M. und Umgegend, wo der Angeklagte eine Filiale der hiesigen „Hansa" ins Leben gerufen hatte, kamen. Der Angeklagte und seine Akquisiteure, die eigentümlicherweise nicht neben ihm in der Anklagebank stehen, operierten dort in gleicher Art wie hier in Dortmund, nur mit dem Unterschied, daß die Akquisiteure, die auch das Einkassieren besorgten, dort in „halber Uniform", d. h. in Mütze und Litewka, ungefähr so wie Gerichtsdiener gekleidet erschienen, um den Kunden und dem Publikum mehr zu imponieren. Die Zeugen sagen übereinstimmend dasselbe aus: Die Akquisiteure, und darunter zählte in Frankfurt der Angeklagte Rensinghoff auch, kamen zu den Geschäftsleuten mit großen Versprechungen, heimsten die 14 Mk. Mitgliedersteuer ein, ließen sich die ausstehenden Forderungen niederschreiben und kümmerten sich dann um die Sachen nicht mehr, sondern verwendeten ihre Zeit lieber dazu, immer neue Abonnenten zu gewinnen — das war entschieden einträglicher als es zu versuchen, von faulen Kunden Geld zu erlangen. Mehrere Zeugen bekundeten, daß sie, nachdem sie 5—6 Wochen nach ihrem Beitritt von der Tätigkeit der „Hansamänner" nichts mehr hörten, zu ihren Gläubigern gingen und dort erfuhren, daß niemand von der „Hansa" bei ihnen gewesen sei. Es sind heute, Samstag, nur noch wenige Zeugen zu vernehmen, und man darf daher erwarten, daß das Urteil am Abend gesprochen wird.

* * *

Berggewerbegericht.

Unter dem Vorsitz des Bergrats Schaper fand heute nachmittag eine Sitzung der ersten Spruchkammer des Berggewerbegerichts statt. Verhandelt wurde über folgende Streitsachen: Der Bergmann Romeike klagte gegen die Zeche „Glückauf Tiefbau", weil diese ihn angeblich ohne Kündigung entlassen habe. Er beanspruchte deshalb für sechs Schichten Lohn, womit er aber kein Glück hatte. Die Beklagte konnte nachweisen, daß Kläger am 20., 22., 25., 26., 27. und 28 August willkürlich gefeiert hatte. Da mit solchen Arbeitern ein regelrechter Betrieb nicht aufrecht erhalten werden kann, hielt sich Beklagte für berechtigt, den Kläger zu entlassen, der denn auch mit seiner Klage abgewiesen wurde. — Gegen die Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" klagte der Schlosser Ellenberger. Er will ohne jeden Grund plötzlich entlassen worden sein, weshalb er für sechs Schichten Lohn beanspruchte. Die Beklagte führte dagegen aus, daß Kläger aus Bequemlichkeit einen Ort in ekelerregender Weise verunreinigte, den Schlosser und Schmiede häufig betreten müssen, um Materialien herauszuholen. Die Klage wurde abgewiesen. — Des Kontraktbruches machte sich der Hauer Juyan am 1. Okt. auf der Zeche „Königsborn 3/4" schuldig, indem er die Arbeit einstellte, ohne ordnungsmäßig gekündigt zu haben. Es wurde ihm für sechs Schichten Lohn einbehalten, weshalb er gegen die Zeche klagbar wurde. Heute wurde nun folgendes festgestellt: Kläger hatte am 27., 28., 29. und 30. August willkürlich gefeiert. Dieserhab wurde er mit 12 Mark bestraft. Auf seinen Wunsch wurde er jedoch am 1. September wieder neu angelegt. Am 15. Sept. kündigte er, da er die 12 Mark Strafe zahlen sollte. Am 16. September nahm er die Kündigung wieder zurück, da ihm auf Wunsch eine bessere Arbeit überwiesen worden war. Am 1. Oktober forderte er seine Papiere, die er auch erhielt. Die Klage wurde abgewiesen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. (Max Walden-Ensemble.) Zweimal im Jahre, am Bußtag und am Totensonntag, gehen ernste Stücke über die Bühne des Olympia-Theaters. Im vorigen Jahre brachte uns Max Walden mit seinem Ensemble am Bußtag das packende Schauspiel „Die rote Robe" vor einem vollen Hause mit einem so einstimmigen Erfolge, daß die Direktion des Olympia-Theaters auch dieses Mal nicht nur den Bußtag, sondern auch den Totensonntag für ernste Vorstellungen, die der Würde dieser beiden Tage entsprechen, das Theater Herrn Direktor Max Walden überlassen hat. Für den Bußtag ist zur Aufführung gewählt das Volksschauspiel des berühmten Dichters Peter Rosegger: „Am Tage des Gerichts". Das packende Schauspiel, das wohl über alle Bühnen des In- und Auslandes gegangen ist, wurde in diesem Jahre anläßlich des 70. Geburtstages von Peter Rosegger an vielen Bühnen aufgeführt und beherrscht auch augenblicklich den Spielplan des Berliner Schillertheaters. Wie aus Stockholm zuverlässig berichtet wird, soll dem Dichter Rosegger auch der diesjährige Nobelpreis für Literatur zuerkannt werden. Max Walden wird auch diesmal den Beweis liefern, daß sein Künstlerpersonal, welches der heiteren Muse dient, auch höheren Aufgaben gewachsen ist. Für die männliche Hauptrolle (Straßitoni) wurde der Charakterspieler und Oberregisseur des Elberfelder Stadttheaters Otto Schiller als Gast verpflichtet. Eine weibliche Hauptrolle spielt die als Farmermädchen bekannte Sängerin Christa Hoffmann, die andere weibliche Hauptrolle Hilde Simerling, die Rolle des Staatsanwalts wird von Carl Muth-Stephani dargestellt, die Rolle des Verteidigers Dr. Schaurer von Otto Ottbert, welcher in der „Roten Robe" den Untersuchungsrichter so brillant verkörpert, während Max Walden selbst als Vorsitzender des Gerichtshofes wirkt. Die übrigen Rollen sind auch mit ersten Kräften besetzt. — Für den Totensonntag ist das Volksschauspiel von Anzengruber „Der Pfarrer von Kirchfeld" gewählt, für welches der erste Held und Liebhaber Alfred Biberach vom Stadttheater in Elberfeld als Gast verpflichtet wurde, der die Rolle des Pfarrers Hell spielt, während als zweiter Gast wiederum Otto Schiller vor das Publikum tritt in der Rolle des Wurzelsepp. Es werden somit unserem kunstliebenden Publikum an diesen ernsten Tagen zwei dramatische Werke von hohem Werte geboten, die wie keine anderen geeignet sind jedem Besucher genußreiche Abende zu schaffen. Vorbestellungen für diese beiden Vorstellungen werden schon jetzt an der Kasse entgegengenommen.

Die übrigen Abende des Max Walden-Gastspiels, das am 30. November schließt, werden von der Tango-Posse „Nu schlägt's 13!!!" beherrscht, womit wieder frohe Launen und Humor auf den Brettern des Olympia-Theaters tollt. Die Premiere dieser tollen Posse findet wie bekannt heute Sonnabend statt. Sonntag Nachmittag 4 Uhr große Fremden- und Familienvorstellung bei kleinen Preisen. Genau dieselbe Vorstellung wie abends. Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet. Fernsprecher 1850.

„Mascotte", Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau des Olympia-Theaters. Die Direktion gestattet sich nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß ab 1 Uhr nur 35 Pfg. Garderobengeld zu zahlen sind und daß den Inhabern von Logen- und Sperrsitzbilletts des Olympia-Theaters gegen Zahlung der Garderobengebühr freier Eintritt im „Mascotte" gewährt wird.

Im Olympia-Tunnel feiert Willy Engers Triumph auf Triumph. Selten ist wohl so gelacht worden als wie bei der Aufführung der urkomischen Possen „Der Scheintote" und „In einer Nacht durch Berlin!" Die beiden Schlagpossen gelangen nur noch Samstag, Sonntag zur Aufführung, da Montag wieder totaler Programmwechsel stattfindet. Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr bei freiem Entree große Künstler-Matinee. Ab 3 Uhr und ab 7 Uhr das Bomben-Programm.

Morgen Sonntag großes Tanzkränzchen in der Bierhalle Oberbayern am Fredenbaum. Die urgemütliche Halle ist stets bis auf den letzten Platz besetzt. Großen Beifall finden die belustigenden humoristischen Tanzweisen, die von der Kapelle Schutz vorgetragen werden. Eintritt frei.

Im **„Blücher"**, Münsterstraße, feiert heute, Sonnabend, der Männergesangverein „Liederschatz" unter der Direktion von Herrn Jost Röhlig sein Stiftungsfest. Morgen, Sonntag, findet nachmittags von 4 Uhr an großes Familien-Konzert bei freiem Entree statt.

In **Haselhoff's Bier-Palast** findet Sonntag abend großer Programmwechsel statt. U. a. Frauen-Ringkampf unter Leitung der Weltmeisterschafts-ringerin Olga Zelinsky. Ferner treten auf Rosita Blumenfeld mit ihren Universal-Akrobaten-Hunden. Zu erwähnen sind auch die neuen Spezialitäten. Sonntag finden drei große Vorstellungen statt. Morgens 11—1 Uhr Matinee, 3—6 Uhr Familien-Fremdenvorstellung mit Ringkampf, abends ab 7 Uhr Gala-Elite-Vorstellung mit 3 Kämpfen. Kinder unter 14 Jahren haben zur Abendvorstellung auch in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt.

Walhalla. Noch immer erntet der beliebte Tünnes Harry Bienenstein in der Walhalla einen zündenden Applaus, hervorgerufen durch seinen echt rheinischen Humor. Ab 16. bringt die Direktion der Walhalla außer der großen Schlagerburleske „Tünnes im Harem" die Attraktion Miß Sheba, genannt der weibliche Fregoli, die beste amerikanische Blitz-Verwandlungs-Schauspielerin. Sie vollzieht einen hundertmaligen Kostümwechsel. Miß Sheba wechselt schneller ihre Garderobe als andere Damen ihre Gedanken. Außerdem der bekannte Humorist Rudi Lassen und das übrige blendende Programm.

Die Jahrhundertausstellung im alten Rathause ist bis heute einschließlich von insgesamt 6040 Personen besucht worden. Es ist also ein durchschnittlicher Tagesbesuch von 232 Personen zu verzeichnen. Das allgemeine Interesse hat bisher in keiner Weise nachgelassen, täglich laufen Anmeldungen auch von auswärtigen Vereinen und Schulen ein.

Die unteren Reichs- und Staatsbeamten halten am Mittwoch den 19. November cr., nachm. 4 Uhr, im großen Saale des Kölnischen Hofes zu Dortmund eine große öffentliche Versammlung ab, in der die Notlage der Unterbeamten besprochen werden soll. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Aenderungen der Besoldungen für sämtliche Unterbeamten ist es Pflicht eines jeden Unterbeamten, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Dortmunder Instrumentalverein unter Leitung des Herrn Musikdirektors Kern veranstaltet in dankenswerter Weise unter gütiger Mitwirkung des Herrn Konzertsängers Berghoff (Tenor) am Donnerstag, dem 20. November, an der Kronenburg ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Baues einer evangelischen Kirche an der Kreuzstraße. Zur Aufführung gelangen Werke von Franz Schubert und Ludwig Beekhoven. Die Lieder des Herrn Berghoff begleitet Herr Gymnasialdirektor Dr. Preising am Klavier. Der Verein, der sich in so hochherziger Weise in den Dienst der Wohltätigkeit stellt, hat bei früheren Veranstaltungen stets volle Häuser erzielt, und es ist zu erwarten, daß auch diesmal eine schöne Summe zum Baufonds zurückgelegt werden kann, damit der langjährige Wunsch der Evangelischen, im Süden der Stadt bald die Glocken der neuen Kirche läuten zu hören, sich erfüllt. Die evangelischen Mitbürger werden also herzlichst gebeten, sich mit Karten zu versehen. Der Eintritt beträgt 1 Mark pro Person.

Felke-Verein, Dortmund. Wie aus einem Inserat in der Sonntags-Nummer dieses Blattes zu ersehen ist, wird ein bevorzugter Kenner der Felke'schen Heilmethode, Herr Lehrer H. Wilmsen aus Crefeld am künftigen Montag, dem 17. d. M., im Kölnischen Hofe einen Vortrag halten über „Krebskrankheiten im Lichte der Felke'schen Heilweise". Herr Wilmsen, dem der Ruf eines schlagfertigen gewandten Diskussionsredners vorangeht, wird, auf Grund gründlichen Studiums der Materie, auch die neuen vielgenannten Heilmittel: Radium und Mesothorium vom Standpunkte der fortgeschrittenen Naturheilbewegung einer Würdigung und Bewertung unterziehen. Der Zutritt zu dem Vortragsabend ist für jedermann frei.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Sonnabend 8 bis 9 Uhr: Besinnlicher Abend. Lese- und Spielabend. Zupfgeigen- und Mandolinenunterricht. Sonntag: Kriegsspiel. Zusammenkunft 8,45 Uhr am Kaiser-Wilhelm-Hain. Jeder Teilnehmer hat für Essen und Fahrt 30 Pfg. mitzubringen. Ankunft in Dortmun 5 Uhr. Eßgeschirr und Löffel nicht vergessen. Stöcke zu Hause lassen. Dienstag, 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch, 5—8 Uhr: Versammlung. Lesen, Spielen. Donnerstag, 8½—10 Uhr: Stenographie und Rundschrift. Freitag, 8—10 Uhr: Hauptversammlung mit Vortrag.

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Morgen, Sonntag, 16. November cr.: Große Elite-Militär-Konzerte der Deutzer Kürassiere „Graf Hefzler" Nr. 8, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikmeisters Fr. Carl Schmidt. Heute, Sonnabend, 15. November: Wohltätigkeitsfest des Allgemeinen Frauenvereins Dorstfeld. (Siehe Inserat!)

Ein rheinisch-westfälischer Unterbeamtentag. Das Reichskartell der Verbände der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten, Sitz Elberfeld (120 000 Mitglieder) veranstaltet am Sonntag, 16. November, vormittags 10½ Uhr, in Essen in dem fast 2000 Personen fassenden großen Saale des Hotels „Vereinshaus", Bachstraße, einen rheinisch-westfälischen Unterbeamtentag, zu dem alle staatlichen Verkehrsbeamten Zutritt haben. Der Sekretär des Reichskartells, Dr. jur. Bruno Eisenbacher, wird über das Thema „Wie erreichen die Unterbeamten die Erfüllung ihrer Besoldungswünsche" sprechen.



Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 15. November.

Die liefernden Stadtverordneten

beanspruchen augenblicklich das öffentliche Interesse im kommunalen Leben unserer Stadt in besonders hohem Maße. In mehr oder weniger gewundenen Erklärungen sind die politischen Parteien — mit Ausnahme einer einzigen — einer klaren und unzweideutigen Antwort auf die Anfragen der vereinigten Bürgervereine aus dem Wege gegangen. Das kann den gutunterrichteten Zuschauer nicht weiter in Erstaunen setzen und hat auch in den Kreisen der Bürgervereine nicht weiter befremdet. Die maßgebenden Herren in den lieferungsfreundlichen Kreisen wissen wohl weshalb und warum sie den „Geist" der westfälischen Städteordnung in einer Weise interpretieren, die für manchen bequem und nützlich ist. Wie man aus dem Wortlaut der Westfälischen Städteordnung heraus destillieren kann, daß der freiwillige Verzicht auf die Entgegennahme von Lieferungen für die Stadt in einer bündigen Erklärung der Stadtverordneten-Kandidaten sich nicht mit eben dieser Städteordnung verträgt, das wissen wahrscheinlich nur die sich so erklärenden Kandidaten und ihre hinter den Kulissen stehenden Ratgeber. Inzwischen sind die Herren, die aus Gründen verschiedener Art den liefernden Stadtverordneten freundlich gegenüberstehen, nicht untätig gewesen. Sie haben angeblich bei einer Reihe von Städten

eine Umfrage

gehalten, nach welchen Gesichtspunkten bei diesen die Erteilung von Aufträgen an Stadtverordnete erfolgt. Hierauf soll die Mehrzahl erklärt haben, daß eine Beschränkung bei der Entgegennahme von Aufträgen durch Stadtverordnete bei ihnen nicht bestehe. Wir empfehlen den vereinigten Bürgervereinen nunmehr nachdrücklichst, mit dem von ihnen gesammelten Material aufzuwarten. So lange der genaue Wortlaut der von anderen Städten gemachten Mitteilungen der Oeffentlichkeit, die hierauf einen berechtigten Anspruch hat, vorenthalten bleibt, so lange ist wohl ein leiser Zweifel berechtigt. Besonders interessant ist es für die Oeffentlichkeit auch zu erfahren, an welche Städte die in Rede stehende Anfrage gerichtet worden ist. Daß in mehreren Großstädten Stadtverordnete bei der Vergebung von Aufträgen durch die Stadtverwaltung von vornherein unberücksichtigt bleiben, ist eine einfache Binsenwahrheit. Daß ferner in einer großen Anzahl anderer Städte

stark einschränkende Bestimmungen

gegenüber liefernden Stadtverordneten bestehen und auch gehandhabt worden ist, ist ebenso einwandfrei feststehend. Ob und in welchem Umfange dies etwa bisher schon für Dortmund gleichfalls zutrifft, ist der Oeffentlichkeit nicht bekannt. Das vor einiger Zeit der Oeffentlichkeit übergebene Dortmunder Bürgerbuch, das im Auftrage des Magistrats herausgegeben ist, und eine „Sammlung der Ortssatzungen, Gemeindebeschlüsse, Polizeiverordnungen sowie der sonstigen die Verwaltung der Stadt Dortmund und ihre einzelnen Einrichtungen betreffenden **wichtigeren allgemeinen Bestimmungen** darstellt, schweigt sich über eine solche **„wichtigere allgemeine Bestimmung"** gründlich aus. Hiernach scheint also eine solche in Dortmund überhaupt nicht zu bestehen. Da darf es wohl weiter nicht in Erstaunen setzen, wenn **stark interessierte** Kreise an dem bisher geübten Brauch nicht wollen rütteln lassen. Wie verlautet, ist dieser Brauch bei den auftragerteilenden städtischen Kommissionen bisher derart gehandhabt worden, daß ein sich um einen städtischen Auftrag bewerbendes Kommissionsmitglied bei der Erteilung dieses Auftrages n i c h t mitgewirkt hat. Wir betrachten diese Regelung als eine ganz

elementare Selbstverständlichkeit,

die selbst erheblich hinter dem zurückbleibt, was in anderen Städten, in denen Stadtverordnete liefern dürfen, in einem solchen Falle geschieht. In der Nachbarstadt Hagen bedarf beispielsweise ein Kommissionsmitglied ausdrücklich der Genehmigung der Kommission bei der Entgegennahme eines städtischen Auftrages, selbst dann, wenn es in der Submission der Mindestfordernde war. Bei der Erteilung von Aufträgen durch die Stadt an Stadtverordnete handelt es sich aber nicht nur um Lieferungen, sondern öfter auch um Leistungen anderer Natur, wie Vertretung in Prozessen, Abschließen notarieller Akte usw. Wir halten aber geschäftliche Beziehungen **aller Art**, die dem Einzelnen aus dem Stadtsäckel Geld einbringen, mit dem Ehrenamte eines Stadtverordneten nicht für vereinbar. Ein von den Gegnern dieser an sich einzig richtigen Forderung gern geltend gemachter Einwand gipfelt darin, daß bei strikter Durchführung unserer Forderung, die Dortmunder großen Werke von der Entgegennahme städtischer Aufträge gleichfalls ausgeschlossen sein würden, sofern die Leiter dieser Werke dem Stadtverordneten-Kollegium angehörten. Darin würde aber eine Schädigung der Dortmunder Industrie und indirekt auch der Dortmunder Bürger selbst liegen. Weiter folgert man, daß aber auch in einem solchen Falle der städtischen Verwaltung wertvolle Kräfte zur Mitarbeit ferngehalten würden. Ein solcher Einwand hält keiner ernsten Prüfung stand, denn er ist so fadenscheinig, wie nur möglich. Ganz abgesehen davon, daß es doch ein

himmelweiter Unterschied

ist, ob ich als Inhaber und Besitzer eines Geschäfts aus einem, meinem Geschäft von der Stadtverwaltung erteilten Auftrag einen unmittelbaren persönlichen Gewinn erziele, oder ob ich als Leiter eines Betriebes nur mittelbar an einem solchen Auftrag interessiert bin, lassen sich noch andere Umstände zur Widerlegung dieses Einwandes anführen. Ist das Interesse eines Dortmunder Werkes oder Betriebes an der Entgegennahme städtischer Aufträge von erheblicher Bedeutung, dann muß erforderlichenfalls der Leiter eines solchen Werkes oder Betriebes von vornherein allerdings gleichfalls auf ein Stadtverordneten-Mandat verzichten. In einer Stadt von mehreren hunderttausend Einwohnern sind in der Regel die wertvollen Arbeitskräfte nicht gerade rar. Bei der Vielseitigkeit einer städtischen Verwaltung können sie aber auch **sehr oft** zu nützlicher Mitarbeit herangezogen werden, auch dann, wenn sie nicht Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums oder des Magistrats sind. Voraussetzung ist nur, daß sie zu dieser Mitarbeit geneigt sind ohne eine äußere Auszeichnung zu erfahren. Nach mancher Leute Ansicht ist das Stadtverordneten-Mandat ja noch immer mehr eine Auszeichnung als ein arbeits- und verantwortungsreiches Ehrenamt. Was endlich die

notwendige „Fühlung"

angeht, in der die Stadtverwaltung mit den leitenden industriellen Kreisen unserer Stadt bleiben soll, so läßt sich diese Fühlung ebensogut auf jedem anderen Wege erreichen, als auf dem Umwege über das Stadtverordneten-Mandat eines Industrieherrn. Hängt die Fühlung der Stadtverwaltung zu bestimmten Berufskreisen überhaupt von ihrer Vertretung in den städtischen Kollegien ab, dann muß ihre Fühlung zu den Dortmunder Brauereien gegenwärtig eine geradezu innige sein.

Andere Berufskreise haben es in dieser Beziehung nicht so gut. So sind, wie unseren Lesern bekannt ist, beispielsweise die Handwerker nach ihrer Auffassung nicht ausreichend im Stadtverordneten-Kollegium vertreten. Einzelne Handwerksmeister finden sich auch unter seinen Mitgliedern. Dem Gros der Handwerker genügt diese Vertretung aber nicht. Auch die mittleren und kleineren Geschäftsleute fehlen so gut wie ganz und sind hierüber unzufrieden. Die Dortmunder Stadtverordnetenwahlen werden bekanntlich schon seit vielen Jahren von den

politischen Machthabern

gemacht und zwar, wie wohl selbstverständlich, von politischen Gesichtspunkten ausgehend. Da ist es erklärlich, wenn die Vertretung nach Berufsständen zu kurz kommt. Wir haben zu wiederholten Malen erleben können, daß die Nominierung als Stadtverordneten-Kandidat nichts anderes war, als die Anerkennung für die der Partei geleisteten Dienste. Niemand wird behaupten wollen, daß dieser Zustand ideal zu nennen wäre. Von dieser Erkenntnis ausgehend, hat der gesunde Sinn der Dortmunder Bürgerschaft den politischen Machthabern wiederholt eine mehr als deutliche Absage erteilt. Das hat diese allerdings nicht hindern können, bisher immer wieder nach der alten Gewohnheit zu verfahren und die vorhandenen erledigten Mandate ihren Getreuen zuzuweisen. Das Bestreben der Bürgervereine geht indes dahin,

politisch und wirtschaftlich unabhängige Männer

in das rote Haus an der Betenstraße zu entsenden. Ob ihre Bestrebungen an der Zusammensetzung der 57 Bürgervertreter etwas ändern können, das muß die allernächste Zukunft ausweisen. Voraussichtlich ist dies die letzte Stadtverordnetenwahl im alten Dortmund. Mit dem Zustandekommen der Eingemeindung zum 1. April kommenden Jahres wird bekanntlich auch die Zahl der Stadtverordneten eine Steigerung erfahren. Nach der Zahl seiner Einwohner hat Dortmund überhaupt längst auf eine größere Anzahl von Bürgervertretern Anspruch. Das Ortsstatut vom 25. Mai 1905 setzt die Zahl der Dortmunder Stadtverordneten zwar auf 54 fest, denen drei weitere Stadtverordnete für den eingemeindeten Bezirk Körne hinzutreten. Nach dem § 12 der Westfälischen Städteordnung besteht die Stadtverordneten-Versammlung aber in Gemeinden von 20 001—30 000 Einwohnern aus 36 Mitgliedern. Für jede weiteren 20 000 Einwohner treten sechs Stadtverordnete hinzu. Eine

neuzeitliche Regelung

der Zahl der Stadtverordneten wäre darum sicher schon lange am Platze gewesen. Auch dann, wenn man berücksichtigt, daß in diesem Falle für die Feststellung der Einwohnerzahl nicht die Personenstandsaufnahme, sondern die letzte staatliche Volkszählung maßgebend ist. Hiernach müßte die gegenwärtige Dortmunder Bürgervertretung aber aus mindestens 84 Mitgliedern bestehen. Die Entscheidung hierüber liegt beim Magistrat und beim Kollegium selbst, da ein Ortsstatut übereinstimmender Beschlüsse der städtischen Kollegien und einer Bestätigung des Bezirksausschusses bedarf. Man wird nicht behaupten können, daß die beiden Dortmunder städtischen Kollegien es mit der neuzeitlichen Aenderung des Ortsstatuts betreffend die Zahl der Stadtverordneten vom Jahre 1905 gerade besonders eilig gehabt hätten. Ein neuer Kommentar zur Städteordnung sagt: „Ist durch eingetretene Veränderung in der Bevölkerungsziffer eine Vermehrung oder Verminderung der Stadtverordneten erforderlich, um sie auf die durch die Städteordnung bestimmte Zahl zu bringen, so müssen die dazu notwendigen Schritte ohne weiteres durch den Bürgermeister erfolgen. Eines Beschlusses der Stadtverordneten bedarf es dazu nicht." Weshalb die notwendigen Schritte in Dortmund bisher nicht getan worden sind, das entzieht sich unserer Beurteilung. Wir können doch nicht gut annehmen, daß dem einen oder dem anderen Teile der städtischen Körperschaften die Vermehrung der

Zahl der Stadtverordneten

unerwünscht sein könnte. Da ist es aber umsomehr Pflicht der Bürger, in ihrem eigenen Interesse daran zu erinnern, daß die Zahl ihrer Vertreter nicht mehr den bestehenden Bestimmungen der Städteordnung entspricht. Je größer die Zahl der Stadtverordneten ist, um so größer ist auch die Wahrscheinlichkeit, daß das Kollegium eine den Interessen aller Bürger gerecht werdende Zusammensetzung erhält. Dann würde auch

dem „Geiste" der Städteordnung

pflichtgemäß entsprochen!

Eine Wesensverwandtschaft mit dem „elendesten aller Wahlrechte" — nach Bismarck —, nämlich dem preußischen Landtagswahlrecht — zeigt freilich das kommunale Dreiklassen-Wahlrecht. In seinen lokalen Wirkungen ist es höchstens noch übeler Natur als jenes. Aus dieser Erkenntnis erklärt sich auch die verhältnismäßig geringe Anteilnahme, die weite Bürgerkreise den kommunalen Wahlen entgegenbringen. Eine deutliche Sprache redet in dieser Beziehung die Stimmabgabe. Von Rücksichten irgendwelcher Art genötigt, verzichtet mancher Bürger von vornherein auf die Ausübung seines ersten Bürgerrechts. Beteiligungsziffern von 10 Prozent aller Wahlberechtigten gehören in vielen Stadtgemeinden keineswegs zu den Seltenheiten. Frisch in der Erinnerung ist unsern Lesern noch die Beteiligung an den Wahlen der dritten Abteilung in unserer Nachbarstadt **Hörde**, wo von 7000 Wahlberechtigten nur ein paar Hundert an der Wahlurne erschienen sind. Das erklärt sich nicht so sehr aus einer mangelnden Teilnahme am kommunalen Leben der Stadt, als aus der Tatsache einer

tiefen Mißstimmung

gegen das bestehende kommunale Wahlrecht, die an vielen Plätzen ähnlich leicht immer wieder zu konstatieren ist. Dieselben Eigenschaften des preußischen Landtagswahlrechts zeichnen auch das kommunale Wahlrecht „vorteilhaft" aus. Ihm ist es zu danken, wenn der kommunale Klüngel an manchen Plätzen üppig ins Kraut geschossen ist und die absonderlichsten Blüten getrieben hat. Zu diesen absonderlichen Blüten gehört eben auch die Behauptung, daß die liefernden Stadtverordneten im kommunalen Leben nicht ausgeschaltet werden könnten, ohne eine Gemeinde in anderer Beziehung zu schädigen. Gedankenlose Leute, deren es an allen Plätzen — und auch in Dortmund — leider mehr als genug gibt, beten diese dem Hirn eines Interessenten entsprossene Weisheit nach und tragen so zur

Irreführung der öffentlichen Meinung

bei. Den kommunalen Betrieb von Grund auf zu reformieren dadurch, daß sie Bestrebungen einer neuzeitlichen Aenderung des Wahlrechts die Hand bieten, kommt diesen Herren natürlich garnicht in den Sinn. Sie würden den Ast absägen, auf dem sie sitzen, und

mit dem Honoratioren-Parlament

und den liefernden Stadtverordneten wäre es dann gründlich vorbei. Da läßt man lieber alles hübsch beid Alten,

ich.

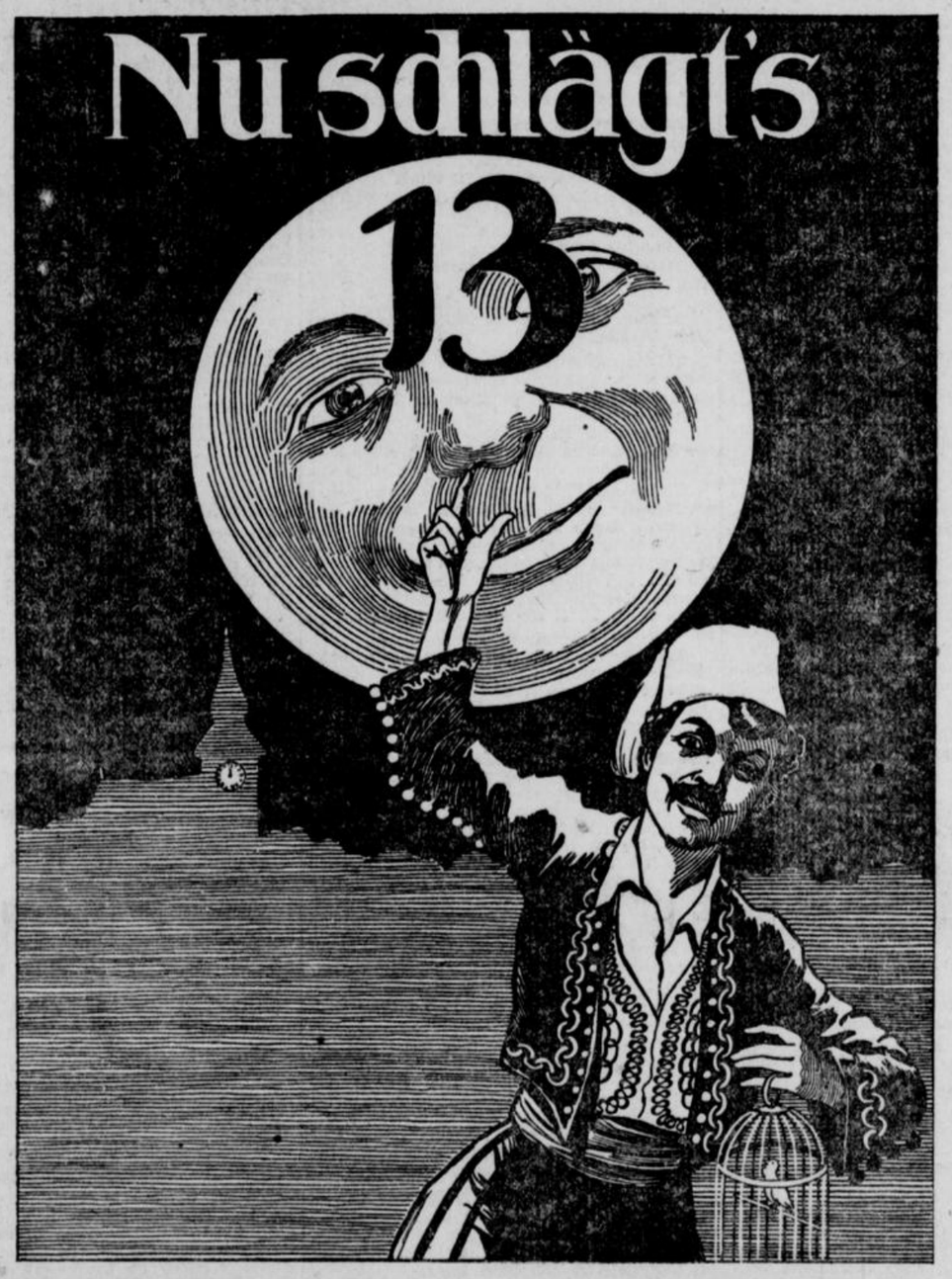
OLYMPIA

Anfang 8,10 Uhr. **Theater.** Fernsprecher 1850.

Max Walden-Ensemble!

Ab Sonnabend, den 15. November.

Nu schlägt's 13



Größter Possenschlager mit Gesang und Tangotanz in 3 Akten (nach einer Idee von Lippschitz und Jacobi) von Max Walden und Hugo Busse Musik arrangiert von Albert Wicher und Hans Schirmer.

Tänze einstudiert vom Ballettmeister **Eugen Chlebus.** Im 2. Akt die Sensation: **Der Tangotanz,** ausgeführt vom gesamten Personal.

Inszeniert von **Max Walden.** Dirigent: **Hans Schirmer.**
Max Walden in der Hauptrolle als Korsettfabrikant Anton Pannemann.

Sonntag nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen: **Große Fremden- und Familien-Vorstellung.**
(Genau dieselbe Vorstellung wie abends.)

Mittwoch (Bußtag): Einmalige Aufführung:

„Am Tage des Gerichts!"

Drama von Peter Rosegger.

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11, vis-à-vis Althoff

Nachdem es uns unter grosser Mühe und enormen Kosten gelungen ist, uns in Besitz einiger der unstreitig beliebtesten, hervorragendsten Nordischen Kunstfilms zu bringen, gelangt ab heute zur Vorführung: **Der neueste, noch nie hier gezeigte**

Nordische Monopol-Schlager!

Nelly's Verlobung.

Dieses Aufsehen erregende, grandiose Schauspiel **in 3 Akten** von den **hervorragendsten Kopenhagener Bühnenkünstlern** gespielt, ist in Aufbau, Spiel und Handlung **das bedeutendste und vollkommenste Kunstwerk der Nordischen Film-Compagnie.** — Die **Hauptrolle** liegt in Händen des **weltberühmten** und **beliebtesten** Schauspielers:

Waldemar Psylander

als Lord Anthony, Herzog von Portland



Nur das Pariser Kinema besitzt das Alleinaufführungsrecht!

Nordischer Monopol-Schlager!

II. Attraktion:

Alssas Traum

oder: **Der Roman einer Artistin,**
ein riesig spannendes, aufregendes Artisten-Drama in 2 Akten. **Hochinteressante spannende Handlung.**

III. Bombe:

Der Gefangene von Cabanas

Dieser Film führt uns nach Kuba kurz vor Ausbruch der kuban. Revolution. Ein Bild, voll der wildverwegensten, tollkühnsten Reitszenen. —— **Ferner:**

Humor:	Natur:	Komödie:
Tonto lernt Kochen!	In der böhm. Schweiz!	Die Geburtstagsnudel!

Zur gefl. Beachtung! Jeder zehnte Besucher erhält ein Portrait des beliebten Waldemar Psylander.

Hervorragendes Theater-Orchester!

Konkurrenzloses Unternehmen am Platze

Stadttheater Dortmund

Sonnabend, den 15. Nov. 1913.
Ermäßigte Preise 7½—10%.
Die Afrikanerin.

Sonntag, den 16. Novbr. 1913
Volkstümliche Preise 3½—8%.
Das Glück im Winkel

Opernpreise 7½—10½.
Carmen.

Texte

zu
Mignon à 50 Pf.
Tell à 20 Pfg.
Fliegende Holländer à 80 Pf.
Die kleine Baroneß à 30 Pf.
Afrikanerin à 80 Pf.
Carmen à 50 Pf.
Haslinde. Die kleine Baroneß. Klavierauszug mit Text 5 Mk.
Haslinde, Karneval hopfassa Walzerlied 1,50 Mk.
—, Wozu hast du den Mund Walzerlied. 1,50 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Professor G. Hüttner.
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf
Abonnements an der Kasse.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, 16. Novbr.:
Große
Militär-Konzerte
ausgeführt von dem Trompeterkorps der
Deutzer Kürassiere
„Graf Geßler" (Rhein.) Nr. 8 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikmeisters Herrn Fr. Carl Schmidt.
Ausgewähltes Programm.
Anfang 3½ Uhr.
Eintrittsgeld 50 Pf.
Abonnementskarten mit 30 Pf. Nachzahlg. gültig.
Gelegenheits-Tanz
Die städt. Straßenbahn fährt bis nach Schluß.

„Kölnischer Hof".

Sonntag, 16. November
KONZERT
in all. Sälen. Morgens 11½ Uhr
Matinee.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. — ff. Kronenbier. —
Albert Buchmann.

Deutsches Haus

Betenstraße
gegenüber dem Stadthaus, in 1 Min. vom Markt zu erreichen.
Anerkannt vorzügliche preiswerte Küche
Germaniabier
Morgen Sonntag
auserwähltes Menu sowie reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen.
Spezial-Platten
Hasenpfeffer vom ganzen Hasen, Gänsepökelkeule, echter Koburger Schinken in Burgunder usw.
C. Hähnel.



Mutter Köhm

Bester deutscher
Edellikör
15 gold. Medaillen u. Ehrenpr.
Gr. Originalfl. 2.75
Kl. „ 1.50
Glasweiser Ausschank in der Probierstube **Burgtor 7** neben Hotel Birkenfeld.

Sämtliche Manufakturwaren auf bequeme Teilzahlung liefert reell. Versandhaus zu billigsten Preisen. Erbitte Postkarte wann Vorlage d. Muster erw. unt. A. D. 1005 a. d. Gen.-Anz.

„Mascotte"



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!
Beginn abends 10 Uhr.
Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.
Zwei Kapellen:
Wiener Salon-Orchester.
Hans Mücks bestexistierende Wiener Schrammeln.
Entree inkl. Garderobegebühr und Billetsteuer Mk. 1.—. Ab 1 Uhr 35 Pf. Garderobegebühr inkl. Billetsteuer.

Olympia-Tunnel.

Willy Enger — Tünnes!
Sonntag zum letzten Male:
„Der Scheintote". „In einer Nacht durch Berlin".
Sonntag vormittag 11—1 Uhr bei freiem Entree:
Grosse Künstler-Matinee.
Ab 8 und ab 7 Uhr: **Das Bomben-Programm.**
Konzerte der Hauskapelle. Dir. Kapellmeister Kindermann.

Synagoge Dortmund.

Buß- und Bettag
abends 7 Uhr
43. Orgel-Konzert
von **C. Holtschneider.**
Mitwirkende:
Frau Dr. Schild, Dortmund (Sopran)
Herr Reg.-Rat Freiherr Quadt Arnsberg (Violine)
Die Musikalische Gesellschaft Dortmund.
Karten im Vorverkauf à 1 Mark im Büro des Westfälischen Musik-Seminars, Balkenstraße 34 und in den durch Plakate erkenntlich. Verkaufsstellen. Abends an der Kasse 1.50 Mark.

Suche für 3. Dez. d. Js. (Jahrmarkt) eine kleine originelle (69782
Gesellschaft.
Schr. Angeb. m. Preisangabe u. S. C. 1420 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Bergschlosskeller

Sonntag, 16. November: **Konzert u. Ball**
Josef Weber.

Casino-Saal

Eingang Olpestraße
Sonntag 16 } November 1913 abends 8 Uhr.
Montag 17. }
Dienstag 18. }
ferner **Sonntag, 16. November, nachm. 4½ Uhr** das volle Programm ohne Kürzung 66964

Bellachini.

Programm: Die Wunder der flüssigen Luft. Thermit der Schrecken der Geldschränke Funkentelegraphie Tesla-Ströme Herstellung künstlicher Rubine. Die Wunderwelt des Radiums. Teladynamik. Neue, hier noch nicht gezeigte Demonstrationen.
Karten in der Buchhandlung **Rud. Dreist,** Betenstrasse 16. Telefon 1050 Sperrsitz **3,10** Mk., Saalplatz **1,55** Mk., Stehplatz **0,80** Mk., Schülerkarten **0,60** Mk. inkl. Steuer
Sonntag, nachmittags 4½ Uhr dieselben Preise u. genau dasselbe Programm wie abends.

Schützenhof

vorm. Hobersburg
Inh. Peter Breisbach.
Jeden Sonntag: Grosses Tanzvergnügen.

Fredenbaum.
Bierhalle Oberbayern.
Morgen Sonntag:
Großes Tanzkränzchen
Eintritt frei.

Vogt's Tanz-Institut



jetzt Weberstraße 26. Wer das Tanzen noch nicht erlernt hat, wende sich vertrauensvoll an obiges Institut 3 Lehrkräfte neueste Lehrmethode. 3—4 Stunden ballfähig. Walzer in einer Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlg. gestatt. Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 11 Uhr.
Haupt-Abend-Kurse: Mittwochs u. Samstags abends.

Vereinen und Gesellschaften
empfehle meinen Saal mit Bühne. **Otto Hennig,** Restaur. „Zum Kniffhäuser", 1, Kampstr. 73. Tel. 3576.

Evangelischer Männer-Gesangverein

Dortmund. Leitung: Fr. Knoke.

Sonntag, den 16. November 1913, nachmittags 3½ Uhr:

28. KONZERT

(Heimische Tonkunst)

in den Sälen des

„Fredenbaum".

Mitwirkende:

Sopran: Frau Marie Casten-Otto, Konzertsängerin, Düsseldorf. — Violine: Herr J. H. Schmidt-Reinecke, Konzertmeister, Dortmund. — Orgel: Herr Gerard Bunk, Konzert-Organist, Dortmund. — Klavier: Herr Otto Heinermann, Konzert-Pianist, Dortmund.

Ibach-Flügel von Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund.

Eintritts-Karten: Im Vorverkauf Mark. 0.50, an der Kasse Mark 0.75.

Kinder unter 8 Jahren haben keinen Zutritt. Für Kinder von 8-14 Jahren wird an der Kasse ein Eintrittsgeld von Mark 0.20 erhoben.

Rauchen höfl. verboten.

Union-

Theater. Tel. 4911.

Nur bis Montag:

Treue Seelen!

Ein 3aktig ergreifendes Drama aus dem Leben.

Klio u. Philetes!

Drama in 2 Akten.

Der Aufstand

der

Cheyenne-Indianer!

Ganz spannendes

Wild-West-Drama

in 2 Akten.

Herz und Krone!

Lebenswahres Drama.

Junge Hunde Interessante Aufnahme.	Gerate nicht auf Abwege!! Humoreske.
Pfiff, der glückliche Finder Humoreske.	
Gaumont-Woche Neues aus aller Welt.	Nauke beginnt zu arbeiten Komödie.

Freischütz

Sonntag, d. 16. November, nachmittags 4 Uhr:

Grosses Konzert

des Betzelschen Solisten-Orchesters aus Dortmund

Eintritt 30 Pfg. Abonnementskarten gültig

? Trocadero ?

im Gildenhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.

Inh. Nockemann. Leitung Frau Anny v. Dippel.

Zum Blücher

Heute Sonnabend — STIFTUNGS-FEST

des Männer-Ges.-Vereins ‚Liederschatz'

(Direktion Jost-Röhlig.)

Vormittags 11½ bis 1½ Uhr: MATINEE.

Sonntag nachm.: Großes Familienkonzert

Ia. Musik und Gesang. Eintritt stets frei.

Corso Lichtspiele

Den Kopf zerbrochen



haben sich schon viele Leute über die Darbietungen der

Corso-Lichtspiele

Ein kinematographisch. Schlager nach dem anderen gelangt in den Corso-Lichtspielen zur Vorführung.

Auch heute gelangt wieder ein kinematographischer Schlager mit dem Titel

Hiawatha

oder

Die Jagd nach dem Heiratsschwindler

5 Ein Detektivdrama in Akten zur Vorführung. 5

Ferner:

Aus dem Schatten

Ein äusserst spannendes

Indianer-Drama

in 2 Akten.

Weine nicht Mutter

Ein herzergreifendes Drama aus dem Leben

Zahn um Zahn

Eine tolle Humoreske.

Die Hohkönigsburg

Herrliche Naturaufnahme

Gaumont-Woche

Neuestes aus aller Welt

u. s. m.

Kein Preisaufschlag

Kindern ist der Zutritt polizeilich verboten.

Eigenes Künstler-Orchester.

Hotel Birkenfeld

Telef. 4924 G. BOLDT Telef. 4924

Am Hauptbahnhof

Täglich: W. Döhrmanns Konzerte.

Süddeutsche Bedienung.

Lichtbilder-Vortrag

von lic. **Traub** über:

Moderne Bilder vom Tod

am **Busstag, Mittwoch, den 19. November,** nachmittags 5 Uhr pünktlich im grossen Saale der **Handwerkerschule** Brügmannstrasse.

Eintrittskarten 1.— M für reservierten Platz und 50 Pfg. für die übrigen Plätze, zu haben in der Buchhandlung Dreist, Betenstrasse und von 4 Uhr ab am Eingang des Saals.

JUNG-MÜHLE

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Cabaret und Palais de Danse

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge und Tanz erster Kunstkräfte.

Heute letztes Auftreten:

Rudolfi Präziosa

die unerreichten Gedächtnis-Künstler

Odette Myrtil

Jugendliche Violin-Virtuosin

Kurt Winterle

Freiheitsdichter und Moralprediger

und die übrigen Attraktionen.

Heute erhöhter Eintrittspreis: 1.85 Mk. einschließlich Garderobe u. Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Voranzeige: Sonntag, den 16. November Grosser Programm-Wechsel.

Instrumental-Verein Dortmund

Dirigent: Musikdirektor F. Kern. 69817

Donnerstag, den 20. November, 1913 abends 8½ Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

im grossen Festsaale der **Kronenburg**

zum Besten des Baufonds einer evangelischen Kirche an der Kreuzstrasse

unter gütiger Mitwirkung des Konzertsängers Herrn **Fritz Berghoff** (Tenor), Dortmund

I. TEIL

Franz Schubert:

1. Symphonie Nr. 2 B-dur
2. Ballettmusik aus Rosamunde
3. Lieder für Tenor:
   a) Am Meer
   b) Der Neugierige

II. TEIL

Ludwig v. Beethoven:

4. Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen"
5. „Adelaide" für Tenor
6. Serenade, op. 25, bearb. v. L. Bödecker
7. Ouverture aus „Die Geschöpfe des Prometheus"

Am Klavier: Herr Gymnasialdirektor **Dr. Preising.** Eintritt pro Person 1 Mk.

Den Konzertflügel stellt bereitwilligst die Firma Frz. Reinelt, Balkenstrasse 14/16.

Palast

Brückstrasse 44. **Theater.** Telefon 1009.

Alleiniges Aufführungsrecht für Dortmund.

Der lebende Leichnam.

Schauspiel in 4 Akten.

Nach einer wahren Begebenheit, die Graf Leo Tolstoi seinem gleichnamigen Werke zugrunde legte.

Personen:

Fedor Protassoff (Fedja) . . Herr Dillo Lombardi, vom Teatro Nationale, Rom
Lisa, seine Frau . . . . . Fräulein Maria Jacobini
Anna Pawlowna, Lisas Mutter . Frau Jeanne Bay, v. Théatre Chateau d'eau, Paris
Victor Karenin, Lisas 2. Gatte . Alberto Nepoti
Mascha, eine junge Zigeunerin Fräulein Livia Martino
Fürst Abreskoff . . . . . Arturo Garzes.

II. Schlager:

Der flatterhafte Ehemann.

Komödie in 2 Akten.

Reich an tollen Verwechselungen und originellen Erfindungen. — In der Hauptrolle

Moritz Prince.

Und das übrige Programm!

Hellweger Hof, Ostenhellweg 58.

Vorzügliche preiswerte Küche. Diner von 1.00 Mk. an, abonniert 90 Pf. Diner 1.50, abonniert 1.25 Mk. Reichhaltige Abendplatten. Union hell und dunkel. **Likörstube.** Aufmerksame freundliche Bedienung.

Sonntags-Diner à 1.50 Mk.

Römer-Suppe
Engl. Steinbutt m. zerlassener Butter
Rehbraten mit verschiedenen Gemüsen garniert
Weingelee mit Vanillensauce.

Diner 1.00 Mk. ein Gang nach Auswahl.

Inhaber: A. Löcker.

Kegelbahn Mittw., Samst. frei. Wulich, Märkischestr. 33

Kegelbahn Mittwoch und Freitag frei. Bornstr. 66.

Willkommen.

Ein Buch für junge Mädch. im reiferen Alter. Hübsch. Weihnachtsgeschenk. 5,25 M. gegen Nachnahme od. vorh. Einsend. Hugo Aufermann, Bigge-Olsberg (Westf.) (100174

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

:: Glanz-Attraktionen ::

aus dem heutigen neuen Spielplan.

Samstag, Sonntag, Montag.

Nur im Lichtspielhaus Brückstrasse 32.

Heute Premiere

in dem künstlerisch ganz hervorragenden 3 Akter

Die Berliner Range

In der Hauptrolle: **Henni Weisse.**

Mit einem amüsanten Aufakt setzt die Handlung ein. Die Szenen im Hause der Künstlerin zwischen dem Direktor und dem vermeintlichen Bäckerjungen sind voll köstlichen Humors.

Als II. Sensation:

Die Schlacht bei Bull-Run

Riesen-Wild-West-Schlager in 3 Akten,

der an atemraubender Spannung in unausgesetztem Wechsel das Höchste leistet. Hochinteressant sind auch die Szenen, wo Kavallerie zur Unterstützung gelichteter Reihen herbei sprengt.

Als III. Schlager:

„Die Macht des Liedes"

In der Hauptrolle: **Mabel Trunnelle.**

Ausserdem das übrige erstklassige

Riesen-Lichtspiel-Programm.

Werktags von 2 bis 6 Uhr ermäßigte Preise.

Walhalla

Ab Samstag:

Harry Bienenstein in seiner neuen Schlager-Burleske

Tünnes im Harem

Ausstattungs-Operetten-Burleske

20 mitwirkende Personen 15 Damen 5 Herren

Walhalla

ab 16. November:

Gastspiel Miss Scheba

der weibliche Fregoli

Miss Scheba ist die berühmte amerikanische

Blitz-Verwandlungs-Schauspielerin

100maliger Kostümwechsel.

Miss Scheba wechselt schneller ihre Kleider, als andere Damen ihre Gedanken

Miss Scheba muss man gesehen haben.

Ausserdem Rudi Lassen, der bekannte Humorist.

Walhalla

Sonntag: **3 Vorstellungen**

Familien-Matinee

punkt 1 Uhr Anfang der Posse

Nachmittags-Vorstellung

30 Pf. auf allen Plätzen

Abends **Gala-Vorstellung** Einlass 7½ Uhr

Hotel-Restaurant Germania

Kuckelke 15, a. d. Reinoldikirche. Telef. 3446.

Gemütliches Familien-Restaurant.

Diners 90 Pf. u. 1.25 Mk., Abonnement billiger.

Reichhaltige billige Abendplatten. Spezialität:

Eisbein 70 Pf. od. Hasenpfeffer v. ganzen Hasen 70 Pf.

Haselhoff's Bier-Palast

Am Steinplatz.

Heute, Samstag ab 6 Uhr:

Das Bomben-Programm.

Ab Sonntag, den 16. November cr.

Ringkampf schöner Frauen

um die Meisterschaft von Rheinland und Westfalen unter persönlicher Leitung der Weltmeisterschaftsringerin **Olga Zelinsky.**

Ferner:

Rosita Blumenfeld

mit ihren Universal-Akrobaten-Hunden. Neu für Dortmund!

Hunde-Boxkampf.

Sonntag: Von 11–1 Uhr Matinee. Hunde-Boxkampf.

Nachmittag von 3–6 Uhr:

Familien-Fremden-Vorstellung mit Ringkampf.

Ab 7 Uhr:

Gala-Elite-Vorstellung.

3 Kämpfe.

Billets für die Abend-Vorstellung sind Sonntag morgens von 11–1 Uhr an der Kasse zu haben. Kinder unter 14 Jahren haben zur Abend-Vorstellung, auch in Begleitung Erwachsener, keinen Zutritt.



Theater.

Nur Westenhellweg 67, neben „Biedermeier".

Heute Samstag, Sonntag, Montag:

„Grosse Detektiv-Tage"

Dortmunds Stadtgespräch ist

Der Weltdetektiv:

Nat Pinkerton



Der

„Geheimschrank"



Es gibt kein Detektivdrama, das derartig riesig aufregend und kolossal spannend und äusserst interessant ist wie vorliegende Detektivtragödie in 3 Akten. Mit angespannten Nerven verfolgen wir deutlich die raffinierten Kniffe und Schliche des berühmten und allgemein bekannten Meisterdetektivs, kurzweg **„Nat"** genannt.

Vollständig neu für Dortmund.

Nat Pinkerton

II. Detektiv-Roman:



Wer ist schuldig?

Ein mysteriöser Kriminalroman in zwei Akten.

Der Arbeiter Diaz wird entlassen. Fabrikarbeiter James. Mein lieber James, ich muß Dich verlassen, Adieu für immer, Mercedes Fabrikbesitzer Datto begibt sich nach seiner Sommervilla, Frau Diaz ist um ihren Mann besorgt. Diaz gerät in Verdacht. Der reiche Fabrikant Datto ist auf mysteriöse Weise ermordet worden. Die Polizei glaubt einem entlassenen Arbeiter auf der Spur zu sein. Ein Stück Löschpapier, Geliebte Mercedes, ich erwarte Dich mit Ungeduld, Dein James. James will die ihn belastenden Beweisstücke in den Fluß werfen. Polizeikommissars Nachforschungen Fußspuren Polizeikommissar Karl will den Fuß James am Tatort vergleichen. Seien Sie mit zwei Detektivs um 5 Uhr im „Schwarzen Wolf". Das ist sicher ein Polizist. Los, es ist 5 Uhr. Mercedes in Barcelona im Café Madrid abgestiegen. List gegen List. Ihr Brief kam mir gelegen. Ueberfall, Fesselung und Beiseiteschaffung des Detektivs. Anzünden des Streuhaufens. Adieu, **James.**

Dieses gewaltige Kriminaldrama ist ein Meisterwerk der Detektive.

Das vergessene Stichwort
Ergreifende Familientragödie.

Als Einlage:
Die Kunstschützin
Ein spannendes Schlagerdrama in drei Akten.

Pathé-Journal | **Tivoli Natur** | **Der lustige Freier,** Komödie

Auch **Sonntags**vorführung beider Detektivdramen usw. Mit diesem Programm bietet das **Alhambra-Theater** etwas ganz aussergewöhnlich Spannendes und Hervorragendes. Sämtliche Bilder sind vollständig neu und noch in keiner Stadt gezeigt worden. Wir legen speziellen Wert auf wirklich hervorragende Kunst-Schlager, keine Schauerdramen etc., welche doch nicht das sind, was versprochen wird.

Was wir versprechen, entspricht den Tatsachen.

Durch Aufstellung einer silbernen Projektionswand ist es uns gelungen, ein ungemein scharfes, plastisches und für das Auge wohltuendes Bild zu schaffen. Die Projektions-Theater-Maschine, ein erstklassiger, **französischer Apparat,** garantiert für eine **absolut flimmerfreie** Vorführung, auch bei nächster Nähe der Projektionswand empfindet das Auge keine lästigen Störungen. Ueberhaupt ist das Alhambra-Theater das eleganteste, bevorzugteste, prunkvollste Theater von Dortmund. Wer einmal das Alhambra-Theater besucht, bleibt ständig Kunde. Ein erstklassiges Künstler-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Karoly Horváth sorgt für eine tadellose und abwechslungsreiche Musik.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. – **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreißigtausend Patienten behandelt.

Evangel. Arbeiterverein
E. V. Dortmund.

Stadtverordnetenwahl
am 17. und 18. November 1913.

Wähler der III. Abteilung!

Es ist Ehrenpflicht unserer Mitglieder, sich an der Wahl vollzählig zu beteiligen und in allen Bezirken für den Nationalen Kandidaten einzutreten, ganz besonders aber im 2. Wahlbezirke (Gewerbeverein) für unser Mitglied,

Herrn Buchbinder Julius Dohle.

Der Gesamtvorstand.

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm
e. G. m. b. H.

Einladung
zur
ausserordentl. General-Versammlung

am **Sonntag, den 23. November, vorm. 10 Uhr,** im Saale des **Gewerkschaftshauses** Dortmund, Lessingstrasse.

Tages-Ordnung:

Anträge auf Aenderung der §§ 2 und 3 des Genossenschafts-Statuts.

Der Aufsichtsrat: I. A. **A. Leckler.**

Am Saaleingang ist das Mitgliedsbuch oder die grüne Legitimationskarte vorzuzeigen.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich

für Billmerich und Umgegend

den flaschenweisen Vertrieb des überall beliebten

Dortmunder Ritterbieres

übernommen habe. (69914

Wilh. Höing, Billmerich.

Pelzwaren

Der nicht zu übertreffende Erfolg ist das beste Zeugnis meiner Preiswürdigkeit. Mein Lager ist vollständig sortiert. Die vorhandene Auswahl in allen Pelzarten trägt dazu bei, der Kundschaft das Kaufen so leicht als möglich zu machen. Ich unterlasse heute den Lesern mit endlosem Preis-Verzeichnis aufzuwarten, sondern glaube wohl richtig zu gehen, wenn ich annehme, **dass es hier kaum eine Familie** gibt, die nicht schon bei Erwähnung meiner Firma, sofort an meine **nicht zu übertreffende Leistungsfähigkeit** erinnert wird. Bei Bedarf bitte um Besuch. Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang.

Pelzhaus Messling
— Ostenhellweg 13. —

Heinr. Klempt
Kohlen-, Koks-, Brikett-Handlung
Büro: Arneckestr. 69 Fernspr. 3670
empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Sorten frei ans Haus
Jedes Quantum wird prompt und billigst geliefert.



ca. 50% Rabatt
und eine prachtvolle, sehr schön klingende **Guitar-Zither** mit 5 Akkorden
vollständig umsonst,
wenn Sie bei uns 120 Stck. Textnotenblätter bestellen u. zahl. dafür keine 12 bis 15 Mk., sondern nur 7½ Mk. Diese prachtvollen Zithern sind ca. 50 cm lang und werden mit Ring, Schlüssel, Notenhalter, Schule, Stimmpfeife u. Karton geliefert. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut sind.
Weihnachtskatalog über alle Arten Musikinstrumente und Geschenkartikel gratis und franko. :: **Harmonika-Fabrik**
Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 28 (Westf.)

Auf 2 Lose ein Gewinn garantiert
Ziehung 18. November
Münchener Lotterie
Gesamtwert der Gewinne Mark:
100000
Hauptgewinn **15000**
Lose 2 M. – 2 Lose 4 M. 1 gerade und 1 ungerade Nummer
Porto und Liste 30 Pf. extra
Wer 2 Lose kauft eine gerade u. eine ungerade Nummer muss gewinnen
H. C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a.
Verkaufsstellen Dortmund: Jülicher's Glückskollekte, Münsterstraße 4, **Pleisen-Wolff,** Rheinischestraße 60½, **Knefelkamp,** Rheinischestraße 59.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Konditorei und mein Café von Hohestrasse 24 nach

Reinoldistrasse 3
Ecke Brückstrasse.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Für pünktliche Erledigung und gute Ausführung der Aufträge wird bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll!

H. Wiendahl, Konditor.

Telephon 7392 **Telephon 7392**

Wirtschafts-Uebernahme.

Meinen werten Freunden und Gönnern die Mitteilung, dass ich am 13. November neben meinem Restaurant **Münsterstrasse 187,** das in der

Brunnenstr. 55, Borsigstrassen-Ecke

gelegene Restaurant des Herrn **Karl Schubert** übernommen habe.

Meinen bekannten Ruf, den ich mir mit meiner Frau gemeinsam in dem noch innehabenden Restaurant erworben habe, werde ich nach besten Kräften bemüht sein, auch in meinem neuen Unternehmen zu erwerben.

Neben meiner **guten Küche** (als Spezialität: **Seemuscheln**) und **Keller** werde ich nur **prima Dortmunder Biere** führen.

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, meine alten Freunde und Gönner sowohl im alten als auch in meinem neuen Lokale begrüssen zu können, zeichne mit aller Hochachtung

Ernst Heuken und Frau.

Telephon Münsterstr. 5216 **Telephon Brunnenstr. 8422.**

Holbutko

Eigenes Rabattsystem

1913er Konserven.

feinste Qualitäten, billigste Preise. — Verlangen Sie Preisliste

ca. 8½ ff. Roggenbrot

aus eigener modernst eingerichteter Bäckerei. — Täglich frisch

Stets frisch geröstete feinste Kaffee's

garant. reinschmeckend, à Pfd. 120, 130, 140, 150, 160 u. 170 Pf.

Konsum-Kaffee 110 Pf.

Allerfeinste **Tafelbutter** per Pfd. 145 Pf.

ff. Tafelmargarine „Grossartig" p. Pfd. 1 Mk.

ff. Wurstwaren. Sämtliche Sorten **Käse**

ff. magerer Delikatess-Speck

aus eigener Räucherei per Pfund 88 Pfg.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Nur die Ware macht's

100 St. Klub-Cigaretten	. .	Verkauf	2¼ Pf., Mk.	0.85
100 St. Nr. 2½	„	. .	„ 2½ „ „	0.90
100 St. Rimatti	„	Verkauf (Blech)	5 „ „	2.00
100 St. Sport-	„	. . Verkauf	2½ „ „	0.90

Prinz Heinrich-Cigarren, rein überseeisch, von Mk. 2.20 an

Ein grosser Posten **„La Caoba",** garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00.

Grosser Posten **Fürst Bismarck** mit Ring, garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00.

Großes Lager in Ia. Cigarren zu ganz außergewöhnlichen Preisen

da wir stets grosse Partieposten, ja oft ganze Fabriken aufkaufen.

Wir bieten **nicht Preise,** sondern nur wirklich **erstklassige Ware** zu nie gekannten billigsten Preisen an, was uns von unserer Kundschaft zahlreich **unaufgefordert** bestätigt wird. (68266

Cigarren- u. Cigaretten-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Westenhellweg 85

Telephon 2518 **Filialen Düsseldorf und Essen.** Telephon 2518

Nur die Ware machts. **Nur die Ware machts.**

Erstklassigen
Tilsiter Vollfettkäse
versendet gegen Nachnahme in einzelnen Broden à Pfd. 70 Pfg., in Zentnerrollen à Pfd. 65 Pfg. 62890
die Molkerei Uberwangen.

Ia. frisches **Pökelfleisch**
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke vers. in Kübeln a. Dosen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd zu 33 Pfg. das Pfd. unt. Nachn.
Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H. in Rheda in Westf. Gegr. 1879.

Wer
richtet die Schaufenster und Verkaufsräume eines Möbelhauses in modern, raumkunstgemäßer Weise ein?
Schr. Angeb. vermittelt unter **L. C. 1399** der General-Anzeiger Dortmund.

Kranken- u. Begräbniskasse selbst. Handwerker und Gewerbetreibender der Stadt Dortmund.

General-Versammlung

am Mittwoch, den 19. November 1913 (Buß- u. Bettag), nachmittags 4 Uhr, im Kölnischen Hofe. (69975

Der Vorstand.



Für
Cigarrenhändler
Cigarren in Weihnachts-präsentkistchen
25 und 50 Stück-Packungen
in großer Auswahl.
Alle gangbaren Cigaretten zu Fabrikpreisen.
S. David, Dortmund
Cigarren- und Cigaretten-Engros.
Kontor u. Lager, Münsterstr. 44.
— Fernruf 3437. —

Ziehung 27. Novbr. 1913
40. Quedlinburger Pferde-LOTTERIE
1441 Gewinne im Werte v. Mk.
26000 spec. 11 Pferde-Gew. v. zus. M.
17000 1430 Silber-Gew. von zus. Mk.
9000 Hauptgewinn 1 elegant. Zweispänner = Mark
6000 u. s. w.
Los 50 Pf. 11 Lose 5 Mark, Porto u. Liste 25 Pfg. extra
empfiehlt und versendet die Hauptvertriebsstelle
Gust. Pfordte Essen-Ruhr
und alle durch Plakate kenntliche Loseverkaufsstellen.
W. Jülicher, Münsterstr. 4
Max Kühn, Ardeystr 33,
H. W. Jacobs, Ostenhellweg 3.

Heilinstitut



für veraltete **Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fisteln, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten** und sonstige **Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von
Flechten
und aller Art
Haut-Krankheiten
F. Teichgräber, Dortmund.
Brüderweg 57, I. Etage.
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.
Sprechstunden Vorm. v. 9–12 Nachm. v. 3–7
Sonntags von 9–1 Uhr.

Danksagung.

Ueber 5 Jahre litt ich ununterbrochen an einem offenen Beinschaden, der mir große Schmerzen bereitete. Ich wandte Verschiedenes an, jedoch blieb alles ohne Erfolg. Auf Empfehlung kam ich zu F. Teichgräbers Behandlung f. Beinkranke. Durch obigen Herrn wurde ich nun ohne Operation u. ohne Berufsstörung vollständig schmerzlos geheilt, so daß ich allen Beinkranken diese Behandlung nur aufs wärmste empfehlen kann.

Dortmund, 20. Sept. 13.
J. Katschick, Dürenerstraße 35.



Marengo-Paletots

ein- und zweireihig
mit Serge- oder Seidenfutter

die große Mode

In tausendfacher Auswahl:

Solide mittlere Qualitäten . . . . M. 20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.-
Hervorragend schöne Qualitäten M. 33.- 36.- 38.- 40.- 42.- 44.-
Allerfeinste Ausführung . . M. 45.- 50.- 55.- 60.- 65.- bis 100.-



J. Fischer

Dortmund Deutschlands größtes u. leistungsfähigstes Spezialhaus für moderne Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung. **Ostenhellweg**

Stellen-Angebote

Heimarbeit vergibt der Orbicol-Versand, Breslau 82

Zeugnis-Abschriften Vervielfältig. u. Schreibarb. billigst. Fernr. 8514 „Schreibhilfe", Brückstr 13, 1. Et.

5-10 Mk. tägl. zu verdienen Gratis-Auskunft von A. Fellbach, Bonn a. Rh.

Leute

zum Verkaufe von Milchprüfern, D. R. G. M., wom. jeder Haushalt seine Milch auf Wasserzusatz prüf. kann ges. Schriftl. Ang. u. E. S. 4829 a. d. Gen.-Ana. Dtm.

Guten Verdienst

5—10 Mk. könn. tägl. redegew. Leute von jed. Beruf verdien. durch Verkauf eines gut. patent. Artikels. Auch als Nebenerw. geeign. Must. geg. 1,50 Mk. Musterserie 8 Sorten 4,50 Mk. franko Nachn. Chr. Schneider u. Sohn, Hohenlimburg-Elsey.

Suche sof. einige Herren zum Verkauf einer guten u. reellen Sache, ca 20—40 Mark pro Tag ermöglich. D. R. P. u. D. R. G. M. Leichtes Arbeiten d. Mitführung des Originals, wofür 22 Mk. erforderlich. Näh. Sonnabend v. 10—12 u. 3—6 Uhr, Sedanstraße 1, 2. Et., am Körnerplatz.

Zuverläss. Mann

welch. in Dortm. od. Dorstfeld wohnt u. kleine Kaution stellen kann, findet sofort dauernde einbringl. Stellg. als Inkasso-Agent und Verkäufer. Schr. Ang. u. G. B. 4616 an Gen.-Ang. Dortm.

GlänzendeExistenz

verschaffen sich fleißige redegewandte Damen u. Herren durch Verkauf unserer berühmten Dauerwäsche und Krawatten an Private.

Sofort bar. Geld. Höchste Provision. Must. umsonst.

Versandhaus Hermes,
Osnabrück 62.

Auf sofort zwei (69904
Inseraten-Akquisiteure
bei hohem Einkommen gesucht. Schr. Ang. u. S. J. 1427 an d. Gen.-Ang. Dtm.

Streng reelles Angebot.
Günstig zum Selbständigmachen.

Angel. leistungsf. Fabrik überträgt einem strebs. fleiß. Herrn, gleich welchen Berufs, eine

dauernde Existenz

mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen. Branchekenntnisse nicht nötig. Evtl auch als Nebenerwerb. Erford. sind Mk. 1000 Betriebskapital. Ernstb. christl. Selbstreflekt., die das verlangte Kapital auch tatsächlich besitzen, erf. Näheres unter D. A. 1540 durch Rudolf Mosse, Dresden.

Der Alleinvertrieb

unserer pat. geschützten, durchaus neuartigen, sanitären Wascheinrichtung, deren Anbringung in jeder Wohnung Bedürfnis ist, soll an solvente Reflektanten vergeben werden. Allgemeine Verbreitung durch konkurrenzlose Billigkeit.

Grosse Gewinn-Chancen!
Dr. Braunstein & Co., Düsseldorf 117.

Mit einem Kapital von 600 bis 1200 Mk.

bietet angesehen. leistungsfäh. Firma einem fleißig. arbeitsfreudig. Herrn, auch Nichtkaufmann. Branchekenntnisse nicht unbed. erforderl., selbständige Position bei einem schätzungsw. Einkommen von ca. 6000 Mk. Eignet sich als Nebenerwerb. Ausführl. Off. unt. K. B. 1633 an Rudolf Mosse, Köln.

Geeignete Persönlichkeit gesucht

zur Uebernahme eines rentablen Unternehmens. Erford. 500 Mk. in bar. Nur solvente Herren werden berücksichtigt. Schr. Ang. u. D. Z. 6569 an Gen.-Ang. Dortmund.

3-5 Mk. tägl., ständiger Verdienst!

Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer Trikotagen- u. Strumpf-Strickerei. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anlernung sehr leicht u. kostenlos. Arbeitslieferung nach all. Orten fr. Prospekt gratis u. franko.

Südwestdeutsche Strumpf- und Trikotagen-Industrie Gebrüder Ferdinand & Co., Saarbrücken 5. 59

Vornehme deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft m. konkurrenzfähigen Nebenbranchen hat unter sehr günstigen Bedingungen ihre

Voll-General-Agentur

für einen großen Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebietes alsbald zu vergeben. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Angaben von Referenzen von erprobten Fachleuten — auch vorwärtsstrebenden Inspektoren — erbeten unter F. U. W. 924 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. Mäßige Kaution erforderlich. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Leistungsfähige Kornbrennerei und Likör-Fabrik

sucht zum Vertrieb ihrer erstklassigen Fabrikate einen

durchaus eingeführten Vertreter

für Dortmund und Umgebung. Nur solche Herren, die bei der Wirtekundschaft nachweislich gut eingeführt sind, belieben ihre Offerten unter Angabe von Referenzen einzureichen unter B. W. 1419 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tüchtige Reisende!

zum Besuche von Restaurationen und Gastwirtschaften 2c. für neuen ges. gesch. Artikel der Glasbranche sofort gesucht. Offerten unter R. G. 7142 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. (69550

Mehrere
Möbelakquisiteure
bei fest. Gehalt u. Provision per sofort oder 1. Dez. gesucht. Westfälisches Möbel-Haus, Buer i. Westfalen.

Große Versicherung
mit selbständ. Büro i. Dortmund wünscht einen im Außendienst erfahr. tüchtig.
Geschäftsmann
mit hervorragendem Akquisitions- u. Organisationstalent zur Unterstützung und zw. Ausbau des Domizil- und Bezirks-Geschäftes
als ersten Mitarbeiter in feste Anstellung.
In bess. Kreisen gut eingeführte Herren, wenn auch noch fremd im Versicher.-Fach, belieb. ausf. Bewerb. mit Ref. u. G. J. 1425 an den Gen.-Ang. D. einzus.

Selbständige
Lebensstellung
mit hohem Einkommen
ist einem fleißigen, tüchtig. Herrn geboten durch Uebernahme der Alleinvertretung eines ges. geich. Massenartikels. Jahresverdienst ca.
5000 Mk.
Branchekenntn. od. sofort. Aufgabe des Berufes nicht nötig. Unterstützung durch Reklame zugesagt. Streng reell. Angebot. Erforderl. Barkapital Mk. 1000.—.
Offerten an die
Metallwarenfabrik Gebr. König
Nürnberg.

Reisender
für Büromaschinen sof. ges. Ausf. schr. Ang. u. D. M. 4621 a. d. G.-Ang. D.

Glasschilder-Reisende
und Buchhalter für die Abendstunden gesucht. Reiff, Andreasstraße 10.

Bedeutendes Engros-Geschäft (25 Jahre bestehend) in technischen Bedarfsartikeln etc. etc. sucht zum möglichst sofortigen Antritt ein, in der Branche bekannten
Reisenden
bezw. Vertreter für Dortmund und Umgegend zum Besuch der Klein- u. Großabnehmer. Hohe Provision und eventl. späteres Fixum wird vereinbart. Gefl. schr. Angebote solcher Herren, d. möglichst bei in Frage kommender Kundschaft eingeführt sind, mit näheren Angaben ihrer bisheriger Tätigkeit unter R. G. 1417 an den General-Ana. Dortmd.

Leistungsfähige
Branntwein- und Spirituosen-Fabrik sucht für ihre Spezialitäten
Rheinische Trestern
an allen größeren Plätzen des Industriegebiets tüchtige
eingeführte Vertreter.
Schr. Ang. u. B. T. 6582 an den General-Ang. Dortm.

Für das Kommissionsbüro einer großen westfälischen Eisengießerei wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein
Techniker
gesucht, welcher mit den einschlägigen Arbeiten vertraut und zuverlässig in der Gewichtsberechnung von Gußstücken nach eingesandten Zeichnungen ist. Insbesondere hat derselbe die Bestellungen auf ihre rechtzeitige und ordnungsmäßige Ablieferung hin zu überwachen. Bewerber, welche in ähnlicher Stellung bereits tätig gewesen und eine Hütten- oder Maschinenbauschule mit Erfolg besucht haben, werden bevorzugt. 69489
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften unter B. Z. 4245 an die Annoncen-Exped. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Großes Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt
tüchtige Gleichstromwickler und Schwachstrom-Monteure
Meldungen unter W. G. 4261 an die Ann.-Exped. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Ueberall
in der Provinz für bedeutsame Neuerung.
Massengeschäft ohne Konkurrenz
tücht. Vertreter evtl. auch f. die Reise gesucht. Organisatorisch begabte Herren, auch aus d. Versicherungsfach, woll. schr. Ang. u. R. C. 4837 a. G.-A. Dtm. einr.

Kolonialwar.-Großhandlung sucht sofort oder z. Eintritt am 1. Januar 1914 durchaus selbständig. energischen ersten
Lageristen,
der mit der Branche vollständig vertraut sein muß. Schriftl. Angebote sind zu richten unter G. K. 1413 an den General-Ana. Dortmd.

Bei ca. 50—60 Mk. Gehalt wird 69596
Invalide od. jung. Mann
für Registratur und leichte Kontorarbeit gesucht. Schr. Angebote erb. unt. J. M. 1403 an den Gen.A. Dtm.

Tüchtiger
Maschinist
für Eismaschine und Badeanstalt gesucht. (69961
Ledigenheim Verbohl.

Ein tüchtiger, erfahrener
Rangiermeister
für eine größere Zeche im Bochumer Revier baldigst gesucht. 69826
Schr. Ang. mit Angabe d. Gehaltsansprüche u. E. P. 1423 an den Gen.-Ana. D.

2 Elektromonteure
sofort gesucht.
Th. Kappen, Horstmar 74, Bahnstat. Preußen. 99861

Saub. arb. Elektromonteure f. Stark- u. Schwachstrom-Anlagen per sofort gesucht. Elektrotechnische Anstalt Max Saalfeld, Herne, von der Heidtstraße. Z. meld. zw. 10—12 Uhr.

Monteur, der durchaus selbständig und flott arbeiten kann, sofort gesucht. Josef Schulte, Langestraße 98.

Tüchtige
Montageschlosser und Hülfsarbeiter
sucht Monteur Dubjat, Zeche Maximilian in Mark bei Hamm i. W. 68528

Ein tüchtiger
Kunstschlossergeselle
welcher auf Gitterbau agearbeitet hat, findet sof. geg. hoh. Lohn dauernde Stell. D. Noelling, Kunstschlosserei Berleburg i. W.

Tüchtige
Dreher und Maschinenschlosser
sofort gesucht.
Fr. Gröppel
Maschinenfabrik, Bochum 5.

Tüchtige
Bohrer
sofort gesucht. 69790
Heinrich Behrend, Langendreer.

Tüchtige
Kesselheizer, Dreher u. Platzarbeiter
gesucht. Meldungen beim Tagesbetriebsführer. (
Zeche Fürst Leopold, Hervest-Dorsten.

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige
Feuerschmiede,
die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk.
87625 Oberhausen Rhld.

Erfahr. Schmiedegeselle
f. Hufbeschl. u. Wagenbau sof. ges. A. Thabe, Adlerst. 14

Tüchtige
Installateure
gesucht.
Louis Opländer,
Dortmund, Hohestraße 190.

2 tüchtige Klempner
gesucht, die mit allen Arbeiten vertraut sind.
Th. Kappen, Horstmar 74, Bahnstat. Preußen. 99859

Tüchtiger
Maurerpolier
mit einer guten Kolonne Maurer und einigen Arbeitern für Koloniebau auf dauernde Beschäftigung sof. gesucht. Zu melden beim Oberpolier Möller, Gewerkschaft Fürst Leopold, Hervest-Dorsten, oder Baugeschäft Portmann, Cappenberg.

Tüchtiger
Maurerpolier
mit Maurerkolonne, sowie ein tüchtiger 69692
Schachtmeister
mit Kolonne werden sofort gesucht. Wilhelm Bubbe, Baugeschäft, Iserlohn.

Grdtl. Maurer
für Reparaturarb. z. Aushülfe gesucht. Leopoldstr. 14.

Mehrere
Pflasterer und Rammer
sof. gesucht. Tiefbaugeschäft Gebr. Hammer, Waltrop.

8-10 tücht. Pflasterer
und einige Rammer
bei hohem Stundenlohn sof. gesucht. Emil Schneider, Pflaster- u. Tiefbaugeschäft, Langendreer. 69798

Tüchtiger Sattler u. Polsterer, w. mit den hies. Arbeiten vertr. ist, für dauernde Beschäftigung auf sof. gesucht. Oestermärschstr. 89, I.

Rock- und Westenschneider
für dauernd gesucht.
Fritz Liske, Witten.

Erfahr. Schneidergehülfe
sof. gesucht. Th. Märtin, Kirchlinde. 100127

Gehülfe
in Bäckerei u. Konditorei durchaus erfahren, sof. ges.
Josef Bense, Herne 2, Dampfbäckerei.

Ein selbständiger solider
Bäckergehülfe
erhält sofort Stellung.
Friedr. Schluck, Witten a. d. Ruhr, Breitestraße 109.

Tücht. Bäckergehülfe findet bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung.
Fritz Röhken, Bäckermstr., Harpen bei Bochum.

Junger Bäckergehülfe sofort gesucht.
Fr. Kluhmeier, Mengede, Dortmunderstraße 8.

Bäcker u. Konditor, 18—20 J., Zweitgeh., sof. gesucht. Bornstr. 122.

Jg. Konditorgehülfe
für sofort gesucht. (69968
Konditor G. Küper, Langendreer.

Junger, ordentlicher
Bäckergehülfe
sofort gesucht. (69964
H. Schimmel, Kesselüren.

Bäcker- und Konditorgehülfe
sofort gesucht.
Fritz Nüsperling, Unna.

Konditorgehülfe, der in der Konditorei gut bewand. ist u. in der Bäckerei mithilft, per sofort gesucht. Off. mit Alter u. Gehaltsanspr. erbet. an Carl Kallerhoff, Hasve, Bahnhofstr. 6.

Erst-Gehülfe, d. in d. Brot- u. Brödchenbäckerei durchaus erfahren ist, sof. ges. Oesterholzstr. 70.

Friseurgehülfen
gegen hohen Lohn sucht
Karl Brinkmann, Rauxel Kaiserstraße 22.

Friseurgehülfe, perf. in Bedien. u. Postisch, gesucht per sofort oder später. Gefl. Off. mit Gehaltsang. an Adolf Supe, Damen- u. Herrenfriseurg., Ahlen i. Westf., Bahnhofstraße.

Tüchtiger Friseurgehülfe zum 23. d. Monats gesucht.
Theodor Greve, Herne, Bismarckstraße 2.

Von der Königl. Regierung konzessionierte
Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36, bild. jederm. v. Vorkenntn. z. tüchtig. Chauffeur aus. Vormitt., Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse, Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospekt umsonst.

Nüchterner Fuhrmann gesucht. Schubertstraße 19.

Junger Stallknecht
15—17 Jahre, sof. gesucht. Tierklinik, Adlerstr. 20.

Fuhrmann
ges. Weißenburgerstr. 96.

Lagerarbeiter,
gewandten, tüchtig. Mann, suchen wir zum Eintritt per 1. Dezbr. Nur Bewerber, welche ähnliche Posten schon längere Zeit mit Erfolg bekleidet haben und über gute Zeugn. verfügen, wollen sich schriftl. meld. u. U. A. 1424 an den Gen.-Ana. Dortm.

Sofort tüchtige
Akkordablader
nach Bahnhof Hamm i. W. gesucht. Meldungen dortsBahnhofsumbau bei Meister Nikolaus.

Halbinvalide
der mit Pferden umgehen kann, gesucht. (100237
Reiff, Andreasstraße 10.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Kräftig. Junge
ca. 17 J., für Kellerarbeit gesucht. K. H. Kipper, Likörfabrik, Heiligegartenst. 31

Ordentl. kräft. Bursche 16—17 J. alt, zum Koffertragen gesucht.
Westenhellweg 180, I.

Tüchtiger Junge
zum Mitfahren auf dem Brotwagen sofort gesucht. Kielstraße 3.

Kegeljunge sofort gesucht. Bornstraße 65.

Flinker Junge von 14 bis 16 Jahren wird auf sofort od. später als Hausbursche gesucht. Lohn 20 Mk. mon. u. freie Station. Selb. wird auch Gelegenh. geboten, sich als Kellner auszubilden.
Restauration B. Marx, Barmen, Werthstr. 75.

Für mein Kolonial-, Baumaterialien- u. Futtermittelgesch. suche ich z. Ostern oder früher einen ordentl. evangelischen Knaben als
Lehrling.
Derf. find. in m. verzweigten Geschäft die beste Gelegenheit, sich vielseitig und gründlich auszubild. Lehrzeit 3 Jahre. Gute Pension frei. A. Klee, Soest i. W.

Lehrling oder Lehrmädchen für Musikschule gef. Violine u. Klavier. Anfänger bevorzugt. Schriftl. Angeb. unt. L. M. 424 a. d. Ftl.-Exp. d. Ztg., Münsterstr. 44.

Bäckerlehrling
erhält per sofort o. Ostern gute Lehrstelle unter günst. Bedingung. Franz Hohoff, Soest, Teckenbumstraße 87.

Kochlehrling
(Wehrz. 2 J.), gel. Konditor bevorzugt, auf sof. gesucht.
Max Fahbender, Hauptbahnhof Hagen i. W.

Kellnerlehrling sof. ges. Schr. Ang. u. R. C. 4715 a. d. Gen.-Ana. Dtm. 99516

Suche einen ordentlichen
Kellnerlehrling
Hotel Neuschmidt, Lünen.

Heimarbeit vergibt der Orbicol-Versandt, Breslau 82

Garant. dauernd gut lohn. Heimarbeit erh. jede Dame durch leichte Handarbeiten. Die Arbeit wird nach jed. Orte vergeb. Näh. Mitteilung gratis mit fertigem Muster geg. 40 Pf. i. Mark. d. Rosa Gebhardt, Versandgeschäft, Scheidegg, im Allgäu.

Fräulein
für kaufmännisches Büro per bald gesucht. Dasf. muß sicher im Rechnen sein und die Schreibmaschine bedienen können. Schriftliche Angebote u. B. K. 1412 an den General-Ana. Dortmd.

Für Kontorarbeiten
in einem Detailgeschäft zum baldig. Eintritt ein jüngeres
Fräulein
mit guter Handschrift gesucht, welches sicher rechnet, stenographieren u. Schreibmaschine bedienen kann. Gefl. Angeb. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschr. u. Z. G. 1429 a. d. Gen.-Anz.

Perfekte
Maschinenschreiberin
(Ideal), flott stenographier., möal. in Kontorarbeiten u. amerik. Buchführung bew., zum 1. 12. gesucht. Schriftl. ausführl. Off. m. Angabe d. Gehaltsanspr. u. T. B. 1361 an den General-Ana. erbet.

Junges kräftiges Fräulein für Büro in Witten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. G. B. 4809 an den Gen.-Ana. Dortmd.

Vollkommen perfekte
Korrespondentin und Stenotypistin
für ein Werk in Olde i. W. gesucht. Sprachkenntn. nicht erforderlich. Schr. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche etc. u. C. O. 1422 an den Gen.-Ana. Dortmd.

Zum sofortigen Eintritt
Kontoristin
mit gut. Handschr. gesucht. Dies muß flott stenograph. u. Maschine (Continental) schreiben können. Ausführl. Bewerbungsschr. mit Gehaltsangabe erb. u. C. T. 4807 an den Gen.-Ana. D.

Fräulein,
durchaus gewandt in Stenographie, Maschinenschreiben u. Rechnen per sof. od. 1. Januar ges. Nur solche, welche gute Zeugn. aufweisen können, werd. berücksichtigt. Off. u. T. F. 4830 an G.-Ana. Dortm.

Tüchtige Verkäuferin
gesucht. 69572
Wilh. Flottau, Westrich bei Werkinde, Kolonialw.-Hdlg.

Jüngere Verkäuferin
und Lehrmädchen für Kolonialwaren sofort gesucht.
August Frobermann, Gelsenkirchen-Bismarck, Luisenstraße 104.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Verkäuferinnen

zur Aushülfe vor Weihnachten gesucht.

Modenhaus J. Blank,
Hörde.

Putz!

Hervorrag. tücht. Direktrice, sehr tücht. I. Arbeiterinnen

zum Eintritt per Januar gesucht. Gefl. Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (69883

Geschwister Eisenstein, Spezial-Putzgeschäft, Herne.

Schürzenfabrik
sucht 69768
erste Zuschneiderin
bei sehr hohem Gehalt.
Offerten mögl. mit Bild und Zeugnisabschriften unter **Nr. 11024** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen gesucht (
Krefelder Seidenhaus
Hackenholtz & Co., Westenhellweg 71.

Tüchtige Verkäuferin
der Kolonialwarenbranche gesucht. 69486
Schr. Angeb. unt. 1043 an **R. Hartung, Witten.**

Jüngere Verkäuferin
für Metzgerei sof. gesucht.
Holsteinerstraße 16.

Wir such. p. sof. u. Anfang 1914 für neue auswärtige Filialen noch einige erstklassige, branchekundige
Verkäuferinnen
als Filialleiterinnen, nicht unt. 25 J., bei gut. Gehalt für dauernde Stellung.
Norddeutsch. Chocoladenhaus G. m. b. H., Magdeburg.

Flotte Verkäuferin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Reflektanten wollen sich an den **Konsumverwalter J. Stoll, Union-Vorstadt, Markt 18. Verkaufsanstalt,** wenden. 69788

Durchaus tüchtige
Verkäuferin
f. Tapetenbranche p. sof. ges. Schr. Ang. u. **B. W.** 4849 an den Gen.-Anz., Dortm.

Tüchtige Strickerinnen
sofort gesucht. (
Ww. Goßmann, Dortmund, Kuckelke 29, Eing. Kübl. I.

Büglerin ins Haus gesucht.
(69808) Arneckestraße 3, I.

Eine geübte Schneiderin
f. Lindergarderobe i. Haus gesucht. Nordstraße 15, I. (

Für Obst-, Konserven-, Delikatess.- etc. Geschäft suche tüchtiges, sauberes
Lehrmädchen.
C. Schwieters, Münsterst. 30

Kochlehrmädchen
zum 1. Dez. od. 1. Jan. z. gründl. Erlernung d. fein. sowie bürg. Küche gesucht. Unter persönl. Leitung der Hausfrau. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütg.
Hotel Hartmann,
Bad Lippspringe.

Krankheitshalber suche ich auf sofort oder per 1. Dez. 1913 ein junges
Mädchen
aus bess. Fam., eval., nicht unter 17 Jahren, z. Erlern. der Küche u. d. Haushalts bei vollst. Fam.-Anschluß.
Frau Heinr. Münstermann, Restaurant „zum Prinzen Heinrich von Preußen", **Langendreer.**

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie zur Erlernung der Küche u. des Haushalts auf sof. gesucht.
Lohmann, Schützenstr. 25. (

Gesucht für 1. Dez. **einfach.**
Fräulein,
welch. gut nähen kann, für 4½jähr. Mädchen. Gehalt 25 Mk. Reise vergütet. Anerbiet. mit Photographie an
Frau Hasenburg, 38 rue Arembera, Antwerpen. (

Beiköchin
ges. Restaur. Felsenkeller, Münster i. W., Bogenst. 14-15

Suche zum 1. Dezember zuverlässiges, fleißiges (
Küchenmädchen,
das auch Hausarbeit übern.
Fr. Dr. Raeder, Bohwinkel, bei Elberfeld, Beratstraße 23

Z. 1. Dez. od. sp. ev. tücht.
Küchenmädchen
z. Stütze d. Hausfr. b. Familienanschl. u. entspr. Geh. **a. m. Gut b. Unna gesucht.** Näh. i. d. G. d. Ztg. 68903

Mädchen
schulfrei, brav u. kinderlieb, z. Ausfahr. 1 Kind. f. vorm. u. nachm. je 2 Std. f. Nordstraße ges. Schr. Ang. u. **L. U. 4777** an Gen.-Anz. Dtm.

Auf ein Gut bei Unna w. zu bald ein besseres evang.
Mädchen
zu 3 Kindern im Alter von 3½ bis 8 Jahren gesucht. Schriftl. Ang. u. **L. E. 1421** an den Gen.-Anz. D.

Aelt. Mädchen
zur alleinigen Besorgung d. Haushalts eines einzelnen Herrn zum 1. Dez. d. J. gesucht. Vorstellung bei
Dr. Behr, Arzt, Wanne, Moltkestr. 15, mögl. zwisch. 2—5 nachmittags. 69125

Für meinen kl. Haushalt (1 Kind) suche ich zum baldigen Eintritt **(nach Barmen)** ein evgl. tüchtiges in Küche und Hausarbeit
erfahr. Mädchen
gegen guten Lohn. Fräulein wird gehalten (68522
Schr. Angeb. u. **P. D. 1397** a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Gesucht ein ordtl. Mädchen
von 16 Jahren. **Wirt Fritz Albert, Scharnhorst.**

Ord. Mädchen
im Alter von 14—15 Jahr. zu sofort gesucht. (69781
Bahnhofs-Restaurant Wiescherhöfen bei Hamm.

Tücht. Mädchen
f. kinderl., ges. ael., Haushalt ges. **Frau C. A. Heynen Barmen-Tölleturm.** (69766

Tüchtiges
Landmädchen,
das melken kann, geg. hoh. Lohn auf sofort gesucht. Meldungen an **C. Grevel, Kamen,** Königstraße 6.

Besseres ev., durchaus zuverlässiges (69777
Mädchen
oder **einf. Fräulein** nicht unter 20 Jahr. für sof. gesucht. Muß perfekt nähen u. bügeln können u. 3 ältere Kinder mitbesorgen. (
Frau Ludw. Bellwinkel, Hamm i. W.

Gesucht zu sofort oder später ein (69776
Zweitmädchen.
Frau Dr. Fischer, Castrop, Obere Dortmunderstr. 132.

Suche zum baldigen Eintritt besseres, durchaus anst.
Mädchen
oder **Fräulein** für Küche u. Büfett. Nur mit gut. Zeugnissen versehene wollen sich melden. **Bahnhofswirtschaft Iserlohn-West.** (69775

Per 1. Dezember 1913 suche ich bei Famil.-Anschl. ein besseres
Dienstmädchen
als **Stütze der Hausfrau** und zur Aushülfe a. Büfett. Es werden nur Mädchen m. Ia. Zeugnissen berücksichtigt. Ausführl. schr. Angeb. mit Zeugn.-Abschrift. u. **N. B. 4824** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtiges Dienstmädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Bäckerei Hermann Schneider, Herne,** Strünkederstraße 20. 69859

Suche zum 15. Dezember ein tüchtiges
Dienstmädchen,
welches auch kinderlieb ist, bei gutem Lohn.
Frau Bonunternehmer Wilhelm Köster, Rauxel, Sophienstraße 4, 1. Etg. (

Für landwirtschaftl. Haushalt ein
Mädchen
von 15—17 Jahren gesucht.
Landwirt Bielefeld, Brambauer.

Jung. tücht. **Mädchen** für **alle Arbeiten** u. z. Mitbedienen in Wirtschaft nach **Lünen a. d. Lippe** f. sofort ges. Off. zu richten an **H. Hiller, Buchh., Lünen-Süd.**

Suche zum 1. 12. 13. ein **braves, prop. Mädchen** für alle Hausarbeit.
Union-Restaurant, Annen, Wittenerstraße 21.

Suche z. 1. Dezbr. ein ordl. in Küche u. Hausarb. erfahr.
— Mädchen. —
Frau Jul. Plesken, Lütgendortmund, Provinzialst. 157.

Ordentliches Dienstmädchen welches auch etwas kochen kann, sofort gesucht.
) Thomasstraße 8, 1. Etg.

Mädchen z. Bed. d. Gäste bei Familienanschl. gesucht.
) Kölnischestraße 10.

Tücht. Dienstmädchen f. ein. Badeort sofort gesucht. (
Stupek, Nordstraße 1.

Tücht. Dienstmädchen ges. **Restaur. z. kühlen Grunde,** Heiligegartenstr. 48.

Tücht. Dienstmädchen sofort gesucht. Weiherstraße 8.

Prop. Dienstmädchen ges. Steinstr. 27-29, 1. Etg., r. (

Saub. Tagesmädchen sofort gesucht. Ostwall 31. (

Properes Stundenmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
) Hüttemannstraße 61, pt.

Aelteres Morgenmädchen
gesucht. Johannesstr. 16, I.

Fleißiges
Morgenmädchen
f. ges. Rheinischest. 51½ II.

Morgenmädchen
für sofort gesucht. 69789
Liebigstraße 16, 1. Etage.

Ordentliches
Morgenmädchen
zum sofortigen Eintritt ges. **Frau Louis Jacoby,** Prinz Friedrich Karl Straße 51. (

Properes, zuverlässiges **Morgenmädchen**
gesucht. Hausmannstr. 12, p.

Morgenmädch. f. 4 halbe T. gesucht. Taubenstraße 7. (

Morgenmädchen gesucht. (
Weißenburgerstr. 34, II.

Prop. Mädchen o. Frau für einige Stunden d. Vormittags ges. Arneckestr. 15, II.

M.-Mdch.-a Münsterst. 44 III

Morgenmädchen gesucht.
) Prinz Wilhelm Straße 8, an der Kronprinzenstraße.

Vorm.-Mädchen ges. **Gleitsmann,** Sonnenstr. 74. (

Jg. Morgenmädch. aus gut. Fam. ges. L. Kampst. 5, I.

Ein fleißiges evangel. (
Morgenmädchen
ges. Bleichmärschstr. 33, pt.

Mädchen f. nachm. gesucht.
Röhle, Friedhof 12, 2. Etg.

Nmch.-Mädch. f. kl. Hsh. ges. Dresdenerstr. 20, I. (

Schülerin f. nachm. gesucht.
Knappenbergerstr. 87, 3. Et.

Ordentliche, fleißige
Mädchen
von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3,50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. **Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth** (Rheinland). 48000

Jung. Mädchen
im Tagelohn sofort gesucht. **S. Rothschild,** Westenhellweg.

Schulfreies Laufmädchen
gesucht. **Krefelder Seidenhaus, Hackenholz u. Co.,** Westenhellweg 71. (

Ein älterer alleinstehend. Herr sucht per Januar f. A. eine evangelische (69160
Haushälterin.
Dienstmädchen nicht vorh. Kenntnisse in Gartenarbeiten erwünscht. Schr. Angeb. mit Beifügung von Zeugn. unter **A. B. 1356** bei der General-Anz. Dortmund.

Aeltere alleinsteh. Frau
für einf. Haushalt gesucht. Zu meld. atv. 6 u. 8 Uhr **A. Ehlert,** Kaiserstr. 159, I.

Aeltere saubere
Haushälterin
zu altem süd. Herrn nach auswärts gesucht. Näheres) Staufenstraße 45, part.

Saubere Putzfrau
gesucht. Maßgeschäft Hansa- und Nikolaistr.-Ecke. (

Ges. Amme Stütze f. Priv., einfache Stütze
für Wirtschaft, Allein-, Zweit-, Spülmädchen, Landmädchen, Jungens aufs Land sucht
Wwe. **Henriette Blumenrath,** gewerbsmäßige I. Kampst. 68
Stellenvermittlerin

Landmädchen
erhalt. sof. gute St. **Frau Johanna Behoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, I. Kampstraße 36. (

Schuhhaus Schartenberg



Vertrieb erstklassiger Fabrikate in
:: modernen und zweckmässigen ::

Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaren

Unsere Auswahl ist einzig dastehend und sind wir durch den Einkauf ganz gewaltiger Quantitäten u. aller damit verbundenen Vorteile in der Lage

gute Qualitäten zu beispiellos billigen Preisen
in den Verkauf zu bringen.

Hauptpreislagen für Damen-Halbschuhe
zum Schnüren und Knöpfen, moderne Ausführung 12.50 10.50 8,50 6.50 4.75 **3.95**

Hauptpreislagen für Damen- und Herrenstiefel
16.50 14.50 12.50 10.50 7.50 5.95 **4.50**

Auf besonderen Tischen ausgelegt:
ca. 5000 Paar Damen- und Kinder-Winter-Pantoffel weit unter Preis
0.20 0.35 0.45 0.55 0.75 0.85

Kamelhaarschuhe ganz besonders preiswert.

Schuhhaus Schartenberg Nfg.

Brückstrasse 42 Dortmund Fernsprecher 2389

Grösstes Schuhhaus am Platze.

Stellen-Gesuche

Herr in sämtl. gerichtl. Angelegenh. durchaus erfahr., sucht **Nebenbeschäftigung** für einige Nachmittags- und Abendstunden.
Off. u. 1290 an die Hauptagent. d. Ztg. in **Hörde.** (

Junger Zeichner
sucht per sof. Stellung auf Büro oder Baustelle.
Schr. Ang. u. **A. K. 6571** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kaufmann,
verh., lange Jahre eigen. Geschäft der Lebensmittelbranche gef., sucht Stellg. als **Reisender** od. ähnlich. Vertrauensposten. Offerten unter **J. S. 30 an J. Bonhage, Herne.** 69697

Junger Bürogehülfe
ehrl. u. zuverl., sucht Stell. auf Büro oder Lager.
Schr. Ang. u. **O. B. 4804** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann,
18 Jahre alt, sucht Stellg. zur Ausbildung auf einem Büro als Schreiber. (
Schriftl. Angeb. u. **K. L. Nro. 15 postlag. Aplerbeck.** (

Unternehmer bezw. Akkordant wäre evtl. in der Lage für Hütten, Zechen od. sonstige Betriebe
größere Kolonne Leute
zur Verfügung zu stellen evtl. die Arbeit auch selbständig zu übernehm. Off. **Jokic Jowanowic,** postlag. **500 Dortmund.** 99879

Wirtssohn,
18 Jahre, gelernter Konditor, 1 Jahr in der Küche tätig, sucht Stelle in besser. Hotel zwecks weiterer Ausbildung in der Küche bei mäßigen Ansprüchen eventl. Taschengeld. Schr. Ang. u. **L. M. 1418** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Junger Mann
16 J. alt, welcher die Handelsschule absolviert u. seitdem im väterl. Holzgeschäft tätig, sucht Stell. als **Lehrling od. Volontär** in gleich. oder anderer Branche bei freier Stat. Gefl. Ang. u. **K. S. postlag. Berleburg.**

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, eine Stelle bei gläubigen evangel. Leuten. **Wilhelm Albert in Lütgendortmund, Portmannsweg 47**

Aelt. zuverl. nücht. Mann f. Vertrauensstell. od. leichte Arbeit. Schr. Ang. u. **W. N. 4734** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kontoristin
lange Jahre auf **Patentbüro,** flott in Stenographie u. Schreibm., f. z. 1. 1. 14 Stellg. in Dortmd. od. Umgegend. Schr. Ang. u. **N. D. 4828** an Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. Fräulein,
25 Jahre, eval., sucht passenden Wirkungskreis. Im Haush. erfahr., i. Schreibmaschine u. Stenographie bewandert.
Schr. Ang. u. **S. T. 1404** an den Gen.-Anz., Dortm.

Kontoristin,
welche mehrere Jahre auf gr. Bureau tätig war und Kenntnisse in der Buchführung hat, sucht Stellg. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **H. B. 4855** a. d. G.-A. Dtm. (

Kassiererin,
welche i. 1. Geschäften tätig war, sucht f. sof. od. später dauernde Stellung.
Schr. Ang. u. **S. K. 4834** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Anst. solid. Frl. f. Stell. als **Verkäuferin** i. Konfitüren o. Konditorei. Off. u. **F. B. 6577** an d. Gen.-Anz., D. (

Verkäuferin
d. Schuhwaren-Branche f. für sofort o. spät. dauernde Stell. Off. u. **L. A. 4835** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Fräulein,
23 J., eval., Waise, aus gut. Fam., sucht Stell., wo Gelegenheit geb., sich im Kochen weiter auszubilden. Famil.-Anschluß erwünscht. Angebote unter **R. 500** postlagernd **Siegen.** 69858

Suche **Stelle z. Führg. des Haush.,** wo ich mein Kind mitbr. kann. Off. unt. **E. H. 240 Bochum hauptpostlag.** (

Geb. **Fräulein,** w. bisher mutterl. Haush. selbständ. gef. hat, sucht z. 1. Jan. od. spät. pass. Wirkungskr., am liebst. in mutterlos. Haush. Schr. Ang. u. **J. S. 6583** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinst. Frau, 40er Jahre, sucht Stelle als **Haushälterin** b. einz. Herrn o. kl. frauenlosen Haushalt.
W. Knop, Gerthe-Hiltrop, Karl-Ernststr. 74. (

Jg. Frau ohne Anh. sucht Stell. **als Haushält.** od. am Büfett. Schubertstraße 27. (

Büfettmädchen s., gest. auf prima Zeugn., 1. Dez. Stell. **Marie Hesselmann,** Frintrop, Hagstraße 38a. (

Besseres Fräulein
sucht Stelle z. Stütze der Hausfr., wo Gelegenh. geb., sich in d. bess. Küche weiter auszub. od. b. Kind. Selb. ist i. Schneid. durchaus erf. Schr. Ang. u. **C. R. 4805** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bess. j. Mädchen, kathol., sucht Stellung z. 1. Jan. z. Ausbild. in Küche u. Haushalt, am l. auf dem Lande, Nähe Dortmund. Etwas Lohn erwünscht, jed. n. Bed. Es wird viel ges. auf liebev. Behandl. Schriftl. Ang. u. **S. H. 4819** an d. G.-A. D.

Suche f. m. Tochter, 18 J. alt, zum 1. Jan. Stelle zur **Erlern. d. Küche u. Haush.** b. Fam.-Anschl. in bess. H., wo Dienstmädch. vorh., geg. Vergütung. (100146
Schr. Ang. u. **R. A. 6568** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Stell. z. **Erlernung d. Küche u. Haush.** Off. u. **F. K. 423** an die Fil.-Exp., Münsterstr. 44. (

Tüchtiges Mädchen
sucht Stellung für sofort.
) Saarbrückerstr. 70, I.

Aelteres Mädchen,
welches perfekt kocht u. ein. Haushalt selbst. führen k., sucht Stelle sofort o. später. Schr. Ang. u. **H. S. 4842** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Anst. **Mädchen** sucht Stelle als **Alleinmädchen.** (
Mallinckrodtstraße 5, II., r.

Ja. kräftig. **Mädchen** von auswärts sucht sof. Stellg.
) Oesterholzstr 38, 1. Et.

15j. Mädch. sucht Stelle f. l. Hausarb. und bei Kindern.
) Kaiserstraße 99, Eving.

Mädchen v. L., 20 J., welch. kocht, sucht Stell. Näheres 2. Kampstraße 24.

Anst. ansehnl. **Frau sucht** für d. Abendstd. **Beschäftig.** Offerten unt. **J. W. 4833** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Prop. **Frau sucht Wasch- und Putzstelle.** Lagerhausstraße 29, II. Karte gen. (

Jg. Frau s. f. d. Abendst. **Beschäft.** Friedrichstr. 15, II.

Mädch. f. Brötchenst. o. Büro zu rein. Zu erfr. i. Gen.-Anz. Sonnenstr. 74. (7187

Frau s. **Aufwartestelle** für g. Tag ohne Wäsche. Näh. **Klinkosch, Hirtenstraße 12.**

Mädchen suchen Stelle

für Küche, Haus, Zimmer, Bedienung, Büfett, Kellnerinnen, Kindermädchen, für alle Arbeit, für Privat, Hotel, Restaurant.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Achtung. Bitte ausschneiden
20—30 junge starke Mädchen von 15—17 Jahren suchen sofort Stellung. Bei Antwortschreiben den Lohn beifüg. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Frau Karl Jacob, Bövinghausen,** Post Merklinde, Grünerweg 7. (

Mädchen
suchen sofort **Stellung**
für Privat, Wirtschaften, Hotel, Geschäftshäuser
Wwe. Elise Sievers
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18. Tel. 3803.

Verschiedenes

Ja. Frau übernimmt feine **Wäsche zum Waschen und Bügeln** z. Hause u. ausw. d. Hause. Schillerstr. 43, I. (

Erfahrene Schneiderin
empf. sich in u. auß. dem Hause. Burgholzstr. 19, III.

Empfehle mich i. **Aufpolieren v. Möbeln** in u. auß. dem Hause. Nordstraße 30, I. (

Rollfuhrwerk
für halbe Tage gesucht. (
Schr. Ang. erb. u. **U. F. 4808** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Welcher Schreinermeister fertigt Schlafzimmer und Küche, evtl. auch Wohnzim. mit Ia. Material u. Arbeit. Lieferung Ende April 1914. Schriftl. Ang. u. **A. K. 4812** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer fertigt
Holzmodelle für Grauguß
am? Gefl. schr. Angeb. unt. **E. T. 69778** an den Gener.-Anzeiger Dortmund erbet.

1000 Zentn. Zucker jährlich! Welche Engros-Firma oder Zuckerfabrik liefert? Schr. Ang. mit Pr. u. **T. J. 4843** an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Küchenabfall abzugeben.
) Brüderweg 28.

Küchen-Abfälle abzugeben. **Hotel Bürgerhaus,** 1. Kampstraße 67. (

Nur bare Geldgewinne.
Ziehung 21. u. 22. November.
Naturschutzlose
3.30 Mk.
235 000 Mk. bar.
Hauptgew. **100 000 Mk.**
40000 Mk. 20000 Mk.
10000 Mk. 5×1000 Mk.
etc.
Badener Lose Ziehung 2. Dez. 1 Mk.
Lueneburger Ziehung 27. Novbr.
Berliner Lose Ziehung 16. Dezbr.
Breslauer Jubiläums-Lose
3 Mk. Ziehung 30. Dezbr.
Gesamtgew.: 606 000 Mk.
5 Lose der 5 Lotterien zusammen **8 Mk.**
inkl. Porto u. Gewinnl. 8.50 M. geg. Postanw. Nachn. 8.70 Mk.
Cigarren-Handlung
H. W. Jacobs
Dortmund, Ostenhellweg 8.
Ueber 50 Verkaufsstellen.

Kulant in Krankheitsfällen.

Bei bequemen Raten
auf mehrere Jahre Ziel

kaufen Sie bei uns ebenso billig, als in manchen Kassageschäften. Wir leisten bei jedem Teil für unbedingte Solidität Garantie, da wir nur bewährte Qualitäten führen.

Einige Beispiele:

Möbel

Küche pitchpine mit Linol. Mk. 128
Schlafzimmer engl., mod. Mk. 168
zus. Mk. 295

Küche pitchpine hochelegant Mk. 146
Schlafzimmer m. Spiegel, hochmodern Mk. 245
zus. Mk. 391

Küche St. pitchpine vornehm M. 169
Schlafzimmer Steil. eichen oder eich. gehalt. Mk. 268
zus. Mk. 435

Schlafzimmer Steil. echt eich. M. 388
Speisezim. echt eich. 498
Wohnzim. nußb. 293
Herrenz. echt eich. 345

Verlangen Sie Katalog!

Einzel-Möbel.

Bettstellen	16.50	**Küchenschränke**	42.00
Kleiderschränke	34.00	**Eimerschränke**	15.00
Vertikow mit Sp.	42.00	**Herde**	ab 45.00
Kommoden	24.50	**Küchentische 7, 9,**	15.00
Matratzen, eigene Anfert.	28.00	**Küchenbretter**	2.80
		Anrichten	48.00

Lieferung frei ins Haus!

Bei Teilzahlung
geringe Verzinsung.

Unser neues System ermöglicht den Einkauf fast ohne Geld
weil Kredit bei uns nicht nach Schema erteilt wird. Sie können Ihre Anzahlung und die Raten Ihrem Verdienst entsprechend vereinbaren.
Unseren alten Kunden u. Kunden anderer Geschäfte, die dort das Konto pünktlich beglichen haben, **ohne jede Anzahlung.**

Grösstes Haus dieser Art

Masthoff & Co.

Dortmund, Weberstraße 11-15
Ecke I. Kampstrasse.

Achten Sie auf blaue Schilder!

Kulant in Krankheitsfällen.

Das vornehme Bild erhalten Sie im Photographischen Atelier Heinemann G. m. b. H.

Der gute Ruf des Ateliers ist begründet in der vollendet künstlerischen Ausführung und in der individuellen Auffassung jeder einzelnen Photographie, sowie in der weitgehenden Kulanz unserer werten Kundschaft gegenüber.

Westenhellweg 29. Eingang Hansastraße (Café Industrie). Fernsprecher 3551.

Kunstanstalt für moderne Photographie, Malerei und Vergrößerungen.

Spezialität: Entzückende Kinder-Aufnahmen. — Für Abend-Aufnahmen ist eine besondere elektrische Lichtanlage eingerichtet.

12 Veit . . . . . von 4.00 an	12 Cabinet . . . . . von 8.00 an	12 Promenade . . . . . von 15.00 an
12 Cecile . . . . . von 6.00 an	12 Pincesse . . . . . von 10.00 an	12 Boudoir . . . . . von 18.00 an

Die Tagung der Rüstungskommission.

Berlin, 14. Nov. Die parlamentarische Rüstungskommission, die heute ihre Arbeiten beginnt, wird

ohne die Sozialdemokraten

tagen, denn die sozialdemokratische Fraktion hat in ihrer gestrigen außerordentlichen Sitzung beschlossen, wegen der bekannten Ablehnung des Abg. Liebknecht durch die Regierung den Kommissionsberatungen fernzubleiben und zugleich eine Interpellation mit ihren Beschwerden über das Verfahren der Regierung im Reichstag einzubringen. Das Schreiben, das im Namen der Fraktion der Abgeordnete Molkenbuhr an den Staatssekretär gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut:

Eurer Exzellenz erwidere ich auf das Schreiben vom 8. November 1913 ergebenst, daß die Fraktion der Sozialdemokratie des Reichstages es nunmehr ablehnt, überhaupt ein Mitglied in die Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen zu entsenden, da der Herr Reichskanzler entgegen der Erklärung des Herrn Staatssekretärs des Reichsamts des Innern in der Sitzung vom 23. April 1913, daß die Wünsche der Parteien bei Besetzung der Kommission Berücksichtigung finden sollen, es abgelehnt hat, den einen der beiden von der Fraktion der Sozialdemokratie in Vorschlag gebrachten Reichstagsabgeordneten in die Kommission zu berufen. Unsere Fraktion ist der Ansicht, daß diese Ablehnung des vorgeschlagenen Mitgliedes durch den Herren Reichskanzler auf eine Verletzung eines bisher vom Reichstage geübten Rechtes hinauskommt. In vorzüglicher Hochachtung! Der Vorstand der Fraktion der Sozialdemokratie. J. A.: H. Molkenbuhr.

Eine Absage in demselben Sinne hat der bereits in die Kommission berufen gewesene sozialdemokratische Abg. Noske an die Regierung ergehen lassen, die folgenden Wortlaut hat:

Berlin, den 13. November 1913.
An den Herrn Staatssekretär des Reichsamts des Innern
Dr. Delbrück.

Ew. Exzellenz
habe ich schriftlich meine Bereitwilligkeit mitgeteilt, an den Verhandlungen der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen teilzunehmen. Das geschah unter der Voraussetzung, daß in der Kommission die Vertretung der Fraktionen des Reichstages entsprechend Ihrer Erklärung in der Sitzung des Reichstages vom 23. April 1913 ermöglicht werden würde. Ew. Exzellenz hatten damals die Zusicherung gegeben, daß die Wünsche der Parteien Berücksichtigung finden sollen. Erst nachdem ich Ew. Exzellenz meinen Eintritt in die Kommission mitgeteilt hatte, ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß die Regierung es ablehnt, neben mir den von der sozialdemokratischen Fraktion als Kommissionsmitglied vorgeschlagenen Herrn Dr. Liebknecht einzuberufen. Aus diesem Grunde erkläre ich, daß mir nunmehr die Teilnahme an den Verhandlungen nicht mehr möglich ist, da die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages in Uebereinstimmung mit mir, in der Ablehnung ihres Vorschlages eine Brüskierung und die Verletzung eines Rechtes des Reichstages erblickt. Hochachtungs G. Noske.

Der „Vorwärts" schreibt dazu:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat durch diesen Beschluß nur getan, was sie ihrer Ehre und Würde schuldig war.

Selbst wenn wir den Verdacht, daß es sich bei der Zusammensetzung der Kommission und ihrem von der Regierung umschriebenen Aufgabenkreis um gar nichts anderes handeln dürfte, als um eine Vertuschungs- und Beschönigungsaktion zugunsten der allmächtigen Kanonenfirma Krupp, einstweilen ganz ausschalten, war es eine geradezu beispiellose Zumutung an die stärkste Reichstagsfraktion, daß man sich ihr — und obendrein ihr allein — Vorschriften darüber zu machen erkühnte, wen sie als Mitglied präsentieren dürfe und wen nicht. Selbst eine bürgerliche Fraktion, die nur ein wenig auf ihr politisches Ansehen hielt, konnte sich ein solches Ansinnen unmöglich bieten lassen. Handelte es sich doch hier um nichts Geringeres, als um die

Preisgabe parlamentarischer Rechte,

die dem Reichstag bisher eingeräumt worden waren. Wie hätte da gar die Sozialdemokratie, die auf Grund ihrer programmatischen demokratischen Forderungen mit aller Energie die Erweiterung der parlamentarischen Rechte der Volksvertreter durchzusetzen bestrebt ist, durch ihre Nachgiebigkeit eine Schmälerung der bereits anerkannten Rechte des Reichstags gutheißen können!

Denn bei früheren Untersuchungskommissionen ist ja den Parteien bereits das Recht zugestanden worden, diejenigen Mitglieder in die betreffende Kommission zu entsenden, die sie, und sie allein, für geeignet hielten. Diesmal jedoch sollte es anders sein. Diesmal glaubte sich die Regierung das Recht anmaßen zu dürfen, einem von der Sozialdemokratie vorgeschlagenen Mitgliede die Teilnahme zu verwehren. Offenbar handelte sich's hier um einen besonderen

Liebesdienst für die Firma Krupp.

Ihr, der vom Gericht der Beihülfe zur Bestechung für schuldig erklärten Firma, wollte man parlamentarische Rechte opfern!

Die Sozialdemokratie hatte seinerzeit die Einsetzung einer Kommission von 21 Mitgliedern beantragt, der durch Gesetzeskraft das Recht zur eidlichen Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen verliehen werden sollte. Andere Parlamente, die sich wirklich als Volksvertretung fühlen und nicht als Anhängsel einer Regierung, haben des öfteren solche Kommissionen eingesetzt. Nur von ihnen ist die wirkliche Erforschung der Wahrheit und eine faktische Abstellung von öffentlichen Schäden zu erwarten.

Als Minorität war es der Sozialdemokratie unmöglich, ihre Forderung durchzusetzen. Wohl oder übel mußte sie versuchen, durch eifrige Mitarbeit in der nach dem Willen der Reaktion gestalteten Rüstungskommission so viel Licht in das lichtscheue Treiben des Rüstungskapitals zu bringen, als irgend möglich war. Als aber die Regierung diese Komödie durch die tolle Zumutung zu krönen wagte, daß die Sozialdemokratie anstelle Liebknechts einen anderen Abgeordneten in die Kommission wählen und sich für Liebknecht mit der Rolle eines

„Sachverständigen"

begnügen solle, da gab es für eine ernsthaft demokratische Partei gar nichts anderes mehr als ein ehernes Nein, den entschiedensten Protest.

Die Beschlüsse der Fraktion haben der gebieterischen Situation Rechnung getragen. Mag die Regierung versuchen, wie weit sie mit ihrem durchsichtigen Spiele kommt. Weder sie noch die Firma Krupp werden, die Zukunft wird das beweisen, des würdelosen Intrigenspiels froh werden.

Selbst unserem doch nicht gerade überenergischen Freisinn — so schreibt der „Vorwärts" weiter — beginnt die Geschichte bereits dumm zu werden. Die „Vossische Zeitung" erklärt in einem Leitartikel gleichfalls, daß der einzig richtige Weg zur Ermittelung einwandfreier Tatsachen die Annahme des erwähnten sozialdemokratischen Antrages,

die Einsetzung einer mit richterlichen Befugnissen ausgestatteten Kommission

gewesen wäre. Und sie nagelt weiter die Doppelzüngigkeit der Regierung fest. Sie schreibt:

„Der Staatssekretär Dr. Delbrück fügte im Auftrage des Reichskanzlers hinzu:

„In diese Kommission wird eine entsprechende Zahl von Mitgliedern dieses hohen Hauses berufen werden, wobei die Wünsche der Parteien Berücksichtigung finden sollen."

Das verlas der Staatssekretär wortgetreu aus einer schriftlichen Mitteilung „im Namen des Reichskanzlers" am 23. April 1913. In diesem Umfang sei die Regierung bereit, die von der Budgetkommission vorgeschlagene, demnächst vom Plenum angenommene Resolution durchzuführen, die dahin geht,

„den Reichskanzler zu ersuchen, zur Prüfung der gesamten Rüstungslieferanten für Reichsheer und Marine eine Kommission zu berufen, zu welcher vom Reichstag zu wählende Mitglieder des Reichstags und Sachverständige zuzuziehen sind. Der Herr Reichskanzler wird ersucht, den Bericht der Kommission den gesetzgebenden Körperschaften mit Vorschlägen zur Beseitigung etwaiger Mißstände mitzuteilen."

Nur der Wahl der Mitglieder durch den Reichstag stimmte die Regierung nicht zu. Dafür verpflichtete sie sich, die Wünsche der Parteien zu berücksichtigen. Mit dieser Zusage steht die Ablehnung des von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Abg. Liebknecht in handgreiflichem Widerspruch. Und schon deshalb ist es unerläßlich, daß die Regierung alsbald öffentlich erklärt, **aus welchen Gründen sie ihr feierliches Versprechen nachträglich einschränken zu müssen glaubt."**

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird durch schleunige Einbringung der angekündigten Interpellation der Regierung Gelegenheit geben, ihre Gründe öffentlich darzulegen. Mit Ausreden und einem etwaigen Versteckspiel wird sie bei der Oeffentlichkeit, die durch den Verlauf der beiden Krupp-Prozesse ohnehin im höchsten Maße mißtrauisch geworden ist, wenig Gegenliebe finden.

Zwei Argumente, die in der Krupp-Presse, die ja wohl die Intentionen der Regierung einigermaßen kennen mag, vorgebracht werden, seien schon heute der Lächerlichkeit preisgegeben. Liebknecht soll nicht Mitglied der Kommission sein, wohl aber als „Sachverständiger" gehört werden. Man kann doch unmöglich glauben, daß Liebknecht etwa als Mitglied der Kommission mit seiner Kenntnis der Krupp- und Rüstungsskandalosa irgendwie zurückgehalten haben würde. Man muß also annehmen, daß man Liebknecht nicht die Zunge lösen, sondern den Mund nach Möglichkeit verbinden möchte!

Auf der anderen Seite soll der „Kläger" Liebknecht nicht zugleich

„Richter"

sein. Ja, dann dürften doch die Regierungsvertreter selbst erst recht nicht der Kommission angehören. Müßten sie doch — sofern sie sich wenigstens ihrer Pflicht bewußt wären — mindestens in demselben Grade wie Liebknecht Ankläger sein und auf die völlige Klarstellung und Ausrottung aller Treibereien des Rüstungskapitals dringen."

Wegen Beleidigung ein Jahr Gefängnis.

Berlin, 14. November.

Heute wurde eine Klage verhandelt gegen den Herausgeber der Deutschen Montagszeitung, Steinthal, und den Kaufmann Wilde wegen Beleidigung des Generalintendanten der Königlichen Schauspiele, Grafen v. Hülsen-Haeseler, über den so geschrieben worden war, daß man annehmen konnte, er sei homosexuell veranlagt. Graf v. Hülsen-Haeseler erklärte zu dem Antrage des

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 15. November.

Gastspiel William Büller.

Charleys Tante.

Schwank von Brandon Thomas.

Das letzte Gastspiel William Büller's brachte dem Künstler als „Charleys Tante" noch einmal einen schönen Erfolg, der eigentlich durch die Fähigkeiten des Gastes und die Wahl des Stückes schon von vornherein garantiert war.

Es wird immer eine gewagte Sache bleiben, Frauenrollen, selbst komische, durch männliche Vertreter spielen zu lassen; zu leicht verleitet die Situation den Schauspieler, die Komik der Rolle zu übertreiben und dadurch, anstatt den echten Humor zu verkörpern, die Figur auf das Niveau des Spaßmachers herabzuziehen. Nun, das war bei Büller nicht zu befürchten. Er brachte alles, was an harmloser Listigkeit und echter Komik in der Rolle steckt, durch seine unübertreffliche Darstellungskunst in bester Weise zur Geltung. Geradezu unübertrefflich ist die Mimik des Gastes; man sollte es nicht für möglich halten, daß ein Mensch seine Gesichtsmuskeln so in der Gewalt haben kann. Auch dem ärgsten Hypochonder muß wohl ums Herz werden, wenn Tante Lucia d'Alvadorez aus Brasilien, wo die Affen herkommen, ihre Schützlinge empfängt und zu allerlei Torheiten verleitet.

Das Stück, das bereits in allen Weltteilen Tausende von Malen aufgeführt worden ist, übertrifft durch seine gesunde Komik weitaus die meisten der heutigen Eintagsschwänke. Immer wird die Rolle des Lord Fancourt Babberley eine Lieblingsstudie unserer Charakter-Komiker bleiben, denn kaum eine andere bietet soviel Gelegenheit, alle Register der guten Laune und Schelmerei zu ziehen und dadurch das Publikum für sich zu haben.

Von Herrn Regisseur Klug war das Stück liebevoll inszeniert worden, und unsere hiesigen Künstler taten ihr Möglichstes, den Gast zu unterstützen. Als Colonell befleißigte sich Herr Zillich, wie immer, wohltuender Natürlichkeit; er brachte eine lebensvolle Gestalt, die gerade durch Ungesuchtheit in hohem Maße sympathisch wirkte. Die beiden jungen Männer Jack und Charley wurden durch die Herren Kaufmann und Middendorf dargestellt, die sich beide in ihren Rollen anscheinend recht wohl befanden.

Herr Binder stattete den schließlich geprellten Spittigue mit großer Lebendigkeit aus; die Maske hätte vielleicht ein wenig angenehmer sein können. Frl. Gabrieli spielte vornehm die echte Donna Lucia d'Alvadorez, und ihr Schützling Ella, wurde von Frl. Latwesen reizend dargestellt. Frl. Habermeyer und Frl. Büngeler vervollständigten das Kleeblatt und spielten mit Lust und Eifer. Herr Kaul war ein lustiger Diener, der wohl oder übel die dummen Streiche seines Herrn mitmachen mußte.

Das ausverkaufte Haus befand sich in allerbester Laune und bereitete dem Gast und unsern Schauspielern, namentlich bei den Aktschlüssen, aber auch bei offener Szene lebhafte Ovationen. Zum Schluß mußte sich der Vorhang wohl ein dutzendmal heben, damit man dem populären, überall gern gesehenen Künstler seinen Dank abstatten konnte. Bei einer Wiederkehr wird er herzlich willkommen sein.

Ausstellung im Museum.

Der holländische Maler Hermann van der Haar steht wahrnehmbar unter dem Einfluß seiner großen Vorfahren, der klassischen niederländischen Maler. Diesem Einfluß ist er nicht ganz gewachsen, denn der Geist scheint ihm entweder nicht zu interessieren oder der Eindruck ist so stark, daß er ohne weiteres an einem jeden Schlepptau segelt, das er erreichen kann. Das Gefühl drängt sich dem Beschauer sofort auf, dieser Maler weiß nicht recht, was er will. Da sind breit gemalte Landschaften, sorgsam und simpel gemalte Landschaften, Köpfe, die größer aufgefaßt sind und solche, die kleinlich durchgemalt sind. Gleich beim Eintritt fällt eine große Komposition à la Franz Hals ins Auge, daneben hängen Interieurs mit Figuren, ganz flott angefangen, aber kitschig gerahmt. Das Bildermalen erscheint als Hauptsache, weniger in Erscheinung tritt die ernste Beschäftigung mit der Natur. Wie so oft in derartig planlosen Ausstellungen finden sich die besten Arbeiten unter denen kleineren Formats, in der Regel wissentlich schlecht gehängt und von der Kritik stiefmütterlich behandelt. Gewiß, so etwas „zieht" nicht, aber dem Beobachter, der etwas anderes sucht, wie große Formate, können sie nicht verborgen bleiben. Da ist z. B. das Bildchen „Zur Arbeit", einfach und anspruchslos gemalt, aber liebevoll studiert, von einer soliden Technik und intimer Stimmung. Dazu gehört das „Wäldchen". Diese simple Art scheint van der Haar am besten zu liegen. Andere Bilder, wie die „Heide", „Ausfahrt der Fischerboote" gehören unter den größeren Stücken zum Besten. In der „Ansicht von Amsterdam" findet sich eine Technik, die den oben genannten kleineren Bildern verwandt ist. Ebenso in der Arbeit „Im Boot" und „Fischer im Hafen". Unter den figürlichen Malereien weist das Bild „Häusliches Glück" dieselbe sympathische Art auf. Es wäre zu wünschen, daß der Maler die äußerlich fremden Einflüsse bald von sich weist, denn sie hemmen die Entwickelung und zersplittern den Geschmack.

* * *

In der Mahlenfilienhandlung von Nürenberg, hier, Westenhellweg, hat ein junger Dortmunder Maler, Werner Schultz, einige Bilder ausgestellt. Er hat nach dem Besuch des Bismarckgymnasiums zum grauen Kloster in Berlin zwei Jahre die dortige Kunstakademie besucht. Die ausgestellten Malereien sind phantastischer Natur und stellen Motive aus Italien und dem Nannythus dar. Sie sind von wesentlich dekorativer Wirkung, zeigen aber einen liebevollen Fleiß und einiges Können in der Durchführung eines blumenreichen Bodens. Schultz ist gelähmt, da er das Zimmer kaum verlassen kann, beschäftigt er sich lange mit seinen Arbeiten, die der Beachtung zu empfehlen sind.

Achtes Sinfoniekonzert.

Dortmund, 14. November.

Die Neuheit des achten Sinfoniekonzertes an der Kronenburg war die Tondichtung „Einsamkeit" für großes Orchester (op. 40) von Wilhelm Mauke. Das dem Werke vorausgeschickte Nietzsche-Wort: „Einsamkeit, du Schmerz mein höchstes Glück: Hier ist dein Reich" gibt in knapper aber bedeutsamer Form den Gedanken- und Empfindungsgehalt an, der die Tondichtung erfüllt. Zwei Hauptthemen, scharf kontrastierend, sind es, die dem Tondichter die wichtigsten Bausteine für sein Werk liefern: ein schmerzvoll zur Tiefe hin sinkendes in Moll und ein freudig, entschlossen aufwärts strebendes in Dur. Das erste Thema bestimmt die Entwicklung im Anfange ausschließlich, das zweite taucht in der zweiten Hälfte des Werkes als charakteristisches Tonsymbol — sagen wir einmal, als Ausdruck schaffensfrohen Tatendranges — immer wieder auf und gibt diesem breitausgesprochenen Teile das eigentliche Gepräge.

Satztechnisch wird das Werk für den Musiker hier namentlich dadurch sehr fesselnd, daß der Tondichter das erste Thema, vorwiegend im helleren und freudigeren Dur, mit in die Entwicklung hineinzieht. Die leichte Andeutung des Mollcharakters berührt wie schwache Erkennungsbilder an einen überwundenen Schmerz. Der Grundgedanke „Durch Schmerz zum Glück" findet sogar noch einmal eine poetisch feinsinnige Andeutung in den beiden Akkorden, mit denen das Werk schließt. Mauke erweist sich in dieser Tondichtung als warmempfindender und äußerst talentvoller Musiker. Die Tonsprache strömt aus wahrem und edlem Empfinden hervor; bei aller Natürlichkeit bleibt sie vornehm im Ausdruck. Als Harmoniker, Satztechniker steht der Autor auf modernem Boden. Was Mauke schreibt, ist charaktervoll profiliert und ungemein klangschön, nicht nur harmonisch, sondern auch orchestral. Manche Partien des Werkes sind ganz in Wohllaut getaucht. Das Gebaren mancher weltschmerzlich veranlagter moderner Dissonanzler ist dem ehrlich empfindenden Tondichter fremd. Das nimmt für ihn nur sein Werk ein. In der Erfindung schimmern zwar hier und da gewisse „Vorbilder" durch, doch bleibt noch eigenes genug, das dem Werke eine ausreichende Selbständigkeit sichert. Maukes Hauptschaffensdomäne scheint mir der Konzertsaal zu sein; hier wird das rein ausströmende, musikalische Denken und Empfinden nicht durch Faktoren tangiert, die auf der Bühne gebieterisch ihr Recht fordern und die man niemals ungestraft ignorieren darf.

In unserm Orchester und seinem Dirigenten Professor Hüttner hatte der Tondichter zwei Anwälte für seine Schöpfung gefunden, wie er sie sich nicht besser wünschen konnte. Das Werk wurde mit einer Plastik des Thematischen, einer Klangschönheit und einer Verinnerlichung des Ausdrucks gespielt, die den Hörer ganz in den Bann dieser Musik zwang. Starker und wirklich ehrlicher Beifall lohnte den anwesenden Autor, der sich erst nach längerm Zögern auf dem Podium zeigte.

Der Solist des Abends war der Lehrer am Hüttner-Konservatorium, Gerard Bunk, der das Es-dur-Konzert von Liszt ausgezeichnet spielte: energievoll und bestimmt im Allegro maestoso, ungemein duftig und poesievoll in dem verträumten Adagio, graziös im Allegretto vivace und mit leidenschaftlich stürmischem Ausdruck im Allegro marziale animato. Der Künstler, den wir als tüchtigen Orgelspieler schon seit Jahren kennen, beginnt sich auch als Konzertpianist mehr und mehr in vielverheißender Weise zu reichem Können zu entwickeln. Auch hier fehlte es nicht an begeistertem Applaus.

Das Orchester leitete das Konzert mit Schuberts unvollendeter H-moll-Sinfonie in künstlerisch ausgereifter Wiedergabe ein und beschloß den Abend mit Werken von Rich. Wagner: Der Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruß an Hans Sachs aus den „Meistersingern" und dem Kaisermarsch.

Naturwissenschaftlicher Verein Dortmund.

An dem letzten sehr gut besuchten Vereinsabend sprach Herr Oberlehrer Dr. Klostermann über Entdeckung und Eigenschaften des Mesothoriums. Der Vortragende behandelte das Mesothorium im Zusammenhang mit den anderen radioaktiven Substanzen. Er gab zuerst einen geschichtlichen Ueberblick über das Gebiet der Radioaktivität, setzte auseinander, woran man radioaktive Substanzen erkennt und wie man sie unterscheidet, und charakterisierte dann kurz die drei Strahlenarten. In das Chaos der radioaktiven Erscheinungen hat die Zerfallstheorie System hineingebracht. Wir kennen jetzt drei Umwandlungsreihen, deren Anfangsglieder die bekannten Elemente Ura und Thor sind. In den Uran- und Thormineralien sind alle Glieder der Reihen miteinander im Gleichgewicht, woraus sich z. B. ergibt, daß aus einer Tonne Pechblende wie mehr als 0,17 Gramm Radium gewonnen werden können. Der Vortragende ging dann weiter auf die Erscheinungen ein, die die stolzen Gebäude der Chemie und Physik über den Haufen zu werfen drohten, die schließlich aber einen ungeahnt tiefen Einblick in die letzten Fragen der beiden Wissenschaften gestatteten. Für die Medizin wichtig sind vor allem das Radium und darnach das Mesothorium, das ein Nebenprodukt der deutschen Glühstrumpffabrikation ist.

Der Redner behandelte dieses zeitgemäße schwierige Thema in einer auch dem Laien verständlichen Weise. Der Vortrag wurde durch eine Reihe wohlgelungener Experimente mit Mesothorium und Radiothorium ergänzt. Die Präparate waren von Otto Hahn, dem Entdecker dieser beiden Radioelemente, zur Verfügung gestellt worden. Die Ausführungen fanden allseitig reichen Beifall. Herr Schularzt Dr. Steinhaus hat die Liebenswürdigkeit und wird in der Dezembersitzung über die Anwendung des Mesothoriums in der Medizin sprechen.

Theaterverhältnisse in Berlin.

Nicht mit Unrecht klagt man in den beteiligten Kreisen noch immer sehr lebhaft über die Ungunst der Theaterverhältnisse in Berlin. Auch nachdem die Situation sich am Schluß der vorigen Spielzeit durch den Zusammenbruch einiger allzu unsicher fundamentierter Gründungen einigermaßen geklärt hat, läßt der Theaterbesuch in manchen Bühnenhäusern immer noch viel zu wünschen übrig. Um so erfreulicher wirkt es, wenn man im Gegensatz dazu auch einmal von einem Theater hört, das mit seinem Geschäftsgang außerordentlich zufrieden ist und zufrieden sein kann. Diese glückliche Bühne ist das Metropoltheater. In der letzten Sitzung, die der Aufsichtsrat dieser Aktiengesellschaft hielt, konnte der Vorstand die angenehme Mitteilung machen, daß „Die Reise um die Erde" in den ersten fünfzig Vorstellungen Einnahmen von 373 959 Mk. gebracht hat, was pro Abend 7479 Mk. bedeutet. Und daneben muß erwähnt werden, daß auch das von Rudolf Nelson geleitete Kabarett im Metropolpalast sich des ergiebigsten Besuches erfreut, namentlich seitdem dort u. a. auch Ferdinand Bonn markante Proben seiner ernsten und heiteren Kunst zum Besten gibt.

Richard Skowronnek, der Lustspieldichter, hat sich in seinen neuen Werken als ständigen Mitarbeiter den — Schneider verschrieben. Der Talisman seines vorjährigen Lustspiels war eine Generalshose: die lustigen Personen der soeben aus dem Ei gekrochenen, diesmaligen Saisongabe Skowronneks (und Gustav Kadelburgs) bewegen sich über die Bühne des Berliner „Lustspielhauses" „im grünen Rock". Unmittelbar ruft man den beiden Jägersleuten ein fröhliches „Weidmanns Gesund" zu. Aber dieser freundliche Wunsch ist (bei Skowronnek und Kadelburg) dieses Mal nicht der Vater besonders witziger Gedanken! Kaum eine neue Idee, kaum eine von der geistigen Gewandtheit der beiden sonst so gesiebten Autoren frischgeschaffene Type will sich in diesem Schwank an die grünen Rockschöße hängen. Der Pulsschlag dieser Arbeit hat weder das Tempo anderer farbentragender Schwänke — „Die blaue Maus", „Im bunten Rock" —, noch die gesteigerte Witztemperatur des „Husarenfieber": in diesem Stück wird manches abgeschossen, nur nicht der Vogel!

Frieda Gerhardt.

Zum jüngsten Frauenmord.

Sie ging des Lasters schweren Gang,
Weil der Geliebte sich und krank;
Sie gibt sich dem, dem sie gefällt,
Für ihres Kindes Pflegegeld.
Sie sucht im Schlamm das bißchen Brot,
Und Elend, Schande, Gram und Not,
Sie sind's, die immer sich gesell'n
Zu Frieda Gerhardt aus Neukölln.

Der Sonntag kommt mit Glockenklang.
Kein Bissen Brot ist mehr im Schrank;
Der arme Schächer schläft sich aus,
Sie schleicht sich heimlich aus dem Haus.
Die Zeit verrinnt... Wo sie nur bleibt?
Drei Tage später aber treibt
Ermordet, auf des Stromes Well'n,
Die Frieda Gerhardt aus Neukölln.

Nun wird in jedem Blatt enthüllt
Das grauenvolle Sittenbild;
Es übersteigt, was man da las,
Des Jammers längst gewohntes Maß.
Doch weil verletzt die Sicherheit,
Macht die Behörde sich bereit,
Den dunkeln Frevel zu erhell'n
An Frieda Gerhardt aus Neukölln.

Ja! Wir sind stolz und reden nur
Von Wohlstun, Fortschritt u. Kultur,
Doch wir vergessen allesamt:
Die Nachwelt und das Richteramt!
Und wehe uns, wenn der Chronist
Ersteht, der einst berufen ist,
Das Lebensschicksal darzustell'n
Der Frieda Gerhardt aus Neukölln! . . .

Oberstaatsanwalts, die Oeffentlichkeit sei während der ganzen Dauer der Verhandlung auszuschließen, er bitte, diesem Antrage nicht stattzugeben, da es in seinem und dem allgemeinen Interesse liege, daß die Oeffentlichkeit erfahre, mit welchen niederträchtigen Verleumdungen gegen ihn operiert werde. Er sei nicht gesonnen, die Möglichkeit zu geben, daß immer wieder allerlei unglaubliche Behauptungen aufgestellt werden könnten. Alle Beteiligten hätten das lebhafteste Interesse, daß die Sache endlich zum Austrage käme. Darauf wurde der Antrag des Oberstaatsanwalts abgelehnt und in die Verhandlung eingetreten.

Der Angeklagte Steinthal erklärte, er habe in dem zum Gegenstand der Anklage gemachten Artikel nicht behaupten wollen, daß Graf Hülsen homosexuell veranlagt sei. Der Vertreter des Grafen Hülsen, Rechtsanwalt Frankfurter, wies darauf hin, daß der Angeklagte selbst zugebe, daß man aus jenem Artikel den Vorwurf der Homosexualität herauslesen könne. Der zweite Angeklagte, Wilde, erklärte, er sei kaufmännischer Angestellter der Deutschen Montagszeitung und habe nur aus Gefälligkeit die Zeitung verantwortlich gezeichnet; den betreffenden Artikel habe er nicht gekannt. Graf Hülsen erklärte unter seinem Eide, daß er weder homosexuelle noch perverse Neigungen und Gedanken habe. Derartige Neigungen seien ihm von jeher nicht nur widerwärtig, sondern auch unbegreiflich gewesen. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend wurde Steinthal zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet. Wilde wurde freigesprochen.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Karsten, bemerkte in der Urteilsbegründung: Dem Angeklagten konnte nicht nachgewiesen werden, daß er der Verfasser des Artikels ist. Er hat aber die volle Verantwortung. Er hat den Artikel vor dem Druck gelesen, ihn gebilligt und aufgenommen, in dem Artikel wird dem Nebenkläger der Vorwurf der Homosexualität, wenn auch nicht direkt, so doch in verstechter Form gemacht. Der Gerichtshof steht auf dem Standpunkt, daß dieser Vorwurf der schwerste ist, der einem Manne gemacht werden kann. Der Beweis der Wahrheit ist nicht nur nicht geführt, im Gegenteil, es ist bewiesen worden, daß auch nicht der geringste Verdacht gegen den Nebenkläger vorliegt. Der Angeklagte hat in höchst leichtfertiger Weise gehandelt. Er ist auch schon früher wegen Beleidigung mit 100 Mk. bestraft worden.

Erschwerend kommt hinzu, daß der Vorwurf einem so hohen Beamten in Verbindung mit seiner Amtsführung gemacht worden ist. Mildernde Umstände hat der Gerichtshof in keiner Weise gefunden. Der Gerichtshof hat deshalb, dem Antrage des Oberstaatsanwalts entsprechend, auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre erkannt. Gegen den zweiten Angeklagten, der nachgewiesen hat, daß er von den Redaktionsgeschäften keine Kenntnis hat und auch den Artikel nicht gelesen hat, ist auf Freisprechung erkannt worden. Der Gerichtshof hat beschlossen, den Angeklagten Steinthal, mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe, wegen Fluchtverdachts sofort in Haft zu nehmen.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 14. Nov. (Die Stadtverordnetenwahl) der 2. Abteilung ging heute abend sieben Uhr zu Ende. Den Sieg errungen haben die Kandidaten vom Verband der katholischen Männer- und Arbeitervereine, Verein liberaler Bürger, Evangelischer Arbeiterverein. Es erhielten Stimmen Direktor Dr. Adams 644 Stimmen, Kaufmann Jakob Gans 791 Stimmen, Gastwirt Heinrich Rosenann 814 Stimmen und Rechtsanwalt Baerst 582 Stimmen. Diese Kandidaten sind somit gewählt. Von der Gegenpartei erhielten Stimmen die Kandidaten Bäckermeister Heinrich Albert 245 und Kaufmann Max Rosenthal 185. In die Liste waren 1416 Wähler eingetragen, hiervon haben 847 gewählt.

Mengede, 14. Nov. (Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-A.-G.) beabsichtigt denjenigen Mietern, welche ununterbrochen ein Jahr lang in ihren Zechenhäusern gewohnt haben und den Verpflichtungen aus ihren Mietverträgen in jeder Beziehung nachgekommen sind, eine Prämie in Höhe einer halben Monatsmiete zu Weihnachten zu gewähren. Den Mietern, welche bereits im vorigen Jahre die Prämie verdient haben, wird diesmal eine ganze Monatsmiete erlassen.

Herne, 14. Nov. (Neue Bahnhöfe in Börnig.) Wie die Eisenbahndirektion Essen mitteilte, hat der Minister den Bau des Güterbahnhofes und eines neuen Personenbahnhofes in Börnig genehmigt. Mit den Arbeiten soll im Frühjahr begonnen werden.

Herne, 14. Nov. (Die Stadtverordneten) wählten in ihrer heutigen Sitzung den Stadtassessor Rudolf Stahl aus Köln zum besoldeten Stadtrat. Der einheimische Kandidat unterlag gegen nur 2 Stimmen. Genehmigt wurde die Anstellung des Rektors Tegender als Leiter für die gewerbliche Fortbildungsschule mit dem Direktortitel.

Wanne, 14. Nov. (Bei den heutigen Gemeinderatswahlen) in der zweiten Abteilung wurden die Kandidaten der Bürgerlichen Parteien mit 565—567 Stimmen gewählt. Auf die Liste der mit den Polen verbündeten Sozialdemokraten entfielen 95 Stimmen. Bei der Wahl in der 1. Abteilung entfielen sämtliche abgegebenen Stimmen auf die bürgerlichen Kandidaten.

Recklinghausen, 14. Nov. (Gefährliche Gäste.) In der letzten Zeit sind an der evangelischen höheren Mädchenschule viele Erkrankungen an Scharlach, Diphtherie und Mandelentzündung vorgekommen. Da ein weiteres Umsichgreifen der gefährlichen Krankheiten befürchtet werden muß, so hat man die betreffende Schule — vorläufig auf eine Woche — geschlossen.

Recklinghausen, 14. Nov. (Einer schweren Morphiumvergiftung) ist in der vergangenen Nacht im hiesigen Prosperhospital das dreijährige Söhnchen des Bergmanns Piatschak erlegen. Der Junge hatte in Abwesenheit der Eltern eine Kommodenschublade geöffnet, darin Morphiumpillen gefunden und sie zu sich genommen. Eine Rettung des Kindes war nicht mehr möglich, obwohl sofort ärztliche Hilfe hinzugezogen wurde.

Recklinghausen, 14. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Nach dem amtlichen Wahlergebnis der gestrigen Stadtverordnetenwahlen der 2. Abteilung sind in der Ergänzungswahl die Zentrumskandidaten Klempnermeister Hölscher und Gastwirt Meyer mit knapper Stimmenmehrheit gewählt, während zwischen den für die Ersatzwahl (für den verstorbenen Stadtverordneten Oberrentmeister Wessels) aufgestellten Kandidaten Architekt Lohmann (Ztr.) und Metzgermeister Frankenberg (lib.) Stichwahl stattzufinden hat. Diese ist für den 3. Dezember festgesetzt. Die Stichwahlen für die dritte Abteilung, je 4 Kandidaten des Zentrums und der Liberalen) finden am 25. und 26. November statt.

Recklinghausen, 15. Nov. (Die Gemeindevertreterwahlen) für die Gemeinde Recklinghausen-Land in der dritten Abteilung wurden nach dreitägiger Dauer gestern abend beendet. Die ausscheidenden Kandidaten der Zechenpartei, Betriebsführer Julius Bachmann in Langenbochum und Bergmann Gustav Stodt in Ehsel wurden mit 1640 und 1650 Stimmen wiedergewählt. Auf die beiden Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Bergmann Wilh. Wilke, Ehsel und Bergmann Anton Menze, Langenbochum entfielen 145 und 136 Stimmen. Die Kandidaten der Zechenpartei wurden in dieser Abteilung vom Zentrum unterstützt, dafür stellt dieses in der zweiten Abteilung, die heute wählt, die ausscheidenden Gemeindeverordneten wieder auf, die dann von der Zechenpartei unterstützt werden.

Wetter, 14. Nov. (In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung) wurde der von der Stadt Hagen befürwortete Plan einer Straßenbahnverbindung von Herdecke über Wetter nach Wengern mit allen gegen eine Stimme angenommen. Ein Antrag auf Abänderung des § 3 des Vertrages, die Höchstgrenze der Garantiesumme auf 5000 Mk. festzusetzen, fand einstimmige Annahme.

Caternberg, 14. Nov. (110 Kinder an Scharlach erkrankt.) In den Orten Caternberg, Schonnebeck und Stoppenberg ist eine Scharlachepidemie ausgebrochen, die einen unheimlichen Umfang annimmt. Bisher sind 110 Kinder erkrankt, von denen bereits 25 gestorben sind. Die zuständigen Behörden haben heute eine Sitzung abgehalten, in der die zu ergreifenden Maßnahmen besprochen wurden. Da die vorhandenen Isolierbaracken nicht ausreichen, so hat man das Rote Kreuz um Hilfe angegangen.

Polnische Wirtschaft.

Was bringt es ein, wenn man die „Nacht, wenn die Liebe erwacht", derart unter tönereiches Schmelz setzt, daß dem Hörer dabei übel werden kann? Sehr viel, wenn man wie Herr Jean Gilbert in die Lage gesetzt wird, 60 000 Mark jährlich für die Propaganda auszugeben. Und das wiederum kann man natürlich erst dann, wenn einen Herr Wolf Mandel in den Stand gesetzt hat, des Lebens Notdurf zu bestreiten und der Muse in aller Ruhe zu frönen. Der Schluß ist dann ein Prozeß, in dem der Mäzen Mandel, Hausbesitzer und Musikverleger, mit einer Viertelmillion aufgefunden wird. Und die Grundlage all dieser gewaltigen Geldgeschäfte sind Schönheiten wie „Puppchen, du bist mein Augenstern!"

Der Prozeß des Herrn Jean Gilbert alias Winterfeld gegen den Herrn Wolf Mandel hat gezeigt, wie man eine Reißer-G. m. b. H. gründet. Gilbert brachte, um mit Hebel zu reden, die Almende oder Gemeinwiese ein, von der die Schlager der Saison gemeiniglich gepflückt zu werden pflegen und Herr Mandel sozusagen den Dung, die Betriebskosten. Dafür wurde vertraglich festgelegt, daß Gewinn und Verlust gleichmäßig verteilt werden solle. Mandel gab das Geld (an die 90 000 Mark) zu einer Zeit, wo Winterfeld noch nicht Gilbert hieß und die Offenbarungen der „Polnischen Wirtschaft" das deutsche Volk noch nicht zu einer Millionen-Nationalspende bewegt hatten. Er riskierte sein Geld, und wenn es ihm nun in drei Jahren mit der Auffindung eine runde, halbe Million getragen hat, so kann man ihm nur gratulieren. Herr Gilbert fühlt sich zwar bewuchert, das zeigt aber höchstens, wie weltfremd gerade die besten unserer Kunstheroen sind. Wie heißt bewuchert? Wie kann Gilbert der Ansicht sein, Wucherzinsen zahlen zu müssen, wo doch das liebe Publikum sie gezahlt hat! Daß der Blutsaft der Dummheit nicht restlos in seine Tasche geflossen ist, mag er bedauern. Er muß sich aber sagen, daß Herr Mandel es ihm ermöglicht hat, die grausamen Waffen zu schärfen, mit denen er vor allem den guten Berlinern das Fell über den Kopf gezogen hat. Die sind ja jetzt in einem bedauernswerten Zustand und schwören, Gilbert habe musikalische Einfälle.

Das Interessanteste war aber doch die Mitteilung, wieviel jährlich der Feldzug gegen den letzten Rest guten Geschmacks kostet. 60 000 Mark Propagandakosten. Was heißt da nur Propaganda? Hat Gilbert anfänglich für seine Aufführungen gezahlt, hat er die Feinde der Menschheit, die Café-Kapellmeister, bestochen, ihren Gästen mit dem Augenstern auf den Leib zu rücken, hat er sich an die bekanntermaßen unabhängige Kritik gemacht und sie die Trostlosigkeit der „Kino-Königin" durch ein Seftglas in milderem Lichte sehen lassen? Ignoramus. Wir sehen nur den Anfang: 60 000 Mark, und das Ende: gänzliche Verblödung des Mittelstandes. Die Wege, die diese zwei Tatsachen verbinden, liegen nicht so klar vor dem staunenden Blick, wie die von Millöckers Einfällen zu Gilberts Walzern. Man ahnt eine geheime Tragödie. Man vermutet einen Jakobskampf, ein Ringen um die Volksseele, dessen Spesen den begnadeten Musiker mehr als einmal fast entmutigt hätten. Aber dann wankte, leise zuerst, der längst schon einsturzreife Geschmack, der Sturmlauf einer leicht mit Geilheit durchsetzten Banalität rannte den letzten Gedanken übern Haufen, und auf den geborstenen Zinnen flatterte als Fahne der Zukunft der Bankausweis Jean Gilberts.

Man könnte jetzt ein ernstes Wort wagen. Prophetenhaft, mit fürchterlichem Fluch und Dräuen. Aber die süßen Melodien des Meisters umschmeicheln uns, Berlin wiegt sich zu seinen Schlagern in den Hüften, diese Liederchen liegen wie ein schlechtes Parfüm in der ebenfalls schon verkomponierten Berliner Luft, so bleibt nichts übrig, als für den künftigen Kulturhistoriker eine geschichtliche Szene festzuhalten. „Puppchen" (der Name allein riecht wie die Friedrichstraße nachts um 12 Uhr) wird im Berliner „Thalia-Theater" uraufgeführt. Der ganze Westen lauscht dem neuen Evangelium, wenn dies christliche Bild hier erlaubt ist. Jetzt hebt der Schlager an: „Puppchen, du bist mein Augenstern." Jubel! Ekstase! Es wird wiederholt. Schüchtern singt das Publikum den Refrain mit. Taumel! Gänzliches Außer-Rand-und-Band-Geraten. Es erklingt zum dritten, zum viertenmal, bis . . . ja, bis dieses Publikum von Börsianern, Warenhausllern und Grundstückmaklern den Singsang auswendig gelernt haben, bis alle ihn können und mitsingen können, bis das Volk seine geistige Nahrung für eine Saison fehlerlos intus hat. Bis die Seuche sich in jeden hineingefressen hat. Und dann gingen sie hinaus und lehreten alle Völker. . . .

Wenn nun Herr Wolf Mendel dem Gilbert das Geld nicht vorgestreckt hätte, das diesen in Stand setzte, sich voll und ganz seinem Schaffen zu widmen?

(Karl Schwabe im „Kunstwart".)

Vermischtes.

Berlin, 14. Nov. (Selbstmord des Mörders Bogan.) Der Mörder Bogan hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Im Neuköllner Amtsgerichtsgefängnis hat er seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. — Die Bluttat hat leider auch noch ein weiteres Opfer gefordert. Die 11jährige Tochter Klara des Bogan ist im Krankenhaus in Buckow den ihr von ihrem Vater beigebrachten Verletzungen in der letzten Nacht erlegen. Der Selbstmord Bogans dürfte wegen seiner Begleitumstände in weitesten Kreisen Aufsehen erregen. Die Polizei wußte, daß B., der kaltblütig und in rohester Weise drei Menschenleben vernichtet hatte, Selbstmordabsichten hegte: Er hatte in seinen Briefen an Mutter und Schwester die feste Absicht kundgegeben, seinem Leben freiwillig ein Ende zu bereiten. Sie traf deshalb alle Vorbekehrungen, um die Ausführung des Selbstmordes zu verhindern. Gefesselt wurde B. in das Neuköllner Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Die Fesselung muß aber dort sich gelockert haben, denn es war dem Verbrecher möglich, sich zu erhängen. Es gelang ihm, so erklärt man den Vorfall polizeilicherseits, den Stuhl in seiner Zelle mit den Beinen bis an die Wand zu stoßen, in der sich ein Haken befand. Dann kletterte er auf den Stuhl und hängte sich mit dem Halstuch, das er ständig trug, an den Haken und stieß den Stuhl weg. Als der kontrollierende Aufseher, wie amtlich bekannt gegeben wird, um 3 Uhr 20 Minuten nachts die Zelle betrat, hing der Mörder leblos am Haken.

München, 14. Nov. (Ein Eisenbahnunfall des Königs Friedrich August.) Der König von Sachsen ist mit großem Gefolge heute früh 7 Uhr 50 Min. im Münchener Hauptbahnhof eingetroffen. Der Monarch wurde dort vom sächsischen Gesandten Freiherrn von Friesen, dessen Attaché sowie von dem sächsischen Generalkonsul empfangen. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der König mit Sonderzug nach Garmisch-Partenkirchen weiter. Dort entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof der Gepäckwagen des Sonderzuges, der auf ein wenig benutztes Gleis gebracht werden sollte.

Die Lokomotive hatte einen nicht funktionierenden Gleiswechsel aufgeschnitten, so daß der nachfolgende Gepäckwagen entgleiste und umstürzte. Da der Zug bereits sehr langsam fuhr, geschah weiter kein Unglück, und es wurde auch niemand verletzt. Der König verließ den Salonwagen mit seinem Gefolge und ging zu Fuß nach dem Bahnhof, wo ihn sein Bruder Prinz Max erwartete. Dieser weilt seit geraumer Zeit in Dr. Wigges Kurheim in Partenkirchen. Der König wanderte mit seinem Bruder bis nach der Partnachklamm, und der Gesandte begleitete seinen Souverän nach Partenkirchen. Der sächsische Minister des Aeußern Graf Vitzthum von Eckstädt, der ebenfalls von Dresden nach München gekommen war, ist dort geblieben. König Friedrich August wird heute nachmittag um 5 Uhr 52 Min. zum Staatsbesuch bei König Ludwig 3. von Bayern wieder in München eintreffen.

Aus der Töchterschule.

In einem Lesestück kam das Wort „ledig" vor: „Siegfried wollte seine Waffen tragen, Gunter und die andern sollten ihrer ledig sein."

Lehrer: „Das Wort ledig kennt Ihr sicher schon. Wie nennt man einen Mann, der noch keine Frau hat?"

Mädchen: „Ledig."

Lehrer: „Was sind die Männer aber, die schon eine Frau haben?"

Mädchen: „Erledigt."

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere **Rechtsauskunftsstelle** aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig **unentgeltlich und unparteiisch** und bezwecken, unsere Abonnenten vor **unnützen Kosten und Prozessen** zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 15. November.

Das große Los der Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie hat diesmal nicht lange auf sich warten lassen. Es wurde in der gestrigen Vormittagsziehung gezogen und fiel auf die Nummer 13 731. Das große Los fiel zu je einer halben Million nach Berlin und Köln. In der Reichshauptstadt sollen mehrere Handwerker an dem hohen Gewinn beteiligt sein.

Wochenplan der Volkshochschule. Montag, 8 Uhr: Schwarz: Esperanto, Kunstgewerbeschule. Dienstag, 8 Uhr: Dipl. Handelslehrer Schmidt: Unlautere Reklame und unlautere Verkaufsankündigung, Kunstgewerbeschule, neubeginnend. Dr. Zweig: Die Beziehungen der Geschlechtskrankheiten zur Volksgesundheit. (Für Frauen.) Aula der Kunstgewerbeschule; neubeginnend. 9 Uhr: Dr. Lütgenau: Spielplan des Schauspiels, Gymnasium. (Diesmal: „Die Hermannsschlacht". Kann auch als Einzelvortrag gehört werden; Eintrittspreis 30 Pfg.) Mittwoch fällt aus. Donnerstag, 8 Uhr: Dipl. Handelslehrer Kampmann: Buchführung und Bilanzkunde, Kunstgewerbeschule; Brinkmann: Deutsches Drama seit Schiller, Kunstgewerbeschule; Prof. Hornschuh: Niedere Pflanzen und Tiere in ihren Beziehungen zum Menschen, Realschule; Kandidat des höheren Schulamts Greulich: Deutsche Sprache, Uebungen im schriftlichen und mündlichen Gedankenausdruck, Kunstgewerbeschule. Freitag, 8 Uhr: Dipl. Handelslehrer Meyer: Zwei Finanzkrisen, Merkantilismus usw., Kunstgewerbeschule. Dr. Zweig: Die Beziehungen der Geschlechtskrankheiten zur Volksgesundheit, für Männer, Aula der Kunstgewerbeschule.

Mit dem Bau der neuen Eisenbahnstrecke Dortmund—Münster, die bis 1. Oktober 1916 betriebsfertig sein soll, wird in Preußen-Lünen begonnen. Von der ursprünglichen Absicht, die Bahn bei Hiltrup an der Strecke Hamm—Münster einzuführen, ist man abgekommen. Wo die Einführung erfolgt, ist noch nicht entschieden. Die Linie erhält auf der Strecke Preußen-Lünen keine Wegekreuzung; sämtliche Straßen werden überbrückt. Die Verbindung Dortmund—Münster wird durch den Neubau auf eine Länge von 56 Klm. gebracht. Die Fahrzeit dürfte je nach Anzahl der Haltestellen, die noch nicht sämtlich bestimmt sind, zwischen 45 und 50 Minuten betragen. Mit dem Bau dieser Strecke wird gleichzeitig auch eine Verbindung Oberewing-Kirchderne hergestellt, so daß die Strecken Courl-Nette und Dortmund—Gronau unmittelbar miteinander verbunden sind.

Revision. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil des Schwurgerichts in Sachen des ehemaligen Oberpostassistenten Klotzsch Revision eingelegt.

Adreßbuch 1914. Die Druckbogen der Buchstaben P. Q. R. liegen heute zur gefl. Einsichtnahme im Adreßbuchbüro Olpestraße 31 aus.

Belohnung für Lebensrettung. Dem Schiffsknecht Josef Guttnick aus Ewing wurde als Anerkennung für die von Opfermut und Entschlossenheit zeugende, am 21. September 1913 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Arbeiters vom Tode des Ertrinkens im hiesigen Stadthafen eine Geldbelohnung zugesprochen.

Diebstähle etc. Auf dem Marienkirchplatz wurde der Arbeiter Leo Penke bei der Ausübung eines Taschendiebstahls abgefaßt und festgenommen. P. ist wiederholt wegen Taschendiebstahls vorbestraft. — In einem Hause Auf dem Berge wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt und eine Partie Gold- und Schmucksachen im Werte von etwa 130 Mark gestohlen. — Auf dem Westenhellweg wurde einem zwölfjährigen Knaben ein zweisitziger Handwagen für Kinder weggenommen.

Zu dem Großfeuer in der Besitzung des Landwirtes Kohlpoht, worüber wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichten konnten, haben wir von einem Anwohner der Huckarderstraße noch folgende Einzelheiten erfahren: Das Feuer wurde etwa gegen ¾11 Uhr von Passanten bemerkt. Es griff mit riesiger Geschwindigkeit um sich, und im Verlaufe von wenigen Minuten standen die ganzen Stallungen in hellen Flammen. Die Feuerwehr hatte bei dem Brande einen schweren Stand, weil der Druck von den Hydranten der städtischen Wasserleitung sehr minimal war. Auch die Dampfspritze schien, trotzdem sie mächtig pustete, nicht genügend Wasser aus der Leitung herausholen zu können; denn fortgesetzt kamen die schrillen Pfiffe und der Ruf nach Wasser von der Brandstelle her. Erst als ein Hydrant der Kgl. Waffenwerkstätte in Betrieb genommen war, konnte die Feuerwehr an eine erfolgreiche Bekämpfung des Feuers denken. Die berechtigte Klage der Bewohner der Huckarderstraße nach mehr Wasser und mehr Druck hätte sich bei diesem Feuer bald bitter gerächt; denn durch das starke Flugfeuer hätte der Brand sich leicht auf die Kgl. Maschinenwerkstätte, welche besonders gefährdet war, weiterverbreiten und einen enormen Schaden verursachen können. Daß es diesmal hierzu nicht gekommen ist, hat wohl hauptsächlich daran gelegen, daß, gerade als der Brand am schlimmsten tobte, ein kräftiger Platzregen einsetzte, welcher die Funken zum Erlöschen brachte. Hoffentlich gibt dieser Brand der zuständigen Stelle Veranlassung, die Wasserverhältnisse in der dortigen Gegend zu verbessern. Dies ist der sehnlichste Wunsch aller Anwohner der Huckarderstraße, die unter dem jetzigen Zustande zu leiden haben.

Von der Lesehalle der Stadtbücherei.

Die Beleuchtung des Aufgangs zur Lesehalle der Stadtbibliothek läßt sehr viel zu wünschen übrig, der Aufgang bildet geradezu eine Gefahr für Kurzsichtige. Erst dieser Tage sah ich, daß ein älterer Herr auf der Treppe zu Fall kam, weil er eine Stufe übersehen hatte. Die Beleuchtungskörper befinden sich bekanntlich in dem als Brunnenschacht gedachten Kern des Treppenhauses und das Licht fällt durch die vielsprossige Seitenwand. Jede Sprosse wirft aber einen Schatten auf die Treppenstufen, infolgedessen der Kurzsichtige die einzelnen Stufen gar nicht mehr wahrzunehmen vermag. Die zuständige Stelle möge sich hiervon überzeugen, womöglich unter Zuhilfenahme eines Kurzsichtigen, nicht eines der Herren mit „weitem Blick". Man ändere die Sache bald, ehe jemand auf der Treppe zu Fall kommt und sich eine Verletzung zuzieht. Die Stadt würde haftpflichtig gemacht werden.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Als Fortsetzung unserer Serie von Dortmunder Pressestimmen zur Stadtverordnetenwahl, soweit sie auch unsere Leser interessieren werden, lassen wir heute aus der gestrigen „Arbeiter-Ztg." einen Artikel folgen, der sich in der Hauptsache mit den Geschäften der Stadtverordneten beschäftigt. Das genannte Blatt führt u. a. folgendes aus:

Wir führen den Kampf für reinliche Verhältnisse, gegen Interessenwirtschaft. Wir wollen nicht, daß Stadtverordnete Geschäfte mit der Stadt machen, wir wollen nicht, daß sie Arbeiten gegen Entgelt übernehmen. Wir haben ausgesprochen, daß solche Verhältnisse den Keim der Korruption in sich bergen und zur Korruption führen können. Und dem soll vorgebeugt werden.

Wir haben das Recht, und jeder Dortmunder Bürger hat das Recht, zu verlangen, daß die Geschäftemacherei der Stadtverordneten aufhört. Und wir betonen um so nachdrücklicher unser Recht und erheben, um so entschiedener unsere Forderungen, als Zentrum und Nationalliberale sich für Beibehaltung des herrschenden Zustandes ausgesprochen haben. Es ist nun einmal keine reinliche Sache, wenn Stadtverordnete, die zur Wahrung der Gesamtinteressen gewählt sind, sich an Lieferungen und Arbeiten beteiligen. Wir wollen freie und unabhängige Vertreter, die der Stadtverwaltung in jeder Beziehung unbefangen gegenüberstehen. Wer sich zu diesen unseren berechtigten Forderungen nicht bekennen kann oder will, der kommt in den Verdacht, Interessenpolitiker zu sein und gegen den machen wir Front mit aller Schärfe, weil er ungeeignet ist als Vertreter der Bürger.

Die sozialdemokratische Fraktion hat seiner Zeit durch Bartels erklären lassen, daß sie die Geschäftemacherei der Stadtverordneten entschieden verurteilt. Sie hat durch Bartels fordern lassen, daß alle Stadtverordnete, die in den letzten fünf Jahren Geschäfte mit der Stadt gemacht haben, genannt würden. Der sozialdemokratische Antrag bezweckte Nachkontrolle und reinliche Verhältnisse. Die gesamten bürgerlichen Stadtverordneten (mit Ausnahme von Frank Möller, der ja beim Zentrum auch unten durch ist), haben gegen den sozialdemokratischen Antrag gestimmt. Es hat auch keiner der bürgerlichen Herren bei der Abstimmung den Saal verlassen, es haben alle liefernden Stadtverordneten in eigener Sache abgestimmt. Ist das Interessenpolitik oder nicht? Die Dortmunder Wählerschaft, Arbeiter und Bürger, mögen selbst urteilen. Und als dann später der Antrag wegen Strafverfolgung des „General-Anzeiger" gestellt wurde, hat die sozialdemokratische Fraktion allerdings dagegen gestimmt. Sie hat aber auch durch Bredenbeck erklären lassen, daß die ganze Affäre vermieden wäre, wenn das Stadtverordneten-Kollegium der Bartelsschen Forderung zugestimmt, die Namen veröffentlicht und die Geschäftemacherei verboten hätte. Daß das richtig war, wird jeder Arbeiter, jeder Wähler begreifen.

Die Sozialdemokraten haben ihre Pflicht getan, sie wollten Klarheit, konnten sie aber nicht erlangen infolge des Widerstandes des Zentrums und der Liberalen. So stehen die Dinge, nicht anders.

* * *

„Tolle Sachen."

Zu diesem Thema schreibt uns noch ein Eingeweihter: Es ist richtig, daß es sich bei der Vergütung von 30 000 Mark an einen hiesigen Rechtsanwalt, der früher Stadtverordneter war, um keine unbedeutende Sache gehandelt hat. Der Anwalt ist für die Stadt bei den Verhandlungen wegen Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadt Dortmund tätig gewesen. Uebrigens ist die Vergütung noch etliche tausend Mark größer gewesen, als 30 000 Mark. Der Betrag ist nach der Höhe des Objektes berechnet worden, wie dies ganz allgemein in Zivilprozessen üblich ist. Man hielt aber damals selbst in den Kreisen der Stadtverordneten das Honorar für entschieden zu hoch. In einer Stadtverordnetenversammlung ist der Magistrat wegen der Zahlung dieses Honorars von einem Stadtverordneten interpelliert worden. Dieser Stadtverordnete gab damals seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Tätigkeit des fraglichen Anwalts bei den Verhandlungen keine so sehr umfangreiche gewesen sei. Als mißlich empfand man wohl im allgemeinen nur die Tatsache, daß mit der Angelegenheit ein Rechtsanwalt beauftragt war, der zugleich Stadtverordneter war. h.

* * *

Der Erwerb des Dr. Bichoff'schen Hauses am Königswall durch die Stadt und zwar im Wege der Enteignung, wurde gestern, so schreibt man uns in Ihrer geschätzten Zeitung erwähnt und dabei bemerkt, die Sache sei damals sehr eilig betrieben worden. Die Sache ist schon vor einigen Jahren ausgeführt worden, aber das Haus steht heute noch. Welche Gesichtspunkte mögen damals wohl maßgebend gewesen sein, um die Sache als eilig zu behandeln? Zu jener Zeit war das Haus in seinem Aeußern in bester Verfassung, die Vorgärten zeigten gute Pflege und schönen Blumenschmuck, während sie jetzt meist mit alten Brettern und Holzverschlägen angefüllt sind. Die Stadt hat das Haus an einen Möbelhändler vermietet und ihm anscheinend auch das Recht der Benutzung der Straße zugesprochen, denn diese ist wiederholt dicht mit Möbeln aller Art besetzt. Und das geschieht am Eingange zur Mitte der Stadt vom Hauptbahnhof aus. Welche Gedanken mögen wohl den Fremden bewegen, wenn er beim Betreten der Stadt solche Sachen sieht? Wenn die Enteignung jenes Grundstücks so dringend und eilig war, dann hätte man es doch abbrechen und einen der Würde der Stadt entsprechenden Zugang zur Stadt vom Hauptbahnhof aus schaffen sollen, damit die famose Holztreppe, deren Gelände nach wie vor der Jugend als Rutschbahn dienen, endlich fortgefallen wäre. Der jetzige Zustand ist schandbar und einer Stadt von der Bedeutung Dortmunds unwürdig. Wenn die Stadt mit der Regulierung der Verhältnisse an jener Stelle warten will, bis die Besitzer der übrigen Häuser am Wall sich zum Bauen entschließen, dann kann sie wahrscheinlich noch sehr lange warten. Selbst Herr Stern scheint keine Lust zu verspüren, das ihm neben der erwähnten Treppe konzessionierte Hotel zu bauen, obschon ihm eigentlich dort die Gäste ins Haus fallen müssen.

* * *

Eine widerlegte Behauptung des stellvertretenden Stadtverordneten-Vorstehers.

Der Bürger-Verein der Altstadt schreibt uns:

„In der am Dienstag Abend stattgehabten General-Versammlung des Liberalen Bürger-Vereins teilte Herr Justizrat Pork mit, der Magistrat habe sich an die sämtlichen in der Eingabe der Bürger-Vereine aufgeführten Städte gewandt, die bis auf Adlershof auch Auskunft erteilt hätten. Danach hätten verschiedene der angegebenen Städte überhaupt keinerlei Beschränkungen der fraglichen Art; einige hätten Einschränkungen dahin getroffen, daß Lieferungen durch Mitglieder einer Kommission aus dem Ressort dieser Kommission entweder überhaupt nicht, oder nur unter gewissen Voraussetzungen erfolgen dürften; insbesondere sei verschiedentlich vorgesehen, daß der Magistrat die Beschränkung außer Kraft setzen könne. Eine allgemeine Beschränkung, wie sie einige hiesige Bürger-Vereine wünschen, bestände danach nur in Pankow bei Berlin. Dem gegenüber halten wir uns verpflichtet, der Oeffentlichkeit mitzuteilen, daß wir uns an die Zentralstelle des Deutschen Städtetages in Berlin gewandt haben, die uns folgende Antwort zukommen ließ:

„Berlin, den 13. Oktober 1913
C. 2. Molkenmarkt 15.
An den Bürgerverein der Altstadt,
Dortmund.

Auf Grund von Angaben im Kommunalen Jahrbuch und eigenen Ermittelungen besteht in folgenden Gemeinden

ein Verbot der Beteiligung von Mitgliedern beider Kollegien an Submissionen:

Adlershof, Barmen, Berlin, Charlottenburg, Chemnitz, Crefeld, Dresden, (Ausnahmen durch Gesamtrat möglich) Frankfurt-Main, (Ausnahmen durch Magistrat möglich), Friedrichsfelde, Hannover, Magdeburg, München (Ausnahmen durch Magistrat möglich), Pankow und Stettin.

gez. Dr. Eichholz.

Wir bitten um gefl. unentgeltliche Aufnahme vorstehender Ausführung, damit nicht der Schein erweckt wird, als hätten wir Behauptungen aufgestellt, die nicht der Wahrheit entsprechen. Jedenfalls dürfte man die Centralstelle des Deutschen Städtetags doch als geeignete Auskunftsstelle über solche Fragen ansprechen.

Dortmund, den 14. November 1913.
Hochachtungsvoll
Bürger-Verein der Altstadt.
Der Vorstand.

* * *

Dazu bemerken wir, daß uns die Unrichtigkeit der Behauptungen des Herrn Justizrats Pork längst bekannt war. Wir nahmen aber an, daß er nur schlecht informiert sei und wollen ihn später über seinen Irrtum aufklären. Nun ist uns der Bürgerverein der Altstadt in diesem Punkte zuvorgekommen. Die Redaktion des General-Anzeigers.

Die fortschrittliche Volkspartei im Wahlkampf.

Zu der Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei erhalten wir aus den Kreisen der Wähler folgende Zuschrift:

„Die Wähler, denen an einer absolut unabhängigen Gestaltung der Verhältnisse im Dortmunder Stadtverordneten-Kollegium liegt, werden mit Freude von dem Protest gehört haben, den ein Teil der Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei

gegen den Wahl-Kuddelmuddel

erhoben hat. Das war eigentlich die höchste Zeit. Mit einer rein platonischen Protesterklärung war hier nichts zu machen. Es ist erfreulich, daß man sich entschlossen hat, den Ruf etwas zu wahren. Allerdings kommt ja in Betracht, daß

die Frist zur Aufstellung eigener Kandidaten

außerordentlich kurz ist. Die General-Versammlung fällt fast mit den Wahltagen zusammen. Das ist sehr bedauerlich. Es gewinnt den Anschein, als ob das Zentrum und die Nationalliberalen ihre Vereinbarungen mit Vorbedacht so lange verheimlicht haben. Die fortschrittliche Volkspartei ist bei der ganzen Sache

arg überrumpelt.

Man hat die Fortschrittlichen auf Seiten der Nationalliberalen nicht als gleichwertige Kontrahenten geachtet. Deshalb hilft auch hier kein pavierener Protest Nur hätten sich die Herren von der fortschrittlichen Volkspartei früher besinnen sollen. Vielleicht ist es auch jetzt noch nicht zu spät. Die fortschrittliche Volkspartei im Verein mit den drei in der Opposition befindlichen Bürgervereinen hätten gemeinsam vorgehen müssen. So wäre dann doch dem Zentrum und den Nationalliberalen zu Gemüte geführt, daß sich in Dortmund doch noch nicht alle Wähler verkaufen lassen. Immerhin müßte versucht werden, ob sich dieser Nachweis

zur Ehre des liberalen Bürgertums

nicht noch führen läßt. Allerdings heißt es dann sofort handeln. Es sind sicherlich in den Kreisen der liberalen Opposition noch rückgratstarke Männer zu finden, die hier bereit sind, die Interessen der freien Bürger zu retten. Der fortschrittlichen Volkspartei hat man ebenso mitgespielt, wie den drei Bürgervereinen. Jetzt rächen sich die alten Sünden. Die Bürger haben sich allzulange einlullen lassen. Sie haben sich allzulange nicht um ihre eigene Sache gekümmert. Wenn die gegenwärtige Bewegung diese betrübende Tatsache weiteren Kreisen zur Erkenntnis bringt, dann wird sie nicht vergebens gewesen sein. Das wäre aber lediglich ein Vorteil für die Zukunft. Jetzt heißt es zunächst, auch

die Gegenwart auszunützen.

Man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist. Deshalb heißt es handeln und zwar nicht morgen oder übermorgen, sondern heute. Unverzüglich, sofort!

Man könnte einwenden: Es ist zu spät. Die Wahlarbeiten könnten nicht mehr erledigt werden, das Letztere ist richtig. Zu spät, um zu handeln, ist es noch nicht. Wenn auch vielleicht die Aussichten für die Hauptwahlen selbstverständlich durch die Umstände gemindert werden, so darf doch nicht vergessen werden, daß die Sonderkandidaturen evtl.

für die Stichwahl

von großer Bedeutung sind.

Auf alle Fälle aber muß sofort gehandelt werden.

Ein Aufrechter.

Von der Post am Hauptbahnhof.

Für den Tagesverkehr hat die Postverwaltung in dem neuen Gebäude am Hauptbahnhof mustergültige Einrichtungen getroffen. Die Schreibstube und die Telephonzellen sind aufs beste eingerichtet, das Publikum weiß der Behörde Dank dafür. Dagegen sind die Einrichtungen für den Verkehr nach Schalterschluß mehr als primitiv. Im Flur des Postgebäudes befindet sich nur ein kleines Pult, das an der Vorderseite gerade einer Person Raum zum Schreiben bietet, die zweite Person muß schon versuchen, an der Seite ein Plätzchen zu erlangen. In einer Großstadt wie Dortmund mit 250 000 Einwohnern haben aber vielfach Leute auch nach 10 Uhr abends Veranlassung, die Post aufzusuchen, sei es zur Absendung eines Telegramms, eines Eilbriefes oder eines Eilpakets. Alle diese Personen sind nun auf jenes Tischchen angewiesen und da manche Personen nicht so leicht mit der Abfassung eines Telegramms oder eines sonstigen Schriftstückes fertig werden, so müssen die übrigen Reflektanten oft recht lange warten, ehe sie abgefertigt werden können. Zudem liegt die Halle außerhalb der geheizten Räume, was für die kommenden Wintertage nicht besonders angenehme Empfindungen auslöst. Es muß hier Abhülfe geschaffen werden, Raum ist genügend vorhanden, man braucht nur einen Teil der Schreibstube mit zu verwenden.

Vom Landgericht.

Da in letzter Zeit die Strafkammern des hiesigen Landgerichts außerordentlich überlastet waren, sodaß bei der 1. Strafkammer die Hauptverhandlungstermine selbst in Haftsachen nicht vor 6 bis 8 Wochen anberaumt werden konnten, sind vom Justizminister 2 weitere Hülfsrichter bewilligt worden. Es werden daher vom 17. November d. J. vier volle Strafkammern gebildet werden. Während bisher nur die 1. Strafkammer ausschließlich erstinstanzliche Strafsachen bearbeitete, und der 2. Strafkammer nur zu ⅓ erstinstanzliche und zu ⅔ zweitinstanzliche Strafsachen zufielen, werden von dem gen. Tage an sowohl die 1. als auch die 2. Strafkammer nur erstinstanzliche Sachen verhandeln. Die 3. Strafkammer wird lediglich Berufungssachen in Vergehen, und die 4. Strafkammer Berufungssachen in Privatklagen und Uebertretungen verhandeln. Die Strafkammern 1, 2 und 3 sind mit fünf und die 4. Strafkammer mit drei Richtern besetzt. In Beschlußsachen bearbeiten von jetzt an: die Strafkammer 1 die Ueberweisungssachen, die Strafkammer 2 die Schwurgerichtssachen, die Strafkammer 3 die Eröffnungen von der 1. und 2. Strafkammer und die Strafkammer 4 sämtliche Haft- und sonstige Beschwerden pp.

Die Vorsitzenden der Strafkammern sind:

1. Strafkammer: — Buchstabe A—L — Herr Landgerichtsdirektor Hilgenstock (Vertreter: Herr Landgerichtsrat Westhoff); 2. Strafkammer: — Buchstaben M—Z — Herr Landgerichtsdirektor Freyer (Vertreter: Herr Landgerichtsrat Goebel); 3. und 4. Strafkammer: Herr Landgerichtsdirektor Wanjura (Vertreter: Herr Landrichter Plöger (3 Strafkammer) und Herr Landgerichtsrat Wirth (4. Strafkammer).

Die Strafkammern 1 bis 3 werden wöchentlich drei Sitzungen und Strafkammer 4 wöchentlich zwei Sitzungen abhalten. So wird endlich einem dringenden Bedürfnis nach Beschleunigung in der Strafjustiz abgeholfen. Es war erfahrungsgemäß nicht mehr angängig, daß die Angeklagten nach Abschluß der Voruntersuchung bezw. nach Eröffnung des Hauptverfahrens noch 2 bis 3 Monate in Untersuchungshaft blieben, während sie vielfach nur 3 bis 4 Monat Gefängnis erhielten, die sie bereits vor Eröffnung des Hauptverfahrens zugebracht hatten. Durch die Neuerung wird auch vermieden, daß etwa die Richter in Versuchung kommen, mit Rücksicht auf die Länge der Untersuchungshaft auf eine längere Freiheitsstrafe zu erkennen, als sie sonst erkannt haben würden.

Auch die Ohmrichter werden zum Teil auf die Strafkammern verteilt, jedoch werden sie wohl kaum sofort nach Beendigung des Riesenprozesses die Arbeit beginnen, sondern einen wohlverdienten längeren Urlaub antreten. Mit Ausnahme des Urteilsfassers, Herrn Landrichters Limke. Diesem fällt nach Verkündung des Urteils die mühsamste, schwierigste und undankbarste Aufgabe zu, nämlich die ausführliche schriftliche Abfassung der Urteilsgründe. Daß diese vielleicht noch umfangreicher als die Anklage ausfallen dürften, erhellt schon daraus, daß die Gründe nicht nur die für erwiesen oder nicht erwiesen erachteten Tatsachen angeben, sondern auch alle gesetzlichen Merkmale der Tat mit den Ausdrücken des Gesetzes feststellen, außerdem aber diejenigen konkreten Tatsachen angeben müssen, in welchen jene Merkmale gefunden werden. Beim Indizienbeweis müssen auch sämtliche Tatsachen, aus denen der Beweis der Tat gefolgert wird, angeführt werden. Sollte das Gericht in einigen Punkten von der rechtlichen Qualifizierung des Eröffnungsbeschlusses abweichen, so müssen die Urteilsgründe ergeben, warum dies geschehen ist; sie müssen ausdrücklich aussprechen, welche Merkmale des Tatbestandes des im Eröffnungsbeschlusse angenommenen Vergehens nicht festgestellt seien usw. Schließlich wird die Erwägung der Strafzumessungsgründe bei der großen Reihe von Angeklagten viel Raum in Anspruch nehmen. Die Abfassung des „Ohm"urteils ist wahrlich kein schönes Geschenk für die Weihnachtszeit!

Herr Generaldirektor Beuckenberg,

der noch in der vorjährigen Generalversammlung sich gegen diejenigen bösen Menschen hatte wenden müssen, die behauptet hatten, daß auf Wunsch des Aufsichtsrates eine höhere Dividende, als es eigentlich die Direktion für notwendig gehalten hatte, zur Verteilung gelangt sei, mußte sich diesmal seiner guten Freunde mit Gewalt erwehren, die behaupteten, daß ein Werk wie der Phönix gegen jeden Konjunkturrückgang gefeit sei und auch in schlechten Zeiten seine 18 Prozent Dividende verteilen könne. Indem Herr Beuckenberg diese Ansicht widerlegte und bescheiden bemerkte, daß auch die Gewaltigen des Montanreviers auf dieser Erde gegen die Wechselfälle des Schicksals keineswegs, wie ihre Lobredner annehmen (oder erzählen) gefeit seien, sondern daß auch sie einer schlechten Konjunkturperiode ihren Tribut entrichten müssen, hat er sich unzweifelhaft ein Verdienst erworben. Ein Verdienst, das durch die ungeschminkte Darstellung der Geschäftslage in der schweren Industrie, wie er sie in dieser Generalversammlung gegeben hat, noch vergrößert wird. Zeigt doch schon die Phönixhausse vom Montag, welche Verwirrung in den Köpfen der Spekulanten eine zweideutige Wenn- und Aber-Rede, eine frisierte Darstellung der Konjunktur seitens der Phönixdirektion angerichtet haben würde. Der Rückschlag wäre später, wenn Publikum und Börse infolge der tatsächlichen Entwicklung allmählich den wahren Sachverhalt erkannt und an seinen Worten irre geworden wären, wahrscheinlich sehr heftig geworden. Die ungeschminkte Darlegung Beuckenbergs, der kein Hehl aus der Tatsache eines starken, in seinem Ausmaße noch nicht abzusehenden Konjunkturrückganges machte und offen gestand, daß für den Fall, daß keine nachhaltige Besserung eintrete, für das laufende Geschäftsjahr eine Dividendenermäßigung beim Phönix zu erwarten sei, hat wenigstens den Vorteil, daß man jetzt auch in Kreisen, die bisher sich noch kein klares Urteil über die wirtschaftliche Situation hatten bilden können, erkennen muß, in welcher Richtung sich die Kurve der wirtschaftlichen Entwicklung bewegt. Denn wenn Herr Beuckenberg auch vielleicht von Natur aus pessimistischer sein mag als Herr Klöckner, der wieder einmal in diesen Tagen die Gelegenheit wahrgenommen hat, seinem Optimismus die Zügel schießen zu lassen und — sehr im Gegensatz zu seinen Fachkollegen — dem deutschen Eisenexport goldene Berge von der amerikanischen Tarifreform versprochen hat, so hat er doch keinen Grund, die Dinge schwärzer zu malen als sie sind, sondern er hat lediglich der Katze die Schelle umgehängt. Daß vielen Leuten an der Börse am Dienstag das Schellengeläute gar so erschrecklich klang, lag wohl weniger an Herrn Beuckenberg, als an ihnen; denn der Hörder Montangewaltige hat nicht mehr und nicht weniger gesagt, als wie jeder, der sich die Wirtschaftschronik der letzten Monate vergegenwärtigte, sich selbst sagen konnte.

Ein trauriges Vorkommnis.

Zu unserer Lokalnotiz „Ein trauriges Vorkommnis", die in der Dienstagsnummer erschien, stellen wir im Gegensatz zu unserer ersten Darstellung fest, daß der 78jährige Greis Kaspar Müller in durchaus geordneten Verhältnissen lebt und einen eigenen Haushalt in der Kesselstraße besitzt, dessen Unterhaltung allerdings teilweise von seinen Kindern bestritten wird. Der alte Mann war am Sonntag mittag fortgegangen, um in der Wirtschaft zum Kloster Sterbekassenbeiträge zu bezahlen. Von dort aus wollte er seinen Sohn besuchen, der in der Unionvorstadt wohnt. In der Dunkelheit ist er dann jedenfalls vom Wege abgeirrt und in den Hafen gefallen. Sollte dabei Absicht zum Selbstmord vorgelegen haben, was sich dann aus einer gewissen Niedergeschlagenheit und Verstörtheit des Greises, die er in den letzten Tagen zeigte, erklären ließ, so ist es völlig ausgeschlossen, daß bitterste Not und Armut ihn zu der Tat veranlaßt haben könnten. M. war anständig und sauber gekleidet, sein Portemonnaie enthielt 7,50 Mark. Nahrungssorgen sind also nicht im Spiel gewesen, falls es sich um einen Selbstmordversuch handeln sollte.

Wir haben den Tatbestand gern richtig gestellt, der uns von verschiedenen Seiten und durch eigene Erkundigungen vollkommen glaubwürdig bestätigt worden ist, möchten aber an den Fall eine kleine Betrachtung anschließen.

M. war 38 Jahre Arbeiter auf der Union und hat während der ganzen Zeit sich nichts zuschulden kommen lassen, so daß er sich allgemeinen Wohlwollens und großer Beliebtheit erfreute. September oder Anfang Oktober feierte der schon 78jährige einige Zeit krank. Plötzlich — in der Mitte des Monats — empfing er einen Brief, der seine Entlassung enthielt und in dem ihm seine Wohnung in der Union-Vorstadt, die er seit 21 Jahren innehat, gekündigt wurde. 4 Wochen waren ihm für den Auszug Frist gesetzt. Da das Schreiben in der Mitte des Monats ankam, war dem alten Mann und seiner Frau eine Zeit von knapp 14 Tagen gesetzt, in der sie die alte, liebgewordene Wohnung verlassen und sich für ihre alten Tage eine neue, fremde suchen mußten.

Welcher Grund lag nun zur Entlassung vor? Der Mann hatte immer fleißig gearbeitet und stets seine Pflicht erfüllt. Gewiß, jung war er nicht mehr und konnte nicht mehr so starke Arbeit leisten wie das junge Geschlecht. Aber warum mußte er, der 38 lange Jahre der Union, diesem großen vornehmen Werk, gedient hatte, vor die Tür gesetzt, wie totes Räderwerk achtlos zur Seite geworfen wird. Denkt die Union, daß Leuten in diesem Alter unzählige Stellen offenstehen, so daß mit Leichtigkeit ihr Lebensabend sichergestellt ist? Oder glaubt das Werk, — ganz abgesehen davon, daß M. für seine Zukunft wegen der Unterstützung durch seine Kinder nichts zu fürchten hatte — daß ein Ehepaar mit den 20 Mark, die es nach der Entlassung monatlich vom Arbeitgeber empfängt und mit 15 Mark Invalidenrente leben kann. Hier soll nicht verlangt werden, daß die großen Werke für jeden, der ihren Dienst verläßt umfassende Sorge tragen müsse, aber verlangt kann werden, daß ein Arbeiter, der lange Jahre ohne Tadel im Dienst des Werkes gearbeitet hat, einen kleinen Posten, der seine Existenz sichert, oder eine genügende Unterstützung findet. Die Union hat uns mitgeteilt, daß Müller aus Renten, Versicherungen usw. eine monatliche Summe von 80 Mark bezieht; uns ist auf das Bestimmteste aus bester Quelle gesagt worden, daß diese Einkünfte sich aus 15 Mark Invalidenrente und 20 Mark Pension von der Union zusammensetzten, also nur 35 Mark monatlich betrugen.

Sogar, wenn wir als gerechtfertigt (?) anerkennen wollen, daß bei einem großen Werk, wie es die Union ist, die alten Arbeiter rücksichtslos der jungen mehrleistenden Generation weichen müssen, so ist es vom menschlichen Standpunkt zweifellos zu verurteilen, daß die alten Leute aus ihrer jahrelangen Wohnung gleichsam vertrieben wurden. Jeder, der menschlich denkt, weiß, wie schwer es ist, alte Stämme zu verpflanzen.

Müller hat unter dieser Verpflanzung schwer gelitten. Trübe Stimmungen haben in seinem Innern Platz gegriffen, so daß er vielleicht in einem Anfall von Geistesgetrübtheit den Weg verloren hat und in den Hafen gefallen ist. Im übrigen erfuhren wir, daß Müller ein solider, nüchterner Mann war, der stets zuverlässig seine Pflicht erfüllt hatte.

Der steinerne Gast am Burgtor.

Aus Architektenkreisen wird uns geschrieben:

Obwohl die Zeiten denkbar schlecht sind, und unsere Stadtfinanzen durchaus keine Seitensprünge vertragen können, scheint doch in den maßgebenden Kreisen die Ansicht zu herrschen, daß man etwas tun müsse, um das überflüssige Geld los zu werden. So wurde denn beschlossen, dem Biere, diesem banalsten aller Philistergetränke, ein Denkmal zu errichten. — München, das weit eher ein Recht hätte, dem Biere ein Monument zu setzen, hat sich wohl hiervor gehütet, obgleich dort das Geld für Denkmäler aller Art sehr lose sitzt. Und dies in der richtigen Erkenntnis, daß das Bier, jenes Getränk, unter dessen Herrschaft das öde Stammtisch- und das noch mehr geisttötende Früh- und Dämmerschoppenwesen blüht,

einer künstlerischen Darstellung überhaupt nicht fähig ist.

Dortmund ist es also vorbehalten geblieben, dieses neue Motiv, das bisher nur in schlechten Wirtshaus- und Reklamebildern sein Wesen trieb, in die höhere bildende Kunst einzuführen.

Ungefähr in der Mitte zwischen Burgtor und Hauptbahnhof, dort wo das spitzige Rasenstück aufhört, soll das Prachtwerk seinen Platz haben. Ein Gambrinus auf einem Roß, dem das Getreide unterm Bauch zusammenschlägt. Wahrlich ein tiefer Gedanke! Vor allem ist die einfache und doch praktische Idee zu loben, mit der man die Geschlossenheit des kühnen Monumentes herbeiführen will. Bei uns wächst ein Kornfeld auf dem flachen Asphalt; daß alle großen Künstler sich wohlgehütet haben, Getreide als klumpige Masse darzustellen, kümmert uns wenig.

Einfach und würdig wie das Kunstwerk selbst, ist auch die Wahl des Künstlers von statten gegangen. Ein Preisausschreiben war nicht nötig. — Während man für die neuen Schulgebäude, die in einer für das Stadtbild Dortmunds gänzlich bedeutungslosen Ecke errichtet werden sollen, ein umfangreiches Preisausschreiben veranstaltet hat, über dessen Ergebnis man allerdings am besten mit Stillschweigen hinweg geht, wurde diese Aufgabe,

die uns in der ganzen Kunstwelt lächerlich zu machen bestimmt ist,

einfach einem Lehrer an der Handwerkerschule anvertraut — Risum teneatis amici! Möchtet Ihr das Lachen zurückhalten, meine Freunde!) — Der Platz, auf dem sich das „Kunstwerk" erheben wird, ist in städtebaukünstlerischer Hinsicht wohl der am schwersten zu behandelnde in ganz Dortmund. Dazu ist seine Lage derartig exponiert, daß man die Aufgabe, die hier zu lösen wäre, nur einem Künstler anvertraut werden dürfte. Für den Fremden ist es der erste künstlerische Eindruck, den er von Dortmund empfängt, das erste Zeichen von dem in der Stadt herrschenden Geiste. Hüten wir uns, daß man sagen wird, in Dortmund wüßte man Kunst und Kunstgewerbe nicht auseinander zu halten, hüten wir uns, daß Dortmund durch eine lediglich gewerbliche, vom Künstlertum weit entfernte Behandlung des wichtigsten Punktes im Stadtbild

in den Ruf des Banausentums kommt.

Wenn der Gedanke, der dem „Kunstwerk" zu Grunde liegt, noch nicht genügt, um zu erkennen, daß hier etwas geschaffen werden soll, das mit wahrer Kunst nicht das geringste gemein hat, der möge sich folgendes gesagt sein lassen. Noch niemals ist es einem Künstler eingefallen, ein Standbild auf einen derartig nach allen Seiten unmöglichen Platz zu setzen. Nach zwei Seiten hin fast unbegrenzt weite Straßenfluchten. Hülflos steht das Standbild inmitten dieser unglaublichen Umgebung. Hätte der Schöpfer des Gambrinus sich auch nur einmal zu der künstlerischen Höhe erheben können, die für ein derartig schwieriges Unternehmen notwendig gewesen wäre, so hätte er unbedingt die Idee eines Standbildes

an dieser Stelle ablehnen müssen.

Er hätte sich sagen müssen, daß ein Reiterstandbild, das von wahrer Kunst durchdrungen ist, auf einen kleinen Platz gehört, der es nach allen Seiten eng umrahmt. Donatello erkannte dies wohl, als er seinen Gatta Melata am Santo in Padua schuf, Verocchio stellte von eben diesem Gedanken geleitet den Colleoni auf den winzig kleinen Platz an der Kirche San Giovanni Paolo in Venedig und als der Marx Aurel in Rom eine künstlerische Einrahmung erhalten sollte, wurde der kleine Kapitolsplatz zu diesem Zweck von Michelangelo hierfür geschaffen, und man wird nicht leugnen, daß Michelangelo vom Wesen der Kunst einiges verstanden hat. Auch der Bismarck in Bremen von Adolph Hildebrandt hätte dem Schöpfer des Gambrinus den rechten Weg gezeigt. — So aber wird er im Stil der Kriegerdenkmäler gebaut werden, ohne Rücksicht auf die Kunst, im Namen des Handwerksmäßigen. — Difficile est satiram non scribere. (Es ist schwer, kein Spottgedicht zu schreiben!)

Wenn die Bürgerschaft schon ihr Geld für unnötige Sachen ausgeben soll, so kann sie auch billigerweise verlangen, daß nur das Beste gewählt wird. Wir geben gern zu, daß der Entwurf an sich ganz nett ist, wie ja denn auch das Kunstgewerbe heutzutage recht hübsches leistet. Umsomehr sollte der Kunstgewerbler heute sich in den ihm vorgezeichneten Bahnen halten und sich nicht an solche für ihn unlösbare Aufgaben machen, die stärkere Geister erfordert. — Es entzieht sich einstweilen noch unserer Kenntnis, weshalb diese für die städtebauliche Entwickelung Dortmunds hochbedeutsame Aufgabe ohne Konkurrenz einem Lehrer der Handwerkerschule anvertraut wurde. Jedenfalls müssen wir entschieden dagegen protestieren, daß der exponierteste Punkt von ganz Dortmund zum Versuchsobjekt für kunstgewerbliche Arbeiten benutzt wird.

Brauereien als Bankiers.

Die „Berliner Morgenpost" stellt aus Anlaß der Besprechung der Bilanz des Münchener Brauhauses Betrachtungen darüber an, daß die großen Brauereien als Bankiers ihrer Kundschaft figurieren müssen, um ihren Absatz aufrechterhalten zu können. Die Brauereien sind genötigt, neben dem Halten eigener Ausschankstätten noch den Restaurateuren, die ihre Biere zum Ausschank bringen, nicht nur das Bier auf Kredit zu geben, sondern ihnen auch noch zur Bestreitung der Ausstattung, Mieten usw. Beihilfen zu gewähren. Da die Brauereien auf diese Weise erhebliche Mittel festlegen müssen, sind sie gezwungen, zur Ausübung dieser Bankiergeschäfte wieder große Barmittel heranzuziehen, die sie in Gestalt von Depositen der Kundschaft und Angestellten, sowie von Kautionen erhalten. Das oben erwähnte Münchener Brauhaus weist bei einem Aktienkapital von 1,6 Mill. Mark Spareinlagen und Angestelltenkautionen in Höhe von ca. 400 000 Mark aus, während die Debitoren über ½ Mill. Mark ausmachen. Und die Schultheiß-Brauerei, die mit einem Aktienkapital von 14 Mill. Mark arbeitet, und an ausstehenden Darlehen und Hypothekenforderungen 3,6 Mill. Mk. ausweist, verwaltet auf der anderen Seite 6,1 Mill. Depositen der Kunden und Angestellten und Arbeiter. Bei der mit einem Aktienkapital von 5,6 Mill. Mark arbeitenden Patzenhofer Brauerei machen Depositen und Kautionen 5,5 Mill. Mark, die Darlehen 0,8 Mill. Mark aus und bei der Schloßbrauerei Schöneberg, deren Aktienkapital 3 Mill. Mark beträgt, betragen die Guthaben der Kundschaft und die Einlagen 2,6 Mill., während die Hypotheken, Debitoren und außenstehenden Forderungen zusammen 2,6 Mill. Mark ausmachen.

Sprechsaal.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Eine Ausschaltung des Bürgertums Dortmunds für einen sechsjährigen Zeitraum von der Mitbestimmung in städtischen Angelegenheiten und damit von dem Anteil an der bürgerlichen Selbstverwaltung ist seitens der gegenwärtigen Leitung des „Liberalen Bürgervereins" geplant. Hinter den Kulissen haben einige wenige — an den Fingern der Hand herzuzählende — politische Matadore einen Vertrag mit der Zentrumsleitung angeregt und ausgearbeitet, der die vielen Tausende der Wähler auf sechs Jahre binden und die Verteilung der Stadtverordnetensitze für einen solchen Zeitraum festlegen soll. In aller Hast wurde dann in einer schwachbesuchten Versammlung des „Liberalen Bürgervereins", an welcher ohnehin hauptsächlich die Mitglieder des sogenannten „erweiterten Vorstandes" teilnahmen, der Vertragsentwurf durchgebracht. Auf diese Weise wird die bürgerliche Selbstverwaltung, die noch jüngst aus dem Munde eines Ministers als ein „Kleinod" der Stadt gerühmt wurde, für die Viertelmillionenstadt Dortmund zu einer Karikatur, die den Spott der Oeffentlichkeit herausfordern muß. Ein derartiger, in der Geschichte der deutschen Städte beispielloser dastehender Vorgang ist außerhalb Dortmunds sicher ungewöhnlich. Was für umfassende und zum Teil dornenvolle Aufgaben im Laufe der langen sechs Jahre bis 1919 an die Stadtverordneten herantreten können, welche schwerwiegenden Entscheidungen beispielsweise auf dem Gebiete der geplanten mannigfaltigen Reformen im Städtewesen für die Zukunft zu treffen sind, das soll nicht weiter in Betracht gezogen werden. Mit der augenblicklichen Tagesweisheit von heute soll sich die Bürgerschaft bis 1919 beruhigen, wie ja bekanntlich „Ruhe" überhaupt die erste Bürgerpflicht ist. Ob wohl wirklich die Dortmunde Bürgerschaft die Lammesgeduld haben wird, sich auf sechs Jahre an die Kandare nehmen zu lassen? Liberales Bürgertum, befreie Dich von Deiner Vereinsleitung!

„Der neueste Kuhhandel."

Ein liberaler Lehrer schreibt uns: Sie machen in der heutigen Nummer Ihrer Zeitung darauf aufmerksam, was, **der energische Wille der Bürgerschaft, unterstützt von einer unabhängigen Presse,** zuwege bringt. Das gilt in diesen Tagen ganz besonders für die Dortmunder **liberale** Bürgerschaft. Sozusagen über den Kopf der Wähler hinweg hat eine Handvoll politischer Geschäftsmacher den Kuhhandel als geschlossen, der jedem wirklich liberalen Manne

die Schamröte

ins Gesicht treiben muß. Die Wähler sind überrumpelt worden. Erst in den letzten Tagen haben sie von den Machenschaften ihrer sogenannten liberalen Führer etwas erfahren. Das erfahren, was man ihnen mitzuteilen für gut befunden hat, obwohl über die politischen Wahlverhältnisse in unserer Stadt, wie sie sich in der Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung wiederspiegeln, gleich auf die Dauer von sechs Jahren entschieden worden ist. Die Phrase von einem Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien ist durch die Erklärung der freisinnigen Volkspartei in ihrer ganzen Inhaltlosigkeit gekennzeichnet worden. Was der Wille der liberalen Wähler vermag, das kann den Vertragsschließern jetzt gezeigt werden. Die Zukunft wird ahnen dann wohl zeigen müssen, wie leicht ein politischer Kuhhandel auf dem Papier abzuschließen, wie schwer er aber in die Tat umzusetzen ist. Vor Monaten schon wurde über einen Kuhhandel des Dortmunder Liberalismus mit dem Zentrum gemunkelt. Nun ist er also zur Tatsache geworden. In den Kreisen der liberalen Wähler, die selbständig denken, hat man lange nicht daran glauben wollen, daß der unterschiedliche Liberalismus der Dortmunder Führer seine **reaktionäre Seite** so rücksichtslos offenbaren könnte. Der liberale Parteiführer Bassermann hat jedem Pakt des Liberalismus mit dem Zentrum

eine Widernatürlichkeit

genannt. Das kümmert die Dortmunder liberalen Unterführer verteufelt wenig. Ihnen paßt bekanntlich der wirkliche Liberalismus eines Bassermann so wenig in den Kram, daß in ihren Reihen die erbittertsten Gegner Bassermanns zu suchen sind. Nur gezwungen ordnen sich die

sogenannten Altnationalliberalen Dortmundscher Observanz

noch in das liberale Parteigefüge. Ihnen fehlt der Mut, auch das zu scheinen, was sie wirklich sind, nämlich: Konservative. Würden sie sich offen und als Männer zu der in ihrem Innern gehegten Anschauung bekennen, dann würden sie eben bald Offiziere ohne Soldaten sein. Offiziere allein haben aber noch keine Schlacht geschlagen. So wird denn hübsch im Trüben gefischt. Der Aussicht, mit Hilfe des Zentrums bei der nächsten Reichstagswahl einen

Industrie-Konservativen

in den Reichstag zu entsenden, werden die Dortmunder Stadtverordneten-Mandate geopfert. Und zwar, wie gesagt, für die nächsten sechs Jahre, Nachdem man bereits bei der letzten Ergänzungswahl ein liberales Mandat der ersten Abteilung dem Zentrum überlassen hatte, das jetzt zur Erledigung kommt, wird dem Zentrum außer diesem Mandat noch ein zweites in der ersten Abteilung überlassen werden. Herr Dr. Arnold Cremer wird wiedergewählt werden und in dem bisher von der dritten Abteilung gewählten Herrn Justizrat Raude einen Gesellschafter erhalten.

Aber, man geht noch weiter. In der zweiten Abteilung, die alter Tradition nach dem Zentrum dauernd verschlossen bleiben sollte, wird mit Genehmigung der hochmögenden liberalen „Führer" gleichfalls ein Zentrumsmann aufgestellt und gewählt werden, wenn nicht gerade hier sich das selbstbewußte liberale Bürgertum auf seine Pflichten besinnt und einen dicken Strich durch die saubere Rechnung macht. In der dritten Abteilung vertreten zu sein, darauf legen die liberalen Herren wohl nur noch aus Gründen der Reputation Wert. Man will die Masse, die man bei den Reichstags- und Landtagswahlen braucht, nicht zu offensichtlich vor den Kopf stoßen und ihr gar zu deutlich beweisen, daß man ihre Erwählten für das Stadthaus ganz gut entbehren kann. Andernfalls würde man die Sitze der dritten Abteilung vielleicht ganz — mit Ausnahme des ersten Bezirks — dem Zentrum überlassen haben, dem sie dann nur die Sozialdemokratie streitig machen würde. So aber wird man sich in Zukunft in die Mandate teilen, indem von zwei zu zwei Jahren abwechselnd ein Liberaler bezw. ein Zentrumsmann aufgestellt und mit gegenseitiger Unterstützung gewählt werden soll. Den dritten Wahlbezirk hat man bekanntlich völlig widerspruchslos dem Zentrum für alle Zukunft überlassen und stellt nicht einmal mehr einen Kandidaten auf. Als Gegenleistung bei diesem sauberen liberalen Handel haben sich die Zentrumshauptleute vertraglich verpflichtet,

bei der nächsten Reichstagswahl

gleich im ersten Wahlgange den Industrie-Konservativen zu wählen. Mit dem Hinweis auf das aussichtsreiche Reichstagsmandat hat man den liberalen Wählern in den Revierversammlungen und am Dienstag in der Generalversammlung dies Gericht mundgerecht zu machen versucht. Der spärliche Besuch dieser Versammlungen — es waren nur die unentwegten Nach- und Mitläufer erschienen — gab indes von der Stimmung der von dem Handel unterrichteten Wählerschaft Kunde. Seltsamer Weise hatten die sogenannten liberalen Führer auch mit einem Male ihr Mitbürger-Gewissen entdeckt und herausgefunden, daß die katholische Bürgerschaft — bisher ist von ihnen stets bestritten, daß das Zentrum diese vertritt — einen berechtigten Anspruch auf weitere Stadtverordneten-Sitze habe. Wie man hieraus ersieht, können die liberalen Herren anders, aber auch so. Wie die Tunke zum Braten paßt, so wird sie serviert. Und nun soll dieser Braten gegessen werden. Die Wähler wissen aber, daß auch die schönste Sauce an der schlechten Qualität des Braten nichts ändert und werden den Köchen gehörig

in die Pfanne spucken.

Alle Schuld rächt sich auf Erden. Wer die politische Ueberzeugung zum Handels- und Tauschgeschäft mit dem Gegner der eigenen Weltanschauung herabwürdigt, treibt ein frivoles Spiel. Er wird gewogen und zu leicht befunden. Liberale Männer, vor die Front! Seid ihr jetzt schon schwach oder nachgiebig, so haben die Kuhhändler für alle Zukunft gewonnenes Spiel. Sie sind eben dabei, dem wahren Liberalismus das Grab zu graben.

Damen-Blusen!

Aparte, schike und vornehme Formen. Spezialität: **Wiener Blusen!** empfehle ich in allen Preislagen.
Jackett-Kostüme von 95 Mk. an.
Maas-Geschäft für feine engl. Damen-Moden.
Telefon 7834. **Albert Rosenberg,** Kaiserstr. 7.

Die Eheleute M. Dussack feiern heute ihre **Silberhochzeit.**

Rathaus-Neubau Schwerte.

Die für den Neubau des Rathauses, hier, erforderlichen

Fenster

sollen in **fünf Losen** getrennt vergeben werden. Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Angebotsformulare und Bedingungen können von dort vom 17. d. M. ab zum Preise von 1 Mark pro Los bezogen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Sonnabend, 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr** dem Stadtbauamte einzureichen.

Schwerte, 12. November 1913.

Der Magistrat: Rohrmann.

Glasreinigen und Fensterputzen

mehrerer Schachtanlagen, sowie Betriebs- und sonstiger Gebäude, Abwaschen der Holzfenster, monatlich einmal, Bureauräume, Lohnhallen, Magazine und Kauen wöchentlich einmal, soll einzeln oder im ganzen an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden. Putzmaterial, Leitern usw. sind selbst zu stellen.

Ausführliche Angebote, auch in äußersten Scheibenpreisen pro 100 oder 1000 unter **Glasreinigung Nr. 6566** an den Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Bekanntmachung.

Am Samstag, dem 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, werde ich am **Güterbahnhof Dortmund II** für Rechnung dessen, den es angeht,

1 Waggon Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zusammenkunft der Käufer in der Wirtschaft **Koch,** Kaiserstraße 109.

Dortmund, den 14. November 1913.

Weilert, Gerichtsvollzieher.

Mass-Anzüge und Paletots

liefert billig und gut

Fr. Lötte, Schneidermeister

Auf dem Berge 24, I., a. Hauptbhf. Telef. 7067. Teilzahlung gestattet

---

Nur noch 12½ Mark



kostet dies. solid. **Wiener Harmonika 2reihig** mit 21 Tast., 8 Bäss., genau wie Abb. **3reihig** mit 10 Tast., 4 Bäss. usw. nur noch **6½ M.** Schule gratis. Porto 80 Pfg. Bessere Instr. u. Katalog gratis.

Severing & Co.,

Neuenrade Nr. 8304. W., weltbek. Harmonikafabrik

Gallensteine

durch meine garant. **unschädliche, giftfreie** Kur entferne ich innerhalb 24 Stunden völlig schmerzlos **ohne Operation.** Verlangen Sie bitte meine **Broschüre** kostenlos.

Alfred G. O. Sachse,

Filiale I. **Gelsenkirchen,** Bulmkerstraße 33.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Fabrikarbeiter **Adalbert Mikulski,** wohnhaft in Gelsenkirchen, Olgastraße 23, Sohn des verstorbenen Schmieds Joseph Mikulski, zuletzt wohnhaft in Januszkowo und seiner Ehefrau Marianna geborene Marosz, wohnhaft in Podau, 2. die Dienstmagd **Karoline Dombrowa,** wohnhaft in Gelsenkirchen, Olgastraße 23, Tochter der Eheleute Fuhrmann Karl Dombrowa und Amalie geborene Kutzek, wohnhaft in Gelsenkirchen, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Gelsenkirchen und Antwerpen zu geschehen.

Gelsenkirchen, am 12. November 1913.

Der Standesbeamte: Sühring.

Vorsicht beim Einkauf!

Das beste Porzellan- und Emaille-Kittpulver heißt

„Welt-Kitt"

und ist allein echt mit dem Namen **M. Strohbach, Düsseldorf.** Zu haben in allen besseren Geschäften.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Butter! Honig!

Kuhmilchbutter p. Colli (10 Pfd.) 8,70 M., Blumenhonig 6,80 Mk. postfr. p. Nachn. Gänsefedern (ungeschliss.), p. Pfd. 1,75 Mk., geschl. fette Gänse, eine Gans p. Colli 7,30 Mark.

M. Buchhalter, Tluste.

Ia. Pflaumenmus

10 Pfund-Eimer Mk. 2.25 gegen Nachnahme.

Heinr. Suhr, Lenhausen.

Pferdehaare

kauft stets **Friedr. Heinr. Pieper,** Piassavabesen-, Bürsten- u. Pinselfabrik, Dortmund, Kreuzstr. 8. 63715

Pastoren-Tabak!

10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn.

Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5,

Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Gelbe Steckrüben

abzugeben. Zentner Mk. 1.

Gutsverwaltung Gewerkschaft Dorstfeld, Dorstfeld.

Für Asthmaleidende

Fabrikation u. Generaldepot meiner seit viel. Jahren bewährten Spezialität

„Heimdal"

gegen Bronchial-Asthma (2,50 p. Fl.) befindet sich v. 1. Januar 1914 ab in der **Elefanten-Apotheke** von **H. Mueller, Gelsenkirchen,** Fernruf 1794. **Stadtapotheke Drensteinfurt.** 66672

Haut-

Bein- und Flechtenkranke aller Art. Auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an 89863

A. Tiemann, Dortmund

Kurfürstenstr. 35. I.

Sprechst. tägl. Sonntags v. 9—12 Auch brieflich.



Ernst Reinh. Voigt

Markneukirchen Nr. 731.

Beste Qualit. Billigste Preise. Katalog gratis.

Frau H. Stahl

Balkenstr. 27

— Fernruf 8485. —

Frauen-Behandlung

nach 86828

Dr. Thure-Brandt.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:

Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Lieferung überallhin franko. Jede Reise lohnt sich.

Verlangen Sie p. Postkarte Katalog!

Möbel-Käufer

kommen Sie, nachdem Sie alle Möbelläger besichtigt haben, vertrauensvoll zu meiner

Möbel-Ausstellung.

Besichtigen Sie meine geschmackvollen

Küchen mit 2- und 3-türig. Büfetts, in gestr. u. Pitschpine natur
Mk. 115.- 128.- 145.- 175.- und höher.

Ia. Herde mit langjähr. Garantie i. jed. Größe u. Ausführ.
Mk. 45.- 62.- 75.- und höher.

Schlafzimmer halte ich in allen Holzarten, lackiert, auch in echt Eiche, Schränke in jeder Größe und Form vorrätig
Mk. 175.- 195.- 225.- 275.- 325.- u. höher.

Außerdem

Speisezimmer Mk. 275.- 362.- 455.-.565.- u. höh.

Herrenzimmer in Eiche, **Schreibtische, Bücherschränke, Bettstellen, Umbauten, Sofas** in Plüsch u. Leder, **Büfetts** mit u. ohne Linoleum, **Anrichten, Matratzen** usw.

Einteilung der Zahlung in Raten wird gestattet.

Dortmunder Möbelhaus

J. Wreschner

Prinzenstrasse 11 Ecke Balkenstr.

Nähe Bezirkskommando. 69818

Verlangen Sie p. Postkarte Katalog.

Glückwunschkarten

mit Namenaufdruck

Hundert Stück einschließlich Kuverts von **3.00** Mark an. Reichhaltige Musterauswahl.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Kunstdruckerei, Dortmund, Karlstrasse 5.

Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten.

Berliner Börse, 14. November 1913

Umrechnungssätze 1 Fr. 80 Pf., Gest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1.70, 1 Kr. Öst. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 5½. Lomb. 6½. Priv. 4½%. Nachdr. verb.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.



---

7. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. November 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

66 195 343 443 1479 530 84 638 [500] 857 74 [1000] 2337 489 [500] 530 38 877 85 961 3121 90 306 497 4103 31 323 25 403 39 47 522 54 73 685 709 30 985 65 900 5134 294 345 589 97 683 792 99 984 6058 90 326 [3000] 549 626 774 827 43 69 98 7042 111 [500] 495 680 78 [3000] 748 51 65 88 802 35 938 8140 66 70 205 622 [1000] 448 [1000] 9060 69 [500] 80 [500] 102 355 67 604 35 74 76 88 92 803 969

10059 63 85 102 36 49 69 89 91 983 11112 49 78 [500] 241 433 533 50 [1000] 607 58 [500] 727 392 431 99 526 776 96 934 [1000] 13066 [500] 153 215 306 83 495 511 677 731 [500000] 884 72 [500] 14048 68 [1000] 167 277 315 423 82 781 15003 71 210 26 80 71 324 443 88 546 95 709 858 981 16001 53 480 662 934 52 17038 [3000] 189 [500] 318 497 724 88 812 936 18040 141 57 355 92 555 702 852 901 13 74 19065 158 70 250 602 68 862 91 929

20514 43 [3000] 61 595 724 76 875 976 94 21029 91 158 504 85 616 43 81 807 982 22008 [500] 78 107 88 423 547 796 861 88 23112 494 [500] 97 506 83 624 49 937 24059 120 [500] 35 400 506 756 951 75 25047 608 26305 11 40 487 846 953 27151 319 30 472 501 55 654 714 85 820 989 28117 18 55 [500] 298 545 657 758 905 29057 294 [1000] 329 458 505 45 608 38 41 805 22 94

30065 112 [500] 37 [500] 293 313 482 [1000] 790 847 31009 22 161 85 293 305 632 961 78 85 32004 80 135 68 298 338 [500] 676 812 33093 115 54 211 53 573 [500] 404 534 967 34002 83 170 218 389 [3000] 98 678 86 [500] 755 930 61 35030 405 534 37 43 680 [3000] 95 787 36066 116 [3000] 211 435 85 590 851 914 37013 20 247 537 79 652 880 88 947 83 38460 501 657 720 944 88 39132 69 336 531 643 717 814 24 87 922 29

40469 92 569 78 602 818 926 92 41160 374 417 544 55 973 42256 309 408 704 809 959 69 43088 318 44 501 99 914 48 [500] 44065 158 [3000] 68 280 892 [500] 980 45151 258 422 570 940 46034 72 82 165 94 212 60 63 330 70 517 869 47031 213 305 89 490 [500] 574 48548 889 49008 148 206 99 534 78

50219 51 [500] 58 95 440 630 755 823 51066 247 [1000] 374 [3000] 452 731 44 811 40 940 52377 482 621 79 97 812 53054 428 705 13 837 94 987 98 54023 83 208 224 512 15 69 [3000] 699 736 860 906 55201 90 306 401 44 593 836 [500] 67 79 977 56052 183 203 305 88 55 91 457 65 [1000] 70 512 776 57077 119 [3000] 77 [500] 244 337 450 59 [500] 68 328 [1000] 932 60 58090 121 207 341 401 528 38 717 931 [500] 59007 57 405 49 527 714 56 94 944 90

60008 140 224 372 [3000] 628 46 762 8 [3000] 46 903 61160 306 452 93 902 [800] 62201 319 [1000] 51 62 679 [500] 760 857 63083 217 [3000] 41 [500] 45 75 335 603 [1000] 707 85 88 803 58 99 960 64192 228 368 87 452 517 19 21 50 [500] 713 832 65062 349 569 705 97 836 44 68017 [3000] 47 79 204 442 91 867 78 81 919 76 81 69012 [3000] 137 40 343 474 805 935 45

70011 17 226 373 92 418 49 515 64 640 767 58 964 98 71143 366 94 95 405 615 [500] 42 43 [500] 80 96 [1000] 751 89 90 824 25 924 51 72020 440 79 594 701 64 809 11 89 44 50 73077 103 54 284 337 60 802 925 97 74087 149 [1000] 97 435 545 64 607 47 73 [1000] 795 805 91 75040 43 98 112 465 710 [3000] 931 37 49 76013 44 259 566 603 17 703 61 888 904 59 77071 86 167 256 82 609 875 78320 494 515 32 600 708 [1000] 49 873 928 [500] 79028 34 66 71 183 270 74 349 497 649 98 [500] 703 986

80069 73 [3000] 171 293 581 663 [1000] 831 87120 58 508 65 641 864 94 88378 450 [500] 47 [500] 584 816 [3000] 762 75 819 [3000] 910 89008 120 87 364 464 94 554 805 28 [500] 84111 91 [1000] 273 [1000] 358 421 587 89038 297 438 673 91 728 816 910 [500] 54 90355 99 445 611 45 579 87099 288 317 98 435 90 535 61 [500] 693 864 88060 62 359 417 573 [1000] 74 94 [500] 679 98 907 89020 85 152 [500] 287 507 40 418 564 66 75 87 90 725 884

90021 72 112 26 231 46 300 37 92 94 460 97 685 873 91045 106 29 255 619 910 18 92083 265 448 52 761 933 93177 220 492 [500] 558 713 94 94238 418 38 46 62 91 601 40 [1000] 781 [1000] 940 95148 50 326 829 76 81 99 914 15 96024 51 581 658 66 [500] 931 97081 100 406 [500] 883 98145 53 246 384 532 55 609 830 [500] 52 981 [500] 99065 [500] 69 204 446 590 650 63 852

100039 [1000] 105 384 466 523 887 993 101000 61 183 87 284 306 38 429 593 [500] 609 102268 303 10 473 [1000] 911 22 103045 53 147 [3000] 442 783 104225 412 29 551 105041 44 218 307 86 [3000] [87 [1000] 624 52 832 106079 117 281 88 558 617 772 [1000] 881 940 95 107073 400 11 602 83 765 921 63 108014 154 [1000] 62 323 94 423 27 51 81 533 620 812 68 93 377 109131 45 213 90 680 741

110138 219 324 48 561 838 52 79 87 960 111037 567 652 711 112131 213 373 435 555 652 765 113239 [1000] 60 88 [500] 330 98 [1000] 411 64 591 634 732 [500] 91 [500] 114077 122 395 [500] 688 701 115001 9 32 79 117 [500] 202 309 473 524 666 86 869 905 116066 207 402 [15000] 506 64 74 682 769 887 920 117077 134 78 [1000] 456 633 99 [1000] 979 118142 292 [1000] 350 408 607 94 714 44 889 [500] 119109 22 43 257 64 375 480 98 574 699 739 852

120009 283 323 412 541 46 665 [3000] 121484 780 988 87 122117 [1000] 582 [3000] 641 874 59 922 123132 405 [3000] 18 765 899 124001 75 188 307 99 98 523 79 777 [500] 81 803 [500] 95 966 125041 153 87 208 404 508 9 814 971 [500] 91 98 126017 32 53 63 135 76 242 [3000] 646 [500] 54 650 824 127168 226 69 71 73 [1000] 422 82 672 740 75 [1000] 852 999 128095 113 53 356 411 725 889 951 129049 330 45 407 59 58 549 55 602 37 788 938

130212 56 503 619 716 131050 [1000] 56 327 30 55 [3000] 623 827 132089 105 133341 458 504 62 97 99 606 43 134099 201 [3000] 472 [500] 518 86 947 [1000] 63 135015 330 646 [500] 79 996 136063 [1000] 313 453 54 511 20 753 [500] 881 [5000] 137184 362 420 734 72 84 96 138008 100 76 228 521 59 77 [1000] 787 950 139080 108 58 223 39 414 80 96 [500] 503 8 638 42 897 904

140045 96 289 485 97 636 748 843 970 141005 64 [1000] 148 450 505 667 97 723 987 142030 176 288 93 630 732 837 143013 33 [500] 75 88 90 97 144 45 232 451 144009 140 90 309 12 34 50 570 [500] 613 [500] 889 145130 649 71 [1000] 717 903 146104 70 225 306 36 643 [500] 876 147105 25 389 70 435 612 23 738 74 837 42 47 955 148041 43 96 157 257 631 744 60 [500] 910 149205 321 99 532 615 62 701 26 810 44

150026 147 80 274 80 579 [500] 82 637 953 151007 39 210 79 385 508 [3000] 851 898 787 152083 126 313 50 73 80 454 747 92 814 85 153021 80 160 318 88 [1000] 97 429 802 919 27 154235 95 346 407 94 636 40 45 722 913 43 155012 256 78 306 91 425 27 573 91 738 156006 17 106 [1000] 47 252 [500] 312 20 438 55 577 611 95 99 923 157081 103 330 442 83 91 898 909 75 158133 71 [500] 302 602 43 710 159676 853 982

160099 125 38 887 910 [3000] 161156 344 479 557 83 96 640 79 753 162028 170 [500] 234 308 [1000] 48 525 74 [500] 80 744 50 893 163256 [500] 85 328 424 758 [500] 164015 128 312 97 415 [500] 569 97 653 97 165090 137 388 625 [1000] 849 89 962 93 166055 85 99 290 302 404 [500] 505 621 36 77 [1000] 765 [500] 73 973 167068 74 298 314 414 534 640 720 58 72 807 992 168010 203 64 380 457 677 742 988 169111 [1000] 221 63 408 87 518 898

170190 212 389 78 564 699 744 843 68 904 85 171165 261 553 617 813 88 975 172010 126 43 89 213 310 32 541 80 614 50 75 [500] 714 [500] 66 173117 359 528 [500] 894 174395 329 [500] 61 505 [1000] 764 815 24 89 175163 407 610 80 87 727 [500] 176234 95 314 21 91 327 96 177145 289 334 58 69 81 [500] 439 574 624 60 [3000] 80 889 46 914 50 73 178083 250 357 550 701 96 851 912 179038 73 308 43 [500] 451 697 859 180110 294 509 68 849 922 181160 295 97 430 64 547 [1000] 653 809 986 182034 28 [1000] 176 372 503 [500] 35 40 [500] 647 [500] 969 183060 156 82 337 444 537 [5000] 658 87 705 882 955 [1000] 184076 [500] 274 88 180 402 516 788 185099 175 85 385 479 849 186042 26 508 812 187109 71 [1000] 468 74 530 38 883 73 927 188171 [1000] 224 [1000] 730 36 189177 214 74 339 43 [1000] 50 418 579 800 30

190187 352 86 788 191014 29 118 84 91 387 [500] 626 99 705 60 838 914 28 192044 585 863 64 91 [3000] 971 [1000] 193161 497 512 705 853 73 194089 310 79 400 54 547 892 195219 [1000] 68 436 545 967 196198 579 784 197163 230 36 367 94 760 834 928 48 198010 201 54 206 516 28 49 725 62 805 58 900 64 199122 329 40 77 404 528 910 25

200143 204 11 62 308 709 76 880 929 201103 277 441 748 [3000] 901 [3000] 50 202122 391 613 56 80 759 939 42 53 203006 53 174 253 322 63 557 712 55 204038 [500] 281 636 725 [500] 805040 256 76 308 470 [3000] 50 [500] 643 742 858 60 935 205013 62 151 [500] 208 45 49 323 773 817 914 207015 73 385 484 609 [1000] 208022 37 50 71 212 399 438 569 647 925 209017 24 123 258 339 [500] 88 444 [1000] 562 658 81

210108 318 47 [3000] 466 545 66 701 933 211085 101 89 426 [500] 654 [1000] 821 935 42 [500] 92 212126 [3000] 506 56 86 [1000] 663 95 719 876 213127 79 323 41 551 854 214173 91 274 366 409 500 42 693 824 215069 122 232 326 597 659 742 864 997 [1000] 216162 360 [500] 555 60 633 78 807 932 217155 [1000] 217 [500] 366 440 544 944 218083 89 142 68 452 755 [1000] 219018 48 93 53 210 58 400 519 59 666 839 971 89

220013 24 59 177 335 571 79 815 56 221097 178 280 485 538 93 [500] 630 736 95 49 854 986 222218 20 307 [1000] 95 [3000] 933 90 223122 284 421 26 224004 43 170 [500] 302 [1000] 112 314 41 479 718 829 30 225042 259 69 322 510 734 816 75 226374 409 [1000] 22 227038 170 449 504 761 808 952 [500] 228097 369 407 612 60 74 740 99 823 969 [1000] 229157 305 459 635 914

230004 60 107 256 447 [1000] 580 622 25 703 853 930 231017 137 54 231 398 404 57 75 646 791 801 [500] 20 96 917 54 66 232129 298 322 459 561 743 93 960 233103 296 338 84 576 [500] 707 804 942 62

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 11. November sind 24066 statt 64066, in der Nachmittagsliste vom 12. 17534 statt 17584, 100027 statt [3000] statt 100027 [3000] 51, 131169 statt 131961, 198148 statt 1000 statt 191018 statt 191818, 221436 statt 221838.

---

7. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. November 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

201 85 466 542 44 613 77 766 88 800 43 936 [1000] 1349 457 93 624 802 18 925 2064 402 38 [1000] 58 61 565 815 905 3037 79 110 267 [500] 487 [500] 532 49 4090 209 79 [500] 390 668 741 [3000] 5164 231 455 69 547 788 [500] 890 30 58 6175 490 666 [3000] 75 99 96 855 60 902 75 7279 303 83 445 512 27 682 712 8043 283 459 77 584 766 90 815 [500] 958 74 9082 449 633 97 707 883

10129 91 369 [1000] 500] 514 82 744 911 11051 83 [1000] 124 323 81 [5000] 721 877 921 12077 377 98 420 65 558 90 608 37 50 798 13442 506 [500] 756 856 99 14022 30 33 [1000] 152 205 [500] 86 90 589 644 15224 44 337 99 449 69 [500] 621 703 32 [500] 802 3 61 [1000] 16019 111 291 485 507 [500] 890 17207 829 [500] 18036 77 [3000] 308 23 489 [1000] 629 752 19025 102 453 529 30 [500] 57 705 927 [500] 20020 307 52 435 78 883 [3000] 90 [1000] 21019 267 327 425 670 797 850 947 93 22008 [500] 42 143 84 367 420 50 99 [3000] 614 707 [500] 85 97 889 933 23120 [1000] 62 406 38 677 759 917 35 24010 404 579 719 825 904 25092 99 324 461 524 87 773 26422 67 27018 54 74 119 204 8 473 891 929 28006 154 264 73 540 759 891 29119 409 533 47 52 77

30471 574 698 31349 401 [500] 519 684 777 836 910 14 32044 227 364 [500] 434 710 984 33087 171 256 [500] 316 18 [500] 26 400 66 67 633 97 889 910 34081 118 42 53 347 49 62 401 21 55 625 743 74 925 50 59 35131 54 348 419 605 747 [500] 819 34 54 930 35119 58 76 388 479 505 70 785 897 37310 622 [5000] 38033 331 408 14 [1000] 34 633 736 801 12 [500] 25 39119 26 27 495 635 764 407 93

40170 206 8 596 690 91 [500] 701 41187 [1000] 305 11 91 549 86 674 708 9 879 42059 417 506 53 604 91 96 [3000] 831 43206 440 603 987 44054 144 306 406 747 800 954 45322 23 61 443 [500] 533 626 741 902 46263 91 [1000] 401 665 735 953 84 47008 52 119 235 [1000] 324 47 [1000] 561 [1000] 788 [500] 889 48047 86 255 302 95 829 42 49054 110 80 343 457 849 963

50061 117 [1000] 70 [1000] 85 423 500 607 12 739 51245 423 [500] 62 509 49 782 865 [500] 84 983 52034 317 86 672 53113 307 400 548 766 67 921 83 [1000] 54074 201 349 489 [500] 607 35 689 896 962 55170 208 31 56 468 600 775 [3000] 809 23 77 [1000] 912 56030 108 9 20 47 303 65 81 576 713 15 805 57229 82 95 505 513 79 607 [500] 14 75 58005 252 501 511 18 [1000] 37 667 712 15 947 94 59090 170 333 65 69 460 634 80 720

60075 447 747 911 63 [500] 61142 696 769 89 903 8 [500] 26 43 63 62206 [3000] 64 435 53 600 83 750 894 63004 32 62 104 39, 451 689 709 99 845 92 64116 21 406 652 65 84 [500] 778 870 926 65042 53 [500] 127 227 51 359 402 858 66122 250 66 87 [3000] 365 529 777 833 943 [500] 67195 364 418 48 97 653 59 96 803 [500] 83 84 929 74 68045 49 84 110 32 99 201 50 402 575 603 27 94 722 843 923 53 [500] 69081 178 489 707 823 65 88 933

70180 487 509 23 71 774 832 55 71014 433 61 78 601 [500] 32 68 72 781 87 72351 70 304 475 81 531 767 75 873 984 73060 89 296 396 557 [500] 621 748 910 78 74218 71 440 52 509 671 744 850 931 98 95 75012 96 [500] 274 431 975 76036 [500] 121 38 217 [500] 359 419 537 734 85 [1000] 936 77094 203 49 367 89 488 676 835 917 78150 78 208 327 [500] 91 475 [500] 569 734 804 94 [500] 79078 248 306 [3000] 415 65 88 600 728 815 908

80045 190 98 212 365 419 37 77 615 44 49 [500] 82 988 99 81022 65 117 435 579 81 803 82313 527 653 80 729 811 35 83101 229 421 643 714 21 64 901 23 [1000] 25 84169 277 [3000] 818 73 416 721 60 930 31 74 85218 [500] 447 631 77 701 831 81 86431 50 520 704 55 933 87010 200 339 626 92 718 29 936 47 88236 385 410 663 737 882 953 89213 366 660 770 82

90428 34 626 [3000] 47 63 [500] 893 915 91044 166 230 23 52 96 312 54 541 871 958 69 82 92011 198 359 453 56 625 [500] 95 765 937 72 93172 [500] 88 304 59 84 465 507 15 52 630 832 961 85 94037 233 380 406 777 918 94 95063 77 172 200 81 595 648 [500] 50 [500] 783 966 99 96011 [500] 19 137 [3000] 214 20 49 53 [1000] 54 207 413 505 [1000] 73 97 752 839 83 901 58 97114 [500] 64 274 438 57 506 [5000] 805 944 [500] 98118 369 490 512 833 982 99004 24 25 64 141 51 327 43 420 604 707 67 882

100058 [500] 107 256 447 [1000] 580 622 25 703 853 930 101015 115 283 865 617 40 724 63 89 942 102124 76 96 265 [500] 316 644 757 879 95 103150 288 337 60 67 400 506 647 55 883 564 71 81 88 104888 73 95 105006 109 321 511 19 731 [500] 826 106041 62 187 377 81 410 509 40 55 932 107427 709 815 108115 218 37 81 498 511 805 14 45 59 109038 186 [1000] 322 [500] 614 708 [500] 10 865 89 918 29 33 [500] 110013 36 60 127 272 83 83 454 87 [1000] 630 78 753 95 98 111003

229 461 644 776 [1000] 803 37 960 77 112057 74 337 450 92 650 723 33 57 968 113081 108 248 307 531 637 754 98 883 994 [1000] 114060 112 42 280 445 [3000] 91 817 903 115203 321 405 59 852 987 116060 414 64 [500] 554 55 [500] 69 800 14 976 117182 280 305 11 443 61 560 88 696 703 21 118015 117 260 447 526 53 [500] 829 930 119116 266 535 606 78 861 939

120081 731 57 65 871 89 121447 [3000] 528 73 628 988 122028 138 226 394 426 28 74 83 509 16 615 95 808 951 123169 504 771 858 994 124073 203 514 604 19 20 29 [3000] 796 815 75 125140 43 581 628 713 850 [1000] 126015 28 30 225 62 [3000] 530 689 959 127203 21 32 356 420 39 503 61 864 932 128004 178 [500] 378 448 69 719 23 905 129297 [3000] 329 419 83 619 54

130035 49 81 174 [1000] 240 [500] 324 401 607 56 60 717 30 814 38 [1000] 919 21 [500] 131044 49 155 [1000] 259 317 528 639 [500] 799 132126 755 812 92 951 62 77 95 133043 124 345 68 85 587 725 60 81 995 134091 135 272 349 [1000] 72 540 82 684 868 921 135298 30 87 89 550 796 892 136000 135 97 200 61 504 39 798 984 72 137104 99 456 91 626 928 138095 296 391 547 896 139236 400 527 607 724 27 75 862 81

140148 [500] 415 67 684 782 940 61 82 141031 89 125 353 [1000] 657 793 901 78 142058 75 146 73 408 90 684 703 807 143035 42 [500] 94 246 343 [500] 426 604 59 772 929 144047 76 83 [1000] 118 452 502 74 79 771 858 145297 615 934 69 146053 47 133 84 358 425 568 67 80 849 69 147078 176 [3000] 580 788 [500] 868 82 148166 249 99 330 434 573 740 897 149018 189 297 307 529 [1000] 45 614 809 25 67 912 56

150245 79 324 39 65 436 81 856 961 151125 260 91 358 400 46 571 [500] 74 79 673 844 962 152097 [1000] 125 344 510 501 657 716 64 89 [1000] 906 10 153098 139 43 217 40 441 50 703 66 937 55 154178 266 423 [500] 522 940 155130 42 345 445 [500] 804 773 156094 98 277 82 326 723 913 21 157112 585 39 84 606 52 78 893 936 158078 123 220 92 404 585 773 824 159159 81 269 [1000] 369 85 598 [5000] 674 962 [500]

160149 361 640 94 700 811 943 75 161103 96 [1000] 358 62 574 682 748 82 863 955 81 84 163173 250 535 49 [3000] 627 35 [3000] 164272 97 203 639 60 785 920 60 164025 53 101 [500] 12 77 251 [1000] 704 55 96 839 47 165105 51 435 547 615 72 885 960 166027 94 229 360 429 32 524 26 167003 29 55 143 94 239 73 390 30 451 70 649 55 727 64 934 168023 76 112 509 66 723 883 [5000] 978 94 169167 623 63 743 960

170035 277 319 569 817 957 59 171111 57 74 429 514 45 [500] 603 701 88 172100 97 316 [3000] 19 498 510 77 673 173299 349 65 403 74 516 752 809 87 911 85 174091 223 507 606 47 965 175101 349 492 176002 [500] 7 [500] 190 225 438 647 [1000] 729 910 18 177026 [500] 34 133 258 97 319 99 413 28 49 58 533 627 716 815 44 [1000] 900 99 178024 84 [1000] 673 771 953 179015 175 204 87 [500] 68 329 529 854

180032 78 159 544 181013 65 128 380 84 409 92 511 18 773 850 976 96 182016 36 [5000] 50 79 83 120 220 34 342 502 34 654 835 183160 207 699 731 184006 98 169 237 [500] 367 459 94 685 91 787 827 185012 139 81 211 316 596 606 913 24 95 186233 34 410 678 880 87 823 71 911 [500] 56 187035 243 [1000] 380 496 952 188422 531 659 817 922 29 189062 206 324 486 549 782 [1000] 999

190085 [1000] 140 306 25 513 61 191183 246 501 707 95 899 923 78 192092 716 827 50 84 193042 97 142 264 367 [5000] 71 194190 228 [1000] 80 [1000] 533 90 685 91 [500] 790 195345 117 51 74 239 76 533 41 [500] 605 608 [500] 680 95 830 196000 186 257 443 556 93 697 71 988 197102 18 281 92 499 12 14 [1000] 18 87 528 713 198132 87 219 81 469 861 77 942 81 [500] 83 91 199204 68 434 524 681 [1000] 897

200040 192 [1000] 399 436 527 68 94 689 [3000] 201044 118 22 326 341 87 597 645 [500] 761 811 202151 83 547 667 70 727 933 203165 210 327 718 808 204111 45 236 335 403 563 769 [5000] 37 [500] 870 205024 56 426 517 36 749 206175 81 354 619 818 207019 70 202 39 64 636 745 70 868 936 54 90 208072 122 357 692 704 10 77 93 945 209031 179 201 [500] 49 630 709 23

210306 [3000] 15 88 584 784 807 [1000] 60 211400 37 557 615 936 212159 264 345 517 [1000] 34 605 864 990 213238 317 99 471 640 [500] 932 98 214022 487 557 707 870 215065 115 265 364 73 216004 171 [500] 92 336 48 581 654 728 [1000] 83 845 957 [3000] 217035 91 498 524 687 731 37 902 [500] 87 218023 61 [3000] 103 212 [500] 82 363 458 574 219074 393 452 529 777 922 52 61 934

220173 246 [500] 515 85 744 824 221043 118 223 62 85 341 [3000] 440 46 552 826 83 971 [500] 72 89 222203 27 380 [1000] 448 511 609 756 [10000] 62 92 828 921 98 223142 329 699 856 59 951 97 224055 96 197 219 310 555 710 36 62 944 225210 [3000] 361 14 517 638 780 868 69 92 226044 220 378 635 831 86 922 83 227020 54 164 318 675 901 [500] 77 78 92 [500] 228356 150 263 88 502 647 847 229041 [1000] 78 84 196 98 204 19 367 [500] 440 728 807 44 922

230100 54 535 769 935 231062 87 188 226 356 [1000] 427 676 795 871 232015 124 234 308 87 506 901 16 87 233108 304 [500] 692 743 85 [500] 826

Im Gewinnrade verblieben 2 Prämien zu 200000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 60000, 4 zu 30000, 2 zu 40000, 20 zu 20000, 82 zu 10000, 164 zu 6000, 2202 zu 3000, 4552 zu 1500, 6096 zu 600 usw.